



\* **Staats und Reichsfinanzen.** Die Militärvorlage liegt seit kurzem in der vom Kaiser nicht ohne umfanglichen Widerstand genehmigten, zwischen dem Kriegsministerium und dem Reichsbaudam vereinbarten, fast gefürgten Form fertig vor und befindet sich bereits in der Hand von verschiedenen Bundesstaatsmitgliedern. Zusammen mit dem Staats wird die Vorlage, die so geformt sein soll, daß sie ohne besondere parlamentarische Rücksicht angenommen werden dürfte, dem Reichstag bald nach seinem Zusammentritt zugehen. Der Staats mit der Herrenschaft balanciert, sonst der vorgesehene Schuldenaufbau, derart, daß das Anleihebedürfnis (des Staats für außerbündnische Ausgaben) für 1911/12 auf wenig über 100 Millionen Mark — gegen 150 Millionen im laufenden und 200 Millionen im vorigen Jahre — beschränkt bleibt. Dieser Rückgang ist um so bemerkenswerter, als der Kaiser-Wilhelm-Kanal 50 Millionen (30 Millionen Mark mehr als für 1910/11) benötigt, und die Flotte mit dem bisher höchsten Anteilbedarf, nämlich 20 Millionen mehr als im Vorjahr, auftritt. (Von 1912 an geht dies vom Flottengesetz vorgesehene Anteilbedarf des Staates steigt wieder und sinkt im Jahre 1916 auf 4 Millionen Mark.) Das durch jene Anforderungen entstehende Mehr wird jedoch durch die Schuldenaufbauquote des kommenden Jahres ausgeglichen. Allerdings wird bei der Haushaltserzung in Regierungskreisen mit der Annahme der Rechowert zu wachsen erwartet, bestimmt geschrieben. Ihr Ertrag soll neben der Aufbringung von Mitteln für die Militärvorlage auch die Durchführung der Veteranenfürsorge ermöglichen. Mit dieser Voraussetzung beweist sich das Reichsbaudam auf anscheinend durchaus sicherem Boden, da nicht nur die Mehrheitsparteien während der letzten Tagung des Reichstages sich für die Annahme dieser Steuer ausgesprochen und festgelegt haben, sondern sogar ein großer Teil der Linken im Prinzip für eine derartige Belastung des unverdiensten Vermögensaufbaus ist. Die noch bestehenden Differenzen hofft man in der 2. Kommissionssitzung zu beheben und die Vorlage so zu fördern, daß sie im Plenum noch vor der Weihnachtspause erledigt werden kann.

\* **Die Justizkommission des Reichstags** nahm einstimmig zu § 117 des Strafprozeßrechts folgende Bestimmungen an: Sobald der Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens gestellt ist, darf dem Verteidiger die Einheit aller den Gericht vorgelegten Akten nicht verweigert werden.

\* **Die prompt zahlende Tüte.** Die Summe von 18 Millionen Mark, als Kaufgeld für die beiden von der Tüte erworbenen Panzer der Brandenburgklasse, ist bereits bei der Reichshauptküste abgeliefert und vom Reichsbaudam als vereinbart verzeichnet worden.

\* **Kein Besuch Noch el Muhs in Berlin.** In der ausländischen Presse ist gemeldet worden, daß der neue Regent Berlins, Noch el Muhs, die Absicht habe, in Berlin Besuch beim Reichsbaudam und beim Staatssekretär des Auswärtigen Amts abzuhaben. In diplomatischen Kreisen findet diese Meldung keine Bestätigung.

\* **Die Verständigung zwischen den Nationalliberalen und Freiheitlichen.** Aus Berlin wird uns geschildert: Die Verständigung zwischen den Nationalliberalen und Freiheitlichen tritt bei der Eröffnung in Lübeck-Wehau klar in die Erscheinung. Es entspricht das dem Abkommen, das zwischen beiden Parteien für ganz Ostpreußen geschlossen ist. Wie Württemberg schwere Verhandlungen, für Thüringen erhofft man den Abschluß eines Kompromisses, für die Provinz Brandenburg ist es bereits erfolgt. Für gewisse süddeutsche Striche ist das Zusammensein von Nationalliberalen und Freiheitlichen verhältnismäßig. In anderen Gegenden sind Verhandlungen im Werke, ohne daß man, wie z. B. in der Provinz Hannover, schon mit Sicherheit sagen kann, wie sie ausfallen werden. Aus den Kreisen der nationalliberalen Jugend heraus, namentlich von Bau-Ald., ist eine

generelle Verständigung durch das ganze Reich hin verlangt worden. Dazu ist es nun allerdings nicht gekommen, aber auch ihre Befürworter sehen es als notwendig an, daß man bei einer generellen Abmachung bestimmte Wahlkreise, die man einmal ein Jammpel sind — z. B. Schleswig-Holsteinische —, ausnehmen müsse. In den Kreisen der nationalliberalen Partei, so auf dem Kaisers Tag, hat man mit der größten Offenheit die Verständigung mit dem Fortschritt verlangt und geprägt. Man kann kaum sagen, daß man auf fortgeschrittenen Tagungen mit gleicher Begeisterung das Zulammengehen mit den Nationalliberalen gewünscht hat, aber es liegen doch auch gewichtige Grundgebungen nach dieser Richtung vor. Legegenlich entstehen auch gerade bei den Verständigungsversammlungen erhebliche Unstimmigkeiten. In Hannover ist man erblitten über falsche Nachrichten, die über den Stand der Verhandlungen in den "Berl. Tagell." gesetzt werden und von da auch in andere Blätter übergehen. Man ist mehr erblitten über das Auftreten des dortigen fortgeschrittenen Parteileiters Heile, der selbst in Hosa kandidiert und ganz für die Abgeordneten Bassemann als "Schilder" charakterisiert zu sollen glaubt. Keine Partei, die auf sich hält, wird solche Anwürfe auf den Führer zu richten. Sie sind nicht geeignet, die Verständigung zu erleichtern. Im allgemeinen aber muß man sagen, daß die Verständigung zwischen Nationalliberalen und Fortschritten so weit getrieben ist, wie wohl in den letzten 25 Jahren nicht. Die politischen Ereignisse und die dem Zusammenschluß günstige Strömung in der nationalliberalen Jugend hat das herbeigeführt.

\* **Geheimrat Rieger als Reichstagsabgeordneter?** Über den Reichstagswahlkreis Göttingen-Minden soll Geheimrat Rieger, der Präsident des Deutschen Handelskamms, als nationalliberaler Kandidat für die nächsten Reichstagswahlen in Ansicht genommen sein. Die fortgeschrittenen Volkspartei würde jedoch in nächster Zeit nicht erfolgen. Rieger ist auf dem Wahlgang gegen den Abg. Jähnemann den Deputierten Hesch-Reußlichen als Kandidaten aufgestellt.

\* **Eine Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses der hauptsächlichen Deutschen Arbeitgeberverbände** fand am 28. Oktober in Berlin statt, in der namentlich die großen Arbeitersbewegungen des laufenden Jahres einer eingehenden Befredigung und Kritik unterzogen wurden. Es wurde hierbei festgestellt, daß die großen Kämpfe von Standpunkt der Arbeitgeber nicht zu befriedigendem Erfolg geführt hätten, und es wurde übereinstimmend die Belehrung ausgesprochen, daß gerade der Ausgang des Kampfes auf den deutschen Seehafenwerken nicht geeignet sei, dieser und der übrigen Metallindustrie den wirtschaftlichen Frieden zu erhalten. Dieser Ausgang im Zusammenhang mit den Ergebnissen der Ausprägung im Baugewerbe legten der deutschen Unternehmerschaft erneut die Sorge um den weiteren Ausbau der Arbeitgeberorganisationen nahe. Die Verbandsversammlung wurde auf den 17. Dezember verabredet.

\* **Gegen die Schafsmahren des Abgeordneten von Oldenburg** hat der nationalliberalen Parteileiter für Ostpreußen, Dr. Kippel, in einer nationalliberalen Versammlung in Marienburg kräftig protest eingelegt: Abg. v. Oldenburg sprach sich bei jeder Gelegenheit auf den guten Preußen hinaus und verfolgte mit besonderem Haß die Südbürgen. Wenn Herr v. Oldenburg wirklich in den Hupferkampf Bismarcks wendete, würde er die Südbürgenischen Staaten ganz anders behandeln. Was predigt nicht in dieser Beziehung gerade die Marienburg? Sei nicht Heinrich von Plauen ein Sache, Ulrich von

Jungingen ein Schwabe gewesen? Und wo anders leiden denn die Hohenzollern hergekommen als aus Süddeutschland? Jede Gewaltpolitik sei zu verwerfen. Das Volk müsse gewollt werden ohne den Band der Landwirte und ohne die Sozialdemokratie. Die Politik des Herrn v. Oldenburg, der immer nur danach strebe, den Majoratsbezirk zu stärken, sei die alte Roubitterpolitik, nur etwas modernisiert. Früher zogen die Vorväter dieser Herren auf die Landstreng und beschwerten die friedlichen Kaufleute, heute täte sie dasselbe, indem sie die Kleinen der Seelgebrüder in die Hand nehmen. Der Bund der Landwirte lache nur für die Großen unter sich Sonderwohlze zu verschaffen, um die Kleinen summere er sich nicht.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Bei den Neuwahlen in Kroatien hat die oppositionelle Koalitionspartei von 55 Mandaten 28 verloren. Der Banus konnte seine reale Mehrheit zu Ende bringen. Die betreffenden Mandate verteilten sich auf verschiedene Fraktionen, die jedoch zu einem Kompromiß mit der Regierung geneigt sind. Der Banus selbst ist in Zagreb mit großer Mehrheit gegen die oppositionellen Kandidaten gewählt worden.

\* **Vom Petersburger Volksstaatpolen.** Das "Fremdenblatt" bestätigt die Nachricht, daß Graf Berchtold vor längerer Zeit aus Familienrätschen um seine Abberufung aus Petersburg gebeten und an diesem Wunsche zeitgehalten habe. Ein Wechsel auf dem Petersburger Volksstaatpolen werde jedoch in nächster Zeit nicht erfolgen. Berchtold beabsichtigt, Anfang Dezember nach Petersburg zurückzukehren und jedenfalls den nächsten Winter dort zu bleiben.

## Frankreich.

\* **Maarchische Rundschau bei einer Ferier-Versammlung.** Die Freitagabend zur Erinnerung an die Eröffnung Feriers abgehalten, zugleich die Maarchische Versammlung, die aus Soledad und Villafanca eine Anzahl Deputierter bewohnt, ist äußerst lärmreich verlaufen. Einige Pariser spanische Anarchisten, die beschlossen hatten, einen General- und den früheren Marineminister Pollock nicht zu Worte kommen zu lassen, weil sie in Spanien ebenso gehandelt haben würden, wie die spanischen Minister, die Ferier erschlagen ließen, unterdrückten Pelletan, als er das Wort ergriff, durch den Ruf: "Rieder mit den Parlamentarien!" sowie durch Abstimmen der Internationale und Weißen. Es folgteschließt sich ein heftiger Wortwechsel zwischen Pelletan und seinen Widerländern. Als dem früheren Minister anderseits Beifall gezeigt wurde, kam es zu einem unbeschreiblichen, langandauernden Tu mit, der Pelletan am Sprechen verhinderte. Das Bureau der Versammlung versuchte, eine Tagesordnung zur Abstimmung zu bringen, in der es spanische Regierung aufgefordert werden sollte, das Volk von Jena der Kirche zu befreien und Ferier zu rehabilitieren, aber die Anarchisten nahmen im Sturm die Tribüne. Bei dem sich nun entwidelnden Handgemenge wurden der Saal und die Bühne völlig zerstört. Als die Anarchisten Ferier der Räumlichkeit zuwiesen, wollten sie die Versammlung fortsetzen, wurden aber dadurch gehindert, daß die Verwaltung das elektrische Licht ausschalten ließ. Die Versammlung ging darauf ohne neue Prügeleien auseinander.

\* **Die Parteien und der Eisenbahnerkrieg.** Die sozialistisch-kapitalistische Kammergruppe hielt am Freitag abermals eine Versammlung ab, um sich über ihre Haltung schlüssig zu werden. Nach längerer Debatte sah die übrigens nur sehr schwach

besuchte Versammlung mit 25 gegen 14 Stimmen den Schluß, am Ende der Interpellationsdebatte eine Tagesordnung einzubringen, in der über den Eisenbahnerstreik das Bedauern ausgesprochen werde, und die Regierung erachtet wird, die Fortsetzung der Eisenbahner einer Lösung entgegenzu führen, die an der Sabotage beteiligten Eisenbahnbiedenheiten wieder einzukämpfen und die Freiheit der Syndikate zu schützen. — Der größte Teil der Radikalen und Republikaner der Linken wünschte die Freiheit unter den Deputierten zuliegende Tagesordnung anzunehmen, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen und ihr Gehör so wie ihre Entlastungen gebilligt werden. Die regierungsfreundlichen radikalen Blätter erklären, das Ministerium werde nur eine ganz offene Vertrauensordnung annehmen. Es sei Sache der republikanischen Parteien, sich über einen durchaus unzweideutigen Wortlaut zu einigen. Eine besonders klare Sprache führt u. a. der "Figaro". Es schreibt: Man darf sich nicht verschließen, wenn die Deputierten am Sonnabend nicht ihre volle Pflicht tun, wenn sie nicht eine entschiedene und bestimmte Tagesordnung annehmen und dem Ministerium Freiheit zu verleihen, um die Kraft zu verleihen, das Land vor verbrecherischen Treibereien zu schützen, dann steht der Bürgerkrieg vor der Tür.

## England.

\* **Ministerreden.** In Darlington hielt am Freitag Staatssekretär Grey eine Rede, in der er sagte, die Hauptziele der gegenwärtigen Jahrhunderts würden ihm wahrscheinlich nicht um Fragen der auswärtigen Politik, sondern um solche des sozialen Fortschritts drehen; die Börsen seien mehr voneinander abhängig geworden. Er sah auf einen Krieg zum Auge, noch mache er sich auf einen solchen gefaßt. Die große Mehrheit der Menschen wünsche den Frieden. — Minister Pevsner hat in Manchester eine Rede gehalten, in der er ausführte: Solange die liberale Regierung an Ruhe sei, könne er nicht glauben, daß eine irgend nur denkbare Lage eintrete, in der es nötig sein würde, Geld für die Flotte zu holen. England bestätigt ihm gegenüber jeder anderen Nation oder Kombination von Mächten in so überlegener Stellung, daß es als absolut gewiss gelten könnte, daß ein Einfall in sein Gebiet nicht möglich sei. Deutsches Flottenprogramm zu jüngst und hofft zuversichtlich, daß dies der erste Schritt in der Richtung auf Verringerung der Kriegsrüstungen sein möge.

## Deutschland.

\* **Streikszenen.** Unruhen erhabter Art ereigneten sich am Freitag in Jersey City anlässlich des Streiks der Angestellten der Telepostgesellschaften. Viele Personen wurden verletzt, davon 16 schwer.

## Südamerika.

\* **Das neue peruanische Kabinett** jetzt als wie folgt zusammen: Borch und Vitalio Salazar Cavers, Inneres; Basadre, Finanzen; Oyanguren, Krieg; Zarzo, Marine und öffentliche Arbeiten; Ego Aguirre.

\* **Ministerdemission in Uruguay.** Die Entlassung des Ministers des Außen Bachi ist angenommen worden. Finanzminister Dr. Blas Vidal ist provisorisch mit der Führung der auswärtigen Angelegenheiten betraut worden.

\* **Die hohen Kosten der Künstler.** In Südtirol mit dem Orchester bekannt zu werden, modifiziert die Grundlage zu der meisterhaften Behandlung des Orchesters in seinen Werken gelegt wurde. Von seinem Großvater erlernte er das Orgelspiel, und schon mit dem 12. Lebensjahr konnte er das Organspiel in seiner Vaterstadt ausüben. Später war er Schüler von C. A. Fischer, B. Rölfkau und H. Baumfelder in Dresden. 1881 trat er zum erstenmal öffentlich als Pianist auf. Der Erfolg seines Spiels gewann Meister Neimedes Interesse, und so begab er 1882 das Leipzig's Konseratorium, wo er zu den "Sieben Raben" des Höfleinstituts gehörte. Hier widmete er sich nachdrücklich der Komposition und bereitete sich auf den Dirigentenberuf vor. 1888 verließ er das Leipziger Konseratorium, war von 1890 bis zum Herbst 1896 Dirigent des "Hamburgvereins" in Danzig, 1896–1899 Dirigent der Bremer Philharmonie und wurde dann auf den deutschen Dirigentenposten der Berliner Singakademie berufen, mit dem die Mitgliedschaft der Königlichen Akademie der Künste verbunden ist. Hier brachte er in das in der Tradition etwas erfahrene Institut durch Aufführung moderner Werke neues Leben. Als Komponist gehörte er der modernen Richtung an. Große Orchesterwerke und neuerdings auch große Chorwerke mit Orchester haben Schumann bedeutende Erfolge eingetragen, so daß er heute mit im Vordergrund des musikalischen Interesses steht.

Im Tonkunstparatier etwas gemäßigter als Reger und Strauss, erregten seine Werke vorzüglich durch die ausgewogene Behandlung des Orchesters großes Interesse. In der Auslegung des Gedankeninhalts erkennt man überall den Komponisten.

Artur Schlegel.

\* **Vom Leipziger Stadttheater.** Das Schauspiel wird, wie bereits bekannt, als nächste Premiere am kommenden Donnerstag im Alten Theater das vierjährige Lustspiel "Der gute König Dagobert" von André Antoine mit diesem "Stirb und Werde" von der Modernen gänzlich abgetrennt und ist in ein Schauspiel gekommen, das geradewegs zu Goethe hinführt. Darum werden, die ihrer Zeit leben, diesen Roman vielleicht völlig mißverstehen und sogar langweilig schätzen. Das spricht ihnen die eigene Urteil.

Es ist etwas vom Geiste Bachs in diesem Buch, und der ist ja auch so grenzenlos unmodern. Seine Zeit wird erst noch kommen, später, viel später... Paul Schauburg.

## Georg Schumann.

Die Leipziger "Singakademie" weist mit ihrem Konzert morgen, Montag, den 31. Oktober, nachdrücklich auf einen Komponisten hin, der hier noch wenig bekannt ist, wenngleich hier und da einige von ihm aufgeführt worden ist. Georg Schumann ist 1860 als der Sohn des Stadtmusikkonservators in Königstein an der Elbe geboren. Von seinem Vater erhielt er schon frühzeitig die erste technische Ausbildung, so daß er bereits mit neun Jahren unter den ersten Geigen im Orchester seines Vaters mitwirken konnte. Dadurch hatte er den Vorteil, schon im

heutigen Zeitgeist mitverkehrt zu sein.

\* **Kammerjäger Walter Soomer,** der sich heute als "Holländer" vor seinem Amerika-Uraufführung verhüllt, verabschiedet, hatte am vergangenen Sonntag im Großen Theater-Saal in Nürnberg große Erfolge mit dem Vortrag des "Amfortas" aus "Parzival" zu verzeichnen. Der Künstler fehlt Mitte April nach Leipzig zurück. — Wieland? Nach dieser Rolle, die uns aus dem Theaterbureau angeht, und der gemäß Herr Soomer 1½ Monate der Hauptsaal des Leipziger Stadthauses fernbleibt, könnte man fast annehmen, daß der Künstler in New York engagiert sei und gelegentlich in Leipzig Gastspiele gibt. D. Red.

## Ein neuer Roman von Beyerlein.

(Nachdruck verboten.)

Der literarische Winter 1910 bringt uns gleich zu Beginn eine Überraschung. Einer unserer Freunde, der an die sieben Jahre geschwungen, Franz Adam Beyerlein, den wir Leipziger mit Stolz den Unteren nennen, veröffentlicht einen neuen Roman. Nachdem er 1908 mit seinem grandiosen Artillerieroman "Jena oder Sedan?" einen Erfolg errang, wie ihm nur der dithmarsche Freiherr erreichte, und mit diesem in einer Viertel Million Exemplaren aufgelegten Roman tatsächlich ins Welt drang, nachdem er im gleichen Jahre die Unteroffizierstragödie "Zapfenstreich" hinausgab, die seit nun von keinem großen oder mittleren deutschem Theater vernachlässigt wurde, hat er danach kaum noch etwas geschrieben. "Similde Siegward" blieb trotz reicher innerer Schönheit unbekannt, der "Großnecht" lehrte sich nicht durch. Und Franz Adam Beyerlein schwieg sich aus und schwieger. "Der Junge" lagten ihm nach, er habe genug Geld verdient, ruhe auf den goldenen Vorberen und Tantzen aus, wisse, daß er sich ausgeschrieben habe. Aufrichtige Freude seiner Freunden, aufrechten Kunst hofften und vertrummen in den langen Jahren.

Nun hat er uns alle überrascht. Ich sage mit voller Absicht, daß er uns überrascht, denn sein neuer Roman, der heute im Charlottenburger Verlagshaus Borsig erschien (4 R., geb. 5 R.), zeigt uns einen ganz neuen Franz Adam Beyerlein. Schon der Titel "Sibir und Werde", das Thema der "Sibirischen Sehnsucht" nach Verantwortlichkeit deutet dem Aufmerksamen vieles an. Und die Gestalt des Prologen ist mit auf der Fahrt, Lenau. Er verehrt den klugen Geheimrat und liebt mit einer verhohlenen, ehrenvollen Liebe die sinnliche Tochter. Er malt den Vater, und sie wandern selbst. Gespräche und große Weisheit und Gedanken gehen zwischen ihnen her und hin. Der Geheimrat ist einer von den wenigen im Lande, die Richard Wagner Person und Kunst nicht überhöhnt wissen mögen, dem der Maler mit schwermüthiger Berechnung antritt. Dafür hat dieser Maler über Italien und Italienische Kunst ein weniger überhebliches Urteil. Unter folgenden Gesprächen und Begegnungen von den Schönheiten der ungebundenen Natur durchwandern die drei das bergige Bergland. Den Jungen teilt sich unverhofft vieles von der wohlhabenden, professoralen Würde mit, die die Brüder aus dem alten akademischen Seminare tragen. Der Professor der Physik, an dessen Krankheit sie beide ihre Kraft und ihr wissenschaftliches Denken erprobten, stirbt. Terbrüggen sieht sich überholt von der Jugend, fühlt sich aus seinem Schaffen und Leben gedrängt. Er leidet schwer an der Erkrankung. Hildegard umgibt ihn mit treuernder Liebe und entfaltet heldisch ihre Leidenschaft zu dem Maler Lenau um des Vaters willen. An der rüchtigen Freude der Kinder erkennt Terbrüggen den Wert seines Alters und grüßt nach bitteren Zweifeln und harter Kämpfen den Tod als eine Erlösung. Er ist ja sehr selbst der "trübe Gott auf der dunklen Erde", aber das "Sterben und Werden", das Goethe meint, wird uns an ihm nicht überzeugend offenbar, und die Gesetze des Malers und der Tochter sind zuletzt zu verschwinden, als daß wir es an ihnen zu erkennen vermöchten. Vieles andere, z. B. die Episode des alten Bräutlings aus dem Erdmuthenschild ist nur Beimischung. Eine runde, ausgewogene Zeichnung bietet nur der treue Haussgeist Finch.

Ich sage Ihnen, die äußere Handlung ist gleichermaßen als äußerer Hintergrund fast durchweg erledigt.

Wir begegnen dem Geheimrat Terbrüggen, Professor für innere Krankheiten, an der Leipziger Universität, mit seiner klugen, schönen und getreuen Tochter Hildegard auf der Reisezeitreise im Bannkreis der

## Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

### b. Schöns Antrittsaudienz.

Paris, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Präsident Gallières empfing heute nachmittag den deutschen Botschafter Dr. v. Schön in offizieller Audienz. Der Einführer des diplomatischen Corps, Mollard, holte den Botschafter vor der deutschen Botschaft ab und geleitete ihn mit dem Botschaftspersonal in von einer Eskadron Kürassiere begleitetem Wagen zur Präsidialhalle im Elisee. Ein Bataillon Infanterie erwies dem Botschafter, als er vor dem Elisee eintraf, die Ehrenbezeugungen. Der diensttuende Offizier Hellot und der Palastkommandant Jacquier empfingen ihn an dem unteren Ende der Freitreppe, während Mollard ihn zum Präsidenten geleitete. Bei Überreichung seines Beglaubigungsschreibens rückte Dr. v. Schön an den Präsidialhalle folgende Ansprache: Herr Präsident! Indem ich Ihnen das Schreiben überreiche, wünsche der Kaiser, mein erhabener Souverän, mich bei Ihnen als Botschafter bestätigt, möge es mir zunächst erlaubt sein, Ihnen zu sagen, wie sehr ich die Ehre der mir auvertrauten Mission empfinde. Entsprechend bestimmten Beschluss Seiner Majestät hat diese Mission die Aufgabe, die guten Beziehungen, die in so glücklicher Weise zwischen Frankreich und Deutschland bestehen, zu erhalten und zu festigen und die Ihnen so zahlreichen gemeinsamen Interessen beider Länder zu fördern. Ebenso wie meine Vorgänger, deren Mitarbeiter ich gewesen war, werde ich nicht auf hören, alle meine Bestrebungen auf die Erreichung dieser so wünschenswerten Resultate zu richten. Ich werde mich glücklich schämen, wenn ich in Erfüllung meiner Aufgabe dabei gelange. Ihr Vertreter, Herr Präsident, und die Unterstützung der Regierung und Republik zu gewinnen. Der Kaiser beauftragte mich, bei Ihnen einen Dolmetscher der Freiheit der Amtung und S. v. p. h. zu sein, die Seine Majestät in so hohem Grade für Ihre Person empfindet, und Ihnen die Wünsche zu übermitteln, die er für die Wohlfahrt Frankreichs hat. Ich habe das große Vergnügen, dass Schreiber, das Sie als außerordentlichen Botschafter und bewollmächtigten Minister des Deutschen Kaisers bestätigt, entsprechend umso willkommen zu heißen. Die Wünsche für die Aufrechterhaltung und Festigung der guten Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, und für die Entwicklung ihrer gemeinsamen Interessen, denen Sie soeben Ausdruck gegeben haben, entsprechen den Intentionen der Regierung und der Republik. Es war mir um so angenehmer, den Ausdruck dieses Wunsches aus Ihrem Munde zu vernnehmen, als diejenigen, die den Vortrag gehabt, so während Ihres ersten Aufenthaltes in Frankreich zu Ihnen, die Bedeutungen nicht vergessen haben, welche Sie Sets an den Tag gelegt haben. Wie Ihr hervorragender Vorgänger, werden Sie bei uns nur das beindruckende Vertrauen finden, Ihnen die Aufgabe zu erleichtern, deren Erfüllung Sie Ihre Bewilligungen widmen wollen. Als Kaiser Wilhelm Sie zum treuen Dolmetscher seiner Gedanken erwählte, konnte er nicht daran zweifeln, dass

hier ein sympathischer Empfang Ihnen hätte. Ich bin ganz besonders empfänglich für die Wünsche, die Seine Majestät mir durch Sie hat übermittelt, ebenso für die Form, in welcher Sie die Mission erfüllt haben. Ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie Seiner Majestät mit meinen besten Wünschen meinen aufrichtigen Dank ausdrücken wollen." Nach der Beendigung des offiziellen Empfangs entwidete sich zwischen dem Präsidenten Gallières und dem Botschafter v. Schön ein sehr herzliches Gespräch. — Der neue Botschafter wurde dann mit demselben Formanuelli zur Botschaft zurückgeleitet, wie er ins Elisee geleitet worden war.

### Die deutsch-tschechischen Verhandlungen.

Prag, 29. Oktober. (Priv.-Tel.) Die offiziellen Verhandlungen zwischen den deutschen und tschechischen Botschaften wurden heute fortgesetzt. Nach der französischen Wendung des gestrigen Tages ist darin, dass heute kein Abbruch der Verhandlungen erfolgte, ein günstiges Symptom erblieben. Die tschechischen Parteien haben die Förderung der tschechischen Radikalen, betreffend die Trennung zwischen dem Minoritätskriegsgefecht und den übrigen nationalen Vereinbarungen, zu der heutigen Gesamtheit. Die tschechischen Parteien nahmen weiter, mich bei Ihnen als Botschafter bestätigt, möge es mir zunächst erlaubt sein, Ihnen zu sagen, wie sehr ich die Ehre der mir auvertrauten Mission empfinde. Entsprechend bestimmten Beschluss Seiner Majestät hat diese Mission die Aufgabe, die guten Beziehungen, die in so glücklicher Weise zwischen Frankreich und Deutschland bestehen, zu erhalten und zu festigen und die Ihnen so zahlreichen gemeinsamen Interessen beider Länder zu fördern. Ebenso wie meine Vorgänger, deren Mitarbeiter ich gewesen war, werde ich nicht auf hören, alle meine Bestrebungen auf die Erreichung dieser so wünschenswerten Resultate zu richten. Ich werde mich glücklich schämen, wenn ich in Erfüllung meiner Aufgabe dabei gelange. Ihr Vertreter, Herr Präsident, und die Unterstützung der Regierung und Republik zu gewinnen. Der Kaiser beauftragte mich, bei Ihnen einen Dolmetscher der Freiheit der Amtung und S. v. p. h. zu sein, die Seine Majestät in so hohem Grade für Ihre Person empfindet, und Ihnen die Wünsche zu übermitteln, die er für die Wohlfahrt Frankreichs hat. Ich habe das große Vergnügen, dass Schreiber, das Sie als außerordentlichen Botschafter und bewollmächtigten Minister des Deutschen Kaisers bestätigt, entsprechend umso willkommen zu heißen. Die Wünsche für die Aufrechterhaltung und Festigung der guten Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, und für die Entwicklung ihrer gemeinsamen Interessen, denen Sie soeben Ausdruck gegeben haben, entsprechen den Intentionen der Regierung und der Republik. Es war mir um so angenehmer, den Ausdruck dieses Wunsches aus Ihrem Munde zu vernnehmen, als diejenigen, die den Vortrag gehabt, so während Ihres ersten Aufenthaltes in Frankreich zu Ihnen, die Bedeutungen nicht vergessen haben, welche Sie Sets an den Tag gelegt haben. Wie Ihr hervorragender Vorgänger, werden Sie bei uns nur das beindruckende Vertrauen finden, Ihnen die Aufgabe zu erleichtern, deren Erfüllung Sie Ihre Bewilligungen widmen wollen. Als Kaiser Wilhelm Sie zum treuen Dolmetscher seiner Gedanken erwählte, konnte er nicht daran zweifeln, dass

### Sturmzonen in der französischen Kommerz.

Paris, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Die Kommerz jezt die Bezeichnung der Interpellationen über den Zustand der Eisenbahnen und Gewerbe am fort. Verschiedene Sozialisten waren der Regierung vor, sie mache ihren Einfluss im Interesse der Eisenbahngelehrten geltend, und erheben gegen die anklage des Auslands erfolgten Verhaftungen Einspruch. Parlament und Regierung erklärten, sie seien für die jetzt Freiheit verantwortlich. William (Sozialist) sprach sich darüber induld aus, dass die verhafteten Mitglieder des Streikkomitees noch nicht verdorben wurden und dadurch das Gelehrte verletzt worden sei. Der Justizminister erklärte, allen Verhafteten seien die gegen sie erhobenen Verdächtigungen bekannt. Niemand sei geistig verfolgt worden, weil er sich am Auslande beteiligt habe. Die Verhaftungen seien wegen der Angriffe auf die Freiheit der Arbeit und wegen Sabotage erfolgt. Im weiteren Verlauf der Sitzung kam es zwischen Reinach und mehreren anderen, die vorwurfen, er erhebe gegen die Angeklagten, deren Opfer die Eisenbahner geworden seien, keinen Einpruch, erwiderte Reinach: Die Angeklagten seien nicht erwiesen, er war auf Beweise. Die Sozialisten antworteten mit dem Ante: Nieder mit den Juden! Jaurès machte eine Anspielung auf den Fall Dreyfus, wo er für Reinach eingetreten war. Jaurès sprach über die in einem Artikel der "Humanité" gebräuchliche Redewendung, die als Aufforderung zur Errichtung Brüderlichkeit gedeutet worden ist. Jaurès bestätigte diese Aussicht und wünschte der Regierung vor, sie habe Anstrengungen gemacht, einen Frieden herzustellen. Millerand protestierte abermals. (Beifall) Jaurès warf in festigen Worten den Ministern Briand, Millerand und Briand vor, sie hätten früher den nordfranzösischen Arbeitern die Befreiung gegeben, sie wollten mit ihnen für das Recht auf den Streik kämpfen. Die Regierung habe nicht das Recht, die Eisenbahner einzuhören, um den Streik zu verhindern. Nieder berichtete die Berechnung der von Briand aufgestellten Behauptung, dass der Eisenbahnerstand eine Verhinderung war. Im weiteren Verlauf der Sitzung

sam es zu überaus hämischen Zwischenfällen.

Jaurès behauptete, er glaube weiter an eine Defension Vivianis, worauf Briand heftig antwortete. Vivian bestreit jede Rücktrittsabsicht. Das Ministerium sei solidarisch. In unbestreitbaren Tumultzonen kam es, als Briand erklärte, die Regierung würde sich im Notfalle nicht gehemmt haben, um Hote der Eisenbahnen und Landsgrenzen zu blenden, zu illegalem Mitteln zu greifen. (Beifall auf der Rechten und im Zentrum; ohrenbetäubender Lärm aus der Linken; Rufe: Vertröten, Demission!) Ein Deputierter will sich auf die Tribüne hützen, um gegen Briand lästig zu werden.) Nachdem Briand unter fortwährendem Lärm gescheitert war, wird die Sitzung abgebrochen und auf morgen vertagt. — Man befürchtet, dass einige Sozialisten sich an Blitze vergraben könnten.

### Der neue Botschafter von Kanton.

Peking, 29. Oktober. (Neuter-Meldung.) Changmingchi, ein fortwährend gefürchteter Feind, ist zum diensttuenden Botschafter in Kanton ernannt worden. Er wird der jüngste Gouverneur in China sein.

### Entsendung amerikanischer Truppen nach Kuba.

→ New York, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wegen der in Kuba herrschenden Färbung sind 700 Mann nach Pinar del Rio gesandt worden.

### Das Wettschießen um den Gordon-Bennett-Pokal.

→ Belmont-Park, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Bei Beginn des heutigen Wettschießens um den Gordon-Bennett-Pokal fuhr Leblanc gegen einen Biesten und geräumte seine Flugzeug. Leblanc selbst wurde unerheblich verletzt. Der Pilot, Brooks, verlor die Herrschaft über seine Wright-Maschine und stürzte ab. Er wurde schwer verletzt.

### Zum Ueberlandflug Paris-Brisel.

→ Brüssel, 29. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Machine ist aus der Konkurrenz um den Ueberlandflug Paris-Brisel und zurück angeschlagen, da seine Machine defekt geworden ist.

### Brand auf der Brüsseler Weltausstellung.

→ Brüssel, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Das Caſe "Kosmos" auf dem Gelände der Weltausstellung steht in Flammen. Die Gefahr einer Ausbreitung des Feuers ist befeigt.

### Die Cholera.

→ Petersburg, 29. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In den letzten 24 Stunden sind an Cholera eine Person gestorben und drei Personen erkrankt. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 153.

### Argentinische Preise an deutsche Aussteller.

→ Buenos Aires, 29. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Auf der Internationalen Eisenbahn- und Verkehrsmittel-Ausstellung Buenos Aires 1910 sind an deutsche Aussteller 72 Große Preise, 34 Ehrendiplome, 32 Goldene Medaillen, 17 Silberne, 5 Bronze und zwei ehrenvolle Erwähnungen vergeben. Auf der Ausstellung sind die argentinischen Aussteller 20 Große Preise, 28 Ehrendiplome, 106 erste, 26 zweite, 3 dritte Preise und 5 ehrenvolle Erwähnungen.

## Letzte Handelsnachrichten.

→ Peking, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Das Edikt, das die projektierte Provinz Anhwei im Betrage von 10 Millionen Pfund, rückzahlbar in 45 Jahren, mit Einflusszonen von 95 Prog. genehmigt soll, ist noch nicht veröffentlicht. Zwei Millionen sind für Unterhaltung der Industrie in der Mandchurie und der Ueberschuss hauptsächlich für die Währungsreform bestimmt.

### Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Meldung der "Agencia Siciliana") Die aus der Beichlagnahme des Reichstheaters "Sambuc" entstandene Situation am Serbischen verlor. Eine gütliche Beliegung ist wahrscheinlich. Der italienische Konsul, der sich an Bord des "Sambuc" abgeben sollte, ist nach dem Komplikat zurückgekehrt. Das italienische Kriegsschiff "Aretusa" nahm den "Sambuc" unter seinem Schutz und sandte eine Wache an Bord des Reichstheaters, die bis zur Löfung des Zwischenfalles dort bleibt.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Priv.-Tel.) Im Besinden des Kronprinzen ist neuerlich eine Verhinderung eingetreten. Infolge von Jurkakullos Steb der Patient leicht. Auch besteht ein schwacher Lungenkatarrh ein.

### Verhinderung im Besinden Abduls Hamida.

→ Salomon, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge erklären, ist Abdul Hamid II. zeitweise verdeckt worden und ist wieder erschienen. Der italienische Konsul, der sich an Bord des "Sambuc" abgeben sollte, ist nach dem Komplikat zurückgekehrt. Das italienische Kriegsschiff "Aretusa" nahm den "Sambuc" unter seinem Schutz und sandte eine Wache an Bord des Reichstheaters, die bis zur Löfung des Zwischenfalles dort bleibt.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Frankfurt a. M., 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden des serbischen Kronprinzen.

→ Belgrad, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die Berge, Jg., aus New York meldet, wurde der argentinische Botschafter Straus in Konstantinopel um seinen Abschied nach Präsident Taft wolle, aber das Abseitsgelehrte nicht annehmen, da das kleinasiatische Bahuprojekt noch nicht erledigt ist.

Verhinderung im Besinden

# BACH-FLÜGEL wurden gespielt

auf den diesjährigen grossen deutschen Musik-Festen

22.—24. April, **Bochum**, 50-jähr. Jubiläumsfeier des Musikvereins  
 3.—5. Mai, **Bonn**, Schumann-Brahms-Fest  
 7.—9. Mai, **Dortmund**, Reger-Fest  
 19.—22. Mai, **Baden-Baden**, Brahms-Fest  
 27.—31. Mai, **Zürich**, Tonkünstler-Fest  
 29.—30. Mai, **Freiburg i. Br.**, I. Oberbadisches Musikfest  
 3.—5. Juni, **Darmstadt**, III. Kummernmusikfest  
 3.—5. Juni, **Duisburg**, V. Deutsches Bach-Fest  
 18.—20. Juni, **Köln**, 86. Niederrheinisches Musikfest  
 23.—28. Juni, **München**, Richard-Strauss-Woche  
 14.—16. Okt., **Hannover**, Musikfest lebender Komponisten

Professor **Wilh. Berger**, Professor **J. Butchs**,  
 Professor **E. v. Dohnanyi**, **Emil Frei**, Professor  
**Karl Friedberg**, **Rudolf Ganz**, Hofrat  
 von **Haan**, Frau Professor **Kwast-Hodapp**,  
 Professor **Hans Pfitzner**, Professor **Dr. Max Reger**,  
 Professor **F. Hans Rehbold**, Professor **Georg Schumann**, Professor **Ernst H. Seyffarth**,  
 Gen.-Mus.-Dir. **Steinbach**, Professor **Dr. Richard Strauss**

ein neuer Beweis für die Beliebtheit der IBACH-Flügel und ihre Bevorzugung durch die Künstlerwelt.  
 Alleinvertreter für Leipzig: **Carl A. Lauterbach**, Reichsstr. 4—6, Eingang Schuhmachergasse.

**Reformationsbrötchen**  
 empfiehlt in allen Preislagen  
 Konditorei Zimmermann Nachf.  
 Paul Eckardt.  
 Peterssteinweg 23. Telephon 3097.

## Søennecken



Mein diesjähriger  
**Puppen-Ausverkauf**  
 auch **Messmuster**, bietet günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf. **Gelenkpuppen**, **Vedertücher**, **Charakterbabys**, **Schlafpuppen**, **Köpfe**, **Prüden**, **kleider**, **Wäsche**, **Hüte**, **Zähne**, **Strümpfe**. Auf alle Einkäufe im November 5 Prozent.  
**Puppen-Klinik**  
**Puppen-Bazar** Gewandgäbechen zwischen Neumarkt und Universitätsstraße.

## Neu aufgenommen!

in fünf verschiedenen Formaten, schöne, mittlere Qualitäten  
 Spezial-Marke

## Pro Gloria et Patria

Alemanes . . . . . in 100 St. Kisten zu ₣ 50.— das Taus.  
 Delicatos . . . . . in 100 St. Kisten zu ₣ 60.— das Taus.  
 Britanica Imperial . . . . . in 50 St. Kisten zu ₣ 80.— das Taus.  
 Esquitos . . . . . in 50 St. Kisten zu ₣ 140.— das Taus.  
 Imperiales . . . . . in 50 St. Kisten zu ₣ 200.— das Taus.

**Musterkisten** von jeder Zigarette des Sortiments 10 Stück, zusammen 50 Stück Preis ₣ 5.30

## OTTO BOENICKE

G. m. b. H. 66267  
 PETERSSTRASSE 3 LEIPZIG PETERSSTRASSE 3  
 In Berlin: OTTO BOENICKE, Hof. Dr. Mag. des Kaisers und Königs, Französische Str. 21.



Filiale: Neumarkt 16, Hohmanns Hof. Alleiniger Vertr. d. Internationale Möbeltransport-Verb. für Leipzig und Fernsp. 219 u. 239. Umgegend. gegr. 1884. Möbeltransporte nach allen Plätzen des In- u. Auslandes. Eigene feuersicheres Lagerhaus mit Fahrstuhl, elektr. Licht u. Entstaubungsanlage zur Auslagerung von Wohnungs-Einrichtungen auch einzelne Stücke. Spezial-Wagen für Übersee-Transporte.

## 1. Geldlotterie

zum Besten der Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung.

55719 Geldgewinne ohne jeden Abzug, im

Gesamtbetrag von 225 000 M.

Hauptgewinne 25 000, 15 000, 10 000 M. etc.

Ziehung: am 15. und 16. Dezember 1910.

Auf je 10 kistervermischte folgende Nummern wird mindestens ein Gewinn garantiert.

Lose zu 1 M. durch den Invalidendank zu Leipzig, Grimmaische Straße 21. (Für Porto 15 Pf., für Zusendung der Liste weitere 10 Pf. beizuzahlen.) Serie von 10 Losen 10 M. einschl. Porto u. Gewinnliste. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Pater-Noster-Aufzüge.  
 Zweigniederlassung Leipzig:  
 Klemmstraße 74. Tel. 6654.

## Aufzüge



zur Belieferung von Peronen und Waren für alle Fleiß- und Steuerungsarten. Burckhardt & Ziesler Walzenfabrik Chemnitz gegründet 1875. Feine Referenzen. D. R. Postamt.

## Rich. Nietzsche, Leipzig

Katherinenstr. 4, Hof v. früher Grimmaische 2 tr. 50, Christenhaus, empfiehlt seinen echt Ungarischen Kaiseranzug von ganz vorzüglichem Weidings und Ergiebigkeit der Qualität Walz-mühlenwerk. Anfolge der bedeutend billigeren Wiete seien früher vor ich in der Lage, die Qualitäten meiner Kavels ganz wesentlich zu verbessern, und empfiehlt Karlsbader Wiedungen zu ₣ 2.40, 2.80, 3.00, bediente Wiedung zu ₣ 1.80, Sonnenwiedung zu ₣ 1.60 und 1.40 und sehr gut hältenden Kaffee zu ₣ 1.30 per Tbd., gemahlene Süder von 22 ₣ per Tbd. am.

Eleganter  
**Haarschmuck**  
 Neu! Turban-Nadeln und -Spangen  
 echt u. imitiert Schildkrot  
 Gürtel — Gürtelschlösser  
 Zierschnallen — Hutnadeln  
 Blusennadeln — Uhrketten  
 grösste Auswahl in allen Preislagen

Rudolph Ebert,  
 Gegründet 1857. 5 Thomaskirche 5. Telephon 11879.

I. G. Räze, Leipzig  
 Fernspr. 2700 Hainstr. 10  
 Sonderangebot in  
 Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Handtüchern, Wischtüchern  
 Damenhemden mit Stickerei ₣ 2.30, mit Langlette ₣ 2.40, ₣ 2.15 ₣ 1.85  
 Beinkleider von Croissbarchen mit Stickerei - 2.50, mit Langlette " 1.95  
 Beinkleider mit Stickerei - 2.50, mit Modeiralanquette " 2.10  
 Jacken von Piquebarchen mit Spitze - 1.80.  
 Verschiedene einzelne und leicht angescutete Damenwäsche bedeutend ermäßigt.  
 Herrenoberhemden, weiß und bunt, das Stück ₣ 3.—, ₣ 2.50 ₣ 2.—  
 Tischtücher, reineleinen, beste feinfädige Qualität, 165/165 cm ₣ 5.10, 130/170 cm ₣ 4.30, 130/140 cm ₣ 3.60  
 Alle anderen Größen entsprechend billig.  
 Servietten, Prima Qualität, 62/62 cm, das Dutzend ₣ 5.25  
 Küchenhandtücher, reineleinen, 42/110 cm, " " ₣ 6.25 ₣ 5.75  
 Jacquardhandtücher, Prima Qualität, 48/110 cm, ges. u. geb. " " 7.—  
 Gerstenkornhandtücher, reineleinen, 50/130 cm, ₣ 11.25, 42/110 cm ₣ 7.25  
 Wischtücher, gute Qualität, das Dutzend ₣ 3.— ₣ 2.35  
 Hemdentuch, gute mittelfädige Ware, das Meter ₣ 0.50, in Coupons von 10 m ₣ 4.75  
 Besonders zurückgesetzt: weiß Damastbettzeug, Hemden- und Velourbarchente, Zephyrus Schärzen und verschiedene Reiter.  
 Verkauf nur einige Tage, vom 1. bis 5. November.

**Amtlicher Teil.****Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**  
Wittwoch den 2. November 1910, abends 6 Uhr, im Sitzungssaale, Neues Rathaus, Hauptgeschoss, Eingang von der Burgstraße.**Tagesordnung:**

- I. Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern der Einschägungskommissionen auf die Periode 1911/1912 — Drucksache Nr. 477 und 506/1910.
- II. Reklamationen von Bürgervorsteher ausdrücklich für die Abhängigkeit von Gebäuden zur Staatsgründung und Erholung.
- III. Bericht des Schulausschusses über 10 Stiftungsrechnungen auf das Jahr 1908.
- IV. Bericht des Haushaltsausschusses über die Abrechnungen, betr. a. die Unterführung der Zwischenbahnhofstraße unter der Leipzig-Eilenburger Bahn — Drucksache Nr. 467/1910 — b. die Pflasterung des Vorortenlandes vor dem Grundstück Neuherrn Hallische Straße Nr. 87 — Drucksache Nr. 476/1910.
- V. Bericht des Tiefbau- und Finanzausschusses über: Rücksichtnahme des Rates, betr. die Erweiterung des Trinitatistriedhofs — Drucksache Nr. 431/1910.
- VI. Bericht des Finanzausschusses über: a. die Ein-

gabe, betr. die Gewährung von Beihilfen an Arbeiter zum Besuch von Ausstellungen — Drucksache Nr. 446/1910 — b. Gewährung von Beihilfen an Teilnehmer an den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 sowie deren Witwen — Drucksache Nr. 453/1910.

VII. Bericht des Finanz- und Hochbauausschusses über: Rücksichtnahme des Rates, betr. die Gewährung eines Beitrags zur Instandhaltung des Thomasturmkirchhofs — Drucksache Nr. 465 und 493/1910.

VIII. Bericht des Finanz- und Stiftungsausschusses über Konto 29 "Bezirksvermögen" des Haushaltspfanes für 1911.

IX. Bericht des Finanzausschusses über: Konto 3 "Stadtverordnete", Konto 4 "Pensionen, Wartegeld und Unterstützungen", Konto 31 "Reisekosten I für die Mansfelder Kurz", Konto 42 "Verchiedene Einnahmen und Ausgaben" — Drucksache Nr. 437 ab. 14/1910 — sowie Sonderhaushaltplan "Stadtbibliothek" des Haushaltspfanes für 1911.

X. Bericht des Finanz-, Verfassungs- und Betriebsausschusses über Konto 32 "Schaupielhäuser" mit Ausnahme von Pos. 6 und 12 des Haushaltspfanes für 1911 — Drucksache Nr. 437 ab. 13/1910.

XI. Bericht des Hochbauausschusses über Konto 32 "Schaupielhäuser" Pos. 6 und 12 des Haushaltspfanes für 1911.

XII. Bericht des Haushalt-, Tiefbau- und Verfassungsausschusses über Konto 31 "Gebäude" mit Ausnahme von Pos. 1 Nr. 27, 110, Pos. 2

Nr. 27, 110 des Haushaltspfanes für 1911 — Drucksache Nr. 437 ab. 13/1910.

XIII. Bericht des Tiefbauausschusses über Konto 31 "Gebäude" Pos. 1 Nr. 27, 110, Pos. 2 Nr. 27, 110 und Konto 24 "Baldungen, Jagden und Wildschutz" des Haushaltspfanes für 1911.

XIV. Bericht des Tiefbau-, Verfassungs- und Finanzausschusses über Konto 12 "Park, Garten und Baum-Anlagen, Denkmäler" nebst Anhang des Haushaltspfanes für 1911 — Drucksache Nr. 437 ab. 12, 12/1910.

XV. Bericht des Betriebs- und Finanzausschusses über Konto 29 "Bäder" des Haushaltspfanes für 1911.

Leipzig, den 29. Oktober 1910.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Dr. Rothke.

**Bekanntmachung.**

Die Bedingungen für die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren bei der Reichsbank in Berlin lauten fortan wie folgt:

1. Die Reichsbank übernimmt für die sichere und getreue Aufbewahrung der ihr übergebenen Papiere die gesetzliche Gewähr und außerdem die Verpflichtung:

a) die zu den Papieren gehörigen Zins- und Gewinnanteileintheile, wenn sie in Berlin oder am Sitz einer Zweigstelle der Reichsbank zu einem festen Kurs in Reichswährung eingelöst werden, an den Zahltagen einzuziehen, andernfalls an der letzten Börse oder anderweit bestens verkaufen zu lassen;

b) die in der Allgemeinen Verlösungstabelle, nach

Bereinbarung mit der Reichsbank, der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) und dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes zusammengezellt von Ulrich Leevohne in Berlin, während der Dauer der Aufbewahrung erscheinenden Ziehungs- oder Verlözungstafeln und Bekanntmachungen über Rücksichtnahme zu konvertieren oder Papieren nachholen zu lassen und rechtzeitig die Entlösung der danach zur Rückzahlung gelangenden Stücke oder die beantragte Konvertierung zu begrenzen, die einen Zweigstelle der Reichsbank zu einem festen Kurs in Reichswährung nicht eingelöst werden, an der Börse oder anderweit bestens verlaufen oder einzulegen zu lassen;

c) die nach a und b eingehenden Barbitäge spätestens am 2. Werktag nach Fälligkeit in Berlin bei dem Konsul für Wertpapiere auszuguchen, die Befreiung zu fortlaufend und die zu a auf jedesmaligen Antrag spätestens am 7. Werktag nach Fälligkeit an die Zweigstelle der Reichsbank, auf Büro- oder Postlehrkonto zu überweisen oder durch die Post absenden;

d) die neuen Zins- und Gewinnanteileintheile rechtzeitig abheben zu lassen, wenn der betreffende Erneuerungschein mit den Papieren niedergelegt ist oder die Abhebung gegen Vorzeigen der Papiere selbst erfolgen kann;

e) vollgezahlte Interimscheine in endgültige Stücke umzutauschen;

f) das aus den niedergelegten Papieren etwa erwachsende Bezugrecht auf neue Papiere geltend zu machen und die weiteren Einzahlungen auf nicht vollgezahlte Papiere für den Niederleger zu leisten,

**Familien-Nachrichten**

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an  
Leipzig-Gohlis, Herrlossohnstrasse 15, III.  
**O.-P. Ass. Oskar Schatz und Frau.**

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut hierdurch an  
Leipzig, Funkenburgstrasse 25, den 28. Oktober 1910.  
**Dr. Arthur Köpp und Frau Lina geb. Freiderking.**

**Statt Karten.**  
Elsa Rickart  
Albert v. Borries  
grüssen als Verlobte.  
Dresden  
Leipzig  
Oktober 1910.

**Meine Verlobung mit  
Fräulein Marie Barthel**

Tochter des Herrn Georg Barthel und seiner Frau Gemahlin Marie geb. Goldhorn in Leipzig, befreie ich mich bekannt zu geben.

**Felix Maensch.**

Leipzig, Bayreuther Str. 86. Dresden-M., Gerokstrasse 3.

Oktober 1910.

**Dank.**

Zurückgedankt vom Grabe unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Mutter, der

**Frau Bertha Schneider**

geb. Giebitz

bedankt es und, für die von allen Seiten betrunkele ehrenvolle Anteilnahme sowie reichen Blumensträußen untere herzliche Dankbarkeit zum Auftaufen zu bringen, Zukunft wie und ob viele Heiden der unteren lieben Erdschäfer nach überwiegend blau beweihten Farben erinnern, waren uns namentlich die tröstlichen Worte des Herrn Vater Dr. Schneider man und die ehrbaren Gehörige der Sangerstellung des Turnvereins eine unvergessliche Erinnerung. Dies alles lädt und koffert, doch ihr Name und ihr Wissen ein gutes Gedanken bei allen, die sie kannten, fortleben lädt.

Leipzig, den 27. Oktober 1910.

**Die Hinterbliebenen.**  
Familie Jul. Giebitz, Familie Max Giebitz,  
Familie Alfr. Klingler.

**Kgl. Sächs. Militärverein ehrenv. verabsch. Militärs**

zu Leipzig.

Ein treubewährtes Mitglied unseres Vereins hat der Tod abgerufen.

**Herr Hermann Buschmann,**

ein Kämpfer aus dem Feldzuge 1870/71, ist nach schweren Leiden im 64. Lebensjahr entschlafen. 28 Jahre gehörte er uns, davon 25 Jahre dem Gesamtvorstande an. In pflichttreuer, ehrlicher und kameradschaftlicher Weise hat er stets dem Verein seine Kraft gegeben und sich dadurch unserm aufrichtigen Dank und ein ehrenvolles Andenken für allezeit gesichert. Seine Beerdigung erfolgt am Montag nachmittag 1/3 Uhr von Trauerhause, Sidonienstrasse 17, aus nach dem Johannifriedhof.

**Der Gesamtvorstand.** Haarfeld, Vors.

Donnerstag abend 11 Uhr verschied nach langen, schweren Leidern mein lieber Vater, unter großer Schwieger- und Großvater

**August Köhler.**

Die zuletzt hierüber berichtete am 2. Gohlis, Schäferstraße 14, d. den 28. Oktober 1910.

**Emilie Neubert geb. Köhler,  
Gustav Neubert.**

Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr auf dem Nordfriedhof statt.

(Fortsetzung der Familien-nachrichten nächste Seite)

P  
e  
t  
e  
r  
s  
s  
t  
r  
28



P  
e  
t  
e  
r  
s  
s  
t  
r  
28

**Aparte Neuheiten**  
in feinsten Briefpapieren, Karten u. Kassetten  
Tisch- und Speisenfolgekarten.

Sauberste und schnellste Anfertigung  
von Familien-Anzeigen, Visitenkarten etc.  
**Paul Hungar, eigene Monogramm-gramprägerei Markt 8.**

**Weihnachts-Handarbeiten!**

Moderne Leinenarbeiten! Smyrna! Kelim! Gobelin! Plättstich! Nordisch! Pilz- und Friesarbeiten! etc.

**Herrenwesten:** hochelegante Neuheiten!  
**Decken:** das Beste für Reise- und Schlafdecken u. Anzüge bei Kaufhaus der Welle gratis!  
**Stricken u. Häkelarbeiten, Garne und Seiden zu Westen, Golddrägen, Schmiede, Argen, Scheren, Knäpfe u. etc.**  
**Strümpfe** Gute preiswerte Qualitäten!  
**Handschuhe** Beste Sorte! Moderne Farben!  
**Wilhelm Schale** früher Tittel & Krüger, Markt 10.

**Wintersteins Idealkoffer****Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.**

Reise-Gegenseitigkeit. Gegründet 1811. Statische Übersicht.

**Altersrenten-Versicherung für Kinder und jüngere Leute.**

kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre hohe Rente.

**Sicherste und beste Altersversorgung.**

Mündelmaßige Sicherheit. Strengste Diskretion.

Für die Anmeldung bedarf es nur einer Geburtsurkunde.

Nähere Auskunft kost-frei durch Geschäftsstelle Leipzig: **Vetter & Co.**, Markgrafenstrasse 6, I.

Engros-Lager der **Stahlwarenfabrik von J. A. Henckels, Solingen**

Thomasgasse 6

**Detailabteilung**

Alttestes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Engros-Lager der **Berndorfer Metallwarenfabriken (Arthur Krupp)**

**Haus- und Küchengeräte**

Küchenmöbel (neue Serie) Geräte u. Maschinen

nach Entwürfen Münchner Künstler

Fortschreitender Eingang von Neuheiten.

Die Besichtigung unserer Ausstellung ist gern gestattet.

**KOPP & JOSEPH'S****STEIN DER WEISEN**

Bestes Nagelpoliermittel. Preis M. 1.50 Überall zu haben

**KOPP & JOSEPH, BERLIN W**

Potsdamerstr. 122

**Orient- und Perser-Teppiche**

Kelim, Taschen, Stickereien etc.

**Otto Pätz**

Frankfurter Strasse 3, I.

Billige Preise. Kein Laden.

**Weihnachts-Arbeiten.**

Sehr grosse Auswahl aller Neuheiten.

U. a.: Angefangene und gestickte Herrenwesten,

moderne Leinenstickereien,

Smyrna- und Kelim-Arbeiten, Fensterläden,

Chaiselongue-Decken, Häkelwollen für Decken und Golddrägen.

**Otto Freyberg**, Petersstrasse 14.

leichtester der Welt,  
viel billiger wie jeder  
Rohr- u. Patentkoffer.

**F. A. Winterstein,**

2 Hainstr. 2,

Koffer- und

Lederwarenfabrik.

wenn er solchen spätestens 8 Tage vor Ablauf der dafür festgesetzten Zeitpunkte schriftlich beantragt und den erforderlichen Geldbetrag gleichzeitig einzahlt.

Die Benachrichtigung des Niederlegers über Rückzahlungen und Konvertierungen (b) erfolgt durch gewöhnliche Briefe oder, wenn es sich um ganze Sättigungen oder Serien von Wertpapieren handelt, durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger sowie durch andere geeignete öffentliche Blätter nach Wahl des Reichsbanks. Die Reichsbank ist ermächtigt, in Einmangelung besonderer Anträge oder Erklärungen des Niederlegers deren Interesse nach bestem Ermessen wahrzunehmen, insbesondere angebogene Konvertierungen für deren Rechnung zu beforschen.

Der Berfaus an die Börse (a u. b) erfolgt 8 Tage vor Fälligkeit der in Europa zahlbaren und 15 Tage vor Fälligkeit der an außereuropäischen Plätzen zahlbaren Finscheine oder Papiere.

2. Für die mit diesen Leistungen verbundene Wahrnehmung und Gefahr ist für das Jahr eine Gebühr von 1% vom Tausend, bei den im Auslande ausgestellten Papieren von 2% vom Tausend — also 50 oder 75 Pfennig für je angefangene 1000 Mark des Nominalwerts der Papiere — mindestens aber 2 Mark, bei Losoparierten und Inhaberpapieren mit Prämien sowie bei den im Auslande ausgestellten Papieren mindestens 3 Mark für jeden Depotschein zu entrichten. Zugt sich der Wert eines

Dokuments in einer bestimmten Geldsumme nicht abzöhnen, so beträgt die Gebühr 15 Mark für das Jahr. Bei Hypotheken- und Grundschulbriefen wird die Gebühr nach dem Betrage der verbrieften Fortdauer berechnet, beträgt jedoch auch bei Dokumenten über mehr als 30 000 Mark, sofern die Einzahlung der Zinsen bei der Reichsbank (§. Nr. 8) unterbleibt, nur 15 Mark jährlich. Das Jahr wird von dem ersten des Monats, in welchem die Niederlegung stattfindet, bis zum ersten des entsprechenden Monats im nächsten Jahr gerechnet. — Papiere in ausländischer Währung werden behufs Ermittlung der Gebühren nach nachstehenden festen Sätzen, im übrigen nach dem Berliner Wölfenbauch in Reichswährung umgerechnet. (Umrechnung nach §. 2 d. Bed.: 1 Pf. Sterling = 20,40 M.; 1 Franc, Vira, Belga, Lira = 0,80 M.; 1 österr. Gulden (Gold) = 2,00 M.; 1 österr. Krone = 1,70 M.; 1 österr. ungar. Krone = 0,85 M.; 1 Gulden holl. Währ. = 1,70 M.; 1 Landinaro, Krone = 1,125 M.; 1 alter Goldruble = 3,20 M.; 1 Rubel, Kreditruble = 2,10 M.; 1 Peso (Gold) = 4,00 M.; 1 Peso (Papier) = 1,75 M.; 1 Dollar = 4,20 M.; 7 Gulden jüdischer Währ. = 12,00 M.; 1 Mark Banco = 1,50 M.) — Für die Erhebung und Auszahlung von barem Geldern bei verlosten, gefündigten oder konvertierten Papiere (1 b), ferner für die Sicherstellung des Bezugsgerechts und für Einzahlungen (1 f) berechnet die Reichsbank außer den Auslagen

an Porto, Maßgebühr usw. 1/2 vom Hundert (mindestens aber 50 Pfennig) der zu leisenden oder zu erhebenden Zahlungen. Für die Abholung neuer Zins- und Gewinnanteilscheine sowie für den Umtausch der Interimscheine (1 d u. e) werden nur die barem Auslagen berechnet.

3. Die Gebühren sind ohne Rücksicht auf die Dauer der Aufbewahrung für je ein volles Jahr im voraus zu entrichten. Sie werden den Zinsen oder sonst vorhandenen Beträgen entnommen, in deren Einmangelung aber durch Postnachnahme eingezogen. Ist auch hierdurch die Zahlung nicht zu erreichen, so wird die Rücknahme des Depots verlangt (§. Nr. 16). Wegen der rückhörenden Gebühren darf sich die Reichsbank aus den Depots ohne gerichtliches Verfahren, nötigenfalls mittels Verfaus nach §. 20 des Bankgesetzes, bezahlt machen.

4. Die gezahlten Gebühren werden in seinem Hause zurückgelassen. Dagegen werden die vor Ablauf des Depotsjahrs infolge von Auslösung, Verkauf oder Zurückerhaltung eines Teils der niedergelegten Papiere über den Rest der betreffenden Depots auszuzählende neuen Depotscheine sowie diejenigen Depotscheine, deren Neufertigung durch eine Konvertierung bedingt wird, für den bereits bezahlten Zeitraum festenpreis erteilt. So niedergelegt werden sollen, vorhandenen Depots aufzu und gegen Rückgabe der in

sichheine die Zusammenlegung zu einem Depot erfolgen. Die im voraus entrichteten Jahresgebühren (§. 3 d. Bed.) werden, soweit sie auf den noch nicht abgelaufenen Teil des Depotsjahres entfallen, auf die Gebühren für das neue Gesamtdot in Umrechnung gebracht. In gleicher Weise können kleinere Depots zu einem größeren vereinigt werden.

5. Nachteile, welche durch unrichtige Bezeichnung der Papiere oder der Nummern in den Niederlegungsanträgen entstehen, werden von der Reichsbank nicht vertreten. Insbesondere erfolgt das Nachsehen der Verluste n. (1 b) lediglich nach Rückgabe der Eintragungen in den Anträgen.

6. Zeitlimer, welche bei der Ausstellung der Depotscheine vorgesehen sind, müssen sofort bei deren Empfang getilgt werden.

7. Die Depotscheine laufen auf den Namen und sind nicht übertragbar. Werden trocken Ansprüche aus dem Depotsvertrag übertragen, verzichtet oder geistlich geändert, so ist die Bank berechtigt, die Depots auf Gehalt und Kosten des Niederlegers bei der öffentlichen Hinterlegungsschelle zu hinterlegen oder die ihm nach diesen Bedingungen obliegende Verwaltung der Depots inzuhalten.

Gestern nachmittag 1/25 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager meine heissgeliebte Frau, unsere herzensgute und innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

## Frau Rosa Judkowitz gen. Jackson.

In tiefstem Schmerz zeigen dies allen Verwandten und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen an

**A. Judkowitz gen. Jackson,  
J. Jackson und Frau geb. Jacobsohn,  
B. Jackson und Frau geb. Reiss,  
D. Jackson und Frau geb. Heilbrunn,  
S. Geron und Frau geb. Judkowitz,  
Paul Jackson,  
Margarethe Wittstock,  
nebst Enkelkindern.**

Die Beerdigung findet Montag mittag 12 Uhr vom Israelitischen Friedhof aus statt.

PEL  
Leipzig

Kinderarzt  
**Dr. Friedemann**  
(bisher Nordstr. 28) ~~ausste~~  
verzogen  
nach Humboldtstrasse 21  
(Ecke Lührstr., zwischen Nord- und Pfaffendorfer Strasse).  
Sprechstunde, wie bisher, 8—9 V.,  
1/3—4 N.  
Fernsprecher, wie bisher. 10500.

Mittel gegen Gicht  
in Dr. Richters Ordon-Salz  
16,50 Rheuma-Neuralgie:  
1. Richters Ordon-Elixier 16,00  
Reis-Gehalmittel 16,50, empfohlen.  
zu haben in den Apotheken, Dampf-  
Depot und Verhandl. Möhren-Apo-  
theke, Leipzig. Guttmüller &c. 1.

**Kostüm-Bach**  
Lager Leipzig: Georgiring 6, I.  
Sachsens grösstes Spezialhaus.  
Umfangreichstes Lager von modernen, aparten  
Kostümen und Kleiderröcken  
Kostümrocken  
Jede Größe, alle Längen und Weiten  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Zweiggeschäfte:  
Anstalt Leipzigs mit  
**Grossfuhrbetrieb.**  
I.-Lindenau, Odermannstrasse 10.  
I.-Volkmarisdorf, Konradstrasse 41.  
Nicht zu verwechseln mit kleinen Unternehmen ähnlichen Namen.

Vereinigte Leipziger Beerdigungs-Institute  
**H. Reiche vom. Gust. Schulze**  
Bechthalerstr. Markthallenstrasse 16.  
„Zum Frieden“ Markthallenstrasse 16. „Zur Ruhe“ Südstrasse 22.  
„Zur Ruhe“ Sterngartenstrasse 37. „Zur Freude“ Markthallenstrasse 12.  
Gummi-Glas-Gala-Wagen. — 17 eleg. Beerd.-Wagen. — Gr. Sarg-Lager.

Vorlage(n) schwer lesbar

**Patent-Koffer Moritz Nädler Reise-Artikel**  
8 Petersstrasse 8

für  
unter  
gezahlt  
Schulde  
weisen  
2. J  
auf we  
Barbeit  
Beg m  
gleich  
deren  
teit de  
die ne  
widrig  
tragend  
150 M  
Zinslich  
ausge  
Riede  
10.  
gege

DIN



wenn er solchen spätestens 8 Tage vor Ablauf der dafür festgelegten Zeitpunkte schriftlich beantragt und den erforderlichen Geldbetrag gleichzeitig einzahlt.

Die Benachrichtigung des Niederlegers über Rückzahlungen und Konvertierungen (1b) erfolgt durch gewöhnliche Briefe oder, wenn es sich um ganze Sättigungen oder Serien von Wertpapieren handelt, durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger sowie durch andere geeignete öffentliche Blätter nach Wahl des Reichsbank. Die Reichsbank ist ermächtigt, in Ermangelung besonderer Anträge oder Erklärungen der Niederleger deren Interesse noch bestem Ermessen wahrzunehmen, insbesondere angekündigte Konvertierungen für deren Rechnung zu besorgen.

Der Verkauf an ausländische Börsen (a u. b) erfolgt 8 Tage vor Fälligkeit der in Europa zahlbaren und 11 Tage vor Fälligkeit der an außereuropäischen Plätzen zahlbaren Anscheinheine der Papiere.

2. Für die mit diesen Leistungen verbundene Abwicklung und Sicherung ist für das Jahr eine Gebühr von  $\frac{1}{2}$  vom Tausend, bei den im Auslande ausgestellten Papieren von  $\frac{1}{2}$  vom Tausend — also 50 oder 75 Pfennig für je angefangene 1000 Mark des Nominalwerts der Papiere — mindestens aber 2 Mark, bei Lossegelpapieren und Zahnbepapieren mit Rücknahmewert bis 1000 Mark für jeden Depotschein zu entrichten. Läßt sich der Wert eines

Dokuments in einer bestimmten Geldsumme nicht abzuwählen, so beträgt die Gebühr 15 Mark für das Jahr. Bei Hypotheken- und Grundschuldbriefen wird die Gebühr nach dem Betrage der verbreiteten Fortdauer berechnet, beträgt jedoch auch bei Dokumenten über mehr als 30000 Mark, sofern die Einzahlung der Zinsen bei der Reichsbank (s. Nr. 8) unterbleibt, nur 15 Mark jährlich. Das Jahr wird von dem ersten des Monats, in welchem die Niederschreibung stattfindet, bis zum Ende des entsprechenden Jahres im nächsten Jahr gerechnet. — Papiere in ausländischer Währung werden deutsches Emisselung der Gebühren nach nachstehenden festen Sätzen, im übrigen nach dem Berliner Börsenbrauch in Reichswährung umgerechnet. (Umrechnung nach Nr. 2 d. Bed.) 1 Pf. Sterling = 20,40 M.; 1 Franc, Lira, Peseta, Yen = 0,80 M.; 1 Sterl. Gulden (Gold) = 2,00 M.; 1 österr. Gulden (Währ.) = 1,70 M.; 1 österr. ungar. Krone = 0,85 M.; 1 Gulden Holl. Währ. = 1,70 M.; 1 Randinsar. Krone = 1,125 M.; 1 alter Goldrubel = 3,20 M.; 1 Rubel, Kreditrubel = 2,16 M.; 1 Peis (Gold) = 4,00 M.; 1 Peis (Papier) = 1,75 M.; 1 Dollar = 4,20 M.; 1 Gulden Süddänischer Währ. = 12,00 M.; 1 Mark Banco = 1,50 M. — Für die Erhebung und Auszahlung von baren Geldern bei verlorenen, gefälschten oder konvertierten Papieren (1b), ferner für die Geltendmachung des Bezugsgrechts und für Einzahlungen (1f) berechnet die Reichsbank außer den Auslagen

an Porto, Maklergebühr usw.  $\frac{1}{2}$  vom Hundert (mindestens aber 50 Pfennig) der zu leistenden oder zu erhebenden Zahlungen. Für die Abhebung neuer Zins- und Gewinnanteilscheine sowie für den Umtausch der Interimscheine (1d u. e) werden nur die bare Auslagen berechnet.

3. Die Gebühren sind ohne Rücksicht auf die Dauer der Aufbewahrung für je ein volles Jahr im vorraus zu entrichten. Sie werden den Zinsen oder sonst vorhandenen Beträgen entnommen, in derer Erhaltung aber durch Postnachnahme einzogen. Ist auch hierdurch die Zahlung nicht zu erreichen, so wird die Rücknahme des Depots verlangt (s. Nr. 16). Wegen der rückständigen Gebühren darf sich die Reichsbank aus den Depots ohne gerichtliches Verfahren, nötigenfalls mittels Verkauf nach § 20 des Bankgesetzes, bezahlt machen.

4. Die gesetzten Gebühren werden in keinen Fällen zurückgezahlt. Dagegen werden die vor Ablauf des Depotjahres infolge von Auslösung, Verkauf oder Zurücknahme eines Teiles der niedergelegten Papiere über den Rest des betreffenden Depots ausstehenden neuen Depotscheine sowie diejenigen Depotscheine, deren Neuauflistung durch eine Konvertierung befohlen wird, für den bereits bezahlten Zeitraum fortsetzt erstellt. Falls weitere Wertpapiere niebergelegt werden sollen, deren Berechnung mit vorhandenen Depots zulässig ist, fangs auf Antrag und gegen Rückgabe der in Betracht kommenden De-

positscheine die Zusammenlegung zu einem Depot erfolgen. Die im vorraus entrichteten Jahresgebühren (Nr. 3 d. Bed.) werden, soweit sie auf den noch nicht abgelaufenen Teil des Depotjahres entfallen, auf die Gebühren für das neue Gesamtdepot in Rechnung gebracht. In gleicher Weise können kleinere Depots zu einem größeren vereinigt werden.

5. Nachteile welche durch unrichtige Bezeichnung der Papiere oder der Nummern in den Niederschreibungsanträgen entstehen, werden von der Reichsbank nicht vertreten. Insbesondere erfolgt das Nachholen der Verlösungen usw. (1b) lediglich nach Mängeln der Eintragungen in den Anträgen.

6. Rezipienten, welche bei der Ausstellung der Depotscheine vorgekommen sind, müssen sofort bei deren Empfang gerichtet werden.

7. Die Depotscheine lehnen auf den Namen und sind nicht übertragbar. Werden trotzdem Ansprüche aus dem Depotsvertrag übertragen, verschoben oder gerichtlich gestanden, so ist die Bank berechtigt, die Depots auf Gefahr und Kosten des Niederlegers bei der öffentlichen Hintertagsstelle zu hinterlegen oder die ihr nach diesen Bedingungen obliegende Vermaltung der Depots, insbesondere die Erhebung und Auszahlung der Zinsen also, ohne Hindernis der Veräußerung der Papiere einzustellen.

8. Die Zinsen von Hypothekenbriefen können bei der Kasse des Kontos für Wertpapiere oder bei einer Reichsbankfiliale auf Girotonto des Kontos

Gestern nachmittag 1/2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager meine heissgeliebte Frau, unsere herzensgute und innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

## Frau Rosa Judkowitz gen. Jackson.

In tiefstem Schmerze zeigen dies allen Verwandten und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen an

**A. Judkowitz gen. Jackson,  
J. Jackson und Frau geb. Jacobsohn,  
B. Jackson und Frau geb. Reiss,  
D. Jackson und Frau geb. Heilbrunn,  
S. Geron und Frau geb. Judkowitz,  
Paul Jackson,  
Margarethe Wittstock,**  
nebst Enkelkindern.

Die Beerdigung findet Montag mittag 12 Uhr vom Israelitischen Friedhof aus statt.

Heute früh 5 Uhr verschied sanft und ruhig nach langen, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leidern mein lieber Mann, unser alter Vater, Bruder, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel, der

**Schriftsetzer  
Robert Ferdinand Herrmann**

im 65. Lebensjahr.

Leipzig, den 29. Oktober 1910.  
Schlosserweg 1b, III.

In tiefer Trauer  
**Wilhelmine Herrmann** geb. Jahr  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. November, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Südostfriedhofs aus statt.

Fortsetzung der Familiennotizen nächste Seite.

**KUNSTMÖBELFABRIK**  
**CARL FORSTER NACHFOLGER**  
PLAGWITZERSTR. 15  
SEBASTIAN-BACH-STR. 6  
GEGRUNDET 1863

**WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN**  
MODERNEN UND HISTORISCHEN STILS  
**VILLENAUSBAUTEN**  
**EINZELMOBEL**  
**BRAUTAUSSTATTUNGEN**  
REICHER UND EINFACHER AUSFÜHRUNG  
ANERKENNT ERSTKLASSIGE ARBEIT  
MÄSSIGE PREISE  
GRÖSSTE FABRIK AM PLATZ  
ÜBER 200 ARBEITER  
AUSSTELLUNGSHAUS-  
PLAGWITZERSTR. 15  
TELEPHON 908

**LEIPZIGER PELZWAREN-MANUFAKTUR**  
**MAX BARTHEL**  
HOFLIEFERANT  
Reichs-Str. 12.  
Erstkl. Spezial-Haus seiner Pelzwaren.

**Kinderarzt**  
**Dr. Friedemann**  
(bisher Nordstr. 28) verzogen  
nach Humboldtstrasse 21  
(Ecke Löhrstr., zwischen Nord- und Pfaffendorfer Strasse).  
Sprechstunde, wie bisher, 8—9 V.  
1/2—4 N.  
Fernsprecher, wie bisher, 10500.

**Mittel gegen Gicht**  
Dr. Richters Ordon-Salz  
„5.50 Rheuma-Nearalgie“  
Dr. Richters Ordon-Salz, je 6.00  
Gela. Geheimmittel Hersteller empfohlen.  
So haben in den Apotheken, Haupt-  
Post und Betrieb: Mohren-Apo-  
theke, Leipzig, Gutleutstr. 1.

**Kostüm-Bach**  
Lager Leipzig: Georgiring 6, I.  
Sachsen's grösstes Spezialhaus.  
Umfangreichstes Lager  
von modernen, eleganten  
Kostümen aus  
Kleiderrocken  
Kostümstücke  
Jede Grösse,  
alle Längen  
und Modelle  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

**IM. Ritter,**  
Beerdigungsanstalt, Feuerbestattung,  
nach dem vom Rath der Stadt genehmigten Tarif.  
**Matthäikirchhof 32.** Fernsprecher 798.  
Bauernde Ausstattung von Särgen und Urnen.  
Eigener reichhaltiger Fuhrpark.  
Filiale: Leipzig-Gohlis, Aeuss. Hallische Str. 59, Tel. 14257.  
Südfiliale: Südstrasse 2c, Tel. 6482.

**Robert Hellmann**  
Matthäikirchhof Nr. 29. Fernsprecher 4411.  
Beerdigungsanstalt, Feuerbestattung  
Vornehme Aufbahrungen, grosse Auswahl in Holz- u. Metallsärgen.  
Filiale und Stallungen Kochstrasse 9. Fernsprecher 5812.

**Pietät,**  
Feuerbestattung  
**Matthäikirchhof 28,** Fernsprecher 5828.  
Alteste Beerdigungs-  
Anstalt Leipzigs mit  
Grossfuhrbetrieb.  
**Zweiggeschäfte:** L. Lindenaus, Odermannstrasse 10.  
L. Volkmarisdorf, Kommandstrasse 41.  
Nicht zu verwechseln mit kleinen Unternehmen ähnlichen Namens.

**Vereinigte Leipziger Beerdigungs-Institute**  
**H. Reiche Vorm. Gust. Schulze**  
Buchhalter: Markthallenstrasse 16.  
**Zum Frieden** Markthallenstrasse 16. Südstrasse 22.  
**Zur Ruhe** Markthallenstrasse 16. Südstrasse 22.  
**Zur Ruhe** Sternwartenstrasse 57. Markthallenstrasse 12.  
Gumm-Glas-Gala-Wagen. — 17 eleg. Beerd.-Wagen. — Gr. Sarg-Lager.

**Patent-Koffer Moritz Nädler Reise-Artikel**  
8 Petersstrasse 8

für Wertpapiere für Rechnung des Niederlegers unter Angabe der Nummer des Deposithesins eingetragen werden. Es ist Sache des Niederlegers, die Schuldner zur Zahlung an die Reichsbank auszuweisen.

3. In dem Niederlegungsantrage ist anzugeben, auf welchem Wege die nach Nr. 1a eingehenden Verträge erworben werden sollen. Der gewählte Weg muß bei allen Depots derselben Kontos der gleichen Kunde abänderungen ins mittleren beobachteten Schreibens spätestens 4 Wochen vor Fälligkeit derjenigen Zinscheine anzeigen, bei welchen die neue Art der Abbedingung in Kraft treten soll, sofern dies die Auszahlung in der früher beantragten Form erfolgt. Sind mehr als 300 Mark verfügbare, so kann in Teilbeträgen, aber nicht unter 150 Mark, abgehoben werden. Die Abbedingung der Zinscheine in natura ist nur bei dem Auslande ausgestellten Papieren zulässig, wenn dies bei deren Niederlegung ausdrücklich gewünscht wird.

10. Jedes einzelne Depot kann nur im ganzen gegen Rückgabe des Deposithesins oder, wenn es verloren ist, nach keiner gerichtlichen Kraftsicherung zurückgenommen werden. Die Reichsbank kann verlangen, daß der Deposithesin auf der Vorderseite mit Quittung: „Das vorstehende Depot habe ich zurückgehalten. Ort, Datum, Unterschrift.“ versehen wird. Soll die Auslieferung nicht an den Niederleger, sondern an eine bestimmte andere Person oder Firma erfolgen, so ist dem Konto vorerst schriftlich Nachricht zu geben. Die Bank ist zwar berechtigt, die Legitimation des Inhabers des Deposithesins sowie die Gültigkeit und Gültigkeit der Quittung zu prüfen, sie wird von dieser Beugnis jedenfalls dann Gebrauch machen, wenn der Lieferdränger den Deposithesin das etwa eingetragene Vor- matri nicht angeben vermag; eine Verpflichtung zu einer solchen Prüfung übernimmt sie aber nicht, behält sich vielmehr das Recht vor, das Depot an jeden herauszugeben, der ihm den Deposithesin überbringt. Wird die Herausgabe seitens der Eben oder Tafelmontwoller eines verstorbenen Niederlegers bestimmt, so ist die Bank in allen Fällen berechtigt, die Vorlage eines Erbscheins oder eines Testamentsvollkreuzzeugnisses zu verlangen.

11. Die Ermangelung anderer Anträge werden Wertpapiere, Erneuerungs-, Zins- und Gewinnanteile unter voller Wertangabe, Deposithesins, Dokumente, Wechsel, Scheine und Ausweise mitteils „eingeschriebenen Briefes“ überlassen. Die Verbindung dazwischen Geldbeträge erfolgt, wenn nicht durch Postanweisung oder im Posthöfchenverkehr, stets unter voller Wertangabe. Die Versicherung von Wertbeträgen bei Privatgeschäften vermittelt die Reichsbank nicht. — Die Verbindung geschieht in allen Fällen auf Gefahr und Kosten des Empfängers verbindlich.

12. Es ist gestattet, in dem Niederlegungsantrage zu erklären, daß der Niederleger als Inhaber der elterlichen Gewalt (Vater oder Mutter), als Vormund oder als Pfleger von nach Namen sowie Alter oder sonstigen Gründen der Geschäftsunfähigkeit genau zu bezeichnenden Personen handelt.

Einer haben dabei die Geburtsurkunde des Kindes und bei Niederlegung nach § 1814 B. G. B. außerdem noch die die Unterlegung anordnende gerichtliche Verfügung einzulegen. Vormund und Pfleger haben die erzielte Bestellung vorzulegen und, wenn die Niederlegung nicht mit der unter b angegebenen

Bestimmung erfolgen soll, den Nachweis zu erbringen, daß sie von der Vorrichtung des § 1814 B. G. B. befreit sind. Die Bank zahlt ausdann dem Niederleger zwar die eingehenden Zinsen und Gewinnanteile ohne Berechtigungsprüfung; will er aber die Wertpapiere selbst oder die nach 1b eingehenden Verträge erheben, so muß er seine Berechtigung erneut nachweisen und sich, falls er dem Konto nicht bekannt ist, durch eine diejenige bekannte, zuverlässige Person vorsehen lassen. Ist dies nicht möglich und besteht er dennoch auf der Ausantwortung, so wird dieser Bescheidung an ihn mit der Post bewilligt (§. Nr. 11).

b. Die Niederlegung kann mit der in den Depots aufzunehmenden Bestimmung erfolgen, daß über die Wertpapiere (einschließlich der Erneuerungscheine) nur mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts verfügt werden kann (§ 1814 B. G. B.). In diesem Falle ist, solange die Beendigung der elterlichen Gewalt, Vormundschaft oder Pfleghaft nicht nachgewiesen wird, zur Ausantwortung auch noch die lebenslange Rechtsnachfolger des Niederlegers auf dem Deposithesin erklärte Genehmigung der Auskündigung an den namentlich bezeichnenden Empfänger erforderlich.

c. Zur Prüfung der Echtheit und Gültigkeit der Quittung, der Bestellung oder der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts ist die Reichsbank nicht verpflichtet.

— Die Aufhebung der Vormundschaft, Pfleghaft oder elterlicher Gewalt über einzelne Depots hat auf mehreren Mitigentümern eines Depots hat auf das vorliegende Verhältnis keinen Einfluss.

13. Soll eine dritte Person zur Erhebung der Zinsen und Gewinnanteile und zur rechtsqualifizierten Quittungsleistung darüber berechtigt sein, so ist dies in einer jener Person mitzubringen, bei dem Konto überlegenden Erklärung auszusprechen. Desgleichen bedarf es der Niederlegung einer besonderen Vollmacht nach bestimmtem Muster, sofern eine dritte Person, sei es auch ein Prokurator oder Generalbevollmächtigter, befugt sein soll, für den Niederleger Erklärungen rechtsgültig abzugeben und über die Depots und Zinsen usw. zu verfügen und zu quittieren.

14. A. Soll ein Dritter unmittelbar das Recht erwerben, lebenslänglich die Zinsen und Gewinnanteile der niedergelegten Papiere zu beziehen, — oder

B. werden die Wertpapiere zur Sicherung des einen Offizier bei seiner Verheiratung zugestanden,

C. mit der Bestimmung niedergelegt, daß die Herausgabe der Wertpapiere einschließlich der Erneuerungscheine nur mit Zustimmung einer dritten Person verlangt werden kann, — sind dem Konto entsprechende Niederlegungserklärungen nach bestimmten Mustern zu behandeln, welche mit dem Ausdruck: „Geperre nach Nr. 14 A oder B oder C der Bedingungen“ versehen sind. Die Deposithesine tragen also den gleichen Vermerk. In den Fällen A und B erfolgt die Zahlung der Zinsen und Gewinnanteile sowie die Rückgabe der Depots an den Niederleger oder dessen Rechtsnachfolger; zu A ohne Zustimmung jener dritten Person nur bei Vorlegung einer handsamlichen Bescheinigung über deren Tod; zu B nur unter schriftlicher Zustimmung der zuständigen Militärbehörde. In dem Falle A bedarf es der Zustimmung des Dritten zur Rückgabe des Depots nicht,

wenn die Papiere sofort von neuem mit dem Zinsrecht deselben Dritten niedergelegt werden. In dem Falle C werden die Wertpapiere einschließlich der Erneuerungscheine dem Niederleger oder dessen Rechtsnachfolgern nur mit Zustimmung jener dritten Person oder ihrer Rechtsnachfolger herausgegeben.

— Auf die Prüfung der Echtheit und Gültigkeit der Zustimmungsdeclarations finden in den Fällen A und C die Bestimmungen unter Nr. 10 entsprechende Anwendung.

15. Erfolgt der Niederleger in dem Niederlegungsantrage, daß nach seinem Tode ein namentlich bezeichneteter Dritter berechtigt ist, die Auskündigung der Wertpapiere und des dann etwa vorhandenen Vorbertrages zu verlangen, so erfolgt die Auskündigung des Depots und des Vorbertrages bei Verzettelung des Niederlegers an ihn, nach Vorlegung einer handsamlichen Bescheinigung über den Tod des Niederlegers an den Dritten. Ist dieser schon vor dem Niederleger gestorben, so steht der Anspruch aus dem Vorbertrag dem Erben des Niederlegers zu. Die Bestimmungen unter Nr. 10 finden entsprechende Anwendung.

16. Die Reichsbank kann jederzeit ohne Angabe von Gründen die Rücknahme der Depots verlangen und, wenn diese binnen 14 Tagen nach Abfindung einer schriftlichen Aufforderung nicht erfolgt, die Papiere aus Gefahr und Kosten des Niederlegers bei der öffentlichen Hinterlegungsstelle hinterlegen oder die ihr nach diesen Bedingungen obliegende Verwaltung der Depots, insbesondere die Erhebung und Auszahlung der Zinsen usw., ohne Hinunterlegung der Papiere einstellen.

17. Die Reichsbank behält sich vor, die Niederlegungsbedingungen zu ändern. Die Änderung ist in den zu öffentlichen Bekanntmachungen des Reichskanzlerates bestimmten Blättern und durch Anschlag im Konto für Wertpapiere vor dem 15. November bekannt zu machen, wenn die neuen Bestimmungen schon im nächsten Kalenderjahr für die vorhandenen Depots Geltung haben sollen.

Berlin, den 24. Oktober 1910.

Reichsbank-Direktorium.

Habenstein, Buddeus.

Bekanntmachung

wegen der Volkszählung am 1. Dezember 1910.

Für die Volks- und Wohnungszählung, die am 1. Dezember dieses Jahres stattfinden wird, sind etwa 3000

freiwillige Zähler

erforderlich.

Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt, das allen, die dazu geeignet erscheinen, in dem Vertrauen übertragen wird, daß sie mit Umsicht und Eifer die wichtigen Zwecke der Zählungen zu fördern bereit sein werden. Die Zähler sind berufen, als Organe der Behörde an ihrem Teile dafür Sorge zu tragen, daß die Volks- und Wohnungszählung rechtzeitig und vorschriftsmäßig durchgeführt wird.

Wir richten hiermit an die gesamte Bevölkerung der Stadt Leipzig einschließlich der einheimischen Vororte die Bitte, sich wie bei früheren solchen Zählungen recht zahlreich zur Mitwirkung freiwillige Zähler bereit zu erklären. Mel

dungen sind sobald als möglich möglichst aber bis zum 17. November schriftlich oder mündlich an das Statistische Amt, Töpferstraße 2, II, zu richten. Es

ist dabei der Name, der Stand und die Wohnung genau zu bezeichnen.

Leipzig, am 22. Oktober 1910.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Gemäß § 76 des Einfonnentenverordnung werden die Steuerpflichtigen darauf hingewiesen, daß in den nächsten Tagen mit dem Wohnverfahren wegen der auf den 11. Termin dieses Jahres in Rückstand verbliebenen Steuerbeträge begonnen werden wird.

Leipzig, den 29. Oktober 1910.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Baustellenverkauf an der Salzmann- und Wittenberger Straße in Leipzig-Eutritzsch.

Die der Stadtgemeinde Leipzig gehörenden Baustellen auf dem Flurstück Nr. 296 in Leipzig-Eutritzsch, und zwar:

Baustelle 1 Ecke Salzmann- und	Wittenberger Straße von etwa 503,3 qm
2 an der Salzmannstraße	420,5 "
3 "	651, "
4 "	861,9 "
5 "	811,8 "
6 "	762,5 "
7 "	712,7 "
17 " Wittenb. Str.	991,7 "
18 "	518,2 "

Flächengehalt sollen

Donnerstag, den 3. November 1910,

von vormittags 10 Uhr an,

im Neuen Rathaus, Zwischengehof, Zimmer Nr. 301, öffentlich zum Verkaufe versteigert werden, und zwar unter der Bedingung, daß sie bauwürdig nur

kleinwohnungen gebaut werden.

Die Versteigerungs- und Verkaufsbedingungen können in der Grundstücksaufstellung im Neuen Rathaus, Hauptgehof, Zimmer 349, eingesehen und für 1.4 entnommen werden.

Berlin, am 14. Oktober 1910. B. 232.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Baustellenverkauf an der Pariser und Gothaer Straße

in Leipzig-Gohlis.

Die dem Johannishospitale gehörenden Baustellen auf dem Flurstück Nr. 300 für Leipzig-Gohlis, und zwar:

Baustelle 10 an der Gothaer Straße und Straße 40	von etwa 767,3 qm
Baustelle 11 an der Gothaer Str. von etwa 369,3 qm,	
Baustelle 12 an der Gothaer Str. von etwa 482,5 qm,	

Baustelle 13 an der Gothaer Str. und Pariser Str. von etwa 574,1 qm.

Baustelle 14 an der Pariser Straße von etwa 580,8 qm,

Baustelle 15 an der Pariser Straße von etwa 740,0 qm, Baustelle 16 an der Pariser Straße von etwa 740,0 qm Flächengehalt sollen

Donnerstag, den 8. November 1910,

von vormittags 10 Uhr an,

im Neuen Rathaus, Zwischengehof, Zimmer Nr. 301, öffentlich zum Verkaufe versteigert werden.

Die Versteigerungs- und Verkaufsbedingungen können in der Grundstücksaufstellung im Neuen Rathaus, Hauptgehof, Zimmer Nr. 349, eingesehen oder für 1.4 entnommen werden.

Leipzig, am 29. Oktober 1910.

B. 1742. Der Rat der Stadt Leipzig.

Aeltestes und erstes

spezial-Träger-Magazin

Emil Beckert Nachf., Neumarkt 30-32.

empfiehlt sich, Börsen, Börsen, Börsenstr., Kreuzstr. u. a. Kleider von A. M. — ab bis zur eleg. Idyllyca Robe.

Zum Kauf, 2. Feriaspr. 9116 erfolgt bei Berndt ob. Kaufhändlern.

Ihre Entrüstung über schlechtes Licht ihrer Lampe ändert nichts, Abhilfe schafft nur

Balduin Oehme, Grimmische Straße 2 (Auerbach Hof 12)

wo steht die letzten Verbesserungen und Neuerungen, das reichhaltigste Lampenlager und neueste Mess-

muster am Lager sind. Kommen Sie mit Ihrer Lampe

Spezialitäten: Petrol-Glühlamp., Sparvergas., Sonnenlicht- und Weisslichtbronzer.

Strick- und Häkelwollen

in nur besten und bewährten Qualitäten

Zell-Pfand A 2,-, 2,40, 2,90, 3,-, 3,50, 4,50.

Frankonia-Wolle (nicht flüssig)

Seiden-Wolle (nicht eindasend)

Kamelhaar-Wolle.

Neu! Orpheus-Decke, Wolle für Reise- und

Schlafdecken, Anfangen gratis,

farbige Sport-Wollen für Blusen und Jacken

in 4-, 5- und 6ach.

Ponagenten, Seiden, Bänder, Handschuhe, Knüpfen, Gürtel.

Vorgezeichnete Leinenwaren in grösster Auswahl.

Herren-Westen.

Ihre Entrüstung über schlechtes Licht ihrer Lampe ändert nichts, Abhilfe schafft nur

Balduin Oehme, Grimmische Straße 2 (Auerbach Hof 12)

wo steht die letzten Verbesserungen und Neuerungen, das reichhaltigste Lampenlager und neueste Mess-

muster am Lager sind. Kommen Sie mit Ihrer Lampe

Spezialitäten: Petrol-Glühlamp., Sparvergas., Sonnenlicht- und Weisslichtbronzer.

Nähmaschinen

Wringmaschinen

in grösster Auswahl konkurrenzlos billig

Im Oktober sind an freiwilligen Gaben bei uns eingegangen:

- 5.— 1. Baue in Privatlagischen D. 1. 3. von Herrn J. in Privatlagischen W. 1. R. durch die Herren Rechtsanwälte Sonnenhof und Dr. Karl Zimmermann,
- 5.— desgleichen in einer Privatlagelade von Michel S. hier,
- 5.— desgleichen in Sachen Sch. 1. durch A. Sch. in Sommerfeld,
- 500.— von der Firma George Meyer hier, die das 50-jährige Bestehen ihres Geschäftes feierte, für Bedürftige unserer Stadt,
- 3.— von M. S. auf den von der Schaukellerin Frau Gertrud Fischer überreichten Hinterlohn,
- 8,25 von dem Oberbürgermeister Herrn Paul Rauhmann hier überreichter Hinterlohn durch das Polizeiamt hier,
- 20.— von der Gesellschaft "Maggi" in Berlin überreichte, für Verleihung ihrer Rechte von dem Gewerbegehilfen Maximilian Arthur L. gehaltene Lüse,
- 50.— Beitrag der von Herrn Wilhelm Weber in Dresden überreichten, ihm am 1. November 1910, 1. Thonberg, zwischenzeitliche Förderung.

Für alle diese Gaben danken wir herzlich.

Leipzig, den 28. Oktober 1910.

Der Rat der Stadt Leipzig. Atemenamt.

**Die Schneebüro aus den häutlichen Straßen soll das Winterhalbjahr 1910/11 an mehrere Unternehmer vergeben werden.**

Die Bedingungen und ein Plan mit der Einteilung der Bezirke für die Schneebüro liegen in unserem Tiefbauamt, Abteilung für Straßenreinigung, Große Fleischergasse 14, 2. Obergeschoss aus; und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50,- entnommen werden.

Die Preise für das Abholen von einem Zunder d. 1. vom Schnee nach den vorgeschriebenen Abladeplänen werden wie folgt festgelegt:

aus dem 1. Bezirk auf	2,00,-
1. Städterei auf	1,50,-
1. Provinzial auf	1,20,-
dem 2. Bezirk auf	2,10,-
dem 3. Bezirk auf	2,20,-
1. Wölfers auf	1,30,-
dem 4. Bezirk auf	2,00,-
dem 5. Bezirk auf	2,00,-
1. Döhl und 1. Lößnig auf	1,30,-
dem 6. Bezirk auf	1,90,-
dem 6. Bezirk Schleusenweg auf	1,80,-
aus allen Bezirken nach dem unmittelbar gelegenen Schneehüthaus auf	1,80,-
der Tagelohnlage für ein zweipänniges Geschäft wird zeitgleich um 14,00,-	

Wir fordern direkt den Fuhrwerksbesitzer, die sich zu den festgelegten Preisen und Bedingungen an der Schneebüro beteiligen wollen, auf, sich in die in obengenannte Geschäftsstelle ausliegende Vertragsschule bis 28. November d. J. nachmittags 3 Uhr einzutragen oder durch Bevollmächtigte eintragen zu lassen.

Späteren Gelüste um Einzeichnung in die Liste werden nicht berücksichtigt.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 28. Oktober 1910.

Des Rats Deputation

Ebd. Nr. 8. für das Straßenreinigungswesen.

Es ist beabsichtigt, vom Jahre 1911 ab auf der Rückseite der Rechnungen für Gas-, Wasser- und elektrischen Strom neue Auszüge aus den Abrechnungsbedingungen Anzeigen (Reklame) von Firmen des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswesens aufzudrucken zu lassen.

Diese Rechnungen, die für den Gesamtverbrauch jedes Abnehmers (Gas, Wasser und Strom) nur in einem Exemplar ausgesetzt werden (Einheitsrechnungen), kommen monatlich in einer Anzahl von ungefähr 60 000 bis 70 000 Stück zur Ausgabe. Für Auszugszwecke steht ein Raum von rund 100 cm zur Verfügung, der zu gleichen Teilen für das Jahr 1911 an zwei Firmen vergeben werden soll.

Die Vergabeungs-Bedingungen sind bei der Hauptverwaltung der städtischen technischen Werke, Brühl 8/II, Georgenstraße, Zimmer Nr. 62, einzusehen. Angebote, über deren Annahme jede Entschließung vorbehalten bleibt, sind bis zum 8. November 1910, nachmittags 4 Uhr verschiedene unter der Aufschrift:

"Aufdruck von Geschäftsanzeigen auf Gas-, Strom- und Wasserrechnungen" bei dem unterzeichneten Amts, Brühl 8/II, Zimmer 12, abzugeben.

Leipzig, am 28. Oktober 1910.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Amt für die städtischen technischen Werke.

Die Lieferung von 11 000 ebd. Klarschlag (Handschlag) soll an mehrere Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Lieferung liegen in unserem Tiefbauamt, Abteilung für Straßenreinigung, Große Fleischergasse 14, 2. Obergeschoss aus; und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50,- entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Lieferung von Klarschlag" in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 2. November 1910, 1. Uhr vorm. portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit ebenfalls im 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 5 in Gegenwart der etwa erzielbaren Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 28. Oktober 1910.

Des Rats Deputation für das Straßenreinigungswesen.

Die Abfuhr des Knochen- und Grusmaterials von den Bahnhöfen bis zur Verwendung, bis Abfertigungsstelle soll getrennt nach Aufschriften für das Jahr 1911 an diese Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für diese Arbeit liegen in unserem Tiefbauamt, Abteilung für Straßenreinigung, Große Fleischergasse 14, Treppen 1. 2. Obergeschoss aus; und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50,- entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Angebote für den Betrieb" in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 2. November 1910, 1. Uhr vorm. portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit ebenfalls im 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 5 in Gegenwart der etwa erzielbaren Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, am 28. Oktober 1910.

Des Rats Deputation für das Straßenreinigungswesen.

Arbeiter zu den Schneeaufbaumaßnahmen im Winterhalbjahr 1910/11 werden nur gegen Vorstellung einer vom Verein für Arbeitsnachweis" ausgestellten Karte angenommen.

In Leipzig ansässige Arbeiter, die sich an diesen Arbeiten zu beteiligen beabsichtigen, haben sich bis zur Ausstellung einer derartigen Karte in der Zeit vom 1. bis 30. November d. J. mit Arbeitszeugnissen und Ortstaufentlaßbüchern auf der Geschäftsstelle des "Vereins für Arbeitsnachweis", Münzgasse 24, zu melden.

Leipzig, am 28. Oktober 1910.

Des Rats Deputation

Nr. 115. für das Straßenreinigungswesen.

Für die öffentliche Arbeitsanstalt im Leipzig sind folgende Werte für das Jahr 1911 zu vergeben:

1) Holzabfall,
2) Heizöl, Spek und Talg,
3) Kartoffeln,
4) Kohle und
5) Seife und Soda.

Die Lieferungsbedingungen können in der Anstalt sofort eingesehen oder gegen Einwendung von 50,- von der Verwaltung der Anstalt bezogen werden, an die auch die Kreisangebote, die mit abhanden gekommen bei uns angezeigt werden.

Wir fordern den etwaigen Inhaber dieses Blattes, dass er das 25. Lebensjahr erfüllt habe, keiner verheiratet oder nicht.

Leipzig, den 28. Oktober 1910.

Der Kirchenvorstand zu St. Thom.

D. Barth.

Der von der unterzeichneten Anstalt am 7. Februar 1910 ausgestellte Blattchein über die Leipziger Sparkassenbüchse II, Ser. I Readnig Nr. 25573 A 192, 70,- Einlage, Nr. 3072 A 140, 40,- Einlage ist als abhanden gekommen bei uns angezeigt worden.

Wir fordern den etwaigen Inhaber dieses Blattes, dass er hierauf auf, vermeintliche Rechte daran bei uns sofort zur Geltung zu bringen. Die Aus-

händigung obiger Sparkassenbücher an den anzeigen den Berlinsträger erfolgt am 29. Dezember 1910.

Leipzig, den 28. Oktober 1910.

Die Darlehns-Anstalt für Gewerbetreibende.

Reinhold Jolmann, Vorstehender.

verschlossen einzutragen.

Die Definition der Angebote erfolgt in der angegebenen Reihenfolge an demselben Tage von mittags 12 Uhr ab im Geschäftszimmer der Anstalt.

Die Ausstellung der Angebote ist jederzeit möglich.

Der Zuladag wird später erteilt werden. Die Auswahl unter den Bewerbern, die Teilung der Lieferungen und überhaupt jede Entschließung bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 28. Oktober 1910.

Des Rats der Stadt Leipzig.

Deputation für die städtische Arbeitsanstalt.

Für unsere Bieglinge sind im August, September und Oktober bei uns eingegangen:

Eingeckte Räucher- und Zigaretten von

Herrn Albert Lindner, Städterei Lindenau,

eine größere Anzahl Zigaretten von Herrn Gottfried Hentrich, Restaurant im Schlachthof hier,

ein Harmonium und Rosen von Herrn Band-

direktor Müller hier und eine guterhaltene Bettstelle und Matratze von

Herrn Edmund Steinert hier.

Den Spendern danken wir bestens.

Leipzig, am 28. Oktober 1910.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Reichstag und Jugendamt.

Für den Geschäftshausneubau an der Goethe-

straße 35 in Leipzig sollen

1) die Zimmerarbeiten,

2) die Lieferung der Dachziegel,

3) die Dachdeckerarbeiten und

4) die Blechleistungsanlage

vergeben werden. Die Auswahl unter den Be-

werbern, die Verteilung der Arbeiten in einzelne

Pole sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher

Angebote bleiben ausdrücklich vorbehalten. Preis- und Arbeitsverzeichnisse sind, soweit der Vor-

rat reicht, bei der unterzeichneten Bauleitung, möglicherweise auch weitere Ausläufe erteilt werden, gegen Hinterlegung des Selbstlösenpreises von 1.-50,- zu 10,- zu 20,- zu 30,- zu 40,- zu 50,- zu 60,- zu 70,- zu 80,- zu 90,- zu 100,- zu 110,- zu 120,- zu 130,- zu 140,- zu 150,- zu 160,- zu 170,- zu 180,- zu 190,- zu 200,- zu 210,- zu 220,- zu 230,- zu 240,- zu 250,- zu 260,- zu 270,- zu 280,- zu 290,- zu 300,- zu 310,- zu 320,- zu 330,- zu 340,- zu 350,- zu 360,- zu 370,- zu 380,- zu 390,- zu 400,- zu 410,- zu 420,- zu 430,- zu 440,- zu 450,- zu 460,- zu 470,- zu 480,- zu 490,- zu 500,- zu 510,- zu 520,- zu 530,- zu 540,- zu 550,- zu 560,- zu 570,- zu 580,- zu 590,- zu 600,- zu 610,- zu 620,- zu 630,- zu 640,- zu 650,- zu 660,- zu 670,- zu 680,- zu 690,- zu 700,- zu 710,- zu 720,- zu 730,- zu 740,- zu 750,- zu 760,- zu 770,- zu 780,- zu 790,- zu 800,- zu 810,- zu 820,- zu 830,- zu 840,- zu 850,- zu 860,- zu 870,- zu 880,- zu 890,- zu 900,- zu 910,- zu 920,- zu 930,- zu 940,- zu 950,- zu 960,- zu 970,- zu 980,- zu 990,- zu 1000,- zu 1010,- zu 1020,- zu 1030,- zu 1040,- zu 1050,- zu 1060,- zu 1070,- zu 1080,- zu 1090,- zu 1100,- zu 1110,- zu 1120,- zu 1130,- zu 1140,- zu 1150,- zu 1160,- zu 1170,- zu 1180,- zu 1190,- zu 1200,- zu 1210,- zu 1220,- zu 1230,- zu 1240,- zu 1250,- zu 126

## Vor vierzig Jahren.

### Amtliche Depeschen

der  
Bundes-Telegraphen-Station  
zu Leipzig.

Der König August in Homburg, 29. Oct.  
Das große Ereignis, das nun die beiden feindlichen Armeen, welche im Juli uns gegenübersetzten, in Gefangenheit sich befinden, veranlaßte mich, die beiden Commandierenden unserer Armee, Freiherrn Friedrich Karl, zu Feldmarschall zu ernennen. Der erste Fall der Art in unserer Hanse. Wilhelm.  
Leipzig, den 20. October 1870.  
Telegraphie des Norddeutschen Bundes.

## Die Stadtverordnetenwahl in der II. Abteilung.

Leipzig, 30. October.

Die gestrige Stadtverordnetenwahl in der II. Abteilung führte nicht zu der starken Beteiligung, die nach demandrang der Wähler in den Vormittagsstunden zu erwarten war. Am Nachmittag flautete die Beteiligung ganz erheblich ab und so sind denn im ganzen nur 4770 Wähler an den Urnen erschienen, das sind bei einer Zahl von 6822 Wahlberechtigten genau 70 Prozent. Nach Abzug von 15 ungültigen Stimmen verblieben 4761 gültige Stimmen, von diesen fielen auf die Liste des Vereinigten Bürgers-Wahlkomites rund 3230, auf die Liste des Liberalen Wahlaußenausschusses etwa 1250 und auf die sozialdemokratische Liste 219 Stimmen. Auf die einzelnen Kandidaten verteilierten sich die abgegebenen Stimmen wie folgt:

### Vereinigtes Bürger-Wahlkomitee.

Anwälte:	Stimmen:
Jähne, Louis Reinhard, Gebr. Rechnungsgerat	3230
Kaufmann, Ernst Louis, Kaufmann	3233
Reinhard, Karl August, Kaufm. 3228	
Rößling, Emil Arthur, Lehrer	3210
Graumann:	
Müller, Dr. jur. Walter, Rechtsanwalt	3219

### Unabhängige:

Knappe, Carl Joseph, Tannezieterobermeister	3233
Knoll, Friedl. Wilhelm August, Privatmann	3229
Büschel, Karl Gustav Oscar, Spekulant	3236
Thieme, Wilhelm Clemens, Architekt	3245

### Erläuterungen:

Hollersch, Franz, Schmiedeberbermeister	3229
Vereinigter Liberaler Wahlaußenausschuss.	
Anwälte:	Stimmen:
Eger, Albin, Malermeister	1257
Polern, Hermann, Kaufmann	1256
Schauerhammer, Gottlieb Heinr., Oberlehrer	1256
Wernerke, Wilhelm Robert Richard	1254

### Reformverein:

Kaps, Friedrich Oskar, Töpfermeister	1291
--------------------------------------	------

### Unabhängige:

Guthardt, Julius, Goldware	1272
Lebrecht, Karl Wilhelm, Rechtsanwalt	1256
Kalisch, Friedl. Otto, Amtsgerichtsschreiber	1256
Tünzer, Karl Julius Bernhard Otto, Kaufm.	1252

### Reformverein:

Hennig, Otto Wilhelm, Oberpostassistent	1294
---	------

Für die Sozialdemokraten wurden nur plattet Jettel abgegeben und die Kandidaten erhielten

jedoch 29 oder 28 Stimmen.

## Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 30. October.

### Reformationsfest.

Wie ein launischer Morgen grüßt die Welt der große Erinnerungstag der Reformation! Unfeste Zeit, die ja sehr mit dem Dreikäse verbunden, das es erlangend nötig, doch über ihrem Vater, Raum und Geld Gläubentone rufen zur Ewigkeit. Unser Geschlecht braucht, wenn es nicht ganz verlaufen soll, das Bewußtsein, daß es einmal Helden gehabt hat, nicht der Reklame und des Gehütes, nicht der Lethal und der Sensation, sondern Helden ganz allein des Glaubens. So oft wir daran gemahnt werden, daß wir das Volk Martin Luthers sind, so oft beweisen wir uns auf unser heimatliches Kleid, auf den Brauchtum der deutschen Nation, auf unser evangelisches Erbe. Die Geschichte öffnet uns die Augen für das Wesen unserer Kultur, die aus der religiösen Erneuerung des 16. Jahrhunderts hervorgegangen; für den einzigen Wert einer Zivilisation und Bildung, die in der deutschen Bibel ihre Quellen hat. Das überwältigende Trutzbild von der leeren Burg, dem noch keine fremde Weltanschauung standgehalten, wird noch immer uns erfüllen mit der Kampfesfreudigkeit jener unerschrockenen Zeugen, so lange Rom und der Athosismus um die Seelen unserer Brüder und Schwestern streiten. Auch die Freiheit

gültigsten werden von diesen Siegesansätzen einmal aufgerüttelt und ahnen, daß er noch lebt, den sie gern degradieren möchten, mit seinem Geist und Gedenk.

So gewiß die feierliche Stimmung die Höhe des 31. Oktober zusammenführt, die persönliche Bedeutung, die der Thebenanfall dem einzelnen gab, unter einer großen Schat Ummündiger, mag doch auch heute ihren tiefen Ernst haben. Der Geburtstag unserer evangelischen Kirche ist auch der Auftretendstag protestantischer Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit, des Gewissens! Daraum, wenn viele ihren Prostestantennamen damit zu deinen lachen, daß sie nur verneinen, was der Reformator verneinen und niedergelegen mügte, so wollen wir uns den Sinn dafür jähren lassen, wieviel der treue Mann aufgebaut, wiedergekehrt und festgegründet hat. Evangelische Ausbildung! Das ist gegenüber der weltlichen Zeit und der verschwommenen Trägheit der Unteren eine reine Gabe. Hat uns Martin Luther von menschlichen Autoritäten erzählt, so sollten wir doch lernen, uns auch von dem Joch der Parteien, der öffentlichen Meinung und des Zeitgeistes zu befreien, und uns an niemand zu binden als an Gott. Hat unter evangelischem Bekenntnis alle Mittel bestreitigt, die über unsere Art nicht hinausragen, so sollten wir auch den Stolz befreien, von den Propheten und Philosophen unserer Tage uns nicht den Weg versperren zu lassen zu dem einzigen Bürger des Gnade und Weisheit des Gottesjohann. Unbedingt vor Acht und Punkt, unbekümmert um Kunst und Seifall, sollten wir begeistert uns darauf bekennen, daß in der wichtigsten Frage niemand und nichts für uns eintreten kann; ich glaube. Die aber sind ihres gewollten Vorhaben nicht wert, die da meinen, für die Religion sei allemal noch Zeit. Eine Klosterzelle mit den heißen Kämpfen um seine Seele, jene Schloßkirchentür, die unseres Luthers Schlösser für sein Volk deutet, rufen es in ihrem Schweigen uns zu: so weit ist ewig! Danach wollen wir werden für die Schäfe, die er uns angegeben hat: Bibel und Katechismus, Predigt und Lied, evangelisches Beten, Fortschreit, Schaffen; was der große Mann für die Schulklasse geleistet; was der arme Mann für das Geheimnis eines gebundenen Staatsweizens, für die soziale Einigkeit der Volksklassen getan; was er für die Lebenden noch heute in sein Christenthum unter dem Kreuz. Das ist evangelisches Bürgerrecht, jedem Protestant unterflurzt: Ich hier anzugeben und zu erwerben, zum täglichen Kampf. Oel in den Lampen, daß sie leuchten, wenn wir sie draußen, die kein Sturm verlöschen kann, bis in die letzte Stunde! Das will die summende Begeisterung dieses Tages uns sagen. Reformationsfest feiern, das ist unter Luthers Seelen der Höhenweg aus den Tiefen und Niederungen, aus den Trösten und Nebeln unserer Zeit, zu dem, der ihn mächtig gemacht: Das Feld muß er behalten!

G. F.

\* Universitätsnachrichten. Dem emeritierten Pfarrer in Bayreuth Herrn Georg Jacob ist seitens der theologischen Fakultät der Universität Leipzig in Rückicht auf seine fruchtbare kirchliche Tätigkeit im Interesse der theologischen Wissenschaft unter dem 31. Oktober d. Js. die theologische Ehrendoktorwürde honoris causa verliehen worden.

\* Personalien. Der Stellvertreter des Kreishauptmanns in Jüdisch-Ged. Regierungsrat Dr. Anzert ist in gleicher Eigenschaft zur Kreishauptmannschaft Leipzig verpflichtet worden.

\* Kultur und Tanz in ihren Wechselbeziehungen zu zeigen, in Begleitung der Festvorstellung, welche der Frauenclub Leipzig 1906" zurzeit vorbereitet, um am 28. November im Großen Saale des Zoologischen Gartens die Entwicklung des Tanzes von den ersten Anfängen bis auf unsere tanztreibende Zeit in künstlerischer Form vorzuführen. Dem Frauenclub gehört das Verdienst, in einem Gartenfest großen Stils dargestellt zu haben, wie innerhalb einer tausendköpfigen Menge jeder einzelne kleinen Begegnungen und Anlägen folgen und doch zum einheitlichen Gespüre der Verankartung beitragen kann. So ist das "Hoheitsfest" des Frauenclubs durch seine künstlerische Einheitlichkeit bei größter Bielgestalt des Gebeten noch allen Teilnehmern in lebhafter Erinnerung. Es war damit mehr für unsere Stadt getan als nur ein angemachter Hochmittag geboten: die vorher üblichen "Ballare" traten von da ab — auch für wohlütige Zwecke — mehr in den Hintergrund. "Einheitlicher Charakter", eine "Deutsche" wurden Fortsetzung, und das "Festfeiern" ward aus dem Einerlei heraus auf ein höheres geistiges Niveau gehoben. Auch diesmal vermeidet es der Frauenclub, ausgetretene Bahnen zu wandeln und Althergebrachte zu bilden. Eigenartigkeit wie hoher intellektuellen Reiz kennzeichnet den Plan der Vorstellung "Kultur und Tanz". Die "tautümliche" Bewegung als Ausdruck des Volkscharakters und des Zeitgeistes aufgeführt, in historisch treuen Gruppenbildern, Szenen und Tänzen vorgeführt, von entsprechender Musik begleitet und durch Texte von literarischem Wert erläutert — das ist nicht nur etwas völlig Neues und Eigenartiges, sondern darf auch auf reges Interesse weiter Kreis rechnen. Dass auch noch der ästhetischen Seite hin volle Bekleidung zu erwarten steht und der Frauenclub seiner Alten als Verantwortlichkeit Rechnung trägt, dafür bürgt sowohl die Beteiligung her vorragender Künstler wie auch der Ernst und rege Elter, womit alle Einzelheiten

des Festes unter künstlerischer Leitung vorbereitet werden. Leipzigs öffentliche Feiern seit einer Reihe von Jahren unter denen der Großstadt mit und sind Gegenstand der Begeisterung und bildlichen Wiedergabe in den vornehmsten deutschen Zeitungen. Deshalb wird der Frauenclub Leipzig mit "Kultur und Tanz" etwas Bedeutung am Schönheit und Eigenart bieten. Es ist zu hoffen, daß der Ball, der als Tanz des XX. Jahrhunderts" die Vorführung befehlte, eine recht zahlreiche Teilnehmerzahl verträgt. Eintrittskarten sind, wie aus der betreffenden Anzeige ersichtlich, bereits jetzt im Club und durch das liebenswürdige Mitgekommen mehrerer bisheriger Firmen auch in der Stadt zu haben. Es empfiehlt sich, besonders wenn mehrere Plätze nebeneinander gewünscht werden, die selben und beliebten Bilder liegt, wie zur allgemeinen Freude bekannt, in den bewährten Händen des Herrn Hoffm. A. Klamroth. Fr. Olga Isidor, Herzogl. Sächs. Opernsängerin, wird in dem Bilder "Die Machtstunde" von Lanner die Beute aus "Todes" von Godard zum Vortrag bringen. Andere Bilder wiederum werden durch zeitgemäße fröhliche Tänze belebt werden, so z. B. "Der Sommer" von Lanner durch einen fröhlichen Schmittentanz. Nach dem fortwährenden Bilder "Marquise Pompadour" von Bouher wird eine zeitliche Kapotte aus der damaligen Zeit dem Auge eine angenehme Abwechslung bieten. In dem Schlussbild zeigt sich Maria Antoinette inmitten ihres Hofstaates. Hierbei wird das seine "Mennett à la reine" uns vorgeführt, das bei der Hochzeit von Marie Antoinette und Louis XVI. getanzt wurde. Die notwendigen Requisiten sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann bereitwillig zur Verfügung gestellt worden. Der 2. Teil ist gesellschaftlichen Vergnügungen aller Art gewidmet, man wird reichliche Abwechslung finden, besonders sei auf das Wahrzeichen der Wm. Vennerman wie auf das Atelier für Momentphotographien hingewiesen. Geldspenden nimmt die Bank für Handel und Industrie und ihre Depositassen entgegen. Eintrittskarten zu 5,- und zu sonstigen Preisen sind von Herrn Hoffm. Anton Hartmann

\* **Vortragabend Paul Münnich.** Für zwei junge Poeten aus studentischen Kreisen, Kurt Büntus und Walter Hohenleider, suchte Herr Münnich im Künstlerhaus kommenden Dienstag abends 10 Uhr Interesse zu erwachen. Die Herzen werden lebte ihre Schöpfungen vortragen: Gedichte, eine Novelle, die Exposition eines Hohenlaufendramas. Vorträngungen dieser Lieder bringt Hanna Behold zu Gedot; außerdem Klaviervortrag von Gertrud Kitz.

\* **Engagement für Damen.** Die Vorträge von Herrn Giesecke und Frau Dr. Köster über Goethe's Lyrik im Lyzeum für Damen umfassen den Zeitraum von 1804 bis 1808; sie bilden den zweiten Teil aus dem Gebiete Goethescher Lyrik, dessen ersten Teil, „bis zur italienischen Reise“, Herr Professor Dr. Köster im Jahre 1907 unter der begeisterten Teilnahme der zahlreichen Jubiläumsfest im Lyzeum vorgetragen hat. Der erste Vortrag aus Wilhelm Meister findet Dienstag, den 1. November, von 12 bis 1½ Uhr im Saal der Städtischen Kunstabteilung statt.

\* **Aus den Leipziger Kunsthallen.** Die loben eröffnete November-Ausstellung in der Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn, Schulstraße 8, macht mit dem sehr reichhaltigen Münchner Alter Hans Heider bekannt, dessen klassischer Schaffen in einer jüngst aufgestellten und dabei doch vielseitigen und interessanten Kollektion von etwa 40 Gemälden vor Augen geführt wird. Nicht minder lebenswert sind die gleichzeitig ausgestellten Gemälde eines anderen Münchener, Ernst Kopp. Im Graphischen Atelier Original-Abdrücke vom D. S. MacLaughlin und Ernst Wopfeld. Sonntags geöffnet von 11—12 Uhr — Kunsthalle 8, W. Mittentwegen-Windisch, Ritterstraße 15. Die Ausstellung Lubomys Hohlwein wird mit dem heutigen Tage geschlossen und dürfte deshalb ein Besuch der Leipziger Kunsthallen empfohlen werden. Die Kollektionsausstellung H. v. Brunner, Hamburg, lädt ebenfalls heute und wird an dieser Stelle auf die kommende Ausstellung aufmerksam gemacht. Die Ausstellung in Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet. — Das Bechtols Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit. Zurzeit plaziert Kollektion der Brüder Emil und Willi Breitstorius findet, wie vorheraussehen war, große Besuchung. In Emil Breitstorius' Leben wirken genialer Zeichner und Illustratör, und Willi Breitstorius macht sich bekannt durch seine Landschaften und Porträts. Den Oberlichtsaal nimmt eine Sonderausstellung von E. Jäckel ein, dessen Landschaften großes Interesse erregen. Mit einer kleinen Kollektion im H. Lampel verziert, meist üppiglichen Genres, ferner sind placierte Einzelwerke von R. Gaebler, W. Kapp, M. v. Busato, E. J. Hartmann u. u. Das graphische Atelier enthält Arbeiten von Helene Dahms, C. Neuhans, C. Zabels u. u.

\* **Tätigkeit der Rettungsgeellschaft.** Im Monat September gestaltete sich die Tätigkeit der Rettungsgeellschaft nach den Meldungen an die Geschäftsstelle wie folgt: Die etliche Hilfe wurde im ganzen von 1224 Personen beansprucht, davon entfallen auf die vier ständigen Sanitätszöginnen 1146. Am Tage wurden die Sanitätszöginnen zu 908, in der Nacht zu 175 Hilfsleistungen requiriert. Von den Hilfszöginnen waren 812 Männer, 246 Frauen und 58 Kinder. Bei Geburten wurde insgesamt Hilfe geleistet. 301 Unfälle ereigneten sich im Straßenverkehr, 423 in Betrieben und 27 unter anderen Verhältnissen. In 170 Fällen lagen plötzliche innere Erkrankungen vor. In 12 Fällen hatte die Schwere der Verletzung bzw. Erkrankung noch vor Eintreten des Arztes den Tod verhängt, und 4 Fälle wurden, da nicht zur ersten Hilfe gehörzend, zurückgewiesen. Die höchste Anzahl — 108 — zeigte der 30. September mit 61, die niedrigste der 2. September mit 27 Hilfsleistungen. Von den Verbundestationen und zeitweiligen Hilfsstellen wurde in 78 Fällen die erste Hilfe geleistet.

\* **Der Königl. Sachs. Militär-Veteranenverein zu Kleinhishofen** hielt am Mittwoch im Reichsneubau sein 40-jähriges Stiftungsfest bei sehr zahlreicher Beteiligung von Ehrenzöginnen, Mitgliedern und sonstigen Gästen ab. Die Feier bestand aus Konzert und Ball, verbunden mit einer Exposition von Jubiläen und von 33 Kombattanten der Kriegsjahre 1870/71. Wie der Vorsteher des Vereins eine eindrucksvolle Tätigkeit hat, er doch in der Zeit seines Bestehens nicht weniger als 35 000 Mark an Unterhaltungsgeldern für bedürftige Vereinsangehörige aufgewandt. Die Entwicklung des Vereins ist eine vorzügliche. Allein im letzten Jahre traten dem Verein 40 neue Mitglieder bei. Gegenwärtig ist der Verein mit den Vorbereitungen zu der im nächsten Jahre stattfindenden 50-jährigen Jubiläumsfeier beschäftigt. Angekündigt wurden unter einer ehrwürdigen Ansprache des Vorstehenden mit einem Diplom unter Glas und Rahmen, sowie mit einem tragbaren Ehrenzeichen die Herren Karl Wutt, Gustav Schmidt, Hermann Kirschen und Gustav Rauter. Die Ansprache an die zu ehrenden Kombattanten hatte Herr Pastor Dahme übernommen, der an die Taten jener großen Zeit erinnerte und es als eine Ehrenpflicht bezeichnete, jener Männer zu gedenken, die so Großes hätten

schaffen helfen. Hierauf händigten junge Vereinsdamen den 33 Kombattanten einige Erinnerungszeichen mit der Zahl 40 aus. Dann trat der Ball in seine Rechte.

\* **Vom Leipziger Palmengarten.** Untere Leute feiern auch hierdurch auf die heutige Sonntags stattfindende Eröffnung der hochinteressanten Chrysanthemum-Ausstellung im Palmengarten hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß diese letztere Schau von Prachtblumen nur zwei Wochen geöffnet bleiben kann. Die Belebung ist für alle Besucher des Palmengartens frei! — Am nächsten Freitag veranstaltet im Großen Saale des Gewerkschaftsbauwerks Herr Direktor Richard Laube vom hiesigen Kosmos-Theater einen „Modernen Unterhaltungsabend“, bei dem er außer ausserien musikalischen Genüssen, Vorträgen delikter und unterhalternder Art bieten wird. Einer Hauptbestandteil dieser für Leipzig ganz neuartigen, im Sinne der vielgerührten und kein zahltreichen Besuchern leichter zu bewältigen werden, aber die mit besonderer Sorgfalt ausgewählten und in solider und vornehmster Ausmachung dargestellten cinematographischen Vorführungen bilden. Trotz der Vielfältigkeit und Gediegenheit des gebotenen sind die Eintrittspreise sehr mäßig gehalten und betragen für alle Plätze 1, 6, 10 Pfennige von Palmengarten-Dauerfarien haben nur einen Eintrittspreis von 50 Pf. zu bezahlen. Dem neuen Unternehmen ist ein voller Erfolg zu wünschen.

\* **Jules Charles** aus dem Neuplatz durfte am Sonntag und Montag wieder das Ziel vieler Täufende sein! Am vergangenen Sonntag mußte eine große Anzahl Schaulustiger wieder umziehen, da sämtliche Säle bereits vergriffen waren. Der Besuch erfreut sich indessen einer täglich steigenden Beliebtheit und die Abwechslung des reichhaltigen Programms hat auch die Migranten schließlich überzeugt, daß hier all das in den vielen Ankündigungen verhoffte wirklich gehalten und zum Teil sogar noch bei weitem überboten wird. Am Montag (Reformationstag) finden, ebenso wie am Sonnabend und Sonntag, zwei Vorführungen statt, für den Reformationstag hat die Direktion jedoch in entsprechender Weise keine Preisordnung eingetragen, sondern beide Vorführungen werden bei gewöhnlichen Wochentagspreisen gegeben werden. Röhres ist aus dem heutigen Interat erschöpft.

\* **Der Deutschnationale Handlungsgesellen-Verein**, Ortsgruppe Leipzig, veranstaltete am Freitagabend im Städtischen „Felsenkeller“ in L. Plagwitz eine öffentliche Versammlung, in der Herr Thomas Berlin einen Vortrag hielt über die Frage: „Wie verdienen die Handlungsgesellen mehr Gehalt?“ Die Versammlung war gut besucht. Der Vortragende kam eingangs auf die Erhebungen zu sprechen, die der „D. N. V.“ im Jahre 1908 über die Gehaltssicherung der Handlungsgesellen gemacht hat. Das Durchsichtseinkommen belief sich danach auf 1711. Die Gehaltstage werde natürlich gemäß bestimmt durch Beruf, Lehre, Fortbildung usw. Sie sei auch nach den verschiedenen Gegenden und Branchen zu beurteilen. Was den Gründervater für das Gehaltssproblem betrifft, so sei dieser für die Wohnungsfrage, in der Lebensstellung und in der Verherrlichungsfest gesetzt. Der Handlungsgeselle steht in diesen drei wichtigen Punkten äußerst ungünstig; die Ausgaben für die Wohnung und für die Lebenshaltung seien unverhältnismäßig hoch; der Handlungsgeselle habe in dem Alter wo er heiraten sollte nicht das Einkommen, eine Familie zu ernähren. Daher kommt auf eine bessere Bezahlung hingearbeitet werden müsse, ergibt sich von selbst; die Frage sei nur, wie das erfolgreich gelingen könnte. Die von den anderen Gesellenverbänden vorgelegten Wege bezeichnen der Referent als verfehlt. Der Streit, die passive Resistenz und der Boykott, die der Zentralverband der Handlungsgesellen als Kampfmittel empfiehlt, könnten nicht ernstlich in Frage kommen wegen der eigenartigen Differenzierung der Handelsangestellten einmal und dann auch weil diese Mittel unmoralisch seien. Die Art von Leipzig, wie sie vom Leipziger Verband vorgeschlagen werde (Mindelgehalter und Druck von Seiten des Staates) müsse man gleichfalls als ungeeignet ansiehen. Schon der Altersklassen, der Gehaltssicherungsart und der Bezahlung nach. Nicht besser steht es mit dem über Verband in dieser Beziehung, der die Stellenvermittlung und die Angliederung an die Handelskammern als wirksame Mittel zur Löfung der Gehaltfrage propagiere. Dagegen müsse darauf hingearbeitet werden, in der Gesellschaft das Bewußtsein zu fördern, für entsprechende Leistungen entsprechende Bezahlung zu fordern. Vor allem aber sei eine Regelung des Angebotes ins Auge zu fassen. Damit kann der Vortragende auf die Frauenfrage im Handel zu sprechen. Die niedrige Entlohnung habe ihren Hauptgrund in dem unverhältnismäßig harten Angebot der weiblichen Angestellten. Das hineinbröckeln derselben in das Handelsgewerbe ist ein so auffallend hartes, daß es in seinem Verhältnis sehr mit dem Andrang in anderen Berufen. Soche der Verbände wäre es hier aufklärend bei den Eltern zu wirken und zu zeigen, daß der kaufmännische Beruf für die Frau

nicht nur im gesundheitlicher, sondern auch in sittlicher Beziehung ungeeignet sei. Wenn das gelinge, werde nicht nur die Gehaltfrage zur Lösung kommen. Gegen den Leipziger Verband ging der Redner wegen seiner angeblich inkonsistenten Haltung stark vor. Bei den bevorstehenden Kaufmannsgerichtswahlen handelt es sich nicht eigentlich um die Kämpfer, sondern es sei bei der Kampf um eine Wahlabschauung, es handle sich für den B. D. H. darum, die Bewegung in parteipolitisches Fahrwasser zu lenken. Das durfe nicht eintreten. Auch dem Vortrag nahm man eine Entscheidung an, die sich gegen den Verband Deutscher Handlungsgesellen wendet, ihm als ungeeignet für die Regelung der Gehaltstage bezeichnet, und dem Deutschnationalen Handlungsgesellen-Verband die Sympathien ausrichtet. In der Diskussion wandte sich Herr Wege noch gegen den B. D. H.

\* **Fritz Reuter-Abschied.** Die Polytechnische Gesellschaft zu Leipzig hatte ihre Mitglieder am Freitag zu einem Vortragabend nach dem Städtissement „Thalia“ eingeladen. Als Vortragender war der bekannte Reuter-Kritiker, Schriftsteller Hans Grube, dem mit einer neuen Ausgabe der Werke Reuters zu danken haben, gewonnen worden. Die Art und Weise, in der sich Herr Grube seiner Aufgabe entledigte, fand großen Beifall. Und das mit Recht, denn er versteht es in vorzülicher Weise, die sonnige Heiterkeit und das tiefe Gemüt des großen Humoristen zur Geltung zu bringen. Das ist doppelt hoch anzuschlagen, wenn man in Berücksichtigung zieht, daß uns der niederdeutsche Mundart im allgemeinen ziemlich fremd anmutet und doch manches Schöne dabei verloren geht.

\* **Der Tarifgemeinschaft der Deutschen Kaufleute** gehörten nach dem jetzt veröffentlichten Geschäftsbericht des Tarifamtes über das Geschäftsjahr 1909/1910 am Ende des Berichtsjahrs 7331 (am Ende des Vorjahrs 6571) Firmen mit 61 627 (58 552) Gehilfen an 2083 (2007) Orten an. Das Tarif-Schreitjahr war in 51 (55) Fällen wegen Klagen über Schleuderpreise, die 10 bis 20 Prozent über den gewöhnlichen Preisen bewegen, zusammengetreten. Von den vorhandenen 65 Schiedsgerichten hatten 55 über Klagen, von denen 588 eingingen, zu beraten und zu entscheiden. Die Gehilfen waren nach den Entscheidungen mit ihren Klagen im 45,1 Prozent aller Klagen im Recht, in 27,7 Prozent im Unrecht, die Prinzipale mit 62,2 Prozent im Recht, mit 17,9 Prozent im Unrecht. Die Tarifarbeitsnotizmeile vermittelten im Berichtsjahr 13 825 (im Vorjahr 12 748) Seher, 3771 (3153) Deuter, 426 (390) Nachinenseher, 61 (55) Korrektoren, 426 (390) Schweizerdeben und 311 (298) Stereotype.

\* **Schneiders-Innung zu Leipzig.** In der im Eldorado abgehaltenen vierten ordentlichen Innungsversammlung wurde u. a. bekanntgegeben, daß das Submissionsamt um Beteiligung erachtet. Hierzu gedenkt die Innung eine abwartende Haltung einzunehmen. Das Schauspiel gegen hämische Zahler erfordert info einer Änderung, als die Tätigkeit der vorzüglich arbeitenden Schauspielergemeinschaft für Handel und Gewerbe gegen eine jährliche Entschädigung mit übertragen wird. Als Rechnungsvorläufe wurden die Herren Burck und Hentschel gewählt. Der für 1911 ausgestellte, in Einnahmen und Ausgabe mit 7785,4 abschließende Haushaltplan stand Genehmigung. Die Versammlung beschloß ferner noch mit verschiedensten Organisations- und Innungsangelegenheiten. Wie auf dem Bundestag berichtet wurden die Herren Burck und Hentschel gewählt. Der für 1911 ausgestellte, in Einnahmen und Ausgabe mit 7785,4 abschließende Haushaltplan stand Genehmigung. Die Versammlung beschloß ferner noch mit verschiedensten Organisations- und Innungsangelegenheiten.

\* **Das goldene Buch der Gastronomie, Lebz. und Hilfsbuch für das Berufsleben der Kellner und Köche von Günther Müller-Leipzig.** Kürte unter den Fachblättern der zeitgenössischen gastronomischen Literatur mit die erste Stelle einnehmen. Wir nehmen gern das Kennnis, daß das instruktive, aus der Praxis für die Praxis geschriebene, inhaltlich wertvolle und vornehm ausgestellte Werk des bekannten Altmasters unseres Gewerbes auf zahlreichen Ausstellungen glänzende Erfolge fand. In Leipzig, Hannover, Wien, Köln u. a. u. großen Städten, in denen hervorragende gastronomische Ausstellungen von ihr reden möchten, trug Günther Müller insgesamt 7 goldene Medaillen und Diplome davon. Wer den reglamen, nimmermüden alten Herrn in seinem Bureau am Dorotheenplatz in Leipzig aufsucht, wird einen interessanten Einblick in ein Leben voll mähsamer Arbeit erhalten, das am kommenden 1. April 1911 durch sein 50-jähriges Betriebsjubiläum gekrönt werden dürfte. Angesichts der herannahenden Weihnachtszeit möchten wir „Das

goldene Buch“ besonders warm empfehlen, eignet es sich doch in seinem Prachtband — ein Kabinettstück Leipziger Buchgewerbedenk (6.4) — wie kein zweites Kabinett zu Geschenzwecken. Doch hat Günther Müller auch für eine billigere Volksausgabe zu 3,50 georgt, um vielfachen Wünschen zu entsprechen. In richtiger Erkenntnis der reichen Erfahrungen und erprobten Kenntnisse des Kochkunstellers, der von der Pike auf mit Leib und Seele seinem Beruf angehört, wurde Müller seitens des Rates der Stadt Leipzig als galantmischer Kochwirt angefeiert, während ihm der Sonder deutscher Kochwirte mit der „Silbernen Medaille“ ausgezeichnete. In diesen Spalten wurde „Das goldene Buch“ bereits früher besprochen und sind noch wohl alle Jahrbücher darin enthalten, daß es sich um ein Standardwerk handelt, das man jedem Küchen- oder Kochlehrling mit auf den Weg ins Berufsleben geben sollte. Aber auch mancher ältere Kellner wird viel gute Ratshölzer über die Tätigkeit im Ausland z. B. und anderes mehr aus dem Werk schöpfen. Ebenso wie in der Handbibliothek des Strebjams und bildungsfähigen Kellners sollte aber auch das „Goldene Buch“ bei jeder Prämierung in Gauklubsvereinen zu finden sein, repräsentiert das schmiede lebhafte Buch doch ein Stück Kultur des gastronomischen Berufs.

\* **Der Verein für Handlungskomitee von 1858.** Beide Leipziger hat für die bevorstehende Kaufmannsgerichtswahl eine eigene Liste, Liste III, aufgestellt und beruft für Donnerstag, den 3. November, abends 8½ Uhr, nach dem Städtissement Bonnrand eine öffentliche Versammlung ein, in der der Vorsitz des Vereins Herr Dr. H. A. Thünen-Hamburg über den Kampf um die Kaufmannsgerichtswahl, seine Ursachen und Ziele sprechen wird. Mit weiteren aus das im Angelstein befindliche Interat.

\* **Gesundheitliche Freilübungen für Männer in gerüstetem Alter.** werden in den Mittags- und Abendstunden in verschiedenen Abteilungen unter Rücksichtnahme in der großen Turnhalle am Meißner Platz ausgeführt. Käufleute und Beamte, die sich erst in den Abendstunden freimachen können, ist die Teilnahme an den am fünf Werktagen von 18 bis 19 Uhr abends der von 9 bis 10½ Uhr abends stattfindenden Freilübungen zu empfehlen, während Privatklienten mehr die Mittagsstunde vor der Hauptmahlzeit zum Leben vorziehen. In den Abteilungen werden unter erprobter Leitung nur solche Freilübungen geturnt, die dem Körper besonders zugänglich sind und auch von jedem Neuling im Turnen ohne weiteres nachgeurnt werden können. Um jede Übungsanstrengung zu vermeiden, sind zwischen den einzelnen Übungen kurze, dreiminütige Pausen eingelegt. Handelturner, die nur Lunge und Herz trainieren wollen, finden eine so grohe Auswahl von Handeln vor, daß es ihnen sowohl wie auch den schwächeren Personen möglich ist, an den Handlungen sich mit Erfolg zu beteiligen. Weiteres ist aus dem Anzeigenteil vorliegender Nummer zu ersehen.

\* **Chrysanthemen-Ausstellung im Palmengarten.** Im Drangeriegebäude des Palmengartens wird am heutigen Sonntag eine Blumenbau eröffnet, die eine einzigartige Schönwürdigkeit darstellt und den Fachmann wie den Laien in gleich hohem Grade beeindrucken wird. An Farbenabstufungen und Formen einer von den andern verschieden, werden dem Besucher viele Handarbeiten der schönen und edlen Chrysanthemen in wundervoller Anordnung gezeigt. Die Besichtigung dieser hochinteressanten Ausstellung ist für alle Besucher des Palmengartens unentbehrlich.

\* **Gefäßmalerei-Typographia.** Auf das heutige Festkonzert wird nochmals hingewiesen.

\* **Fritz Reuter-Hundertjahrfeier in Leipzig.** Wie in Berlin und Eisenach wird auch in Leipzig am kommenden 7. November ähnlich der 100. Wiederfeier des Geburtstages von Fritz Reuter eine größere Festveranstaltung veranstaltet. Der hiesige Verein für Volkswohl hat, wie bei ähnlichen Anlässen, die Vorbereitungen in die Hand genommen. Im Mittelpunkt der Feier, die im Großen Theaterpalais des Stadttheaters abends 8 Uhr stattfindet, wird die Gedächtnissrede des Herrn Überleiters Dr. Robert Kiemann stehen. Für die Rezitation verschiedener charakteristischer Dichtungen Reuters ist Herr Gustav Colmar, Mitglied des Leipziger Stadttheaters, gewonnen worden, und die musikalische Ausstattung der Feier haben der Violinist Herr Karl Wolke, Mitglied des Gewandhausquartetts, und der Zöllnerbund unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Ernst Richter übernommen. Zur Dekoration der entstehenden Kosten ist der Eintrittspreis auf 20 Pf. für vorbehaltene Plätze auf 50 Pf. festgesetzt. Alle näheren Einzelheiten, insbesondere die Verkaufsstellen für die Eintrittskarten, werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

\* **Strassenfälle.** In der Tauchaer Straße starb gestern morgen ein Eisenhobler mit seinem Zweirad und blieb bewußtlos liegen. Er wurde im Rettungswagen nach dem Krankenhaus gebracht. — In der Plagwitzer Straße wurde gestern ein 50-jähriger Weichsführer von seinem mit Ziegeln be-

# Wilhelm Röper, Leipzig

Königl. Sächsischer Hoflieferant  
Herzogl. Altenburg. Hoflieferant

Restbestände zu wesentlich  
herabgesetzten Preisen

Neuheiten:

Teppiche, Möbelstoffe, Dekorationen,  
Gardinen, Stores, Tapeten, Linoleum

Oriental. Teppiche, Vorhänge, Stickereien  
in grösster Auswahl und zu mässigen Preisen

Sonntag, 30. Oktober 1910.

ladenen Fuhrwerk durch eigenes Verschulden überfahren. Der Kutscher war während der Fahrt vom heinem Wagen geprungen und zu Hause gekommen, wobei ihm ein Rad über beide Fußgänger gegangen war.

\* Tödlich überfahren. Gestern nachmittag in der letzten Stunde wurde auf dem Augustusplatz eine alte Dame von einer Drosche 1. Kl. überfahren. Sie hatte den Weg des Geschäftes bereits passiert, als sie einem entgegenkommenden Auto ausweichen wollte und deshalb zurückließ. Den Kutscher trifft demnach kein Verschulden. Die Ohnmächtige wurde zunächst in die Samariterwache und dann nach dem Krankenhaus St. Jacob gebracht, ist aber auf dem Weg dorthin gestorben. Es handelt sich um die etwa 50 Jahre alte Frau Bertha Jacob, Innenstraße 6, I., wohnhaft.

\* Radiaten Mensch. In einem Schanklokal in Cuntrix zertrümmerte ein 45jähriger Geihrührer aus Aue darüber, daß er aus dem Lokale hinausgeschickt worden war, drei Fensterläden und verlegte sich dabei so erheblich an der rechten Hand, daß er im Krankenwagen ins Krankenhaus gelassen werden mußte.

† Verstorben ist im Krankenhaus gestern der in der Vorstraße wohnhafte 38 Jahre alte Rollstuhler, welcher am 19. d. M. in der Elendburger Straße auf seinem Gehirr plötzlich so schwer erkrankte, daß er im Rettungswagen weggebracht werden mußte.

\* Beuthsch, 29. Oktober. (Gemeinderatsbeschuß.) Zur Erledigung der Einverleibung ist für kommenden Donnerstag eine besondere Sitzung anberaumt worden. Anlaß dazu bietet das in der Einverleibungsfrage eingegangene Ratsgesetz.

\* Der Gemeinderat will ernsthafte Schritte tun, daß Beuthsch in eine höhere Serviceklasse eingeordnet wird. Man wünscht mindestens Klasse C.

\* Mahren, 29. Oktober. (Ein Stein abgefahren) wurde gestern abend in der 10. Stunde auf dem höchsten Bahnhofe dem 20 Jahren alten Bahnarbeiter Friedrich Müllers, wohnhaft in Schleswig, Oststraße 3, I. Der Mann war beim Rangieren in einer Weiche hängen gefallen und dabei von der Rangiermaschine erfaßt und überfahren worden. Nach Auseinandersetzung eines Rangierbandes erfolgte die Überführung eines Schwerverletzten in das Leipziger Stadtkrankenhaus.

\* Großsächsisches Wörterbuch, 29. Oktober. (Die beiden ersten Lagen sind in der Hauptstraße mehrere Diebstähle, vermutlich mittels Nachschlüssel, ausgeführt worden, wobei den Dieben größere Geldbeträge bis über 100 M. eine Uhr und andere Sachen in die Hände gefallen sind. Ferner wurde ein größerer Einbruch in der Hauptstraße ausgeführt und mehrere Gänse und Hühner gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

\* Stahmeln, 29. Oktober. (Gemeinderatsbeschuß.) Der Gemeinderat hat die Ergänzungswahlen zum Gemeinderat auf Sonntag, den 27. November, anberaumt. Die Wählerlisten werden in Kürze zur Auslegung kommen.

\* Großdöbelig, 29. Oktober. (Gemeinderatsbeschuß.) Zum baurechtlichen Ortsgesetz wurde ein Nachtrag geschaffen, wonach die Grundstücke im alten Ortssteile, die einen Neubau errichten oder einen Umbau ausführen lassen, der den Wert ihres Grundstücks wesentlich erhöht, Beiträge zu Straßen- und Schleusenbauten zu entrichten haben. — Die

diesjährigen Gemeinderatswahlen finden Sonntag, den 27. November, im Rathaus zum goldenen Löwen statt. Die Wählerlisten liegen gegenwärtig dagelegt aus. Aus dem Gemeinderattheil diesmal die Herren Th. Rieß, Fr. Jäsch und W. Dertel aus.

### Aus Sachsen.

Dresden, 29. Oktober.

\* Preisspiel Gold und Silber. Auch in diesem Winter veranstalten der Verein Dresden-Presse und der Ottosverbund Dresden der Ven- tionsraum Deutscher Journalisten und Schriftsteller zum Beste ihrer Wohltaatigkeitsklassen ein Ballspiel in sämtlichen Räumen des Ausstellungspalastes, das am 9. Januar in Form einer Redoute abgehalten wird. Gold und Silber wird auch das Leitmotiv der Dekorationen und Aufzüge sein.

\* Kleine Chemnit. Gestern abend gegen acht Uhr ist ein mit einem Jagdpanzer und schwarem Fußgut beladeneter, etwa 30 Jahre alter Unbekannter non der Königin-Carola-Brücke in die Elbe gesprungen und nicht wieder zum Vortheim gekommen. — Auf dem Bischofsweg lieg eine Drosche mit einem Straßenbahnenwagen so festig zusammen, daß der Kutscher von seinem Gefäß herabgestiegen ist und mit dem Kopfe auf das Straßenpflaster aufschlägt. Er trug mehrere erhebliche Verletzungen davon. — Auf dem vor einigen Tagen in Hannover abgehaltenen 16. Verbundstage hat der Verband der deutschen Hochrad- und Motorfahrschuhhändler beschlossen, die nächstjährige Tagung im Jahre 1911 in Dresden im Rahmen der Hygiene-Ausstellung abzuhalten.

\* Chemnitz, 29. Oktober. (Die Kosten der Chemnitzer Bahnumbauten.) Die "Chemnitzer Neuesten Nachrichten" schreiben: Nachdem die Bahnumbauten in Chemnitz und Umgebung in der Hauptstadt bis auf einige im Hauptbahnhof noch ausstehende Änderungen beendet sind, dürfte es von Interesse sein, die Höhe der jetzt entstandenen Kosten der gesamten Neuverrichtungen zu erforschen. Für die Herstellung des Rangierbahnhofs in Hilbersdorf in Verbindung mit allen Gleisanlagen an die alten Linien nebst den Nebenanlagen für Güterzuglokomotiven wurden 17.500.000 M. verausgabt. Der Umbau des Hauptbahnhofs Chemnitz mit Nebenanlagen hat bis jetzt rund 7.300.000 M. verbraucht. Der Strode vom Hauptbahnhof bis zum Ende des Güterbahnhofs Chemnitz-Kassel mit den daranliegenden Betriebsstationen rund 10.000.000 M. Kosten nebst Landvermögen verursacht, wovon die Stadtgemeinde Chemnitz nach vertraglichen Bestimmungen 1.700.000 Mark zu leisten hatte. Letztere hat außerdem noch 1.800.000 M. für die infolge des Bahnumbaues erforderlichen Veränderungen an Strothen und benachbarten Gründen, sowie die damit zusammenhängenden Grundstückskäufe und Entschädigungen aufzubringen müssen. Die gesamten Kosten belaufen sich demnach bis jetzt auf etwa 32.600.000 M., zu denen der Staat 29.000.000 M. und die Stadt Chemnitz 3.500.000 M. beizutragen hatte.

\* Leubau, 29. Oktober. (An einem 70. Geburtstage) konnte vorgestern der Landtagssabgeordnete Michael Kostel in Großwilsdorf, Vertreter des 8. ländlichen Wahlkreises, auf eine 25jährige Laufzeit als Landtagsabgeordneter zurückblicken. Er erfreut sich sehr guter Gesundheit und ist auch in zahlreichen Gemeindetätigkeiten tätig. Im Landtag gehörte er der konserватiven Fraktion an und ist der einzige Wende im jüngsten Landtag.

\* Tharandt, 29. Oktober. (Der Talsperrenbau im Gebiete der Ritter Wackerbarth) schreitet rasch vorwärts. Zunächst gilt es, die Eisenbahn zu verlegen. Mächtige Felsblöcke sind zu den seitlichen und großen Erdmassen fortzubewegen.

nach Dresden zu erreichen. Im heutigen Orte führt der Kraftwagen mit einem andern Automobil so häufig zusammen, daß beide als beschädigt wurden und die Weiterfahrt einstellen mußten. Herr Stresemann sowohl als auch die übrigen Insassen der Autos sind mit dem Schied davonkommen. Nur eine leichte Verletzung an der Hand hat Herr Stresemann erlitten. Er mußte nach einem unerwilligen Aufenthalt von Neustadt mittels Schiffss nach Chemnitz fahren.

\* Plauen i. B., 29. Oktober. (Mit dem Bau der Kirche in der Mariengemeinde) ist nunmehr begonnen worden, und zwar wurden die Ausmauerungsarbeiten in Angriff genommen, nachdem die Schleumerarbeiten beinahe beendet sind. Mit dem eigentlichen Grundraben steht der Anfang gemacht worden. Man hofft, bei jezt der Anfang gemacht worden. Man hofft, bei anhaltend schönen Wetter mit Beginn der Adventszeit bereits den Grundstein legen zu können. Diese Nachricht wird die Bewohner der Gemeinde sehr freuen.

\* Stollberg, 29. Oktober. (Beim Barschlaufen) trat der elfjährige Schülknabe Otto hier nach einem tolligen Riegel in den Fuß; obgleich die Wunde sofort ausgewaschen wurde, trat doch Blutvergiftung ein, der der Knabe nach quälenden Stunden starb.

\* Ehrenfriedersdorf, 29. Oktober. (Schadenfeste r.) Hier brannte das dem Jägerkorps gehörige Gathaus "Jägerhaus" nieder. Die Feuerwehrtruppe ist unbekannt.

\* Schneidersberg, 29. Oktober. (Stadtratswahl.) Da der seit 1892 hier dem Ratsschultheiß gehörige Stadtrat und vollvertretende Bürgermeister zugleich auf seine Wiederwahl verzichtete, trat doch Wohl zum Schiedsmann, trotzdem keine Wahl bereits zweimal vor der zuständigen Behörde ohne Bekanntgabe der Ablehnungsgründe nicht bestätigt werden ist.

\* Bad Kösen, 29. Oktober. (Die Stadtverordneten) wählten von neuem, und zwar zum dritten Male, den Stadtverordneten Wolf zum Schiedsmann, trotzdem keine Wahl bereits zweimal vor der zuständigen Behörde ohne Bekanntgabe der Ablehnungsgründe nicht bestätigt werden ist.

\* Coburg, 29. Oktober. (Milchrieg in Sicht.) Die zu einer Vereinigung zusammengebrachten Milchproduzenten der Herzogtümer Coburg und Gotha, sowie der angrenzenden bayrischen Gebiete haben beschlossen, vom 10. November ab Vollmilch an Händler nicht unter 18 Pf. pro Liter abzugeben. Damit würde der Milchpreis in verschiedenen Städten bis zu 24 Pf. pro Liter steigen.

\* Coburg, 29. Oktober. (Ein weiterer Verbrennungsorden) ist für das heutige Krematorium vorgelehen.

Während sich die Bahn bis jetzt ausschließlich im Weitertal hinbewegte, wird sie künftig kurz hinter Seifersdorf auf das kleine Höhenufer der Weißeritz geführt. Kurz vor Seifersdorf führt sie dann auf einer hohen Brücke, deren Unterbau bereits fertiggestellt ist, nach dem rechten Höhenufer der Weißeritz.

### Aus Sachsen's Umgebung.

\* Halle a. S., 29. Oktober. (Akademische Zeichelschule) Nachdem vor 2 Jahren der Akademische Zeichverein, welcher hier eine akademische Zeichelschule gegründet hatte, sich aufgelöst hatte, befindet sich an der heutigen Universität keine derartige Einrichtung mehr. Der Mangel macht sich immer unerträglicher, fühlbar, zumal auch in der Universitätsbibliothek ein eigentliches Zeichzimmer fehlt. Auf Anregung aus studentischen Kreisen hat sich jedoch ein Ausschuß gebildet, welcher das Unternehmen auf veränderten Grundlage neu ins Leben rufen will. Dem Ausschuß gehören neben einigen Studenten Vertreter des akademischen Lehrkörpers und der südlichen Behörden an. Verhandlungen sind bereits angeknüpft.

b. Halle a. S., 29. Oktober. (Eine englische Studiengesellschaft), aus ca. 50 Personen bestehend, hat die bislangen Boblahnscheinrichtungen und verschiedene Fabrikationsstätten besichtigt. Heute beginnt sich die Kommission nach Erfurt und von da über Frankfurt a. M. nach Köln und Aachen.

c. Bad Kösen, 29. Oktober. (Eine englische Studiengesellschaft), aus ca. 50 Personen bestehend, hat die bislangen Boblahnscheinrichtungen und verschiedene Fabrikationsstätten besichtigt. Heute beginnt sich die Kommission nach Erfurt und von da über Frankfurt a. M. nach Köln und Aachen.

d. Bad Kösen, 29. Oktober. (Die Stadtverordneten) wählten von neuem, und zwar zum dritten Male, den Stadtverordneten Wolf zum Schiedsmann, trotzdem keine Wahl bereits zweimal vor der zuständigen Behörde ohne Bekanntgabe der Ablehnungsgründe nicht bestätigt werden ist.

e. Coburg, 29. Oktober. (Milchrieg in Sicht.) Die zu einer Vereinigung zusammengebrachten Milchproduzenten der Herzogtümer Coburg und Gotha, sowie der angrenzenden bayrischen Gebiete haben beschlossen, vom 10. November ab Vollmilch an Händler nicht unter 18 Pf. pro Liter abzugeben. Damit würde der Milchpreis in verschiedenen Städten bis zu 24 Pf. pro Liter steigen.

f. Coburg, 29. Oktober. (Ein weiterer Verbrennungsorden) ist für das heutige Krematorium vorgelehen.

### Schutz des Volkstums.

Von Professor Heinrich Sohnrey (Steglitz). \*

Simrock liegt in seiner Einleitung zur Edda: Mit der Errichtung unserer Alttümer ist es nicht schon getan, sie wollen Neutümer werden; das Erbe unserer Väter will zum Nutzen der Enkel vermehrt sein, die versunkenen Schätze unserer Vorzeit dürfen wir keiner zweiten Vermählung anheimfallen lassen; wir müssen sie immunisieren oder doch von Recht bereit von neuem in Umlauf bringen.

Die Wissenschaft heißt, so führt er in seinem

\*) Aus "Hannoverland", ein Buch der Heimatpflege. Ernst Geibel Verlag, Hannover. Preis 1 M.

# FÜR KINDER

## Schuhwaren

Für kleine Kinder (Größe 17—21)

Ein Paar	
Baby-Filzstoff-Stiefel	58,-
Ein Paar	
Baby-Kamelhaarart-Stiefel	98,-
Ein Paar	
Walk-Erstlingsschuhe	58,-
Ein Paar	
Ziegenleder-Schnürstiefel	155,-
Ein Paar	
Kamelhaarartige Ohrenschuhe	98,-

Filz- und Ledersohle

ca. 300 Paar Rindbox-Schnürstiefel

breite modische Form, sehr preiswert Paar

Ein Paar

Rindled. Knaben-Agraffenstiefel

genäht (Wetterstiefel)

Ein Paar

Kamelhaarartige Ohrenschuhe

sehr warme Qualität

Ein Paar

Kamelhaarartige Schnallenstiefel

mit Filz- und Ledersohle

Ein Paar

Filzstoff-Schnallenstiefel

mit Lederbesatz

Ein Paar

Kinder-Pantoffel

mit Plüschi-Einfass. Paar

Für Kinder von ca. 2—5 Jahren

Gr. 21—24

25—26

Ein Paar

Kamelhaarartige Schnallenstiefel

m. Ledersohle u. Flock, Lederspitze Paar

Ein Paar

Kamelhaarartige Ohrenschuhe

mit Filz- und Ledersohle

Paar

Filzstoff-Schnallenstiefel

mit starker Ledersohle

Paar

Ziegenleder-Schnürstiefel

braun und schwarz, warm gefüttert

Paar

2.75

## Kinder-Handschuhe

Kinder-Fäustel	35,-	28,-	15,-
Kinder-Strickhandschuhe	48,-	38,-	20,-
Kinder-Trikothandschuhe	50,-	40,-	35,-
Kinder-Krimmerhandschuhe mit Leder	120,-	95,-	
Kinder-Krimmerhandschuhe mit Trikot	85,-		

## Sweaters

gestrickt, einfarbig

Ringel-Jacquard

weiss

in allen Größen u. Qualitäten



## Kinder-Hüte und Häubchen

Kinderhut ungarnierte



**„Leipziger Buchhändlerkreis“.**

In der Nummer der „Täglichen Rundschau“ vom 28. Oktober befindet sich unter der Spitzmarke „Leipziger Buchhändlerkreis“ ein Artikel, der in seinem Punkte auf den Tatsachen entsprechenden Informationen beruht. Da er geeignet ist, große Beunruhigung in den Kreisen des Buchhandels herbeizuführen, seien sich die unterschiedlichen Vereine, denen auch die in dem Artikel genannten Firmen K. F. Kochler und F. Goldmar angehören, veranlaßt, die Behauptungen des Artikels in folgendem öffentlich richtigzustellen.

1) Es ist hier nicht das geringste davon bekannt, daß seit einiger Zeit in Leipzig unter Führung eines Berliner Bankinstituts die Gründung einer neuen Gesellschaft betrieben wurde, durch welche die großen Schwierigkeiten, die im Leipziger Buchhandel jüngst getreten waren, beseitigt werden sollten.

2) Es ist hier nicht das geringste davon bekannt, daß im Leipziger Buchhandel Schwierigkeiten jüngst getreten seien, die eine Sanierungssatzung notwendig machten, oder daß etwa gar eine solche Ratifizierung habe.

3) Es ist hier nicht das geringste davon bekannt, daß die Bildung eines großen Teils im Kommissionsbuchhandel bevorstehen, oder daß 12 der bedeutendsten Kommissionsbuchhandlungen zu einer Interessengemeinschaft zusammengefaßt worden seien. Da in diesem Zusammenhange die Firmen K. F. Kochler und F. Goldmar genannt werden, so ist anzunehmen, daß die Behauptung dieses Artikels eine grobe Entstellung der im deutschen Buchhandel seit langem bekannten Tatsache ist, daß die Besitzer der beiden genannten Firmen seit Jahren zugleich die Besitzer mehrerer anderer Firmen sind.

4) Es ist hier nicht das geringste davon bekannt, daß der deutsche Buchhandel „vor einer Katastrophe“ gestanden habe.

Wir können nicht umhin, unserem Bestreben darüber Ausdruck zu geben, daß derartige Behauptungen ohne irgendwelche, doch leicht zu beweisende Nachprüfung an die Öffentlichkeit gebracht werden. Die Tendenz der Ueberheber solcher Geschäfte scheint dahin zu gehen, den Kommissionsbuchhandel als in völiger finanzieller oder technischer Abhängigkeit von den Firmen K. F. Kochler und F. Goldmar befindlich hinzustellen. Gegen eine derartige wahrheitswidrige, geradezu jeder Grundlage entidehrende Schilderung legen wir in Übereinstimmung mit den mehrgenannten beiden Firmen entschieden Verwahrung ein. Ein Abhängigkeitsverhältnis irgendwelcher Art besteht zwischen den Firmen K. F. Kochler, F. Goldmar und den übrigen zahlreichen Firmen des Leipziger Kommissionsbuch-

handels nicht, und keine dieser Firmen dient daran, ihre geschäftliche Selbständigkeit aufzugeben.

Leipzig, 29. Oktober 1910.  
Der Vorstand des  
Vereins der Buchhändler zu Leipzig.  
Der Vorstand des  
Vereins Leipziger Kommissionäre.

**Gingelandt.**

(Über den Inhalt der Einladungen unter dieser Rubrik übernehmen die Redaktion auch die vorgelesenen keine Verantwortung.)

**Um Eltern und Vormünder.**

Wie schon früher, so seien auch jetzt wieder die Eltern und alle Erziehungsplädieng dringend ermahnt, ihre Söhne oder Mündel nur in Lehrlingsstellen

derartig gründliche, umfassende

berufliche Ausbildung vorzubringen; denn nur eine

solche befähigt die jungen Leute, sich in dem erwählten Berufe, gleichwohl in welchem später erfolgreich zu behaupten. Daher sollte die Wahl des Lehrstelle auch niemals abhängig gemacht werden von der Höhe

irgendwelcher Entlohnung, die zuweilen sogar den Lehrlingen schon von einzelnen Firmen gewährt wird, zweitens zumeist von Firmen, denen es weniger

um die plausiblere Ausbildung der Lehrlinge als

dielme, um die Gewinnung billiger Arbeitskräfte

zu tun ist, die infolgedessen Lehrlinge in Scharen

einführen und in dem begründeten Ruf der Lehrlingsfacherei stehen. Wer daher jemals Kind soll, sollt sich erst bei Gingelandt erkundigen, ob der

betreffende Lehrherr, er sei Kaufmann oder Buchhändler, die ihm bezüglich seiner Lehrlinge durchs Handelsgesetz auferlegten Pflichten gewissenhaft erfüllt. Nichts rächt sich später so und trübt mehr

das Glück eines Menschen, als wenn er sich ins Leben

hinausgeworfen sieht, unfähig, den Wettbewerb mit seinen Berufsgenossen aufzunehmen. Kein deutscher Vater sollte aber fern vorläumen, die Rechte und Pflichten, die von ihm und seinem Sohne bei Gingelandt eines Lehrverhältnisses übernommen werden, im einen Schertwange händlich festzulegen; leider wird in dieser Beziehung noch immer arg gesieht. Ein wohlmeinender Vater wird sich — und das ist ganz im Sinne einer Ministerialverordnung — unter allen Umständen insonderheit das Recht ausbedingen, daß sein Sohn zu seiner besseren Ausbildung die am Platze befindende Fachschule besucht, d. i. bei Kaufleuten eine der Handelslehranstalten, bei Buchhändlern die öffentliche Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig.

**Ein Sachverständiger.****Ein Mahnwort an Eltern und Erzieher!**

Öster! und damit der Zeitpunkt der Schulentslagnungen rückt näher, Eltern und Erzieher beschäftigen sich mit der Frage: „Was soll der Junge werden?“, und oftmals wird in Unkenntnis der Tatsachen für den jungen Erwerbstümpler ein Beruf gewählt, welcher ein Fortkommen in späteren Lebensjahren nicht garantiert. Dies letztere ist insbesondere bei den „Bureau-Angestellten“ der Fall. Wie viele Eltern und Erzieher lassen offiziell ihre Jungen dem „Bureauberufe“ zustimmen, weil der junge Mann etwas schwächer ist, oder weil man meint: er könne später „etwas Großes“ werden. Das ist aber eine gefährliche Vorstellung von dem Berufe! Eine Stelle als „Lehrling“ wird man ja schließlich

bei einem Rechtsanwalt oder Berglehrer finden, aber sobald die jungen Leute älter geworden sind — über 20 Jahre —, bietet sich ihnen ein trauriges Los. Nur wenige finden noch ein Unterkommen, da fast durchweg mit jungen Leuten bis zu 20 Jahren gearbeitet wird. Die leichten von der Organisation der Bureau-Angestellten aufgenommenen Statistiken haben ergeben, daß in den Leipziger Anwaltsbüros von den Angestellten 40 Proz. Lehrlinge sind, 67 Proz. im Alter von 17—20 Jahren, 2 Proz. im Alter von 20—20 Jahren und nur ganze 3 Proz. im Alter von über 30 Jahren stehen. Diese auswärtsreichen Zahlen charakterisieren die Aussicht auf ein Vorwärtskommen in Bureauberufen genugend. Auch die vielfach vorherrschende Meinung: „der Junge geht später in den Gemeinde- oder Staatsdienst“ ist nur illusorisch. Holt ausnahmslos werden nur noch Militäranwärter eingestellt, während bei kommunalen Bedörfern der Antrag zur Aufnahme ein Jahr größer ist. Nur Zufall ist es, wenn bei den heutigen Berhältnissen ein Bureau-Angestellter in bedürftigen Dienst übertraten kann.

Die Folge von diesen bedauerlichen Zuständen ist, daß sich die gelehrten Bureau-Angestellten anderen Berufen widmen müssen und dort mangels jeder Berufserfahrung nur billiges Geld arbeiten. Wir warnen daher alle Eltern und Erzieher, ihre Kinder dem „Bureauberufe“ zu übergeben. Der Erkennungskampf ist hier ein zu großer und auslastender. Die jungen Leute opfern vielmals ihre besten Jahre, um dann doch noch, der Not gehorchen, einen anderen Beruf zu ergreifen.

Denkfragen und Kunststunden erzielt gern des Verbandes Deutscher Bureaubeamten, Kreisverein Leipzig, Geschäftsstelle: Clemmstraße 2.

**Ein Besinn auf eigene Kraft.**

Es ist eine solitäre, gerade in Leipzig häufig vertretende Erscheinung, daß für einen großen Teil seiner begüterten Bürgerschaft an Berufen und Vorzugsgegenständen der Bezug von auswärtigen großen Rolle spielt. Dies eigentlichste Bewußtsein lädt jedoch unwillkürlich die Vermutung aufkommen, als ob die Leipziger Geschäftswelt, sowie die ländlicheren Kreise außerhalb wären, die in Frage kommenden Arbeiten selbst auszuführen. Und doch lädt ein Blick auf die Leistungen der hiesigen Handels-, Industrie- und Kunstbetriebe deutlich erkennen, daß jeder Zweig des geschäftlichen Lebens der Erfüllung aller Wünsche entgegenkommt vermag und sowohl mit dem Weiberdienst wie Kindern dienen kann. Es bleibt in der Tat ganz unverständlich, wenn sich die hiesige Intercantenwelt immer und immer wieder nach auswärts wendet, während doch unsere Stadt jederzeit mit vollem Recht gerühmt werden kann, in ihrer Leistungsfähigkeit, so wohl in Kunst als in Gewerbe, bedeutender einen ersten Rang einzunehmen. So behaupten es wir, wenn vielmals dieser Tatsache keine Beachtung geschenkt wird, so weilen doch immer wieder neue Fälle auf die falsche Anklage hin, als ob das Gute nur in anderen Städten zu finden wäre. Eine Umkehr tut wohlerlich not!

**Die Straßenbahn nach dem Franzosenviertel.**

Der Verfasser des am 20. d. M. erschienenen Einladt unter obigem Titel hat uns geradezu aus der Seele gesprochen. Die einzige richtige Linienführung der geplanten Straßenbahn ist nur die durch die Friedrich-Karl-Straße und Gröbelstraße, denn

hier ist die Straßenbahn leicht von allen Bewohnern des französischen Viertels zu erreichen, und kommt die Linie auch noch den Bewohnern des sog. Kaiser-Viertels zugute. Die Linie kann auch bei Bedarf beguen durch den Wietzweg nach den Kaiserwagen weitergeführt werden. Die Straßenbahn, wie jetzt geplant, durch die Kaiser-Friedrich-Straße zu führen, ist ganz verfehlt, und scheint diese Idee tatsächlich vom Rat nur definiert zu werden, um sein dort gelegenes Areal, das jetzt, wie aus den öffentlichen Bekanntmachungen erschließt, an den Mann gebracht werden soll, besser zu verkaufen.

Meierei Einwohner.

**Der Schindollus (Hundewurm).**

Der unter dieser Überschrift in Nr. 298 des Leipziger Tageblatts abgedruckte Artikel hat durch die übertriebene Schilderung der „Gemeingefährlichkeit“ der Hunde jedenfalls mehr Schaden durch die Beunruhigung, die er bei vielen Hundebesitzern hervorgerufen hat, angestiftet, als Nutzen.

Herr Dr. E. hätte nicht vergessen sollen, daß die Gefahr für den Hund, sich mit Schindolluslarven zu infizieren, durch eine ordentliche Fleischbeilage fast ausgeschlossen ist. Denn Schindolluslarvenhaltiges Fleisch wird als solches leicht erkannt und verweicht. Rohes Fleisch bekommt wohl kaum ein Hund zu freien. Die übertriebene Beunruhigung ist also durchaus unnötig!

Bemerkt sei noch, daß beim Hund neben Sonnenwürmern eine ganze Anzahl unzählbarer Bandwürmer vorhanden.

Höher auf dem Artikel des Herrn Dr. E. eingegangen, verbietet letzter der befreundete Raum, es einzige, daß daher noch die Aufforderung, daß die Anzahl des Herrn Dr. E. über die Verbreitung des Schindollus bei Menschen eine schwer haltbare Schätzunghat. A. L.

**Eine Garouka geht uns aus dem Geisterkreis zu:**

Caruso singt jetzt in Berlin,

Man kleppt das Gold ihm nur so hin —

Caruso singt aus voller Brust!

Tenor wie „Et“ — ha, welche Lust!

Rimmt 100 Wörter für jeden Ton

Er singt und „nimmt“ ganz mit Passion!

Wie mancher möchte Caruso sein,

Um sich — und andre zu erfreu'!

Caritos hoher „C“ entzückt!

Nauch Schmacchteude wurd' schwierig verübt!

Das marvellische Publikum

Bringt sich um ihn noch reihe um —

Um ihn zu hören — lehen bloß

Fritz's nicht nach Geld — noch Rippentoch-

hilf Schuzmann! Mach die Bahn nur frei,

Wir woll'n ihr sehr! Schaff ihm herbei!

Wir tragen ihn mit Freud nach Haus

Und ging uns auch die Puste aus!

Der hallesche Kommt gleich fern —

Caruso kam! Mein Glück! Mein Stern!

Hermann Schlittermann.

**Patentanwaltsbüro Sack**

Patent-Anwälte Ing. O. Sack, LEIPZIG Brühl 2, Dr. Ing. F. Sielemann.

Chemnitz i. S.

**Rother & Kunze**

Sächsische-Thüringische Kunst-Möbelfabriken

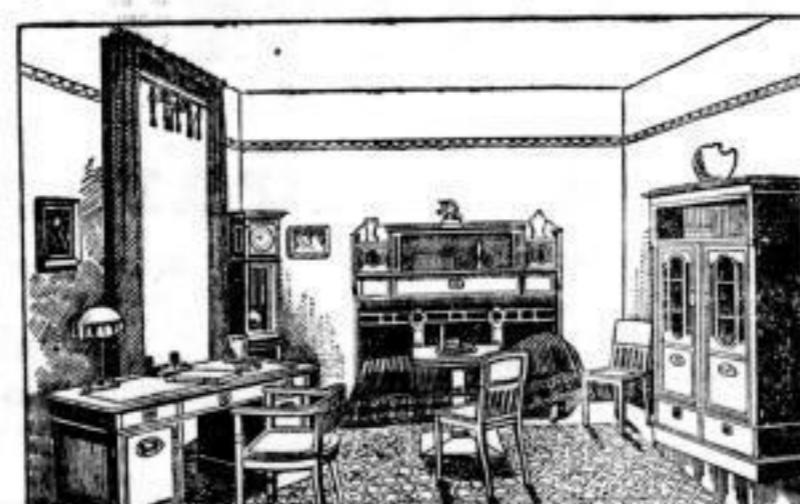
Zeulenroda i. Th.

Erstes Etablissement für gutbürgerliche Wohnungseinrichtungen in vornehmen Geschmack

To. Referenzen.



Goldene Medaille  
Dresden 1900



Nächste Auszeichnungen.



Großpreis  
Leipzig 1897

Leplaystraße 1  
Gute Markthalle. — Gute Kurprinzipalstraße.

Leipzig

Lepplaystraße 1  
Gute Markthalle. — Gute Kurprinzipalstraße.

















**Gerichtsaal.****Reichsgericht.**

Leipzig, 28. Oktober.

**Geal Zeppelin** unterlegt die Beweisung seines Namens als Warenzeichen. Da die Gestalt der Zeppelin-Luftschiffe der Zigarettenform nachkommt, glaubte die Zigaretten- und Tabakfabrik Hanf & Joseph in Mannheim den Namen Zeppelin ohne Einwilligung des Grafen Zeppelin für ihre Zigaretten und Tabakfabrikate verwenden zu können. Dabei geht sie sowohl, daß sie den Namen Zeppelin vollständig für sich zu reservieren sucht. Sie ließ sich unter Nr. 83499 das Warenzeichen „Graf Zeppelin“ und das Buchstabe des Grafen als Warenzeichen patentmäig eintragen. Infolge dieses Vorgehens erhob Graf Zeppelin Klage gegen die Firma Hanf & Joseph, umsonst deshalb, weil er bereits der Firma Hödenheim & Sohn in Mannheim erlaubt hatte, seinen Namen für ihre Tabakfabrikate zu gebrauchen. Der Untersuchungslage haben sowohl Landgericht Mannheim wie auch Oberlandesgericht Karlsruhe entsprochen. Die beklagte Firma verteidigt sich mit dem neuen Kunstschutzgesetz. Nach § 22 dieser Gesetzes dürfen Bildnisse von Personen nur mit Einwilligung der Abgebildeten zur Schau gestellt werden, dagegen erlaubt der § 23 derselben Gesetzes die Benutzung von Bildnissen aus dem Bereich der Zeitgeschichte ohne Einwilligung des Abgebildeten, wenn durch diese Veröffentlichung der Abbildungen kein berechtigtes Interesse des Abgebildeten oder seiner Angehörigen verletzt wird. Diese Gesetzesstelle in Verbindung mit § 12 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bringt das Reichsgericht auf die Frage in Anwendung, ob jemand dem Gebrauch seines Namens und Bildes zum Zweck der Werbebezeichnung und Reklame widersprechen kann. Und zwar hat das Reichsgericht die Streitfrage nunmehr ebenfalls im Sinne des Grafen Zeppelin angelebt und die Revision der beschuldigten Firma, die das Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe angriß, zurückgewiesen. Den Ausführungen des Reichsgerichts in seiner Begründung entnehmen wir folgendes: Es ist grundsätzlich festgestellt, daß in § 12 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bestimmt ist, daß der Namensberechtigte ein Interesse daran haben muß, daß sein Name von anderen in unbefugter Weise gebraucht worden ist. Dieses Interesse ist im weitesten Sinne zu verstehen. Es kommt nicht nur ein vermögensrechtliches Interesse in Frage, sondern jedes subjektivere Interesse. Der Senat sieht nur grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß, wenn jemand den Namen eines andern als Warenzeichen einträgt läßt, eine Verletzung des Interesses des andern darin zu finden ist. Denn derjenige, der ihn hat eintragen lassen, hat sich in dem Gebrauch des Namens unter Ausdruck aller anderen gesetzt. Es ist jedoch einleuchtend, daß es durchaus im Interesse des Namensberechtigten liegen mög, seinen Namen nach Belieben zu gebrauchen. Was das kombinierte Warenzeichen anlangt, so fällt das schon auf Grund derselben Erwägungen. Aber auch nach dem Kunstschutzgesetz vom Januar 1907 ist der Gebrauch des Bildzeichens nicht gerechtfertigt. Wenn dort gesagt ist, daß die Bildnisse der in der Zeitgeschichte lebenden Persönlichkeiten verbreitet werden dürfen, so ist doch durch den § 23 diese Verbretung unterlegt, soweit ein berechtigtes Interesse vorliegt. Uebrigens würde die Eintragung als Warenzeichen dem Sinne dieses Gesetzes direkt widersprechen. Das Kunstschutzgesetz bestimmt jener Bestimmung, die freie Verbreitung von vortragenden Persönlichkeiten. Wenn jemand dann ein Warenzeichen mit einer solchen Persönlichkeit einträgt läßt, so hemmt er jede Verbreitung durch andere.

**Königliches Landgericht.**

Leipzig, 28. Oktober.

**Die Hühne von Gummimaterialien.** Der Lagerherr Rudolph Kalb und der Arbeiter Martin Schatz waren seit Jahren in einer Metallwarenfabrik beschäftigt. Sie haben die Gelegenheit benutzt, nach und nach für etwa 1200 A Metallabfälle zu entwenden, die an den Altwarenhändler Ernst Alster-

Stephan zu einem sehr niedrigen Preise verkaufen. Kalb und Schatz wurden zu je sechs Monaten Gefängnisstrafe verurteilt, gegen Stephan erkannte die dritte Strafkammer des Landgerichts wegen gewerbsmäßiger Schleierei unter Anrechnung von zwei Wochen der Untersuchungszeit auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahre vier Monaten und dreijährigem Ehrenrechtsverlust.

**Benahme und Vermittlung von Kennwetteln.** Der Agent Karl Wilhelm A. und der Kellner Julius Karl L. von hier haben seit längerer Zeit Wetten auf französische und deutsche Rennplätze eingegangen, die ihnen der Kellner Max W. zum Teil vermittelte. Alle drei hatten bis deshalb jetzt vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts wegen gewerbsmäßiger Glücksspiels zu verantworten. Das Urteil lautete gegen A. auf einen Monat Gefängnisstrafe und 75 Mark Geldstrafe, gegen L. auf zwei Monate Gefängnisstrafe und 150 Mark Geldstrafe und gegen W. auf 50 Mark Geldstrafe.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Direktoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

**St. Othen, 29. Oktober. (Teleg.)**

**Kirchenrat.** Die Strafkammer verurteilte einen Schweizer Staatsangehörigen, der die Angabe seines Namens verweigerte, wegen fortgesetzten Kirchenraubes zu 6½ Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Elternverlust. Der Verurteilte hatte seit Jahren im Industriegebiet die Kirchen verbraucht.

**Vom Deutschen Luftschiffertag.****Ergebnisse des Wettsiegens.**

\* Die Ergebnisse des am 9. Oktober vom Königlich Sächsischen Verein für Luftschiffahrt veranstalteten Wettsiegens, dem die Delegierten des Deutschen Luftschiffertages in Königsberg beiwohnten, waren folgende: 2. Klasse, Ballon mit 680 Kubikmeter Inhalt) 1. Preis: Otto Korn, Ballon „Hilde“ 165 Kilometer, 25 Stunden 14 Minuten. Zweiter: Ingenieur Gräf, Ballon „Hedden I.“, 300 Kilometer, 20 Stunden 3 Minuten. - 3. Klasse (Ballon mit 945 Kubikmeter Inhalt) 1. Preis: Ingenieur Lednick, Ballon „Hedden II.“ 510 Kilometer, 25 Stunden 3 Minuten. Zweiter: Alfred Neher, Ballon „Elbe“, 487 Kilometer, 23 Stunden 13 Minuten. Dritter: Hauptmann Müller, Ballon „Kiel“, 320 Kilometer, 27 Stunden 26 Minuten. - Ballon „Elbe“ mußte gewungen vorzeitig seine Fahrt unterbrechen, da derselbe, ca. 10 Meter in ruhiger Fahrt über dem Erdoden schwiebend, von russischen Grenzwachen mit angelegten Gewehren zur Landung aufgefordert wurde. Ballon „Kiel“ war, da mit Offizieren besetzt, vor der Grenze absichtlich gelandet, um den Unannehmlichkeiten im Nachbarlande zu entgehen. - Die Fahrt der „Hilde“, in welcher auch dem Führer noch Jhr. v. Rothen auf Straße mitfuhr, hatte

eine wunderhöhe glatte, tiefschwarze Fahrt. Während die erste Nacht ziemlich viel Ballast kostete, verließ die zweite Nacht im Nord wenig Ballast, während, da die Bewölkung des Tages zuvor verhindert hatte, daß das Gas im Ballon zu sehr erwärmt worden war. So konnte auch Herr Korn eine für diesen kleinen Ballon vorzügliche Leistung von 25 Stunden 14 Minuten aufweisen. Die Insassen dieses Balloons hatten das Glück, durch Gewinnung von rechtsdrehenden Luftsäcken über Rusland nach Polen zu gelangen, wo sie außerordentliche Selbstbereitschaft und Zuverlässigkeit fanden. Schlechter erging es den in Rusland gelandeten Ballons. „Elbe“ wurde schon bald nach Abfliegen der Dreikaiserecke bei Wyslowitz in Rusland mit Augen der Grenzwachen begrüßt. Es war 2 Uhr mittags und der Ballon in 600 Meter Höhe, als plötzlich ein Knall erfolgte und das kleine Summen des Gehäuses hört wurde. Durch Ballonabgabe gingen die Fahrt sofort in größere Höhe, nicht ohne daß noch 8 Augen nachgeplaut wurden, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Nach längerer Fahrt rückte Herr Neher, gegeben von den Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Einmalige und Vermittlung von Kennwetteln. Der Agent Karl Wilhelm A. und der Kellner Julius Karl L. von hier haben seit längerer Zeit Wetten auf französische und deutsche Rennplätze eingegangen, die ihnen der Kellner Max W. zum Teil vermittelte. Alle drei hatten bis deshalb jetzt vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts wegen gewerbsmäßiger Glücksspiels zu verantworten. Das Urteil lautete gegen A. auf einen Monat Gefängnisstrafe und 75 Mark Geldstrafe, gegen L. auf zwei Monate Gefängnisstrafe und 150 Mark Geldstrafe und gegen W. auf 50 Mark Geldstrafe.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen Schöffengerichten zu einer Geldstrafe von 300 A und in die Kosten verurteilt. Gegen das Urteil hatte Reinhardt Berufung eingelegt. Vor der fünften Strafkammer des Landgerichts als Beleidigungslage kam ein Vergleich zwischen den Parteien zustande, nachdem es in die Verhandlung eingetreten wurde. Der Beklagte erklärte, daß er die von ihm ausgeschuldeten beledigenden Behauptungen auf Grund der Ergebnisse der ersten Instanz nicht aufstreiten könne, nachdem ihn die Zeugen, auf deren Mittellämmung hin er seine Behauptungen vorgetragen habe, in der Hoffnung auf Verhandlung im Stiche gelassen hätten. Die Kläger nahmen ebenfalls die Behauptung zurück, wegen der Reinhardt Widerklage erhoben hatte. Henning will nicht aufstreiten erhalten, daß Reinhardt der Schreiber der anonymer Briefe gewesen sei, die Henning erhalten hat. Die bisher erwähnten Kosten trägt der Beklagte Reinhardt, die Strafanträge wurden von den Parteien zurückgezogen.

Eine Beleidigungslage in zweiter Instanz. Wegen Beleidigung des beiden Directoren der Kunstantfertigung „Aribach August“, der Kaufleute Henning und Mietrich, war der frühere Generalvertreter der Firma, der Kaufmann Reinhardt, am 3. Juli vor hiesigen



# Mitbürger! Wähler der I. Abteilung!

Das mit den Konservativen verbündete Komitee für die Stadtverordnetenwahlen der ersten Abteilung, die seit alters sogenannte Harmoniepartei, sagt in seinem Wahlrundschreiben vom 14. Oktober 1910, um uns zu bekämpfen:

Der liberale Wahlausschuss weicht mit seinen Bestrebungen in sehr wesentlichen Punkten, welche die Interessen der Wähler der I. Abteilung betreffen, zu deren Ungunsten von unserem Programm ab.

Dazu behauptet man, dass unsere Kandidaten als Parteimänner nicht unabhängig seien.

Mitbürger entscheidet selbst, wer unabhängiger ist: der Mann, der auf die einseitigen Interessen der Höchstbesteuerten eingeschworen ist, oder der Mann, der einer grossen Partei angehört, die die Interessengegensätze in sich auszugleichen sucht!

Mitbürger, wer einen Funken von politischem Gerechtigkeitssinn, einen Funken von politischem Pflichtbewusstsein und politischem Verantwortlichkeitsgefühl in sich spürt, wer der Sozialdemokratie die Mittäufser nicht in Scharen zutreiben will, der gebe seine Stimme nicht den Männern, die die Interessen der Wähler nur der ersten Abteilung vertreten wollen.

Wem es ernstlich zu tun ist um das Wohl unserer Vaterstadt, der trete ein für die Kandidaten der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei und gebe ihnen am 1. November 1910 bei der Stadtverordnetenwahl (im Nebensaale des Ratskellers, Eingang Rathausring) seine Stimme!

## Der Vereinigte Liberale Wahlausschuss für die Stadtverordnetenwahlen

Dr. Rudolf Mothes, Vorsitzender.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins für Leipzig und Umgebung.  
Prof. Dr. Brandenburg, 1. Vorsitzender. Dr. B. Westenberger, Generalsekretär.

Der Vorstand der Fortschrittlichen Volkspartei zu Leipzig.  
Dr. med. Langerhans, 1. Vorsitzender. Ehrich, Parteisekretär.

## Unsere Kandidaten sind:

### Ansässige:

Graf, Georg Hugo, Fabrikbesitzer, Schillerstrasse 4.  
Otto, Arthur Richard, Obertelegraphenassistent, L.-Rennitz, Rathausstrasse 20.  
Seyfert, Kurt Paul, Rechtsanwalt, Dr. jur., Bismarckstrasse 8.  
Thalheim, Gottfried Alfred, Schlosserobermeister, Dresdner Strasse 23.  
Weickert, Moritz Johann Max, Kaufmann, Plagwitzer Str. 49.

### Unansässige:

Barge, Hermann Ernst Gustav, Realgymnasialoberlehrer, Professor, Dr. phil., Marienstrasse 11a.  
Breeht, August Theobald Albert, Rechtsanwalt, L.-Gohlis, Lenastrasse 13.  
Haberland, Heinrich Ernst, Verlagsbuchhändler, Grassistrasse 46.  
Rosenthal, Heinrich, Kaufmann, König-Johann-Strasse 12.

### Ansässiger Reservemann:

Gregory, Kaspar René, Universitätsprofessor, Dr. theol., jur. et phil., Leipzig-Stötteritz, Naunhofer Strasse 5.

### Unansässiger Reservemann:

Junghanss, Karl Georg, Buchdruckereibesitzer und Ingenieur, Hauptmannstrasse 1.

# Mitbürger!

## Die Harmoniepartei Harmoniepartei Harmoniepartei

lehnte eine Verständigung mit dem vereinigten liberalen Wahlkomitee ab, weil sie bisher genügend liberale Politik getrieben habe.

schloss jetzt ein Bündnis mit der stockkonservativen Hausbesitzerpartei der zweiten Abteilung für diese Wahlen ab.

behauptet zugleich, die Politik gehöre nicht auf das Rathaus.

Sind mehr Widersprüche in drei Sätzen möglich? Ist dieses Vorgehen der Harmoniepartei wirklich von der Sorge um das Gemeinwohl der Stadt diktiert oder von der Angst um den Verlust ihrer seitherigen unbeschränkten Herrschaft? Warum gönnt die Harmoniepartei Männern, die sich ehrlich zur liberalen Anschauung bekennen, keinen Platz?

## Wähler der ersten Abteilung!

Nach Rezept Mothes-Graf sollt Ihr in Zukunft mehr Steuern zahlen und weniger Wahlrechte haben! Kann Euch dieses Programm begeistern?

Ein zugezogener Leipziger, der die jetzige Belastung gerade hoch genug findet und daher vorzieht, mit dem alten Komitee (Käppler-Gadegast) zu wählen.

## Anfrage!

Aus was für Männern besteht der liberal-freisinnige Wahlausschuss?

Nur aus den Vorsitzenden und Partei-Sekretären?

Civis.



## Wähler der ersten Abteilung!

Was hat das große Wort „Liberaler Weltanschauung“ zu bedeuten? Es bedeutet das Haschen nach billiger Popularität, das Umgeschmeicheln der Masse!

Herunterreißen ist leichter als Aufbauen!

Wasser-Reinigung,  
Filterpressen,  
Armaturen,  
Pumpen.  
A. L. G. Dehne,  
Maschinen-Fabrik,  
Halle a. S.

Rath  
Institutes v  
gesetzlichen  
gruppen. Da  
gaben die  
seitlich ge  
jewelt n  
Dr. J. w. o  
Ein F  
ten; denn  
jedoch e  
anzahl zu  
Habamm  
tonischen  
Tierlicher  
Gehma  
reiche S  
Stellung  
16. Otto  
mürde.  
Räumen  
rat Ario  
dauerzen  
Kern de  
der Kämpf  
bilber ei  
Güntritt  
mäßiges  
er in W  
Geburtsd  
mit neu  
Frage  
einer H  
legende  
ihnung  
gemäßt  
wies da  
Militärs  
Wissen  
Zeit  
das vo  
Taufbed  
der Be  
mäge.  
Dr. B.  
An  
Gebild  
reiche T  
Feier  
Entwid  
Wissen  
einer Z  
Berlin  
nden u  
hochher  
gelebt.  
meint  
weidet  
Rathof  
schaft  
erfüllt  
verläng  
weiter  
bilden.  
Es

## Die Jahrhundertfeier des Trierschen Institutes

(Frauenklinik der Universität).

Leipzig, 30. Oktober.

Nach dem Rundgang im Hause des ärztlichen Institutes verfügen sich die Erbauerinnen nach der Frauenklinik der Universität, um gemeinsam mit einer großen Zahl von heimischen und auswärtigen Ehrengästen die Säularfeier des Trierschen Institutes im feierlich geschmückten Hörsaal des Instituts zu begießen. Zuweilen nahm Herr Geh. Medizinalrat Professor Dr. Zweifel das Wort:

„Der Hest der Welt vereint heute die Versammelten; denn das Triersche Institut verdanke seine Entstehung einer milden Stiftung, die für eine Lehranstalt für Geburtshilfe, für medizinische Lehre und Hebammen bestimmt gewesen. Aus dem späteren Botanischen Garten, wo anfangs die Anstalt in dem Trierschen Garten gefunden, ist sie dann nach dem Grimmaischen Steinweg übergezogen, wo sie durch reiche Schenkungen des Chepaars Trier und durch Stiftungen am 5. Februar 1810 errichtet und am 10. Oktober durch den ersten Kindesheir eingeweiht wurde. Es vergrößerte sich, und aus den beginnenden Räumen erfolgte die Überstellung in das von Bauarzt Arwed Roßbach erbaute neue Heim. Nach dieser längeren Geschichte, die Schule der Anstalt, ist der Kern der Tätigkeit im Heilen, Lehren und Förden verknüpft. Der Aufschwung auf diese Entwicklung aber bildet ein Spiegelbild der Wissenschaft. Mit dem Eintritt Dr. Jörge kam anfangs nur ein schulnösiges Unterrichtsamt zur Sichtung; aber er, der, als er in Wien gewesen, ein konservativer Vertreter der Geburtsmedizin, zeigte doch einen guten Willen für Neuerungen, bis dann Carl Credé, eine neue Kraft mit neuem Leben, an seiner Stelle trat und große Fragen der Geburtsmedizin epochenmachend löste. In seiner Weise war Credé ein vornehmender, überlegender und zielbewusster Mann. Den großen Aufschwung der operativen Gynäkologie hat er nicht mitgemacht. Herr Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Zweifel wies dann auf die vielen interessanten Arbeiten seiner Assistenten hin, die in hervorragendem Maße an der Wissenschaft beteiligt gewesen, und nahm dankbar die Festhöchst Lomiae das Buch des Herrn Dr. Huber und das vom Verein der Hebammen gefüllte kleine Taschenbuch entgegen, dem Institut den Wunsch auf den Weg gebend, daß ihm weiter der Erfolg blühen möge. Es ergreift dann St. Exzellenz Kultusminister Dr. Beck das Wort:

An einem überaus wichtigen Markstein in der Geschichte des Trierschen Institutes haben sich zahlreiche Teilnehmer an dieser Stätte zu einer feierlichen Feier versammelt und mit lebhaftem Interesse die Entwicklung des gynäkologischen und geburtsmedizinischen Wissenschaft an dem Auge vorüberziehen lassen. In einer Zeit, wo so viel ausgegeben wird, wie es in Berlin geschieht, kann jene hochberühmte Stiftung Trier nicht mehr in Vergleich gezogen werden; aber die hochberühmte Bekennung und der edle Zweck, den sie sich gesetzt, wird für alle Zeit ein Denkmal ehrenwerter Gemeinschaft, der die Bürger Leipzigs immer auszeichnen, bleiben. Möchte dieses Vorbild auch weitere Nachfolge finden, damit auf dem Boden der Wissenschaft ein kräftiger Baum heranwache und goldene Früchte trage. Möchte auch für Leipzиг die Universität, die eine der ersten der Welt ist, ihre ziele weiter leben und edle Wohltäter der Menschheit ausbildung.

Es sei ihm ein herzliches Bedürfnis, den Männern,

die an der Spitze des Instituts gehandelt und stehen und ihre Aufgabe erfüllt haben, wärmen Dank auszusprechen. Nahezu 25 Jahre steht Herr Geh. Medizinalrat Professor Zweifel an der Leitung des Instituts, ein Mann, der es verstanden, die Entwicklung der operativen Gynäkologie, des Antecept, die Bekämpfung des Wochenbetriebs zu fördern und der Technik ein reiches Verdienst erworben. Dafür bedankt ihn wärmer Dank. Die Gnade des Königs habe ihn von Geheimen Rat ernannt. Eine Excellenz schloß mit dem Wunsche, daß das Triersche Institut auch in seinem zweiten Jahrhundert seine legendre Rechte der Universität, zum Heile der Menschheit, zur Freude der Universität, zum Heile der Menschheit, zur Ehre Leipzigs und zum Ruhme unseres geliebten Vaterlandes.

Herr Oberbürgermeister Dr. Dietrich, der die engen und herzlichen Beziehungen zwischen Institut und Bürgerschaft herstellte, hatte Worte herzlicher Beglückwünschung und gab zugleich von zwei Stiftungen von je 5000 f. von Rat und Stadtvorordneten Kenntnis. Damit schloß die erhebende, eindrucksvolle Feier.

## Einführungsfest des neu erbauten Gebäudes des Trierschen Institutes in Leipzig.

Leipzig, 30. Oktober.

In Gegenwart des Ministers des Kultus und öffentlichen Unterrichts Dr. Beck, des vortragenden Rats im Kultusministerium, Geh. Regierungsrats Dr. jur. Schmalz, des Kreishauptmanns von Burghausen, Bürgermeisters Roth, des Rektors und der Dekanen der Universität, sowie vieler heimischer und auswärtiger Gelehrter wurde gestern morgen die Eröffnung des neuen Jahnhärtlichen Instituts der Universität Leipzig, Künnerger Straße Nr. 57, in feierlicher Weise vollzogen.

Das Gebäude hat fünf Stockwerke, die vom Keller bis zum Boden (der Waschküche für die Operationsküche) den Zwecken des Instituts dienen. Die technische Abteilung ist in die unteren, in das Erd- und das erste Obergeschoss, die konkav-sitzende Abteilung dagegen in die oberen Räume gelegt. Dazwischen stehen sich in zweimäßiger Weise die wissenschaftlichen Räume ein. Ein Treppenhaus verbindet die Etagen. Im Dachgeschoss befinden sich zwei Gipszimmer, ein Prüfungsraum, ein Metallarbeitsraum mit 20 Sitzplätzen und das große Laboratorium mit 78 Plätzen und den Apparaten. Im Südflügel sind die Zimmer für Direktor und Assistenten, nach Westen läuft sich das chemische Laboratorium mit der Materialausgabe an; auch das ganze erste Obergeschoss enthält weitere technische Räume. Im Nordflügel sind u. a. die Warteräume, das Untersuchungs- und Aufnahmезimmer, ein Behandlungszimmer für chirurgische Prothesen und der klinische Demonstrations- und Vorlesaal mit 40 Sitzplätzen untergebracht. Im zweiten Obergeschoss befinden sich die operativen und wissenschaftlichen Räume, auch das Warterimmer, in dem gegen 60 Personen Platz haben. Es kommen dann die Räume für Extraktion (gleich Demonstrationsraum für 50 Studenten), Phantomsaal, Röntgenraum, photographisches Zimmer usw. In diesem Geschoss befindet sich auch der große, bereits erwähnte Saal für die Fülleabteilung. Im vierten Obergeschoss sind Mikroskopzimmer, Aufnahmzimmer und der zweite Saal für die Fülleabteilung.

In dem reich mit Vorbeeren und Immetzweigen geschmückten Hörsaal ergriß zunächst Herr Professor Dr. Degendorff das Wort: Die Feier, die eine städtische Versammlung zusammengeführt, sei, so hörte er aus, ein Akt der Bedeutung für die Jahnhärt. Er erhebe denselben Wert wie die Jubiläumsfeier des Universitäts für die wissenschaftliche Welt.

In seinem Namen und dem des Herrn Hofrat Professor Pfaff erklärte er an diesem Ehren- und Gesellschaftsfeier die erschienenen Vertreter der Reichs-, Staats- und Stadtoberhäupter, der Universität, der medizinischen Fakultät, die Professoren, Studierenden und Freunde herzlich willkommen und dankte allen für die Mitwirkung an der Begründung, Herstellung und Einrichtung des prächtigen Instituts, auch dem Baumeister, dem Bauführer und dem Bauwesen.

Die Eröffnung des Instituts gäbe das Zeugnis, daß Sachsen alle zeitgemäßen Fortschritte auf dem Gebiete der Hygiene aufgewiesen wäre, es diete nunmehr ausgiebig Raum, den Aufgaben des Unterrichts, der wissenschaftlichen Forschung und den sozialen Aufgaben zu dienen. Zwei von ihnen seien freilich bisher der ungünstige Verhältnisse wegen nicht zum Ausdruck gekommen: der Jahnhärtliche Unterricht und die wissenschaftliche Forschung; aber da sie in Zukunft eine medicinische Anstalt sein werde, müsse der vorhandene Lehrstoff allen Medizinern zugänglich sein.

So unjüng das Institut auch die geläufigen Aufgaben der Jahnhärtlichen Technik, der Orthopädie und der Prosthesen.

Es sei der Gedanke Friedrich-Hesse, aus dem Boden der Medizin ein wissenschaftliches Institut für Jahnhärt zu schaffen,

wenn auch seine Anordnung und Einrichtung eine gewisse Bescheidenheit und Plastizität in sich habe.

Auf diesem Grunde habe sich die Anstalt entwickelt, die den Fortbildungskursen eine dauernde Säule bereite und den öffentlichen Fürsorge und Gesundheitspflege in der Jahnhärtlinde solches Verständnis entgegenbringe. Es sei zu hoffen, daß die Strebungen der Anstalt auch in der Herausbildung gewissenhafter ärztlicher und gebildeter Jahnhärtler erreicht werden.

Bei der Einrichtung des Instituts sei alles getan worden, um Ausgestaltung, etwas Ganzes, etwas Allgemeines zu schaffen. Möge es sich würdig den anderen Instituten unserer Universität antreten und den ihm gebührenden Platz behaupten, möge es seine Jugendkraft erneuern und seine erforderliche Unterstützung des Ministeriums, der Fakultät und das Vertrauen der Kollegen und Schüler finden.

Herr Hofrat Professor Dr. Pfaff legte daran eine kurze Geschichte des Instituts in Kürze an. Daß Leipzig die erste Stadt ist, die sich eines solchen Institutes erfreut hat, wie es die Anstalt ist, muß als das Endergebnis langen Ringens bezeichnet werden. Professor Friedrich Hesse, mit dessen Leben und Anstrengung das Institut innig verknüpft ist, führt sein Unternehmen als Privatunternehmen, zu dem der Staat einen Beitrag leistete. Wohl gab es damals Jahnhärtliche Institute in Deutschland, allein es fehlte ihnen die Unterstützung durch den Staat. Ursprünglich war die ältere Einrichtung der Anstalt, der Professor Friedrich Hesse mit persönlichen Wollen und persönlichen Opfern in legendärer Tätigkeit bis zu seinem Tode eifrig diente. Als Führer bewußt, erweckte er liberaler Interesse für seinen Stand, erhob das Institut, darunter die Assistenten Schwarze, Vertre und Zimmer, zu immer größeren Fortschritten und brachte die Jahnhärtlinde auf das lebte Fundament der Wissenschaft.

Die großerartige Fortschritt einer wissenschaftlichen Disziplin mußte sich in einer deftigen Ausgestaltung der Lehranstalt vollziehen. Es wurde eine neue Prüfungsordnung eingeführt und später das neue Institut umgewandelt und verstärkt. Bei dem Einzug aus den alten Räumen in den neuen Praktikraum des ersten Instituts seiner Art hörte Redner allen am Bau Beteiligten wärmen Dank ab und dankte mir dem Bunde, daß das Institut in einer inneren Entwicklung nach wissenschaftlicher Arbeit und Ausbildung nichts dem Geist der Wissenschaft und des Fortschritts diene möge.

Seine Excellenz Staatsminister Dr. Beck nahm dann das Wort, indem er hervorholte, daß er gern den Einladung gefolgt sei, um persönlich die herzlichen Glückwünsche zur Vollendung des Baues zu bringen. Die Staatsregierung glaube, nachdem es das Institut aufgenommen und durch ihre Verwaltung wieder eröffnet, ein mutigstes entfliegtes, allen Anforderungen entsprechendes Heim geschaffen zu haben, und daß die Leiter an ihrem Teil alles daran setzen werden, daß die Anstalt an unserer Universität in die Reihe der ersten der Welt gerückt werde. Doktor Siegfried Hesse, der Begründer der Gesundheitspflege zum Wohl der Allgemeinheit wünsche möge, dazu erneut ein herzliches Glückauf.

Im Namen der früheren Ministranten gedachte Herr Dr. Schwaege der verdienstvollen Wirksamkeit des früheren Chefs der Anstalt und überreichte in dankbare Erinnerung ein von ihm gefertigtes, von Professor Dr. A. Parzer übergab als Zeichen der Dankbarkeit eine Friedrich-Hesse-Stiftung im Betrage von 2500 f. mit den herzlichen Glückwünschen des Bundes Deutscher Jahnhärtler, wie auch die Firma Gebrüder Lorenz, das von Professor Winter gemalte Bild des im Dienst aufgebrachten Rektor Magnificientissimus gewidmet hatte. Ein Rundgang durch alle Räume schloß sich an.

## Wie man die Schuppenbildung befeiert.

Von einem Spezialisten.

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß die Bildung von Kopfschuppen für fast alle Krankheiten des Haarwodens verantwortlich zu machen ist, insbesondere auch für das Kalbhaar und das fröhliche Ergrauen der Haare. Manchmal dürfte daher das nachstehende Rezept zur Befreiung eines bewährten Haarmittels willkommen sein, von welchem ein herzoglicher Spezialist nach genauen und weitgehenden Berichten erklärt hat, es befeiert die Schuppenbildung meist schon bei einer dreimaliger Anwendung vollständig. Man kann sich dies Rezept leicht von irgend einem Apotheker zusammenstellen lassen. 85 gr Bay-Kum, 10 gr. Liova de Composse, 1 gr. Kraut, 10 ml. Dies wird ordentlich durcheinandergeküsst und ist dann nach halbtägigem Stehen gebrauchsreif. Die fertige Flüssigkeit, welche man überhaupt auch durch Zugabe von  $\frac{1}{2}$  Teelöffel weiteren Parfüms parfümieren lassen kann, sollte man morgens und abends mit den Fingernägeln leicht in die Kopfhaut ein.

Dieses Rezept ist kein Haarfärbemittel, es ist aber unübertrifftlich zur Stärkung des Haarwuchses und erwirkt sich bei frühzeitig ergrauem Haar als sehr dienlich zur Wiederherstellung seiner natürlichen Farbe.

Vorsicht! Man hüte sich, die Mischung da hinzubringen, wo Haare unerwünscht wären.

# Mein diesjähriger Verkauf

zurückgesetzter und durch die Auslage gelittener Waren beginnt **Dienstag, den 1. November.** — Es kommen zum Verkauf: **Leinenreste, Barchentreste, Damastreste, Schürzenreste, Kattunreste, Hemdentuchreste, Schürzen, Unterröcke, Matines, Bade-Artikel, Bettdecken, Steppdecken.** Nur anerkannt gute Qualitäten.

## Leibwäsche Bettwäsche Tischwäsche

### Handtücher

in Drell, Gerstenkorn, Jacquard und Damast

### Taschentücher

Reinlein, für Herren und Damen

Dtz. Mk. 3.50 4.50 5.50 6.50

### Posten Stangenleinen

in gute Qualität

Deckenr. Mrz. Mk. 0.95 Kissenr. Mrz. Mk. 0.65

Damenhemden, Damen-Nachthemden, Damen-Jacken,

Damen-Beinkleider, weiße Promenaden-Röcke

in sorgfältigster Verarbeitung.

Elegante Modelle besonders im Preise zurückgesetzt.

Fertige Bettbezüge, Betttücher, Ueberschlaglaken.

Bettbezüge in Damast und Satin . . . . . von Mk. 6.25 an

Ueberschlaglaken mit Stickerei-Garnierung . . . . . Mk. 5.00 an

Tischtücher, Servietten, Teebedeckung,  
darunter ganz neue Qualitäten

ganz besonders preiswert.

### Grosser Posten rumpfgestickter Damen-Hemden

mit reichen Hand-Stickereien . . . . . Stück Mk. 8.00

Posten fertiger Betttücher in Dowlas

Halbleinen, Reinleinen

Stück Mk. 1.65 2.00 2.50 2.75 3.00 4.00 6.75

Posten Tischtücher Reinleinen, prima Qualität . . . . . Mk. 3.85

Posten Servietten dazu passend, Reinleinen . . . . . Dtz. Mk. 8.50

Posten Taeservietten Reinleinen, mit Hohlsaum . . . . . Mk. 4.50

Dtz. Mk. 2.00 2.50 3.50 5.00 6.00

Staubtücher

Dtz. Mk. 1.20 1.50 1.80 2.00 2.50

### Wischtücher

in allen Größen und bewährten Qualitäten.

### Herrenwäsche

Taghemden, Nachthemden, Oberhemden.

### Posten Hemdentuch

vorzüglich in der Wäsche

Meter Mk. 0.48.

### Posten Renforce

geeignet für Damen- und Kinderwäsche

Meter Mk. 0.58.

# Leinenhaus G. A. Jaenisch

Handelshof Grimmelsche Strasse 1.

diese



Sonntag, 30. Oktober 1910.

Leipziger Tageblatt.

Nr. 300. 104. Jahrgang.

## Friedenfels

Heute

**Eroffnung des Wintergartens.**  
Einsatz in seiner Art. Brillante feenhafte Beleuchtung.  
Im vollständig renovierten Festsaal:  
**Grand-Ball von 5 Uhr an.**

**Reformationfest:**  
**Aufreten der Weihmann-Sänger**  
unter Mitwirkung der Hauskapelle.  
Anfang 4 Uhr.

Konzert-, Ball- u. Gesellschaftshaus L. Ranges.  
Sel.: Bruno Röske.  
Röhrgarten und Verkarte.  
Straßenbahn bis K und R.  
rot 4, 5, 6 und 7.

## Drei Lilien

Grossartigster Betrieb  
des Ostens.  
Beliebter und angenehmer  
Familien-Betrieb.  
Hochmoderne Restaurantsäume.  
Gefl. Belaudung u. Rentabilität.

## Albertgarten.

Heute Sonntag, nachm. 4 Uhr.

**Grosses Konzert u. Ball.**  
Orchester Wolf. — Schnellige Balldisk. — Flotter Betrieb.  
Morgen Montag (Reformationstag) nachmittags 1/4 Uhr:

**Grosses Doppel-Konzert,**

ausgeführt von Humor-Sängern und Wolf-Orchester.

Reichhaltiges, höchst originales Programm.

Hierauf: **Grosses Ballfest.**

heute Sonntag, morgen Montag **Die letzten uridelen Münchner Oktoberfeste**

und Dienstag, den 1. November: in den prächtig geschmückten Saalräumen. © Originelle Arrangements. © Bedienung in bayrischer Nationaltracht.

heute Sonntag nachmittags 1/4 Uhr: **Morgen Montag (Reformationstag).**

Anfang nachm. 1/4 Uhr: **Gross. Extra-Militär-Konzert**

vom Militärcorps des 4. Thür. Infanterie-Regt. Nr. 72

(Lorenz). Befragt: Herr Militärmusiker.

Berka. Besonders gewünscht. Programm.

heute Sonntag nachmittags 1/4 Uhr: **Gr. Festball**

an: **72** **Gr. Festball**

Eintritt 20,- Vorzug- und Haustickets gültig.

Am Abend: **Grand bal paré**

heute Sonntag u. Montag im Restaurant abends: **Familien-Unterhaltungsmusik.**

## Drei Mohren

Anerkannt schönstes u. vornehmstes Vergnüngslokal des Orients.

Heute Sonntag nachm. 4 Uhr: **Grossartiges und amüsantes Ball-Fest.**

Nur neuzeitl. Tänze. Flotter Vertrieb.

Montag (Reformationstag): **9. Stiftungsfest der Leipziger Bandoneon-Bereinigung.**

Dir. Opitz, unter Mitwirkung d. berühmten Bunten Theater.

Süde und Keller exquisit! Spezialität: Bayrische Salzhähnchen.

Hierauf: **Krystall-Palast-Sänger**

Anfang 4 Uhr: **Elite-Ball.**

Im Restaurant: **D' Dachauer.**

Reformationstag: Konzert und Ball des Gesangvereins

„Sängerkreis“. Son 6 Uhr ab Vorzugskarten gültig.

Freitag, den 4. Nov.: **Hausbau.** Einladungen erbeten nicht!

## Neuer Gasthof

Gohliser Str. 42  
Tel. 10997.

Heute Sonntag nachm. 1/4 Uhr: **Weihmann - Sänger**

Vorzügliche Nummern.  
Darauf **Ballfest.**

Morgen zum Reformationstag 1/4 Uhr: **Seidel - Sänger!!**

Grossartiges, hochfeines Novitäten-Programm.  
Darauf **Ballfest.**

Eintritt 40,- Vorzugskarten gültig.

Dienstag: **Krystallpalast-Sänger.**

## Waldmeister Böhlich-Ehrenberg.

heute Sonntag und morgen Montag, den 30. u. 31. Oktober:

**Grosse Kirmesfeier.**

Von 4 Uhr ab auf beiden festlich dekorierten Zälen:

**Kirmesball.** 9 Uhr großer Gala-Contre.

Feinstes Ballfeste sämtl. Vororte Leipzigs.

Treffpunkt der kleinen Welt. — Den Herren Studierenden  
beiteils empfohlen.

terrific Spaziergang durch den im Herbstwind prangenden Wald.

Gemütliche Restaurationslokaliatäten.

Dementsprechende Spezialgerichte in vorzüglicher Zubereitung.

Echt Münchner Bürgerbräu. — Weine erster Häuser.

Vorstandsvoll Paul Orlin, Del.

## Schützenhaus, L.-S.

Heute Sonntag **Krystall-Palast-Sänger**

Anfang 4 Uhr: **Elite-Ball.**

Im Restaurant: **D' Dachauer.**

Reformationstag: Konzert und Ball des Gesangvereins

„Sängerkreis“. Son 6 Uhr ab Vorzugskarten gültig.

Freitag, den 4. Nov.: **Hausbau.** Einladungen erbeten nicht!

## Schillerschlösschen

Leipzig-Gohlis.

Geboren. Konzerte u. Ball-Etablissement. Am Eingang des

Rohentz. u. an 5 Straßenbalustraden, A., U., G. u. 6. gelegen.

Heute Sonntag nachm. von 4 Uhr ab:

**Elite-Ball (18er Ulanen).**

Morgen (Reformationstag) nachm. von 6 Uhr ab:

**Elite-Ball (18er Ulanen).**

Till Vereinen und Geschäftsketten sieht mein kleiner vornehmster

Saal. — auch Sonntags zur Verfügung.

**Goldner Löwe, L.-Mockern.**

Eine halbliche u. König-Albert-Straße, vis-avis der 106er Kaserne.

Begehrtes Konzert- u. Ball-Etablissement.

Heute Sonntag und morgen Montag nachm. 4 Uhr: **Elite-Ball.**

Es lohnt sich zu reisen! Richard Hertel.

Dienstag, den 106er Konzert u. Kirmesfirmaus

## Goldner Helm Gusrißsch.

Heute Sonntag Anfang 4 Uhr (Endsch. 3 Uhr)

Grosse humoristische Sätze der

**Meissel-Sänger** und **Ball.**

veranstaltet vom Verein der Nachwuchs-Märkte.

Eintritt 30,- Güte bezahlt wird.

Morgen Montag von 4 Uhr an:

Konzert und feiner Ball.

Stadttheater vorzülfliche Nähe, gutgelegte Bierz., prima Käse.

Spezialität: Döllnitzer Ritterguts-Gose vorzüglich!

Ergebnis: Fritz Ahmet.

**Gasthof Sächsischer Hof, Endst. d. Str. 2 u. 5.**

Heute Sonntag Grosses Herbst-Konzert von 7 Uhr an

mit anschließendem Ball v. Männer-Gesangverein Schönsfeld.

Montag, zum Reformationstag, grosse

Gala-Vorstellung der Seidel-Sänger

mit daraufliegendem Ball.

**Westend-Hallen Leipzig-Plagwitz.**

Heute Sonntag

**Grosser Kirmes-Ball.**

Anfang 4 Uhr

Morgen Montag (Reformationstag)

Gala-Soirée der überall mit grossem Erfolg aufgetretenen

**Bennewitz-Sänger.**

Nachdem Grosser Kirmes-Ball.

Anfang 4 Uhr

**Gosenschlösschen L.-Plagwitz**

Joh. Emil Hammer Tel. 3192

Angenehmer Familien-Aufenthalt

Schöner Saal für Vereinsfestlichkeiten, Hochzeiten etc. bestens

geeignet.

Kegelbahn — Kolonnaden.

ff. Haumann- und echte Biere.

**Gasthof „Zum Reiter“ Leipzig-Döllitz.**

Heute Sonntag von 4 Uhr an:

**Grosser Nieten-Ball.**

Inhaber eines in der 5. Al. der Königl. Sächs. Landesschule nicht gezogenen

Soz. ist berechtigt, eine Tour frei zu tun.

Vorzug. Rude. Gutgelegte Bierz. Großartiger Betrieb.

Gästealle ist der 1. Kl. vor der Tür.

Es lohnt sich zu reisen! Bich. Bohrisch.

Wittnau, den 2. November: Meissel-Sänger.

## Löwen-Park L.-Stötteritz.

Heute Sonntag: **Ballfest.**

Reformationstag, 31. Oktober, heiterer Nachmittag des

**E. Waldow-Ensembles.**

Anfang 5 Uhr. Nach dem Konzert: **Ball**

ausgeführt u. populärsten Volkorchester E. Herklotz.

Flotter hauptsächiger Vertrieb und Service.

Bereitwilliger Spendergeist für Denkmalsbeschaffung.

Angenehmer Spaziergang.

Entzückendste reizhafte Seelenkarte.

Der kleine Saal sowie gute Asphaltlegelbahn noch einige Tage frei.

## Gasthof L.-Stünz

Sonntag, d. 30. Okt.: 6. Gr. Oktoberfest.

ff. Kaffee u. selbstgebackene Riesen-Pfannkuchen.

Montag, den 31. Okt. (Reformationstag):

**Rich.-Braune-Sänger.**

Einlass 3 Uhr. Hierauf Gr. Ball. Anfang 4 Uhr.

Vorzugskarten 20 Pf. Klasse 30 Pf. Karl Grothe.

6012

## Reichshallen

L.-Volkmarsdorf, Elisabethstr. 3-7.

Heute Sonntag: Militär-Verein L.-Volkmarsdorf.

Morgen (Reformationstag): Herbstfest d. Bandoneon-Klubs

Lindenau, Nr. 85.

Heute Sonntag **Ball.**

von 4 Uhr an.

Morgen Reformationstag:

**Kirmesball.**

Hierzu lohnt alle Bekannte und Geschäftskunde ein Rudolf Neuhold.

6012

Hierzu lohnt alle Bekannte und Geschäftskunde ein Rudolf Neuhold.

6012

Hierzu lohnt alle Bekannte und Geschäftskunde ein Rudolf Neuhold.

Dem verehrten Publikum

# von Leipzig und Umgegend

zur gefl. Kenntnisnahme, dass wir infolge der auf unseren Betrieben lastenden hohen Kosten, den enormen Staats-, Gemeinde- und Sonderabgaben aller Art, u. a. unsere

## Vergnügungsanzeigen

einzuvernehmen gezwungen sind. Insbesondere werden wir diese Inserate in den „**Leipziger Neuesten Nachrichten**“ nicht mehr aufgeben.

Als offizielles Anzeigegeran werden wir das

# Leipziger Tageblatt

benutzen und bitten wir unseren Ankündigungen dort Beachtung zu schenken.

<b>Albertgarten.</b> Jeden Sonntag u. Montag Sänger, Konzerte u. Ball.	<b>Stadt Lützen,</b> Lindenau, Lützenerstr. 85. Jeden Sonntag von 4 Uhr an Ballmusik.	<b>Neuer Gasthof,</b> Gohlis. Jeden Sonntag u. Dienstag Sänger, Konzert u. Ball.
<b>Alt-Leipzig,</b> Reichsstr. 16. Täglich grosse Konzerte erstklass. Kapellen.	<b>Gasthof Grostewitz.</b> Ausflugsort.	<b>Neuer Gasthof,</b> Paunsdorf. Größtes u. bestbesuchtes Ball-Lokal des äuss. Ostens.
<b>Alter Gasthof Mockau.</b> Jeden Sonntag grosses Ballfest.	<b>Gasthof heiterer Blick.</b> Beliebtes Ball-Lokal.	<b>Papiermühle,</b> Stötteritz. Jeden Sonntag grosse Ballmusik.
<b>Alter Gasthof,</b> Paunsdorf. Inhaber: Arthur Scheller.	<b>Gasthof Mölkau.</b> Ball-Lokal.	<b>Pantheon.</b> Jeden Sonntag und Freitag Konzert und Ball.
<b>Alter Gasthof,</b> Wahren. Inhaber: August Bremer.	<b>Gasthof Probstheida.</b> Jeden Sonntag Konzert und Ball.	<b>Reichshallen,</b> Volkm., Elisabethstr. Jeden Sonntag und Mittwoch Sänger, Konzert u. Ball.
<b>Bergschlösschen,</b> Wiederitzsch. Idyllisch angelegte Obstweinschänke.	<b>Gasthof St. Thekla.</b> Jeden Sonntag Oktoberfeste.	<b>Reichskrone,</b> Reichsstrasse. Täglich Konzert beliebter Kapellen.
<b>Birkenschlösschen,</b> Wahren. Der Neuzeit entsprechendes Konzert- und Ball-Lokal.	<b>Gasthof Stünz.</b> Jeden Sonntag Tanz.	<b>Rosentalkasino.</b> Beliebtes Gesellschaftshaus und Hotel.
<b>Burgaue,</b> Leutzsch. Beliebter Ausflugsort direkt am Walde.	<b>Gasthof zu den Drei Linden,</b> Liebertwolkwitz. Inhaber: Richard Brüheim.	<b>Sächsisches Haus.</b> Jeden Sonntag öffentlicher Ball.
<b>Centralhalle,</b> Gaschwitz. Altbekanntes Ball-Lokal	<b>Gasthof zum Reiter,</b> Döllitz. Jeden Sonntag Ball.	<b>Sächsischer Hof,</b> Schönefeld. Jeden Sonntag Ball.
<b>Deutsches Haus,</b> Lindenthal. Beliebtes Ball-Lokal.	<b>Gasthof zur Linde,</b> Wachau. Inhaberin: Frau Fiedler.	<b>Sanssouci.</b> Sonntag, Montag und Donnerstag Konzert und Ball.
<b>Drei Lilien.</b> Jeden Sonntag und Dienstag Sänger, Konzert u. Ball.	<b>Gasthof Zweinaundorf.</b> Der Neuzeit entsprechendes Konzert- und Ball-Lokal.	<b>Schillerschlösschen.</b> Jeden Sonntag und Montag öffentlicher Ball.
<b>Drei Mohren.</b> Jeden Sonntag und Montag Sänger, Konzerte und Ball.	<b>Goldener Helm.</b> Jeden Sonntag Konzert u. Ball. Jeden Freitag Sänger u. Ball.	<b>Schützenhof.</b> Das bevorzugte Ziel aller Spaziergänger durch das Rosental.
<b>Elysium,</b> Grand Restaurant. Jeden Montag Sänger, Konzert und Ball.	<b>Grabners Gesellschaftshaus,</b> Schönefeld. Kommende Sonntage fidele Oktoberfeste.	<b>Schlosskeller.</b> Sonntag und Mittwoch Konzert und Ball.
<b>Felsenkeller.</b> Jeden Sonntag u. Donnerstag Sänger, Konzert u. Ball.	<b>Grüne Linde,</b> Oetzsch. Beliebtes Etablissement.	<b>Schloss Lindenfels.</b> Jeden Sonntag und Freitag Sänger, Konzert u. Ball.
<b>Feldschloss,</b> Gross-Städteln. Beliebter Ausflugsort. Herrlicher Ballsaal.	<b>Grüne Schänke,</b> L.-Anger. Jeden Sonntag und Freitag Sänger und Ball	<b>Schützenhaus-S.</b> Jeden Sonntag u. Montag Konzert u. Ball.
<b>Forsthaus Raschwitz.</b> Beliebter Ausflugsort. Jeden Sonntag: The dansant.	<b>Gute Quelle,</b> Grossdeuben. Allen Harthbesuchern bestens empfohlen.	<b>Schwarzer Jäger,</b> Leutzsch. Sonntags feine Ballmusik.
<b>Friedenfels.</b> Jeden Sonntag und Freitag Konzert und Ball.	<b>Hotel Deutsches Haus,</b> L.-Lind. Sonnabends großer Elite-Ball. Montag Weihmanns Konzert-Sänger. Nachdem Ball.	<b>Stollberg's Neuer Gasthof,</b> Mockau. Vergnügungs-Etablissement der Partenhörfer.
<b>Friedrichshallen.</b> Jeden Sonntag und Montag Konzert und Ball.	<b>Hotel Schloss Drachenfels.</b> Jeden Sonntag und Freitag Kavalierball.	<b>Terrasse</b> Jeden Sonntag Konzert und Ball. Jeden Montag Leipziger Sänger mit darauffolgendem Ball.
<b>Gasthof Lützschen.</b> Beliebter Ausflugsort. Direkte Verbindung der elektrischen Bahn.	<b>Johannisthal.</b> Renomm. Gesellschaftshaus hält sich Vereinen empfohlen.	<b>Terrasse Wahren.</b> Inhaber: Eduard Schumann.
<b>Gasthof Neustadt.</b> Jeden Sonntag und Freitag Konzert und Ball.		<b>Westendhallen,</b> L.-Plagwitz. Jeden Sonntag und Freitag Konzert u. Ball.



**Leipziger Schauspielhaus.**

Wieder wird geistlich verfolgt. **Direktion: Anton Hartmann.**  
Sonntag, den 30. Oktober, abends 1/8 Uhr:  
**Waltspiel Carl Schönsfeld.**

**Uraufführung. Landtagswahl.**

Romantische Aufführung von Leo Waller. **Stadt.** Die Szene zeigt vom Auto.  
Gespielt von den Schauspielern des Leipziger Hoftheaters. **2. Koma.**  
v. Witten, Regierungskammer, **3. Koma.** **4. Koma.** **5. Koma.**  
und **6. Koma.** **7. Koma.** **8. Koma.** **9. Koma.**  
und **10. Koma.** **11. Koma.** **12. Koma.** **13. Koma.**  
und **14. Koma.** **15. Koma.** **16. Koma.** **17. Koma.**  
und **18. Koma.** **19. Koma.** **20. Koma.** **21. Koma.**  
und **22. Koma.** **23. Koma.** **24. Koma.** **25. Koma.**  
und **26. Koma.** **27. Koma.** **28. Koma.** **29. Koma.**  
und **30. Koma.** **31. Koma.** **32. Koma.** **33. Koma.**  
und **34. Koma.** **35. Koma.** **36. Koma.** **37. Koma.**  
und **38. Koma.** **39. Koma.** **40. Koma.** **41. Koma.**  
und **42. Koma.** **43. Koma.** **44. Koma.** **45. Koma.**  
und **46. Koma.** **47. Koma.** **48. Koma.** **49. Koma.**  
und **50. Koma.** **51. Koma.** **52. Koma.** **53. Koma.**  
und **54. Koma.** **55. Koma.** **56. Koma.** **57. Koma.**  
und **58. Koma.** **59. Koma.** **60. Koma.** **61. Koma.**  
und **62. Koma.** **63. Koma.** **64. Koma.** **65. Koma.**  
und **66. Koma.** **67. Koma.** **68. Koma.** **69. Koma.**  
und **70. Koma.** **71. Koma.** **72. Koma.** **73. Koma.**  
und **74. Koma.** **75. Koma.** **76. Koma.** **77. Koma.**  
und **78. Koma.** **79. Koma.** **80. Koma.** **81. Koma.**  
und **82. Koma.** **83. Koma.** **84. Koma.** **85. Koma.**  
und **86. Koma.** **87. Koma.** **88. Koma.** **89. Koma.**  
und **90. Koma.** **91. Koma.** **92. Koma.** **93. Koma.**  
und **94. Koma.** **95. Koma.** **96. Koma.** **97. Koma.**  
und **98. Koma.** **99. Koma.** **100. Koma.** **101. Koma.**  
und **102. Koma.** **103. Koma.** **104. Koma.** **105. Koma.**  
und **106. Koma.** **107. Koma.** **108. Koma.** **109. Koma.**  
und **110. Koma.** **111. Koma.** **112. Koma.** **113. Koma.**  
und **114. Koma.** **115. Koma.** **116. Koma.** **117. Koma.**  
und **118. Koma.** **119. Koma.** **120. Koma.** **121. Koma.**  
und **122. Koma.** **123. Koma.** **124. Koma.** **125. Koma.**  
und **126. Koma.** **127. Koma.** **128. Koma.** **129. Koma.**  
und **130. Koma.** **131. Koma.** **132. Koma.** **133. Koma.**  
und **134. Koma.** **135. Koma.** **136. Koma.** **137. Koma.**  
und **138. Koma.** **139. Koma.** **140. Koma.** **141. Koma.**  
und **142. Koma.** **143. Koma.** **144. Koma.** **145. Koma.**  
und **146. Koma.** **147. Koma.** **148. Koma.** **149. Koma.**  
und **150. Koma.** **151. Koma.** **152. Koma.** **153. Koma.**  
und **154. Koma.** **155. Koma.** **156. Koma.** **157. Koma.**  
und **158. Koma.** **159. Koma.** **160. Koma.** **161. Koma.**  
und **162. Koma.** **163. Koma.** **164. Koma.** **165. Koma.**  
und **166. Koma.** **167. Koma.** **168. Koma.** **169. Koma.**  
und **170. Koma.** **171. Koma.** **172. Koma.** **173. Koma.**  
und **174. Koma.** **175. Koma.** **176. Koma.** **177. Koma.**  
und **178. Koma.** **179. Koma.** **180. Koma.** **181. Koma.**  
und **182. Koma.** **183. Koma.** **184. Koma.** **185. Koma.**  
und **186. Koma.** **187. Koma.** **188. Koma.** **189. Koma.**  
und **190. Koma.** **191. Koma.** **192. Koma.** **193. Koma.**  
und **194. Koma.** **195. Koma.** **196. Koma.** **197. Koma.**  
und **198. Koma.** **199. Koma.** **200. Koma.** **201. Koma.**  
und **202. Koma.** **203. Koma.** **204. Koma.** **205. Koma.**  
und **206. Koma.** **207. Koma.** **208. Koma.** **209. Koma.**  
und **210. Koma.** **211. Koma.** **212. Koma.** **213. Koma.**  
und **214. Koma.** **215. Koma.** **216. Koma.** **217. Koma.**  
und **218. Koma.** **219. Koma.** **220. Koma.** **221. Koma.**  
und **222. Koma.** **223. Koma.** **224. Koma.** **225. Koma.**  
und **226. Koma.** **227. Koma.** **228. Koma.** **229. Koma.**  
und **230. Koma.** **231. Koma.** **232. Koma.** **233. Koma.**  
und **234. Koma.** **235. Koma.** **236. Koma.** **237. Koma.**  
und **238. Koma.** **239. Koma.** **240. Koma.** **241. Koma.**  
und **242. Koma.** **243. Koma.** **244. Koma.** **245. Koma.**  
und **246. Koma.** **247. Koma.** **248. Koma.** **249. Koma.**  
und **250. Koma.** **251. Koma.** **252. Koma.** **253. Koma.**  
und **254. Koma.** **255. Koma.** **256. Koma.** **257. Koma.**  
und **258. Koma.** **259. Koma.** **260. Koma.** **261. Koma.**  
und **262. Koma.** **263. Koma.** **264. Koma.** **265. Koma.**  
und **266. Koma.** **267. Koma.** **268. Koma.** **269. Koma.**  
und **270. Koma.** **271. Koma.** **272. Koma.** **273. Koma.**  
und **274. Koma.** **275. Koma.** **276. Koma.** **277. Koma.**  
und **278. Koma.** **279. Koma.** **280. Koma.** **281. Koma.**  
und **282. Koma.** **283. Koma.** **284. Koma.** **285. Koma.**  
und **286. Koma.** **287. Koma.** **288. Koma.** **289. Koma.**  
und **290. Koma.** **291. Koma.** **292. Koma.** **293. Koma.**  
und **294. Koma.** **295. Koma.** **296. Koma.** **297. Koma.**  
und **298. Koma.** **299. Koma.** **300. Koma.** **301. Koma.**  
und **302. Koma.** **303. Koma.** **304. Koma.** **305. Koma.**  
und **306. Koma.** **307. Koma.** **308. Koma.** **309. Koma.**  
und **310. Koma.** **311. Koma.** **312. Koma.** **313. Koma.**  
und **314. Koma.** **315. Koma.** **316. Koma.** **317. Koma.**  
und **318. Koma.** **319. Koma.** **320. Koma.** **321. Koma.**  
und **322. Koma.** **323. Koma.** **324. Koma.** **325. Koma.**  
und **326. Koma.** **327. Koma.** **328. Koma.** **329. Koma.**  
und **330. Koma.** **331. Koma.** **332. Koma.** **333. Koma.**  
und **334. Koma.** **335. Koma.** **336. Koma.** **337. Koma.**  
und **338. Koma.** **339. Koma.** **340. Koma.** **341. Koma.**  
und **342. Koma.** **343. Koma.** **344. Koma.** **345. Koma.**  
und **346. Koma.** **347. Koma.** **348. Koma.** **349. Koma.**  
und **350. Koma.** **351. Koma.** **352. Koma.** **353. Koma.**  
und **354. Koma.** **355. Koma.** **356. Koma.** **357. Koma.**  
und **358. Koma.** **359. Koma.** **360. Koma.** **361. Koma.**  
und **362. Koma.** **363. Koma.** **364. Koma.** **365. Koma.**  
und **366. Koma.** **367. Koma.** **368. Koma.** **369. Koma.**  
und **370. Koma.** **371. Koma.** **372. Koma.** **373. Koma.**  
und **374. Koma.** **375. Koma.** **376. Koma.** **377. Koma.**  
und **378. Koma.** **379. Koma.** **380. Koma.** **381. Koma.**  
und **382. Koma.** **383. Koma.** **384. Koma.** **385. Koma.**  
und **386. Koma.** **387. Koma.** **388. Koma.** **389. Koma.**  
und **390. Koma.** **391. Koma.** **392. Koma.** **393. Koma.**  
und **394. Koma.** **395. Koma.** **396. Koma.** **397. Koma.**  
und **398. Koma.** **399. Koma.** **400. Koma.** **401. Koma.**  
und **402. Koma.** **403. Koma.** **404. Koma.** **405. Koma.**  
und **406. Koma.** **407. Koma.** **408. Koma.** **409. Koma.**  
und **410. Koma.** **411. Koma.** **412. Koma.** **413. Koma.**  
und **414. Koma.** **415. Koma.** **416. Koma.** **417. Koma.**  
und **418. Koma.** **419. Koma.** **420. Koma.** **421. Koma.**  
und **422. Koma.** **423. Koma.** **424. Koma.** **425. Koma.**  
und **426. Koma.** **427. Koma.** **428. Koma.** **429. Koma.**  
und **430. Koma.** **431. Koma.** **432. Koma.** **433. Koma.**  
und **434. Koma.** **435. Koma.** **436. Koma.** **437. Koma.**  
und **438. Koma.** **439. Koma.** **440. Koma.** **441. Koma.**  
und **442. Koma.** **443. Koma.** **444. Koma.** **445. Koma.**  
und **446. Koma.** **447. Koma.** **448. Koma.** **449. Koma.**  
und **450. Koma.** **451. Koma.** **452. Koma.** **453. Koma.**  
und **454. Koma.** **455. Koma.** **456. Koma.** **457. Koma.**  
und **458. Koma.** **459. Koma.** **460. Koma.** **461. Koma.**  
und **462. Koma.** **463. Koma.** **464. Koma.** **465. Koma.**  
und **466. Koma.** **467. Koma.** **468. Koma.** **469. Koma.**  
und **470. Koma.** **471. Koma.** **472. Koma.** **473. Koma.**  
und **474. Koma.** **475. Koma.** **476. Koma.** **477. Koma.**  
und **478. Koma.** **479. Koma.** **480. Koma.** **481. Koma.**  
und **482. Koma.** **483. Koma.** **484. Koma.** **485. Koma.**  
und **486. Koma.** **487. Koma.** **488. Koma.** **489. Koma.**  
und **490. Koma.** **491. Koma.** **492. Koma.** **493. Koma.**  
und **494. Koma.** **495. Koma.** **496. Koma.** **497. Koma.**  
und **498. Koma.** **499. Koma.** **500. Koma.** **501. Koma.**  
und **502. Koma.** **503. Koma.** **504. Koma.** **505. Koma.**  
und **506. Koma.** **507. Koma.** **508. Koma.** **509. Koma.**  
und **510. Koma.** **511. Koma.** **512. Koma.** **513. Koma.**  
und **514. Koma.** **515. Koma.** **516. Koma.** **517. Koma.**  
und **518. Koma.** **519. Koma.** **520. Koma.** **521. Koma.**  
und **522. Koma.** **523. Koma.** **524. Koma.** **525. Koma.**  
und **526. Koma.** **527. Koma.** **528. Koma.** **529. Koma.**  
und **530. Koma.** **531. Koma.** **532. Koma.** **533. Koma.**  
und **534. Koma.** **535. Koma.** **536. Koma.** **537. Koma.**  
und **538. Koma.** **539. Koma.** **540. Koma.** **541. Koma.**  
und **542. Koma.** **543. Koma.** **544. Koma.** **545. Koma.**  
und **546. Koma.** **547. Koma.** **548. Koma.** **549. Koma.**  
und **550. Koma.** **551. Koma.** **552. Koma.** **553. Koma.**  
und **554. Koma.** **555. Koma.** **556. Koma.** **557. Koma.**  
und **558. Koma.** **559. Koma.** **560. Koma.** **561. Koma.**  
und **562. Koma.** **563. Koma.** **564. Koma.** **565. Koma.**  
und **566. Koma.** **567. Koma.** **568. Koma.** **569. Koma.**  
und **570. Koma.** **571. Koma.** **572. Koma.** **573. Koma.**  
und **574. Koma.** **575. Koma.** **576. Koma.** **577. Koma.**  
und **578. Koma.** **579. Koma.** **580. Koma.** **581. Koma.**  
und **582. Koma.** **583. Koma.** **584. Koma.** **585. Koma.**  
und **586. Koma.** **587. Koma.** **588.**

Sonntag, 30. Oktober 1910.

Leipziger Tageblatt.

Nr. 300. 104. Jahrgang.

Heute Sonntag, nachmittag 4 Uhr:  
Großes Sollee des b. rühmten  
**Leipziger Bunten Theaters.** Dresdner  
Grossartiges Programm.  
Nachdem **Fest-Ball,** **Oktoberfest** und  
verbunden mit **14270.**  
grossen Überraschungen.  
Feine Ballmusik. Neueste Tänze.

**Krystall-Palast-Theater**  
2 Vorstellungen: Nachm. 1/4 Uhr kleine Preise  
Abends 1/8 Uhr gewöhnl. Preise  
In beiden Vorstellungen:  
James Holden's künstliche Menschen.  
Salgo's lebende Skulpturen.  
Tiger Lilly S Stella Girls 3 Daily  
Texas Hattie Vélograph Wally Waranoff  
Hermann Klink Alice Diana's 3 Lettik  
Alberthalle, abends 8 Uhr:  
**Krystall-Palast-Sänger**  
(Bischoff, Klein, Jentzsch, Schmidt etc.)  
Gr. humoristisches Programm!  
Gewöhnliche Preise.  
Morgen: Reformationfest: Vorzugskarten gültig.  
Alberthalle Krystall-Palast-Sänger.  
abends 8 Uhr:

**Leipziger Krystall-Palast**  
**Weinrestaurant 1. Ranges.**

Vorzeigt. Klöche. Alle Delikatessen der Saison. Weine erster Häuser.  
Abendkonzert von 8-10 Uhr Künstler-Konzert.

**Zoologischer Garten.**  
Neu angekommen im Außenbereich: Affenaffen, Zebras,  
Python, Brillen- u. andere Schlangen.  
Heute Sonntag kein Konzert, in der Saal  
in einer Privatschönheit vergeben ist.  
Eintritt 50 Pf. Kinder 25 Pf.  
Morgen Reformationsfest nachm. 4 u. abends 8 Uhr  
Konzerte von der 107er Kapelle (Giltssch.).  
Eintritt 50 Pf. Kinder 25 Pf.  
Ticketkarten à 2,- berechtigen zum Eintritt.

**Neu! Das Aquarium Neu!**  
für Fische u. Süßwassertiere. Gründige Lebendwürdigkeit.  
**Neu angekommen:**

Dargesamte Bestand an Meerestieren a.d. Berliner Aquarium  
Eintritt zum Aquarium Einwahleze 30 Pf. Kinder 15 Pf.  
Nächsten Mittwoch abends 8 Uhr: Gesellschafts-Abend, bestehend  
in Konzert u. Ball. Rasse 107er (Giltssch.).  
Nächsten Donnerstag nachm. 4 Uhr: Unterhaltungskonzert im Zerrennenstall.  
für Studierende, gültig bis 31. März 1911.  
Semester-Karten werden täglich à 5 M. im Bureau ausgetauscht.

Cabaret

**Blumensäle**  
Thomasring 1,  
Dorotheenstrasse.  
Direktion: Baldwin Reimann.  
Conferencier: Willy Fernau.  
Kapellmeister: Joh. Richardy.  
Nur noch heute und am Reformationsfest  
das vorzügliche Oktober-Ensemble!  
**Mitzi Bardi**  
Willy Mielke + Rigo  
Käthe von Seydlitz Neu! Die Gesellschafter. Neu!  
Berliner Gaunerquartett v. Willy Mielke.  
Anfang 8 Uhr.  
Heute Sonntag und zum Reformationsfest, nachmittags 4 1/2 Uhr:  
**Nachmittags-Vorstellung**  
bei kleinen Preisen.  
Dienstags u. Donnerstags **Nacht-Cabaret.**  
von 12-2 Uhr: Ältestes u. vornehmstes Cabaret am Platz.

**Sanssouci.**  
Heute Sonntag, Anfang 4 Uhr. Morgen Montag, Anf. 5 Uhr.  
**Grosses Ballfest.**  
Ununterbrochene Ballmusik von zwei Kapellen.  
Flotter Betrieb.  
Neue elektrische Beleuchtungseffekte!  
U. a. "Moulin rouge", einzigartige Bühnendekoration.  
Nächsten Donnerstag: Humor-Konzert u. Ball.

**Winzer-Keller.** Fernspur 1555  
Schönster Weinkeller Leipzigs  
Nahe der Drahnsdorffs u. Theater  
Wilh. Kämpf Gothastr. 8 - Gut bürgerlicher Verkehr  
Täglich Brühl 30 Künstler-Konzert  
bis Macht 12 Uhr.

**Auf nachj Gasthof Portitz**  
**zur Orts-Kirmes**  
Sonntag und Montag, den 30. und 31. Oktober.  
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Freundlichkeit sonst ein Teil R. Polter.

**Chantecler**

# Pantheon.

Montag, den 31. Oktober, nachmittag 5 Uhr,  
**Reformationsfest,**  
Str. 20. zum letzten Male: Grosses Oktoberfest und  
grandioser intimer Ball  
für alle Kavalieren  
mit grossen Überraschungen.  
Moderne Tänze.  
Hierzu lädt ergebnis ein *Hedwig* vorw. Herberg

Nur noch 9 Tage!

**CIRCUS**  
CHARLES

Heute Sonntag, den 30. Okt. u. morgen, Montag, den 31. Okt.  
Nachm. 4 Uhr: Abends 8 1/2 Uhr:

Grosse brillante

**2 Vorstellungen! 2**

In jeder Vorstellung:

Auftreten der **8 Pechilli-Chinesen.**

Anerkannt beste Truppe in ihrem Genre!

Grossartige Eskamotiere und niegesehene Zopfkabarett!

Außerdem: Das phänomenale

**Riesen-Weltstadt-Programm!**

In den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter 14 Jahren

sowie Militär vom Feldwebel abwärts halbe Kassenpreise.

Montag (Reformationsfest) Nachmittag und Abend

**Wochentagspreise!**

I. Platz 1.50 M., II. Platz 1.00 M., III. Platz 70 Pf.

Vorverkauf für die Abendvorstellungen im Zigarren-

geschäft von Pettrich & Kopisch, Liebigstrasse, Ecke der

Windmühlenstrasse, sowie für sämtliche Vorstellungen

täglich von 10 Uhr vorm. ab an der Cremekasse.

Täglich v. 10-3 Uhr: Besichtigung des reichhaltigen

Tierparks neben Marstall u. Proben im Circus.

Eintritt inkl. Fütterung der Raubtiere für Erwachsene 30 Pf.

Kinder die Hälfte.

Telephone 1483.

81549

Eintritt 50 Pf. von 2-7 Uhr 1 M., Kinder die Hälfte.

Heute Sonntag, nachmittag 5 Uhr,

**Battenberg.**

Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.

Heute Sonntag

**2 Vorstellungen**

nachmittags 1/4 Uhr — abends 1/8 Uhr.

In beiden Vorstellungen Aufreten sämtl. Spezialitäten.

Vormittags Matinee, bestehend aus Konzert und Theater.

Morgen Montagabend

**Abschiedsvorstellung.**

Ab Dienstag November-Programm.

Vorverkauf zum Bühnentheater bei Fr. Stein, Markt 16, und

Paul Pfügner, neben Battenberg.

Eintritt 50 Pf. von 2-7 Uhr 1 M., Kinder die Hälfte.

Heute Sonntag Eröffnung der

Chrysanthemum-Ausstellung.

Von 4 bis 7 Uhr nachm. Konzerte vom

und 8 bis 11 Uhr abends Konzerte vom

Leipziger Tonkünstler-Orchester (G. Coblenz).

Dienstag 4 Uhr nachmittags: 5. Gesellschafts-Konzert (Willy Wolf).

Mittwoch 8 Uhr abends: 3. Symphonie-Konzert (Wiederstein).

Donnerstag: 2. Gesellschafts-Abend.

Von 8 bis 2 Uhr BALL!! Teilnahme für Dauerkarten-

Inhaber frei, Gäste M. 2,- für Studierende, gültig bis 31. März 1911, werden an beiden Kassen ausgelöst.

Winterkarten zu 5 Mk.

Eintritt 50 Pf. von 2-7 Uhr 1 M., Kinder die Hälfte.

Heute Sonntag Eröffnung der

Chrysanthemum-Ausstellung.

Von 4 bis 7 Uhr nachm. Konzerte vom

und 8 bis 11 Uhr abends Konzerte vom

Leipziger Tonkünstler-Orchester (G. Coblenz).

Dienstag 4 Uhr nachmittags: 5. Gesellschafts-Konzert (Willy Wolf).

Mittwoch 8 Uhr abends: 3. Symphonie-Konzert (Wiederstein).

Donnerstag: 2. Gesellschafts-Abend.

Von 8 bis 2 Uhr BALL!! Teilnahme für Dauerkarten-

Inhaber frei, Gäste M. 2,- für Studierende, gültig bis 31. März 1911, werden an beiden Kassen ausgelöst.

Winterkarten zu 5 Mk.

Eintritt 50 Pf. von 2-7 Uhr 1 M., Kinder die Hälfte.

Heute Sonntag Eröffnung der

Chrysanthemum-Ausstellung.

Von 4 bis 7 Uhr nachm. Konzerte vom

und 8 bis 11 Uhr abends Konzerte vom

Leipziger Tonkünstler-Orchester (G. Coblenz).

Dienstag 4 Uhr nachmittags: 5. Gesellschafts-Konzert (Willy Wolf).

Mittwoch 8 Uhr abends: 3. Symphonie-Konzert (Wiederstein).

Donnerstag: 2. Gesellschafts-Abend.

Von 8 bis 2 Uhr BALL!! Teilnahme für Dauerkarten-

Inhaber frei, Gäste M. 2,- für Studierende, gültig bis 31. März 1911, werden an beiden Kassen ausgelöst.

Winterkarten zu 5 Mk.

Eintritt 50 Pf. von 2-7 Uhr 1 M., Kinder die Hälfte.

Heute Sonntag Eröffnung der

Chrysanthemum-Ausstellung.

Von 4 bis 7 Uhr nachm. Konzerte vom

und 8 bis 11 Uhr abends Konzerte vom

Leipziger Tonkünstler-Orchester (G. Coblenz).

Dienstag 4 Uhr nachmittags: 5. Gesellschafts-Konzert (Willy Wolf).

Mittwoch 8 Uhr abends: 3. Symphonie-Konzert (Wiederstein).

Donnerstag: 2. Gesellschafts-Abend.

Von 8 bis 2 Uhr BALL!! Teilnahme für Dauerkarten-

Inhaber frei, Gäste M. 2,- für Studierende, gültig bis 31. März 1911, werden an beiden Kassen ausgelöst.

Winterkarten zu 5 Mk.

Eintritt 50 Pf. von 2-7 Uhr 1 M., Kinder die Hälfte.

Heute Sonntag Eröffnung der

Chrysanthemum-Ausstellung.

Von 4 bis 7 Uhr nachm. Konzerte vom

und 8 bis 11 Uhr abends Konzerte vom

Leipziger Tonkünstler-Orchester (G. Coblenz).

Dienstag 4 Uhr nachmittags: 5. Gesellschafts-Konzert (Willy Wolf).

Mittwoch 8 Uhr abends: 3. Symphonie-Konzert (Wiederstein).

Donnerstag: 2. Gesellschafts-Abend.

Von 8 bis 2 Uhr BALL!! Teilnahme für Dauerkarten-

Inhaber frei, Gäste M. 2,- für Studierende, gültig bis 31. März 1911, werden an beiden Kassen ausgelöst.

Winterkarten zu 5 Mk.

Eintritt 50 Pf. von 2-7 Uhr 1 M., Kinder die Hälfte.

Heute Sonntag Eröffnung der

Chrysanthemum-Ausstellung.

Von 4 bis 7 Uhr nachm. Konzerte vom

und 8 bis 11 Uhr abends Konzerte vom

Leipziger Tonkünstler-Orchester (G. Coblenz).

Dienstag 4 Uhr nachmittags: 5. Gesellschafts-Konzert (Willy Wolf).

Mittwoch 8 Uhr abends: 3. Symphonie-Konzert (Wiederstein).

Donnerstag: 2. Gesellschafts-Abend.

Von 8 bis 2 Uhr BALL!! Teilnahme für Dauerkarten-

Inhaber frei, Gäste M. 2,- für Studierende, gültig bis 31. März 1911, werden an beiden Kassen ausgelöst.

Winterkarten zu 5 Mk.

Eintritt 50 Pf. von 2-7 Uhr 1 M., Kinder die Hälfte.

Heute Sonntag Eröffnung der

Chrysanthemum-Ausstellung.

Von 4 bis 7 Uhr nachm. Konzerte vom

und 8 bis 11 Uhr abends Konzerte vom

Leipziger Tonkünstler-Orchester (G. Coblenz).



# Grundstücks-, Hypotheken- und Bau-Markt.

## Leipziger Grundstücksmarkt

im dritten Quartal 1910.

(Bericht von Vieweger & Co., Leipzig.)

Auch in den Monaten Juli bis einschließlich Septembris sind die Umsätze in Grundstücken im Vergleich zu den Vorjahren beständig gewachsen. Vor allem kommt in den Anfang der verlaufenen Objekte eine ganz bedeutende Steigerung zum Ausdruck. Der Grundstückserwerb des dritten Quartals in den Jahren 1907 bis 1910 zeigt folgende Ziffern auf:

Objekte	Wert	Objekte	Wert
1907	237	18 706 450	37
1908	180	16 811 840	40
1909	194	23 012 996	52
1910	245	23 317 894	82

Zusammen sind dies in:

1907	274 Objekte im Werte von 20 378 887,-
1908	229 " " 21 581 554
1909	246 " " 24 145,-
1910	327 " " 21 581 554

Die lebhaften Umsätze in Baustoffen

rege Unternehmungslust im Baugewerbe ist nicht kommen konnte. Als beginnendes Ende und ermutigende Lage des Hypothekenmarktes eingewirkt.

Es hat immer mehr den Anschein, als ob die Verwirrung, die sich seither durch die Einführung von Abschnitt I des Gesetzes zur Sicherung der Bauhandwerkerberufungen in vielen Baugewerbetrieben herverursacht wurde, nach und nach gewichen ist,

in der letzten Erwartung, daß der ganz besonders ge- werbefreundliche II. Abschnitt nicht zum Geltzen erhoben werden wird. Weitere Rücksichten zur Rechtigung des Baumarktes erwiesen sich anfangs des erfreulicherweise beständigen Karlsruhe Rügangs der Anwohnersteigerungen vorläufig auch wohl kaum als nötig. Für den Zeitraum des Berichtes stellen sich die Versteigerungsgerüchte in 1907 bis 1910 wie folgt

zuverlässiger:

1. Die Städtebank. II. Im Bruttowert. Jahreswert.

Objekte Wert Objekte Wert Objekte Wert

1907 55 3 552 160 17 529 000 72 4 061 220,-

1908 56 4 502 425 24 1 687 240 80 6 189 665,-

1909 35 3 767 150 17 1 003 510 52 4 770 000,-

1910 22 2 064 450 11 369 321 33 3 033 771,-

## Rundschau.

— Über die Lage des Berliner Grundstücks- und Hypothekenmarktes berichtet der Verein Berliner Grundstücks- und Hypothekenmakler wie folgt: „Der

Grundstücks- und Hypothekenmarkt läuft sich ein wenig beobachten, weil zahlreiche Eigentümer gezwungen sind, per Januar die Hypothekenverträge zu regulieren, um nicht teurere Prolongationszinsen zu zahlen. Infolgedessen kannen größere Abholzungen zu den uns notierten Säcken vorhanden. Wie notierten: Kapitalistisch erzielte Eingangungen 4 Proz. jährliche Anlagen 4% bis 6% Proz. Initiativgelder 4% bis 4% Proz. Mortgarabaten 4% bis 4% Proz. Bauabgelder 5% bis 5% Proz. zweite Stellen in besserer Lage hinter niedrigen Eingangungen 4% bis 5% Proz. jährliche Appoints 5% bis 6% Proz. Initiativgelder bedingen 1 bis 1% Proz. Abschlagsprovision. Auf dem

Grundstücksmarkt waren Umsätze von Belang nicht zu verzeichnen. Dies wurde nur der Verkauf von Drachterstraße, Ecke Steglitzer Straße in Groß-Lichterfelde bekannt.“

— Die Bankbank in Berlin hat das ihr gehörige Konsortium im Kreise Liegnitz, in Größe von 92 Morgen an den Gutsbesitzer Fritz Reitz aus Schlotz bei Liegnitz verkauft.

— Handelsgesellschaft für Grundbesitz, Berlin. Die Gesellschaft hat von ihrem Besitz am Hohenholzdam in den letzten Tagen 2133 Hufen mit geringem Nutzen verkauft. — Herr von Friedländer-Hald ist aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft ausgeschieden.

— Verein Berliner Grundstücks- und Hypotheken-

makler, E. B. In der Generalversammlung wurde

für den bestellten Bauhof Günter Höhne Herr Adolf Rosenbaum zum ersten Vorsitzenden gewählt. Den Vereinsorganen wurde Entlastung erteilt. Nach Erledigung der Regulierungen wurde ein Schreiben des Königsberger Vereins vorgelegt, in dem angezeigt wurde, ob ein Maßnahmenberechtigt sei, um die Betriebsaufgaben vorgenommen zu können. In der sich entwickelnden Debatte berichtigte der Vorsitzende, daß ein Maßnahmenberechtigter werden müsse. Wer einigermaßen einen Überblick hält über den Umgang des Bauaufenthalts, über die Mittel, mit denen hier gearbeitet wird, und über die unheilvollen Folgen auf Handel und Verkehr ganzer Städte und Provinzen, der muß jede Betreibung, eine Besserung auf diesem Gebiete herbeizuhören, willkommen heißen. Die vorliegenden Summen sind außerordentlich inhaltsreich und zeigen eine fröhliche Sprache, die die Weisheit verteidigt, ohne anglistisch zu erwischen, ob sie vielleicht manchen Ohren nicht sehr angenehm Klingt. Besonders lebenswert erscheint uns eine längere Abhandlung über „Das Ende des Grundstückskriegs“.

— Dresdner Baumarkt. Seit 1. Oktober erscheint

eine neue Wochenschrift unter diesem Titel, die von den weiteren Kreisen aller am Baugeschäft und Grundstückshandel tätigen Beteiligten mit Freuden begrüßt werden dürfte. Die Wochenschrift wendet sich gegen die Ausübung im Bauunternehmertum, die den Amt zahlreicher Errichtungen unter den Bauherrn verhindern verschafft haben und die als der höchstwichtige Auslöser am Körper unserer Volkswirtschaft betrachtet werden müssen. Wer einigermaßen

einen Überblick hält über den Umgang des Bauaufenthalts, über die Mittel, mit denen hier gearbeitet wird, und über die unheilvollen Folgen auf

Handel und Verkehr ganzer Städte und Provinzen, der muß jede Betreibung, eine Besserung auf diesem Gebiete herbeizuhören, willkommen heißen. Die

vorliegenden Summen sind außerordentlich inhaltsreich und zeigen eine fröhliche Sprache, die die Weisheit verteidigt, ohne anglistisch zu erwischen, ob sie vielleicht manchen Ohren nicht sehr angenehm Klingt. Besonders lebenswert erscheint uns eine längere Abhandlung über „Das Ende des Grundstückskriegs“.

— Dresdner Baumarkt. Seit 1. Oktober erscheint

eine neue Wochenschrift unter diesem Titel, die von den weiteren Kreisen aller am Baugeschäft und Grundstückshandel tätigen Beteiligten mit Freuden begrüßt werden dürfte. Die Wochenschrift wendet sich gegen die Ausübung im Bauunternehmertum, die den Amt zahlreicher Errichtungen unter den Bauherrn verhindern verschafft haben und die als der höchstwichtige Auslöser am Körper unserer Volkswirtschaft betrachtet werden müssen. Wer einigermaßen

einen Überblick hält über den Umgang des Bauaufenthalts, über die Mittel, mit denen hier gearbeitet wird, und über die unheilvollen Folgen auf

Handel und Verkehr ganzer Städte und Provinzen, der muß jede Betreibung, eine Besserung auf diesem Gebiete herbeizuhören, willkommen heißen. Die

vorliegenden Summen sind außerordentlich inhaltsreich und zeigen eine fröhliche Sprache, die die Weisheit verteidigt, ohne anglistisch zu erwischen, ob sie vielleicht manchen Ohren nicht sehr angenehm Klingt. Besonders lebenswert erscheint uns eine längere Abhandlung über „Das Ende des Grundstückskriegs“.

— Dresdner Baumarkt. Seit 1. Oktober erscheint

eine neue Wochenschrift unter diesem Titel, die von den weiteren Kreisen aller am Baugeschäft und Grundstückshandel tätigen Beteiligten mit Freuden begrüßt werden dürfte. Die Wochenschrift wendet sich gegen die Ausübung im Bauunternehmertum, die den Amt zahlreicher Errichtungen unter den Bauherrn verhindern verschafft haben und die als der höchstwichtige Auslöser am Körper unserer Volkswirtschaft betrachtet werden müssen. Wer einigermaßen

einen Überblick hält über den Umgang des Bauaufenthalts, über die Mittel, mit denen hier gearbeitet wird, und über die unheilvollen Folgen auf

Handel und Verkehr ganzer Städte und Provinzen, der muß jede Betreibung, eine Besserung auf diesem Gebiete herbeizuhören, willkommen heißen. Die

vorliegenden Summen sind außerordentlich inhaltsreich und zeigen eine fröhliche Sprache, die die Weisheit verteidigt, ohne anglistisch zu erwischen, ob sie vielleicht manchen Ohren nicht sehr angenehm Klingt. Besonders lebenswert erscheint uns eine längere Abhandlung über „Das Ende des Grundstückskriegs“.

— Dresdner Baumarkt. Seit 1. Oktober erscheint

eine neue Wochenschrift unter diesem Titel, die von den weiteren Kreisen aller am Baugeschäft und Grundstückshandel tätigen Beteiligten mit Freuden begrüßt werden dürfte. Die Wochenschrift wendet sich gegen die Ausübung im Bauunternehmertum, die den Amt zahlreicher Errichtungen unter den Bauherrn verhindern verschafft haben und die als der höchstwichtige Auslöser am Körper unserer Volkswirtschaft betrachtet werden müssen. Wer einigermaßen

einen Überblick hält über den Umgang des Bauaufenthalts, über die Mittel, mit denen hier gearbeitet wird, und über die unheilvollen Folgen auf

Handel und Verkehr ganzer Städte und Provinzen, der muß jede Betreibung, eine Besserung auf diesem Gebiete herbeizuhören, willkommen heißen. Die

vorliegenden Summen sind außerordentlich inhaltsreich und zeigen eine fröhliche Sprache, die die Weisheit verteidigt, ohne anglistisch zu erwischen, ob sie vielleicht manchen Ohren nicht sehr angenehm Klingt. Besonders lebenswert erscheint uns eine längere Abhandlung über „Das Ende des Grundstückskriegs“.

— Dresdner Baumarkt. Seit 1. Oktober erscheint

eine neue Wochenschrift unter diesem Titel, die von den weiteren Kreisen aller am Baugeschäft und Grundstückshandel tätigen Beteiligten mit Freuden begrüßt werden dürfte. Die Wochenschrift wendet sich gegen die Ausübung im Bauunternehmertum, die den Amt zahlreicher Errichtungen unter den Bauherrn verhindern verschafft haben und die als der höchstwichtige Auslöser am Körper unserer Volkswirtschaft betrachtet werden müssen. Wer einigermaßen

einen Überblick hält über den Umgang des Bauaufenthalts, über die Mittel, mit denen hier gearbeitet wird, und über die unheilvollen Folgen auf

Handel und Verkehr ganzer Städte und Provinzen, der muß jede Betreibung, eine Besserung auf diesem Gebiete herbeizuhören, willkommen heißen. Die

vorliegenden Summen sind außerordentlich inhaltsreich und zeigen eine fröhliche Sprache, die die Weisheit verteidigt, ohne anglistisch zu erwischen, ob sie vielleicht manchen Ohren nicht sehr angenehm Klingt. Besonders lebenswert erscheint uns eine längere Abhandlung über „Das Ende des Grundstückskriegs“.

— Dresdner Baumarkt. Seit 1. Oktober erscheint

eine neue Wochenschrift unter diesem Titel, die von den weiteren Kreisen aller am Baugeschäft und Grundstückshandel tätigen Beteiligten mit Freuden begrüßt werden dürfte. Die Wochenschrift wendet sich gegen die Ausübung im Bauunternehmertum, die den Amt zahlreicher Errichtungen unter den Bauherrn verhindern verschafft haben und die als der höchstwichtige Auslöser am Körper unserer Volkswirtschaft betrachtet werden müssen. Wer einigermaßen

einen Überblick hält über den Umgang des Bauaufenthalts, über die Mittel, mit denen hier gearbeitet wird, und über die unheilvollen Folgen auf

Handel und Verkehr ganzer Städte und Provinzen, der muß jede Betreibung, eine Besserung auf diesem Gebiete herbeizuhören, willkommen heißen. Die

vorliegenden Summen sind außerordentlich inhaltsreich und zeigen eine fröhliche Sprache, die die Weisheit verteidigt, ohne anglistisch zu erwischen, ob sie vielleicht manchen Ohren nicht sehr angenehm Klingt. Besonders lebenswert erscheint uns eine längere Abhandlung über „Das Ende des Grundstückskriegs“.

— Dresdner Baumarkt. Seit 1. Oktober erscheint

eine neue Wochenschrift unter diesem Titel, die von den weiteren Kreisen aller am Baugeschäft und Grundstückshandel tätigen Beteiligten mit Freuden begrüßt werden dürfte. Die Wochenschrift wendet sich gegen die Ausübung im Bauunternehmertum, die den Amt zahlreicher Errichtungen unter den Bauherrn verhindern verschafft haben und die als der höchstwichtige Auslöser am Körper unserer Volkswirtschaft betrachtet werden müssen. Wer einigermaßen

einen Überblick hält über den Umgang des Bauaufenthalts, über die Mittel, mit denen hier gearbeitet wird, und über die unheilvollen Folgen auf

Handel und Verkehr ganzer Städte und Provinzen, der muß jede Betreibung, eine Besserung auf diesem Gebiete herbeizuhören, willkommen heißen. Die

vorliegenden Summen sind außerordentlich inhaltsreich und zeigen eine fröhliche Sprache, die die Weisheit verteidigt, ohne anglistisch zu erwischen, ob sie vielleicht manchen Ohren nicht sehr angenehm Klingt. Besonders lebenswert erscheint uns eine längere Abhandlung über „Das Ende des Grundstückskriegs“.

— Dresdner Baumarkt. Seit 1. Oktober erscheint

eine neue Wochenschrift unter diesem Titel, die von den weiteren Kreisen aller am Baugeschäft und Grundstückshandel tätigen Beteiligten mit Freuden begrüßt werden dürfte. Die Wochenschrift wendet sich gegen die Ausübung im Bauunternehmertum, die den Amt zahlreicher Errichtungen unter den Bauherrn verhindern verschafft haben und die als der höchstwichtige Auslöser am Körper unserer Volkswirtschaft betrachtet werden müssen. Wer einigermaßen

einen Überblick hält über den Umgang des Bauaufenthalts, über die Mittel, mit denen hier gearbeitet wird, und über die unheilvollen Folgen auf

Handel und Verkehr ganzer Städte und Provinzen, der muß jede Betreibung, eine Besserung auf diesem Gebiete herbeizuhören, willkommen heißen. Die

vorliegenden Summen sind außerordentlich inhaltsreich und zeigen eine fröhliche Sprache, die die Weisheit verteidigt, ohne anglistisch zu erwischen, ob sie vielleicht manchen Ohren nicht sehr angenehm Klingt. Besonders lebenswert erscheint uns eine längere Abhandlung über „Das Ende des Grundstückskriegs“.

— Dresdner Baumarkt. Seit 1. Oktober erscheint

eine neue Wochenschrift unter diesem Titel, die von den weiteren Kreisen aller am Baugeschäft und Grundstückshandel tätigen Beteiligten mit Freuden begrüßt werden dürfte. Die Wochenschrift wendet sich gegen die Ausübung im Bauunternehmertum, die den Amt zahlreicher Errichtungen unter den Bauherrn verhindern verschafft haben und die als der höchstwichtige Auslöser am Körper unserer Volkswirtschaft betrachtet werden müssen. Wer einigermaßen

einen Überblick hält über den Umgang des Bauaufenthalts, über die Mittel, mit denen hier gearbeitet wird, und über die unheilvollen Folgen auf

Handel und Verkehr ganzer Städte und Provinzen, der muß jede Betreibung, eine Besserung auf diesem Gebiete herbeizuhören, willkommen heißen. Die

vorliegenden Summen sind außerordentlich inhaltsreich und zeigen eine fröhliche Sprache, die die Weisheit verteidigt, ohne anglistisch zu erwischen, ob sie vielleicht manchen Ohren nicht sehr angenehm Klingt. Besonders lebenswert erscheint uns eine längere Abhandlung über „Das Ende des Grundstückskriegs“.

— Dresdner Baumarkt. Seit 1. Oktober erscheint

eine neue Wochenschrift unter diesem Titel, die von den weiteren Kreisen aller am Baugeschäft und Grundstückshandel tätigen Beteiligten mit Freuden begrüßt werden dürfte. Die Wochenschrift wendet sich gegen die Ausübung im Bauunternehmertum, die den Amt zahlreicher Errichtungen unter den Bauherrn verhindern verschafft haben und die als der höchstwichtige Auslöser am Körper unserer Volkswirtschaft betrachtet werden müssen. Wer einigermaßen

einen Überblick hält über den Umgang des Bauaufenthalts, über die Mittel, mit denen hier gearbeitet wird, und über die unheilvollen Folgen auf

Handel und Verkehr ganzer Städte und Provinzen, der muß jede Betreibung, eine Besserung

# Spezialitäten Original-Preisen

Nienhans-Punsche, Düsseldorf — Vermouth Cinzano  
Boonekamp-Underberg — Kantorowicz-Liköre  
Whisky-Black and White — Hunter-Robertson  
Steinhäger-Schlechte-König — Californischer Portwein  
Schwedischer Punsch — Cederlund-Nordström

## Samuel Ritter

Fernspr. 2229 Inh.: Paul Röhne, Thomaskirchhof 17 Gegründet 1798  
Spezialhaus für Mineralwässer und Liköre.

### An der Marienhöhe, in gesündester Lage Leipzigs, solid gebautes **Villengrundstück**

mit grossem, schön angelegtem Garten preiswert zu verkaufen. Selbstreflektanten erfahren Näheres sub P. K. 108 durch die Expedition dieses Blattes.

### Zu Kapital-Anlage

geeignete, nur ca. 18 Jahren erbaute Hausgrundstücke in guter Mietlage, preiswerte, weitgehungslose Logis von 300—400 A. jährl. von einem Besitzer Verhältnisse halber ausfällig zu verkaufen. Preis 225.000 A. Zahlung ist bald und sonst in einer kleinen Hypothek 25—40.000 A. Reiche Vergütung ist möglich, Hypothek 4% und 4½%. Geschäftliche Reflektanten wollen Abschriften unter G. K. 34 an die Expedition dieses Blattes senden.

### Vollbewohntes Grundstück im Südviertel, mit mittl. Logis

ist in besserer Wohnlage preiswert zu verkaufen. Preis 92.000 A. Abschriften nur von schnell entschlossenen Selbstreflektanten unter G. K. 117 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Einige Minuten von der westlichen Promenade entfernt verkaufe ein hochlohn gebautes

**besseres Zinshaus**, mit mittleren Logis, Einkommen für Geschäftszwecke passend, unter günstigen Bedingungen. Offerten von ernsthaften Reflektanten unter G. K. 124 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Am wunderschönen Vorort in hoher Wohn- und Geschäftslage gelegenes Zinsgrundstück

mit kleineren Wohnungen etc., nur I. und II. Hypothek sofort zu verkaufen. Nehme kleineres Villengrundstück mit an! Abschriften unter A. K. 104 Expedition dieses Blattes.

### Bismarckstrasse

mit Aussicht auf den Johannapark, ist ein solid gebautes Haus mit vier Wohnungen preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Anton Berndt, Centralstrasse 1.

### 6% Zinshaus

in ruhiger Lage, Nähe Eisenbahnhof, mit Wohnungen bis 500 A. verkaufe ich für 110.000 A. bei 10.000 A. Auszahlung. Off. u. J. L. 17 Exp. d. Bl.

### Nähe der Promenadenstrasse

ein **Grundstück m. Innenfl. für 54.000 A.** bei älterer 6—10.000 A. verkaufen. Selbstrefl. mögl. Abt. u. G. K. 120 d. Bl. Exp. d. Bl. Kauf.

### 6% Zinshaus am Stephaniplatz im Z.-Venditz,

voll vermietet, mit geregelten langjähr. Gewerbeverträgen, verkaufe ich für 120.000 A. bei 20.000 A. Kauf.

Abschriften unter J. L. 20 an die Exped. d. Bl.

### Schönes Rohbau-Grundstück,

vor 10 Jahren solid erbaut, an der Welt- und Uferseite gelegen, sehr leicht vermietbare Logie, verkaufe ich 15.000 A. Kauf, event. auch weniger.

Preis 105.000 A. Nur ernsthafte Offerten v. Selbst. werden u. G. K. 121 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Mieten 10—20 Jahre nicht gesteigert.

## 88 In Alt-Leipzig 88

### größeres Zinshausgrundstück mit zwei Seiten-

gebäuden, keine Wohnungen, ist für 300.000 A. zu verkaufen. Extras circa 18.000 A. Kauf 10%.

Hypothek 100.000 A. Kaufm. unter M. K. 23 an die Expedition dieses Blattes.

In einer verschleierten Straße gelegen

### Hausgrundstück mit Läden, Einfahrt,

großen Geschäftsräumen im Hintergebäude

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Sicher Hypothek oder ein

II. Grundstück wird in Zahlung genommen. Ges. Offerten unter G. K. 75 an die Expedition dieses Blattes.

### L.-Schleussig

neuerliches Grundstück mit 9 Wohnungen und 6180 A. Extras für durchs.

100.000 A. zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.

### Schützenhaus

mit nachweisl. hohem Umlauf und hohen Nebeneinkünften, 2 Eile, Gefell-

schallsäume, Turn- und Schießhalle, Hochbahngebäude, Konzertsaal, großer Saalraum, Kreisfläche 10.000 qm min., ist für 225.000 A. zu verkaufen. Extras

Grundstück, evtl. auch Hypothek, wird mit angenommen. Offerten von

ernstl. Reflektanten unter M. L. 5 an die Expedition dieses Blattes erh.

### Kleines Villengrundstück

mit schönem Garten ist sofort für 15.000 A. zu verkaufen. Geringe Anzahlung erforderlich, da geregelte Hypothekshälften. Off. u. G. K. 116 durch die Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

Expedition dieses Blattes.

4-Familienhaus, breite Loggien, Süde.

Sonne, Sonnenstr. gr. Hof u. Stell. gut ver-  
ausl. 1.450.000 A. nur an Selbst. u. Sel. z. v.  
Röd. u. Grundstück E. Postamt 12 lag.

Abschriften unter F. H. 118 an die

**Für Buchhändler**

großes Grundstück mit hohen geräumigen Fabrikräumen, Einheit und großem Hof zu kaufen geacht. Beste jede Auszahlung und exklusive Ausführliche Öfferten unter C. J. 119 a. d. Exped. d. Bl. 1000

**kleineres Villengrundstück**  
in der bei Leipzig (bis Naunhof—Geschwih) zu kaufen geacht, falls mein Hypothek mit kleinen Wohnungen in sehr guter Lage in Zahlung genommen wird.  
Gef. Offerte u. A. K. 106 an die Expedition d. Bl. 1000

**Grundstück für Fleischerei passend,**  
mit Stallung, möglichst in Großes zu kaufen geacht. Öfferten unter B. K. 115  
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Mit 13000 M. Hypothek**  
und 7000 M. bar  
kaufe schnell Grundstück  
mit geteiltetem Wasser, Beleucht. oder  
einfachsteßen Vorort. Nur auf  
übliche Öfferten mit Preis, Er-  
trag und Hypothekensatz haben  
Sied. Gewalt. Schriftlicher Ab-  
schluss. Gef. Off. u. A. K. 209  
an die Expedition d. Bl. 1000

**Marienhöhe.**  
Moderne Villa mit schönem  
Garten bei hoher Auszahlung  
zu kaufen geacht.  
Öfferten erb. u. Z. 4090 an die  
Expedition d. Bl. 1000

**Raue**  
**Grundstück**  
Weite, aber Waldbestand, mögl.  
bei 30—50 000 M. Anzahlung,  
Bewohner nicht über 1000 M.  
Ausführliche Öfferten an die  
Expedition dieses Blattes. 1000

**Zinshaus 6 Proz.**  
möglichst im Westen,  
Schönig u. kauf sofort, wenn mögl.  
Zinshaus in gut beladenen Kurzette an-  
genommen wird. Rauie endgültig er-  
hoffbar. Öfferten unter F. H. 115 an die  
Expedition dieses Blattes. 1000

**Suche** Zinshaus mit Eins  
Jahr und Stellung im Südbereich  
Bürgerschaft, unter N. 757 a. d. Allg.  
Münzen-Verein, Markt 6. 1000

IL Hypothek auf berechnet. Zinshaus  
in Alt-Leipzig geacht. Off. aus Peters-  
heim. Off. u. A. K. 44 Exped. d. Blattes. 1000

Ausführung von Börsen-Aufträgen für die  
Berliner und Londoner Börse zu kultesten Bedingungen.  
Prämien-Transaktionen, billige Sätze.

Unsere Berichte „Zur Börsenlage“  
nebst Briefkasten (Auskunftsabteilung) erscheinen  
Dienstag und Freitag. Zusendung auf Wunsch kostenlos.

**Martin Jacoby & Co.,**

**Oliver & Partners, Limited**

Bank- und Börsengeschäft  
68, St. James's Street, Pall Mall, London, S. W.

Telegrammadresse: Denotement, London.

Bankiers: London County & Westminster Bank Ltd.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Alle Aufträge werden an der Londoner Börse ausgeführt.  
Spezialinformationen und Wochenbericht „Market Opinion“ kostenfrei.

**25—30 000 Mark**

I. Hypothek auf Industriegrundstück zur Abfertigung von Baumaterialien auf mehrere Jahre fest zu 5% innerhalb 1/2 Tage sofort geacht. Öfferten unter L. U. 4355

an Rudolf Mosse, Leipzig. 1000

**20000 Mark**

Gewinnanteil gewährt ist, wer mit  
**150 000 Mark**

auf mein ca. 130 000 m² großes, sehr wertvolles städtisches Bauareal  
erststellig hypothetisch lebt.

Gute Rekettanten, welche d. vor **reellen**  
Öfferte näher treten wollen, bitte um ihre werte Adresse unter Z. 4097  
an die Expedition dieses Blattes. 1000

**Kredit in jeder Höhe**

gegen Verpfändung von Hypotheken.

Ausführ. Gewicht. u. Direktion F. K. 92 Expedition d. Bl. 1000

**110 000 Mark**

Die Wohnung einer ersten Hypothek auf Grundstück im Zentrum der  
Stadt sofort geacht. Sicherheit durch Rudolf Mosse, Leipzig, unter L. U. 4100.

**Biere in Flaschen und Siphons**

empfohlen und liefern frei Haus  
**Kitzing & Helbig**

Naha Strasse 26  
Forsper, 3136 und 990.

Köstritzer Schwarzbier. Pilsner Urquell. Kulmbacher Exportbier. Spatenbräu.

St. 1000

**20—30 000 M. II. Stelle**  
auf ein neues, bewohntes Haugrundstück, möglichst sofort geacht.  
Gef. Offerte werden u. G. K. 119 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1000

**Diskontierung von Buchforderungen**  
Öfferten u. werden diskont. und exakt ausgeführt. Öfferten unter Z. 4097  
an die Expedition dieses Blattes. 1000

**75 000 Mark Stiftungsgelder**  
auf hiesige Grundstücke  
den 1. Januar 1911 auszuleihen.  
Werte Adr. mit nah. Angaben u. G. K. 73 Expedition d. Bl. erbeten. 1000

**11000 Mark Restausgelder**  
hab mit etwas  
Verlust zu verkaufen.  
W. von Schleißell. u. G. K. 122 Exped. d. Bl. erbeten. 1000

**80 000 M. II. Hypothek**  
auf Zinshaus Alstadt Leipzig nach  
H. O. O. & Bauplatz innerhalb Bebau-  
fläche d. 500 000 M. am 1. Tage u. Selbst-  
zahler reicht. Off. erb. u. Z. 3019 an  
die Expedition d. Bl. 1000

**133 000—35 000 M.**  
hab. gen. II. Hypothek auf berecht. vollwert.  
Zinsbau im inneren Osten — Rote —  
der woltz. Sibeth. u. Sibitz. Geb. Angest. u. K. 47 an die Exped. d. Bl. 1000

**100—150 000 Mk.**  
**I. Hypothek**  
auf 4½% Raten auf 10 Jahre fest  
ausgeführt. Angebote unter C. J. 117  
an die Expedition dieses Blattes. 1000

**100—20 000 M.**  
zu 4½%  
hab gegen gute I. Hypothek bis  
60% des Wertes auszuleihen.  
Welt. erh. unter T. J. 122 bei  
der Expedition dieses Blattes. 1000

**100—150 000 Mk.**  
zu 4½%  
Raten auf 10 Jahre fest  
ausgeführt. Angebote unter C. J. 117  
an die Expedition dieses Blattes. 1000

**100—20 000—30 000**  
M. auszuleihen. Gewicht. m. auf. Ang. u.  
Reckenzettel Dr. Wohlzick, Leipzig.  
Viertelstr. 11. H. 1000

**20 000 Mark zu 5%**  
gegen gute II. Hypothek auf  
Leipz. Wohnhaus für I. II. II  
auszuleihen Nordstr. 34, p. 1000

**M. 15 000 zu 5%**  
hab auf zweite Hypothek auszu-  
leihen. Rekettanten wollen sich  
unter T. J. 124 in der Exped.  
dition d. Bl. melden. 1000

**8—10 000 Mk.**  
will ich gut II. Hypothek mögl. inner-  
halb der Stadtfläche ausleihen.  
Ausführ. Gewicht. unter C. J. 117 an  
die Expedition dieses Blattes. 1000

**Erbdichten**  
von 20 000 M. annehmbar, deren Hypo-  
thekengrenze amlich ganzhand und  
deren Salut auf einer Seite oder Ge-  
richt hinterlegt ist. habt in jeder Hause.  
Öfferten unter E. K. 307 an die  
Expedition dieses Blattes. 1000

**Hypotheken und Darlehn**  
auf Hobelstein (teile Alt.-Wei. od. G. m.  
d. H.) zu annehmbarer Betragungen zu  
vergeben. Rauie erb. u. J. Z. 1533  
a. Rudolf Mosse, Berlin SW

**Aufzettandtausch**  
wird schnellstens befriedigt. Öfferten sub  
Z. 4100 an die Exped. d. Bl. 1000

**Grahl & Peetz,**  
Kesselschmiede, Waschmaschinen-  
und autogene Kohleschwärze,  
Leipzig-Lindenau,  
Fabrik Querfur. 21 — Telefon 6278  
empfehlen sich zur Lieferung von

**Lokomobilien,**  
für Fahrt oder Kraftabgabe, sowie  
in Verbindung mit Zentralstationen für  
Aut. bzw. Bemannungswohne,  
fahrt und mietweise. 1000

**Tiermarkt.**

**Kommandeur-Pferd**  
an verkaufen (aus Verstand);  
wegen Zustandserhalt des Pferdes).  
Rauie: Leipziger Tatterstr. 22—24. 1000

**Jagdhündin** (geleidet, weiglf. Hähn-  
und Wölzerjagd, Stuben-  
zett. v. Schönb. Tiereherr. 2. L. 1000

2 junge rosseiche Jagdterrier, gut  
geschnitten, billig Sch. Bad-Straß. II. 1000

Großer, markanter deutscher Pinscher  
preiswert. Gerichtsweg 7. 1000

Große läufige Wolfspitz, madjam,  
billig zu ver. Bemannungsstr. 19. II. 1000

Spanische, Zamber. Dresdener Str. 3. II.  
Weißwürmer billig abzugeben  
Görlz, Garnisonstr. 2. pl. 1000

**Ein Paar Wagenpferde**  
geleidet, nicht unter 1,70 groß. Dießen  
kommen in gute Hände auf ein Gut.  
Off. u. Angabe d. Alters u. Preises un-  
ter K. 3000 Expedition dieses Blattes. 1000

**Extra billiger Verkauf**  
zu Spottpreisen, solange der Vorrat reicht.  
Fein dekorierte Reste, glazene und unkomplexe Service darunter:  
Porzellanteller, fein dekoriert mit Nummern 5 Pf.  
Porzellanobertassen, Wert — 50 bis 1.— jetzt 5 "  
Einzelne feine Porzellantassen, Kaffeekannen,  
Unterglasurtafelgeschirr, Waschgarnituren,  
Küchengarnituren, Unvollständige Tafelservice und  
Kaffeeservice.

Ausgestellt in den Fenstern Nr. 3—8.

**Porzellanhaus H. Dohmen,**  
Kurprinzstrasse 17.

**Pelz**

**A. Wohlrab**  
Leipzig, Brühl 27.

Konfektion eigener Fabrikation.



Verlangen Sie Katalog und  
Preisliste über meine selbst-  
gefertigten soliden Pelzwaren.

**Endlich**

ein Buch, durch besten Anleitung der  
Dienstleistungsfähigkeit und jeder Geld  
gegen Schnellstein und Schnellzettel sowie

**Hypothek auf I., II. u. III. Stelle**  
ohne Vermittler erhält. Herausgegeben  
und Vertrieb jahrelanger Erfahrung.  
In dem  
Buch sind Ihnen die Wege gezeigt, wo  
Sie von weiter

**Bank**

Sie sicher gewährte Darlehen erhalten  
auch wie Sie sich vor dem Notar und  
Dienstleistungsmeister hüten können.

**Millionen**

abgeholtwindeler Vorjähre können  
durch gehandelt werden. Kaufkondition  
meines Buches A. 350 gegen Kaufpreis  
oder Nachnahme vom Selbst-  
vertrieb Chr. Neuburger, München,  
Schwanthalerstrasse 21. 1000

**Ca. 8000 M.**

werden an II. Stelle hinter 20 000 M.  
innerhalb der Stadtfläche auf ein  
Vorort-Gebiet geacht. Werte Adr.  
unter K. 125 an die Exped. d. Bl. 1000

**20—30 000 M. zu 5%**

werden auf Grundstücke aus  
Stellung und Seiten für sofort ge-  
acht. Öfferten unter J. L. 23 an die  
Expedition dieses Blattes erb. 1000

**22 000 Mark zu 5%**

werden auf Grundstücke aus  
Stellung und Seiten für sofort ge-  
acht. Öfferten unter J. L. 23 an die  
Expedition dieses Blattes erb. 1000

**15—20 000, 30—36 000**

und 42—48 000 M.  
auf II. Hypothek auf Grundstück in  
Plagwitz, die bald or. spät. gegen 5%  
haben erh. unter T. J. 125 bei der  
Expedition dieses Blattes. 1000

**25 000 Mark**

IL Hypothek per 1. April 1911 auf  
Zinshaus in der Karl-Heine-Straße, 2.  
Vorort, geacht. Off. u. J. L. 21 an die  
Expedition dieses Blattes. 1000

**22 000 Mark zu 5%**

werden auf Grundstücke aus  
Stellung und Seiten für sofort ge-  
acht. Öfferten unter J. L. 23 an die  
Expedition dieses Blattes erb. 1000

**10 000 Mark I. Hypothek**

zu 4½% auf 3-familien-Haus mit  
Stellung und Seiten für sofort ge-  
acht. Öfferten unter J. L. 23 an die  
Expedition dieses Blattes erb. 1000

**10 000 M. und 39 000 M.**

zu 4½% auf 3-familien-Haus mit  
Stellung und Seiten für sofort ge-  
acht. Öfferten unter J. L. 23 an die  
Expedition dieses Blattes erb. 1000

**Ca. 8000 M.**

werden an II. Stelle hinter 20 000 M.  
innerhalb der Stadtfläche auf ein  
Vorort-Gebiet geacht. Werte Adr.  
unter K. 125 an die Exped. d. Bl. 1000

**20—30 000 M. zu 5%**

werden auf Grundstücke aus  
Stellung und Seiten für sofort ge-  
acht. Öfferten unter J. L. 23 an die  
Expedition dieses Blattes erb. 1000

<





**Julius Feurich**

Königl. Sächs. und Kaiserl. Oester. u.  
Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik

Leipzig  
Kolonnadenstr. 30.

# Feurich-Flügel Pianinos

Fabrikate von hervorragender Güte.

Eingetragenes  
Viertach prämiert.  
Königl. Sächs.  
Staats-Medaille.



## Bach-Verein.

Dirigent: Professor Karl Straube.

Mittwoch (Busstag), den 16. Nov., abends 7½ Uhr:  
Erstes Kirchenkonzert

in der

**Thomaskirche.**

Zum ersten Male:

## Belsazar

von Georg Friedrich Händel.

In der Einrichtung von Karl Straube.

Mitwirkende:

Frau Cäcilie Rüsche-Endorf (Sopran),  
Frau Bertha Grimm-Mittelmann (Alt),  
Fräulein Grete Rautenberg (Alt),  
Herr Hofernsänger H. Nienat (Tenor),  
Herr Rudolf Gmeiner (Bass),  
Herr Hans Dehler (Bass).

Am Flügel: Herr Paul Aron.

Orgel: Herr Organist Max Fest.  
Orchester: Das städtische (Theater- u. Gewandhaus-) Orchester.

Billets zum Preise von 4 M., 2 M. 50 M. und 1 M. 50 M. sind in den Musikalienhandlungen von P. Pabst, Neumarkt 26, F. Jost, Peterssteinweg 1, Carl A. Lauterbach, Reichstr. 4–6 (Sparks Hof) und am Konzertabend von 6 Uhr an im Kistor der Thomaskirche 18, Karten für Studierende der Universität und des Konservatoriums zu ermäßigten Preisen in den gesammelten Musikalienhandlungen und bei Herrn Universitätskastellan Meisel erhältlich.

Öffentliche Hauptprobe Dienstag, den 16. Novbr., abends 7½ Uhr in der Thomaskirche.

Billets zum Preise von 1 M. 50 M. sind an den obengenannten Verkaufsstellen zu haben.

## Riedel-Verein.

Mittwoch (Busstag), den 16. November, abends 7½ Uhr  
in der Alberthalle:

### „REQUIEM“ von Hector Berlioz.

Dirigent: Dr. Georg Göhler. Tenorsolo: Herr Jacques Urlus. Orchester in Original-Besetzung: ca. 140 Musiker. Die gesamte Herzogliche Hofkapelle aus Altenburg, das gesamte Winderstein-Orchester, sowie Musiker verschiedener hiesiger Kapellen.

Bedeutend verstärkter Chor.  
Ca. 700 Mitwirkende.

Öffentliche Hauptprobe in der Alberthalle

Dienstag, den 15. November, abends 7½ Uhr.

Karten 4 M., 3, 2, 250, 150, 1. Mark (zur Hauptprobe à 250, 2.—, 1.—, 0.75 Mark) bei C. A. Klemm, Neumarkt.

## Leipziger Singakademie

gegr. 1802

Dirigent: Kgl. Musikdirektor Gustav Wohlgemuth.

### Thomaskirche.

Morgen Montag, 31. Oktober (Reformationsfest), abends 8 Uhr:

#### I. Abonnement-Konzert 1910/11

### Georg Schumann-Abend.

Chöre, Lieder, Orgel- u. Orchesterwerke, u. a.: Schnecht; Tetenklage; Passacaglia und Finale über B-A-C-H; symphon. Variat. u. d. Choral: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ neuw. usw.

Solisten: Agnes Leydecker, Berlin (Alt), Professor Karl Straube, Leipzig (Orgel). Orchester: Das verstärkte Winderstein-Orchester.

Leitung: Der Komponist.

Städtische Kompositionen von Professor Georg Schumann, Berlin.

Vorverkauf zu 4, 3, 2, 250, 150, 1.25, 1.— und 50 M. heute Sonntag, den 30. Oktober, u. Montag, den 31. Oktober, in der Expedition der Thomaskirche 11—1 und 4—6 Uhr. Abendpreis (ab 7 Uhr) erhöht. Näheres Plakate.

Öffentliche Hauptprobe: Heute Sonntag, d. 30. Okt., abends 8 Uhr Thomaskirche. Karten zu 50, 75, 1 u. 150 in der Kirchenexpedition (11—1, 4—6 und ab 7 Uhr).

Freitag, 4. Nov., 1½ Uhr. Kammermusiksaal, Centraltheater.

### Hugo Kaun-Abend

veranstaltet von

Anna Reichner-Pfeiffer (Gesang)

Laura Helbling-Lafont (Violine)

unter Mitwirkung von

Heinz Beyer \* Prof. Herm. Lafont \* Alwin Pineus (Violoncell) (Klavier) (Klavier)

Progr.: Klaviertrio, op. 32 — Lieder — Klaviersonate: Pierrot und Colombie — Fantasiestück für Violine.

Karten à 3, 2, 1½, 1 M. bei C. A. Klemm, Neumarkt 28, und F. Jost, Peterssteinweg 1.

### Alberthalle.

Nächsten Dienstag, den 1. November, abends 8 Uhr prämiert:

### 2. Philharmonisches Konzert

Richard-Strauss-Abend

Leitung: Professor Hans Winderstein.

Ellen Beck, Kai. Kammerängerin a. Kopenhagen.

Oberstwerke: „Heldenleben“ — „Till Eulenspiegel“

— „Tod und Verklärung“. Gesang mit Orchester: „Die heiligen drei Könige“ — „Apollonopristorin“. Lieder am Klavier: Liebeslyriks; Befrei! Rabe, meine Seele; Heimliche Aufforderung

Abonnements für 11 Konzerte und Einzelkarten zu

4, 5, 4½, 3½, 3, 2½ und 1½, bei P. Pabst, für Studenten

beim Kastellan Meisel, für Konservatoristen bei F. Jost.

Galeriekarten nur an der Abendkasse.

## Vortragsabend Paul Münch

Dienstag, den 1. November, abends 1½ Uhr, Künstlerhaus.

Kurt Pinthus und Walter Hasenclever:

Vortrag eigener Dichtungen.

Hanna Petzold (Gesang), Gertrud Kitz (Klavier)

Eintritt frei! Programm 20 M. Auf Wunsch reservierte Plätze.

### Stadt. Kaufhaus.

Morgen Montag, den 31. Oktober, pünktlich 8 Uhr:

### Einmaliger Liederabend

von

## Tilly Koenen

unter Mitwirkung von Paul Aron (Klavier).

Programm: Schubert, Den Unendlichen; Der Wagweiser.

Brahms, Spanische Ode; Wie froh und frisch. Wolf, Lied vom Wind; Gesang Weylas; Die Zigeunerin; Trunken müssen wir allzeit für Gesang. Debussy, Children Corner (in der Kinderstube) für Klavier. van Rennes, Holländ. Kinderlieder; Theevisite; Loops leeren; Kijk zo'n lustig spannet je; Dorpskinderdans. Strauss, Ich trage meine Minze; Wiegenlied; Hochzeitlich Lied; Frühlingsfeier, für Gesang.

Konzertflügel: Julius Blüthner.

Karten à 5, 4, 3, 2, 1, 50 M. bei Carl A. Lauterbach,

Reichstr. 4—6; Paul Zschöcher, Stadt. Kaufhaus; Paul

Götze, Peterssteinweg 10. Für Studenten bei Raunser und Kastellan Meisel.

### Nächsten Dienstag, abends 1½ Uhr:

I. Abonnement-Konzert des

## Brüsseler Streichquartett

Mittw.: Eduard Erhard (Gesang).

Am Klavier: Max Wünsche.

Maurice Ravel, Streichquartett F dur (Zum ersten Male!).

Schubert, Unerdlichen; Törichten Heimweh. Stadt. Taubenpost.

Grieg, Unvollendetes Quartett F dur.

Hugo Wolf, Harbenspieler III. Cögħħistha Lied I.

Schubert, Streichquartett G dur, op. 161.

Konzertflügel: Jul. Blüthner.

Kart. à 1, 1½, 2, 3, 4 M. C. A. Klemm, Franz Jost u. Kast. Meisel.

Abonnements f. 3 Abende à 3, 2, 1 M. C. A. Klemm, Neumarkt 28.

Centraltheater (Kammermusiksaal).

Dienstag, den 1. November, pünktlich 7½ Uhr:

### Sonaten-Abend

von

## Walter Hansmann (Violine)

und Anatol von Roessel (Klavier).

Programm: Beethoven, Sonata C-moll. Brahms,

Sonate G-dur. César Franck, Sonata A-dur.

Flügel: Julius Blüthner.

Karten à 4, 3, 2, 1. Bei Carl A. Lauterbach, Reichstr. 4—6;

Paul Zschöcher, Peterssteinweg 10; Paul Götze, Stadt.

Kaufhaus. Für Stud. bei Raunser und Meisel.

Freikarten werden nicht ausgegeben!

Kaufhaus.

Nächsten Mittwoch, abends 1½ Uhr.

Einziger Klavierabend

## Lamond

Brahms, Händel-Variat. Beethoven, Waldstein-Sonate.

Chopin, Sonate B-moll. Berceuse. Schubert-Liszt, Erlkönig.

Sonate de Vienne Nr. 6. Schubert-Tausig, Marche militaire.

Liszt, Etude D dur. Valen Impresaria. Das Juan - Fantasy.

Konzertflügel: C. Bechstein a. d. Niederr. v. C. A. Klemm.

Karten à 1, 1½, 2, 3, 4 M. bei C. A. Klemm, Neumarkt 28, Franz Jost, Peterssteinweg 1, u. Kast. Meisel.

### Kaufhaus.

Donnerstag, 3. November, abends 8 Uhr:

### Lustiger Premieren-Abend

## Marcel Salzer

Vollständig neues Programm!

Der „Tag“ (25./10. 1910) über die Première Prof. Marcel

Salzers im Berliner Beethovensaal: Der große Raum war

Kopf an Kopf gefüllt, selbst die Bühne wurde zum Tribüne —

Salzer bot durchweg Neues — lauter Treffer —

alles wurde zu einem lebendigen, reisenden Strom humoristischer

Gewalt, — das Publikum jubelte geradzu und bereitete Salzer

am Schluss stürmische Ovalen.

Karten à 3, 2, 1½, 1 M. in Fleischer's

Buchhandlung, Universitätsstr. 8.

Städt. Kaufhaus.

Freitag, den 4. November, pünktl. 8 Uhr:

### Hugo-Wolf-Abend

## Alma Brunotte.

Am Klavier: Margarete Bölling.

Programm: Charwoche; Ach, das Knaben Augen; Heer, was trägt

der Boden hier; Das verlassene Mägdlein; In der Fröh' Agnes

**Alberthalle**  
Sonnabend, 5. November, abends 8 Uhr.  
Vortrag von Geheimrat Prof. Dr.

**Henry Thode**  
**über**  
**Kunst und Sittlichkeit**  
auf Veranlassung des  
**Richard Wagner-Verbandes deutscher Frauen**

Allgemeiner Deutschen Frauenverein — Deutsches Frauenbund — Evangelischen Frauenbund — Gemeinnützige Gesellschaft — Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung — Leipziger Lehrerinnenverein — Verein für das Deutschland im Ausland — Verein Auguste Schmidt-Haus — Verein für Volkswohl.

Karten à 4, 8, 2, 1 M., 50 und 30 M., sowie für Mitglieder  
obengenannter Vereine zu 3, 2, 1 M. und 50 M. bei P. Faber, Neu-  
markt 28, F. Jost, Peterssteinweg 1, und Lincke, Barstrasse 1—5.

Montag, 7. November, 1/2 Uhr, Kaufhaus  
**Einmaliges Konzert**  
Franz von

**Vecsey**

Am Klavier: Prof. Hermann Lafont.  
Progr.: Bach, Sonate Edm., Nr. 3, I. Viol. u. Piano. Tartini,  
Totentanz. Vlaextempa, Konzert Edm. Tschaikowsky,  
Stringquartett. Jaus, Rondo. Paganini, I. Palpiti.  
Konzertflügel: C. Bechstein, a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.  
Karten à 1, 1½, 2, 3, 4 M. bei C. A. Klemm, Neumarkt 28,  
daneben Franz Jost, Peterssteinweg 1. Kast. Meisel.

Dienstag, 8. November, 1/2 Uhr, Centraltheater,  
**Klavierabend**

**Cella della Vrancea**  
Konzertflügel: Jul. Blüthner.  
Karten à 3, 2, 1½, 1 M. bei C. A. Klemm,  
Neumarkt 28, und F. Jost, Peterssteinweg 1.

Dienstag, 8. November, 8 Uhr, Alberthalle:  
**Konzert mit dem Winderstein-Orchester**  
unter Leitung von **Eduard Urban**  
Mitw.: Aline Sanden \* Josef Weiss  
(v. d. Leipziger Oper) (Klavier).  
Tschaikowsky, Romeo u. Julia. Weiss, Klavier-Konzert (z. M.).  
Liszt, Les Préludes. Gasteige mit Orch. Savenay, Dramat.  
Szene a. "Schöne Magdalen". Pfitzner, Minneleider Abschied  
a. "Rose v. Leibnitz". Pfitzner, Verrat. Wagner, Meister-  
singer-Vorspiel.  
daneben Konzertflügel: Julius Feurich.  
Karten: 75 M., 1½, 2, 3½ M. bei C. A. Klemm,  
Neumarkt 28, Franz Jost, Peterssteinweg 1, Carl  
A. Lauterbach, Reichstrasse 4/6, und J. H. Robolsky,  
Markgrafenstr. 8. Kast. I. Stad. b. Kast. Meisel.

Mittwoch, 9. November, Kaufhaus.  
**Liederabend der Altistin**

**Olga de la Bruyère**  
Am Klavier: Fritz Hans Rehbein.  
Konzertflügel: C. Bechstein, a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.  
Karten à 1, 1½, 2, 3, 4 M. bei C. A. Klemm,  
Neumarkt 28, und F. Jost, Peterssteinweg 1.

Freitag, 11. Nov. Kaufhaus. **Klavierabend**

**Elly NEY**

Programm: Willy Besser, Präludium u. Fuge. (Preiskomposition d. "Signale"). Beethoven, Sonate Edm. op. 7. Brahms, Sonate F-moll. Mendelssohn, 3 Lieder o. Worte. Schumann, Symph. Studien. Liszt, Bénédiction de Dieu, Rhaps. No. 14.  
daneben Konzertflügel: Steinway & Sons a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.  
Karten à 1, 1½, 2, 3, 4 M. bei C. A. Klemm, F. Jost  
und Kastellan Meisel.

Stadt. Kaufhaus.

Sonnabend, den 12. November, pünktlich 7½ Uhr:  
**Theodor Streicher-Abend**  
unter Mitwirkung von Paul Schmedes (Tenor).  
Karten à 4, 8, 2, 1 M. bei Carl A. Lauterbach, Reichstrasse 4—6; Paul Zschöcher, Städtisches Kaufhaus; Paul Götz, Peterssteinweg 10; Mr. studierende bei Ernest B. Raunser und Kastellan Meisel.

Sonntag, 13. Nov., vorm. 1/2 Uhr, Kaufhaus.  
**I. Trio-Matinée** von

**Fritz von Bose**  
Mitw.: Palma von Páterhory (Violine)  
Emil Robert-Hansen (Violoncell)

Progr.: Steph. Krohl, Klaviertrio D dur, op. 32.  
Schubert, Andante u. Allegretto aus op. 78 für Pfe.  
Dvořák, Klaviertrio F moll, op. 65.  
Konzertflügel: Jul. Blüthner.  
Karten à 1½ M. (Saal), 1 M. (Gal. I. Reihe), 25 M. (Ühr. Gal.)  
bei C. A. Klemm, F. Jost und Kastellan Meisel.  
Abonnements für 3 Mon. 3½ M. bei Klemm u. Jost.

Sonntag, 13. Nov., Kaufhaus, **Liederabend**

**Susanne Dessoir**  
Am Klavier: Bruno Hinze-Reinhold.  
Lieder von Brahms — Osk. Fried — Hugo Wolf.  
Konzertflügel: Julius Blüthner.

Karten à 1, 1½, 2, 3, 4 M. bei C. A. Klemm, F. Jost u. Kast. Meisel.

**Unter allerhöchstem Protektorat S. M. d. Königs****ABENDFEST**zum Besten Sächsischer Taubstummenheime  
Sonnabend, den 5. November 1910, 7 Uhr, in den Sälen des Zoolog. Gartens**PROGRAMM**Lebende und belebte Bilder nach französischen Gemälden von Boucher, Lancret, Watteau usw.  
künstlerische Leitung Herr Hofrat A. Klamroth  
Tänze ..... künstlerische Leitung Frau Ballettmeisterin P. de Groot  
Musikkorps des 7. Kgl. Sächs. Inf.-Regiments "König Georg" Nr. 106  
Büffet, Alt-Münchener Bierstube (Volkskeller), Montgolfière, Ringelspiel, Salon de Madame Lenormand usw.Gaben für die Gründung Sächsischer Taubstummenheime nimmt entgegen  
Die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Markt 5  
und ihre Depositenkassen**Das Ehrenpräsidium:**

Ihre Exzellenz Frau General von Kirchbach Preiss von Seckendorff

Frau Kreishauptmann von Burgsdorf

**Das Ehrenkomitee:**

Franz Hofrat Dr. Ackermann	Frau Direktor Mertz
Frau Kommerzienrat Berger-Jahns	Ihre Exzellenz Frau Generalleutnant Müller
Franz Hildegard Bischert	Frau Camilla Müller-Zehme
Ihre Excellenz Frau Geheimerat Binding	Frau Kommerzienrat Nachod
Franz Albert Brochhaus	Franz von Niggitz-Wallwitz geb. von Hartmann
Franz Generalkonsul Decham	Frau Geheimerat Kirchhoff-Pank
Franz Doris Dödel	Frau Margaretha Popits
Franz Justizrat Frenkel	Frau von Hennef gen. Fink
Franz Reichskonsulat Frenkel	Frau Heinrichs-Pürtschach
Franz Geh. Kommerzienrat Ernst Fritzsche	Frau Curt Schlobach-Pürtschach
Franz Else Forberg-Wagner	Frau Minna Schlobach
Franz Alexander Frege	Frau Konsul Dr. Schuls
Franz Willy Grabeck	Frau Walter Schulte
Franz Günther Herbst	Frau Reichsgerichtsrat von Schwarze
Franz Konsul Herforth	Frau Arthur Seemann
Franz Henri Hinrichsen	Frau Konsul von Sieglitz
Franz Professor Dr. Jaeger	Frau Dr. Struve
Franz Konsul Jay	Frau Baronin Louise von Tschirnitz
Franz Konsul Kirstein	Frau Curt Thorer
Franz Professor Dr. Jerome Lange	Frau Gräfin Vitzthum von Eckstädt
Franz Konsul Charles de Liagre	Frau Justizrat Wildhagen
Franz Julius W. Meissner	Frau Geh. Kommerzienrat Windfuhr
Franz Arndt Meyer	Frau Wittmack-Gebhardt
Franz Dr. Hermann Meyer	Frau Geh. Kommerzienrat Zweigner
Franz Wilhelm Meyer	Frau Oberrechtsanwalt Zweigner

**Der geschäftsführende Ausschuss:**

Dr. jur. Robert Metz Bankier Wilhelm Meyer Walter Schulte

Elfrittkarten à 4 M. sind zu haben bei: Friedr. Ad. Coppelius, Petersstr. 15, Deutsches  
Modenhaus August Pollich, Verkehrsabteilung, Carl A. Lauterbach, Specks Hof, Wilhelm  
Schloss, Markt 13, Linkesche Leihbibliothek, Bangzit, Friedr. Bernhard Schwabe, Grimmaische  
Strasse, Paul Zschöcher, Stadt. Kaufhaus.**Städtisches Kaufhaus.**

Dienstag, den 8. November, pünktl. 8 Uhr:

**Einmaliger Klavierabend****Télémaque Lambrino.**Programm: Chopin, Fantasie F-moll op. 49. Schumann, Fantasie C-dur op. 17. Liszt, Sonate H-moll.  
Chopin, Berceuse Des-dur op. 57; Scherzo H-moll op. 20.

Konzertflügel: Jul. Blüthner.

Karten à 5, 4, 3, 2, 1 M. bei Carl A. Lauterbach, Reichstrasse 4/6; Paul Götz, Peterssteinweg 10,  
und Paul Zschöcher, Stadt. Kaufhaus. Für Stadt. bei Ernest B. Raunser, Peterssteinweg 17,  
und Kastellan Meisel.

Ausnahmslos keine Freikarten.

**Stadt. Kaufhaus.**

Montag, den 14. November, abends 8 Uhr:

**Konzert des Cellisten****Bogumil Sykora**

Prof. Julius Klengel.

daneben unter gütiger Mitwirkung von

Karten à 4, 3, 2, 1 M. bei Carl A. Lauterbach, Reichstrasse 4—6; Paul Zschöcher, Stadt. Kaufhaus; Paul  
Götz, Peterssteinweg 10; f. Stadt bei Raunser u. Meisel.

Dienstag, 15. Nov., 1/2 Uhr, Kaufhaus.

**Bruno Hinze-Reinhold**Aufführung der **Années de Pélerinage** von Liszt.

Konzertflügel: Jul. Blüthner.

Karten à 1, 1½, 2, 3, 4 M. bei C. A. Klemm u. F. Jost.

**Feurichsaal, Schulstrasse 1.**

Dienstag, 15. Nov., 8 Uhr.

**Kothe**

Zur Laute

Deutsche Volkslieder und Balladen.

Das siebente, völlig neue Programm!

Karten à 1, 1½, 2, 3, 4 M. bei C. A. Klemm,  
F. Jost und J. H. Robolsky.**Montag, 21. Nov., 1/2 Uhr, Kaufhaus**

II. Liederabend

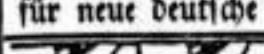
der Kais. Königl. Kammersängerin

**Lula Mysz Gmeiner**

daneben

Karten à 1, 1½, 2, 3, 4 M. bei

C. A. Klemm und F. Jost.

Die Werkstatt  
für neue deutscheWortkunst-Leipzig  
gestaltet jede  
Kundenwerbung  
vornehm und  
ertragreich**Für Nervöse**

und leicht empfindl. Personen

**Z Ludewi.**

Zahn-Aatelier,

Dresden Elsle 24,

Ges. Gerichtsamt, Tel. 1891,

und jetzt am

**Eisenbahnpflege**

80

Ede Nordstraße, Tel. 9190

das beliebteste Institut für

**Schmerzloses**

Zahn-Ziehen und

Plombieren.

Beregt. sättigende

**Bahn-Ersatzklüsse**

in allen modernen Ausführungen.

Bärberig. Reparatur. billig.

Max. ohne Eisenbahnpflege auf Nr. 80;

Zahn-Ziehen und  
Plombieren.**Künstlicher Zahn-Ersatz**

in jeder Ausführung.

Tel. 12476.

**Zahnpraxis****G. Leo**

Prämiert mit höchsten Preisen

Reichsstr. 29/31, II. Tel. 9830.

spezialist für feinsto

Technik jeder Art.

**Schmerzlos**

schnellende Behandlung in eigener

operativer Abteilung.

Ortskasse 25% Rabatt.

mit einem neuen hochinteressanten Thema.

Krystallpalast, Blauer Saal.

Karten in der Serigen Buchdruck., Neumarkt.

Nur Busstag

**LEO ERICHSEN**

mit einem neuen hochinteressanten Thema.

Krystallpalast, Blauer Saal.

Karten in der Serigen Buchdruck., Neumarkt.

Donnerstag, 17. November, Kaufhaus.

**Klavierabend****Tina Lerner**

Konzertflügel: Jul. Blüthner.

Karten à 1, 1½, 2, 3, 4 M. bei C. A. Klemm

u. Franz Jost.

**Schweizer Dichter:**

Jerem. Gotthelf, G. Keller, C. J. Meyer,

J. V. Widmann, X. Spitteler, J. C. Heer,

E. Zahn.

**Sechs Vorträge von Anna Pötsch**

Donnerstag 1/11 — 1/12 Uhr

**Wilhelm-Seyfferth-Str. 2, pr.**

Beginn am 3. November.

Karten für den Kursus 5 Mark, Einzelvortrag 1 Mark.



# Pelzwaren

**Brühl 62**  
Tel. 14091.

# Rafael Mohr

Durch vorteilhaften Einkauf der rohen Felle aus erster Hand kann ich die Preise möglichst niedrig stellen. Meine fertigen Pelzwaren lasse ich nur von **fachkundigen Kürschnern** verarbeiten, übernehme auch für jedes von mir gefertigte Stück

**weitgehendste Garantie!**

Ich bleite somit volle Gewähr, dass das Publikum bei mir gut beraten wird und billig kauft.

kaufen Sie **gut** und **billig** beim  
Rauchwarenhändler

**Brühl 62**  
Tel. 14091.

Auch bei den **billigsten**  
**Preislagen** sind gute und  
ganz Felle verarbeitet.

## Schnabel's Wirtschaftsmagazin G.m.b.H.

Wintergartenstrasse 15 (neben dem Krystall-Palast)

### Spezialhaus für Küchen-Einrichtungen.

Aufwaschtische . . . . . 20.— an  
Aufwaschabdrücke . . . . . 50.— "  
Besenabschränke . . . . . 22.— "  
Fliegenschränke . . . . . 7.50 "  
Küchenbänke . . . . . 3.— "  
Küchenstühle . . . . . 3.— "

Küchenmöbel-  
Garnituren  
in moderner Ausführung.  
Obstschränke.

Aluminium-Kochgeschirre. Emaile-Kochgeschirre. Feuerfeste Tonkochgeschirre.  
Wassergläser, Wasserflaschen, Weingläser, Glasschlüsseln, Einmachegläser.

Messingwaren. Nickelwaren. Solinger Stahlwaren.  
Hängelampen. Tischlampen. Küchenlampen.

Ju  
10jähriger  
Praxis  
erprobt

200 HK

700 HK



Voller Ersatz für elektr. Bogenlicht  
bei 5-6 mal billigeren Brennkosten.

Unabhängig von Zentralen und Rohrleitungen.

**Hugo Schneider** Aktien-  
gesellschaft **Leipzig**  
(Abt. Keroslicht).

## E. Bachmann & Reiter,

Maschinenfabrik für allgemeinen Maschinenbau,  
Kesselschmiede und Dampfhammerbetrieb,  
Leipzig-Rennitz, Lutherstrasse 6, Fernspr. 205,  
empfehlen sich zur Lieferung von:  
Transmissionen, Pumpen, Dampfkesseln, Behältern etc.,  
sowie kompletten maschinellen Einrichtungen für alle  
Zweige der Industrie. Lokomobile für Dampf- oder Kraft-  
antrieb oder in Verbindung mit Zentrifugalpumpen für  
Ent- bzw. Bewässerungszwecke, auch mietweise.



Steingutteller, weiss,	7.-
fach und tief . . . . .	4.-
Eichenholz . . . . .	48.-
Kiefernholz . . . . .	45.-
Wringmaschinen	
Holzgestelle dazu v. A. 3.- bis 12.-	
Kaffee-Service	
Steig . . . . . von A. 2.- an	
9-teilig . . . . . 3.-	
Porzellan-Speise-Service	
2-teilig . . . . . von A. 16.- an	
3-teilig . . . . . 27.-	
Steingut-Speise-Service.	
fertig bezogen . . . . . A. 3.- an	
Aermelpfaltbretter . . . . . 0.50	
Bolzen-Plättchen . . . . . 3.-	
Spiritusplättchen.	
Plättbretter	
36 cm . . . . . 13.50	
39 cm . . . . . 14.50	

Steingutteller, blau,

  fach und tief . . . . . 10.-

  Abendbrotteller . . . . . 9.-

  Buttersteller . . . . . 5.-

Steingutteller, blau,

  fach und tief . . . . . 10.-

  Abendbrotteller . . . . . 9.-

Porzellanteller, weiss,

  fach und tief . . . . . 25.-

  Abendbrotteller . . . . . 20.-

  Buttersteller . . . . . 15.-



Kinder-Sweaters  
Sweater-Anzüge  
Kinder-Strümpfe

Größte Auswahl  
Nur beste Qualitäten

Spezialfabrik für Strumpfwaren  
**F.B. Eulitz** G.m.b.H.  
Grimmaische Strasse 30

## Achtung! Ich spare

Reisespesen und bin daher in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Ich offeriere meine prachtvollen, schönen garantiert reinen Weine, wie folgt:

Moselwein von 60 Pfg. pro Flasche an  
Rheinwein von 70 Pfg. pro Flasche an  
Rote u. Bordeauxwein von 80 Pfg. an  
Ital. Blutwein süß, rot von 80 Pfg. an  
Tarragona Portwein, Sherry Madeira etc.  
von 80 Pfg. pro Flasche an  
Sekt, garantiert Flaschengärung, inkl. Steuer  
von Mk. 3 an  
Cognac und Rum-Verschnitt von Mk. 1.25  
pro Liter an  
Echt französ. Cognac (Originalflasche) inkl.  
Steuer von Mk. 3.25 an  
in Kisten von 12 Flaschen aufwärts gegen Nachnahme des  
Betrages.

**Oskar Pollen**  
Weingrosshandlung  
Berlin SW. 61, Am Johannisthal Nr. 1.



**Strauss-**  
**federn**  
Spezialität:

**Pleureusen**  
(Handgeknüpfte Straußfedern) bis 140 cm lang.  
**Boas** u. **Stolas** aus Strauß u. Marabout.  
**Reiher** etc. etc.

**Julie verw. Estler**  
Straußfedern u. Boastafrik.  
Einzelverkauf: Markgrafenstrasse 2.

## Möbel

Ausstattungen  
solid und preiswert.

Größte Auswahl.

Riedel & Böhme, Katharinenstr. 27, L.

## Für Weihnachtsarbeiten.

Alle Papiere und Materialien, Mobiliararten, Theater-Decorationen,  
Abzieh- u. Bilder und Vorlagen. Etwas das Rechte. Große, ununter-  
brodene Ausstellung. Kraft & Co. I. u. III. Et.

M. Apian-Bennewitz, Markt 8. Al. Fleischergasse 2, in Barthel.

Wohl, nur Holzwölfe. Berlinerstr. 214.



**Dierettende Hand**

lebt Ihnen. — Sie werden immer kräftiger, immer  
verzweigter, weil Sie sich kein Menschen unterziehen  
möchten, weil Sie keinen anderen Leibes kräftigen können. Ihre  
Nerven werden immer mehr zerstört. Sie werden im Laufe der Zeit ein  
unwiderstehliches Herbst der Nervosität, wenn Sie nicht endlich zu einem Ge-  
schäftlichem Aufzett und etwas Genütes gegen den immer weiter um sich  
herausbrechenden Berfall Ihres Nervensystems tun. Allen, die an Nervenzwang  
leiden, ist es gelingt. Erzielen Sie die Hand, die Sie Ihnen bietet, die Sie  
aus dem Zustand trüger Stumpfness heraustragen kann. Seien Sie die  
Ratiholde eines alten erfahrenen Nervenarztes, der wie kaum ein anderer  
dieses Gebiet menschlicher Lebense temt und in der Lage ist, Ihnen tatsächlich  
den richtigen Weg zur Heilung und Kraft zu zeigen. Dieser herausragende  
Wert ist freilich zu bezahlen, gegen A. 1.50 in Briefmarken vom Verlag  
Aesculap, Genf 310 (Schweiz).

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.

Aktienkapital: 90 Millionen Mark. Reservefonds: ca. 38 Millionen Mark.  
Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Konto Nr. 79218 bei der Oesterr. Postsparkasse.—Konto Nr. 20500 bei der Usgar. Postsparkasse.

Centrale: Brühl 75/77 — Goethestrasse 9. Abteilung Becker & Co.: Hainstrasse 1.

Teleg. Adressen: "Creditanstalt".

Fernspr. für Ortsgespräche: Nr. 13800—13861.

Fernspr. Ferngespräche: Nr. 216 u. 428.

### Wechselstuben und Depositenkassen:

(Fernsprecher Nr. 15860—15864.)  
Leipzig, Weststrasse 41 (Westplatz) Leipzig-Lindenau, Carl Heine-Strasse 54  
Leipzig, Windmühlenstr. 21 (Ecke Kurprinzenstr.) Leipzig-Lindenau, Lindenauer Markt 29  
Leipzig, Zeitzer Strasse 34 Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstrasse 73/75  
Leipzig-Gohlis, Aeuß. Hallische Str. 61 Leipzig-Reudnitz, Dresdner Strasse 25

### Zweiganstalten

in Dresden, Altenburg, Annaberg, Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Freiberg, Gera, Glauchau, Greiz, Grimma, Leopoldshall, Limbach, Markranstädt, Meerane, Meuselwitz, Oschatz, Pirna, Riesa, Schkeuditz, Schmölln und Zittau.

### Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), auch für längere Zeit (Reisedauer usw.) in den

### Stahlkammern:

Brühl 75/77, Goethestrasse 9 und Hainstrasse 2.

## Tobias Schless & Co.,

Fernsprecher: Bankgeschäft, Reichsbank-Giro-Konto.

Leipzig, Ritterstrasse 1/3, Ecke Grimmaische Str.

Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte.

Inkasso und Diskontierung von Wechseln auf Russland.

## Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Bei der heute erfolgten notariellen Auslösung von Anlehnsscheinen unserer Bank sind folgende zur Rückzahlung am 2. Januar 1911 gezogen worden:

### 4% Anlehnsscheine Ser. III.

**A 500 Mark:** 70 79 118 152 180 230 370 418 458 507 590 694 878 887 985 1139 1154 1173 1180  
1245 1338 1477 1608 1739 1747 1780 1820 1864 1881 1897 1967 1984 2057 2105 2144 2149 2422 2536 2563  
2617 2656 2715 2760 2822 2847 2857 2888 2917 3041 3044 3134 3197 3334 3376 3392 3432 3472 3555 3635 3842  
4021 4131 4170 4248 4333 4355 4347 4381 4472 4495 4518 4585 4624 4744 4810 4935 4941 4992 5174 5469  
5832 5870 5929 5941 5958 6212 6244 6257 6451 6465 6598 6709 6819 6855 6872 6949 7169 7198 7281 7332  
7440 7488 7637 7872 7951 7965 8024 8115 8118 8270 8325 8423 8520 8525 8660 8789 9026 9052 9118 9314 9327  
9332 9380 9444 9488 9601 9707 9860.

### 4% Anlehnsscheine Ser. VII.

**Lit. A. à 1000 Mark:** 111 115 122 129 130 133 155 1611 1615 1637 1850 2.21 2030 2066 2135 2205 2222 2277  
2409 2619 2856 2724 2776 2887 2910 2918 2990  
**Lit. B. à 500 Mark:** 84 183 223 273 328 374 380 585 653 663 671 683 708 782 797 859 922 1179  
1195 1222 1228 1242 1255 1300 1315 1350 1371 1381 1385 1415 1456 1491 1569 1570 1579 1627 1637 1673 1719  
1791 1960 1976 2076 2333 2361 2722 2930 2987 3034 3266 3339 3473 3543 3605 3628 3708 3733 3757 3816 3854  
3911 2972

### 4% Anlehnsscheine Ser. VIII.

**Lit. AA. à 5000 Mark:** 5 180 267 344 356 358 496  
**Lit. A. à 1000 Mark:** 13 3-5 418 472 660 696 861 1013 1021 1036 1042 1133 1473 1528 1610 1619  
1698 1744 1810 1871 1892 1910 1976 2108 2172 2181 2199 2205 2294 2397 2484 2527 2573 2608 2700 2749  
2854 2900 3064 3476 3502 3562 389 3-24 363 3694 3712 3724 3766 3800 3911 4148 4005  
**Lit. B. à 500 Mark:** 16 19 17 239 404 436 519 1015 1141 1261 1336 1459 1735 1759 1882 1917  
2012 2145 2163 2244 2305 2551 2569 2633 2749 2800 2832 2903 3010 3027 3054 3106 3128 3143  
3253 3304 3306 3332 3403

Der Nominabtrag dieser Anlehnsscheine kann gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Coupons vom 2. Januar 1911 ab

an unserer Kasse oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und deren sämtlichen Filialen und Depositenkassen,

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Frankfurt am Main und Mainz,

bei der Oberlausitzer Bank in Zittau und deren Filiale in Neugersdorf i. Sa., bei der Vereinsbank in Zwickau und deren Abteilung Hentschel & Schulz daselbst, bei der Vogtländischen Bank in Plauen i. V. und deren Filialen in Auerbach i. V., Falkenstein, Klingenthal und Reichenbach i. V.

In Empfang genommen werden. Zugleich werden die Inhaber der bereits früher, teilweise seit Jahren ausgelosten, zur Zahlung jedoch noch nicht präsentierten Anlehnsscheine:

**4% Ser. III. à 500 Mark:** 15 1544 1712 1899 1963 2614 3271 3411 3542 3694 4628 5418 6415  
6419 6571 6714 7004 7821 920 9245 9367 9673

**4% Ser. VII. Lit. A. à 1000 Mark:** 165 558 7915

**Lit. B. à 500 Mark:** 52 123 126 129 207 862 2721 2916 3802 3823

**4% Ser. VIII. Lit. A. à 1000 Mark:** 511 512 1218 1788 2371 3844

**Lit. B. à 500 Mark:** 2671 2786

**3½% Ser. IX. Lit. A. à 1000 Mark:** 1272 1317 2368 2734 2963 3815 4490 4879

**Lit. B. à 500 Mark:** 498 953 9-07 3703 3875

wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser, seit ihrem Rückzahlungstermin von der Verzinsung ausgeschlossenen Anlehnsscheine zu erheben.

Leipzig, den 25. Oktober 1910.

## Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Ich bin beantragt, die am 1. November a. c. fälligen Coupons der

Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft und zwar den Coupon Nr. 16 der 4% steuerfreien Prioritäten mit K. 12,—

" 16 " 4% steuerpflichtigen Prioritäten mit K. 10.80, von jetzt ab, umgerechnet zum Course für kurz Wien, einzuflößen.

Leipzig, Thomastrasse 4.

H. C. Plaut.

## Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der heute erfolgten notariellen Auslösung von Pfandbriefen unserer Anstalt sind folgende zur Rückzahlung am 2. Januar 1911 gezogen worden:

### 4% Pfandbriefe Ser. VII.

**Lit. A. à 500 Mark:** 441 618 826 1191 1206 1356 1594 1712 2200 2282 3013 3483 3614 3906 3947 3954

**Lit. B. à 1000 Mark:** 105 396 572 1188 1185 1195 1205 1358 1416 2008 2044 2054

### 4% Pfandbriefe Ser. IX.

**Lit. A. à 500 Mark:** 246 391 522 5-8 705 894 942 1099 1100 1154 1625 1671 2106 2136 2145 2289 2467

275 284 301 3175 3214 3204 3321 3332 3448 3427 3561 3548 4117 4120 4319 4436 4500 4737 5152 5150 5401

5611 5719 5826 5927 6776 6923 695 71-3 7484 7591

**Lit. B. à 1000 Mark:** 181 327 372 429 5-1 700 755 1088 1143 1176 1388 1419 1501 1619 1700 1879 2017

2350 2369 2620 2-03 3-41 3459 3566 3879 4059 4210 42-5 4031 5318 5654 5759 5804 5829 5910

Der Nominabtrag dieser Pfandbriefe kann gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Coupons vom 2. Januar 1911 ab

bei unserer Anstalt, Brühl 75/77, bei unseren sämtlichen Filialen und Depositenkassen,

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Frankfurt am Main und Mainz,

bei der Oberlausitzer Bank in Zittau und deren Filiale in Neugersdorf i. Sa.,

bei der Vereinsbank in Zwickau und deren Abteilung Hentschel & Schulz daselbst,

bei der Vogtländischen Bank in Plauen i. V. und deren Filialen in Auerbach i. V., Falkenstein, Klingenthal und Reichenbach i. V.

in Empfang genommen werden.

Zugleich werden die Inhaber der bereits früher, teilweise seit Jahren ausgelosten, zur Zahlung jedoch noch nicht präsentierten Pfandbriefe:

### 4% Ser. VI.

**Lit. B. à 1000 Mark:** 940.

### 4% Ser. VII.

**Lit. A. à 500 Mark:** 1228 1621 1807 2304 — **Lit. B. à 1000 Mark:** 175 507 1256 2800

### 4% Ser. VIII.

**Lit. A. à 500 Mark:** 535 768 925 928 1036 3205

### 4% Ser. IX.

**Lit. A. à 500 Mark:** 135 1090 1105 1222 2282 2311 2416 2540 2851 2882 3160 3333 3512 3692 3927 4544

### 3½% Ser. X.

**Lit. A. à 1000 Mark:** 153 247 631 1817 2160 21-8 2664 2815 2981 4155

**Lit. B. à 500 Mark:** 120 884 1102 1196 1197 1318 21-4 2219 2182 2695 2690 2691 3192 3501 3502 3860

### 3½% Ser. XI.

**Lit. A. à 1000 Mark:** 21 590 2225 2225 2777 37-9 4044 4411 4861

**Lit. B. à 500 Mark:** 1767 3405 3820 3722 3800 3892

### 4% Ser. XII.

**Lit. A. à 1000 Mark:** 438 439 1016 1133 — **Lit. B. à 500 Mark:** 558

### 3½% Serie XIV.

**Lit. A. à 1000 Mark:** 670 — **Lit. B. à 300 Mark:** 318

wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser, seit ihrem Rückzahlungstermin von der Verzinsung ausgeschlossenen Pfandbriefe zu erheben.

**Dörlowitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft zu Rattmannsdorf.**  
**Bilanz am 30. Juni 1910.**

**Aktiva.**

	A	A	A	A
An Grundstücks-Konto: Dörlowitz-Rattmannsdorf	7 290	—	6 500	—
7, 10 % Abschreibung	729	—	—	—
Dörlowitz-Kohlenfelder-Konto	81 641	—	—	—
Kohlen-Abbau	537	—	—	—
7, 2 % Abschreibung	1 622	—	—	—
Grube Pauline vereinigtes Feld	53 845	—	79 482	—
7, 4 % Abschreibung	2 155	—	51 600	—
Dörlowitz Gruben-Vorrichtungen	31 473	25	25 179	—
7, 10 % Abschreibung	6 294	25	—	—
Dörlowitz-Brikettspresse	32 868	—	28 755	—
7, 12 1/2 % Abschreibung	4 104	—	—	—
Dörlowitz-Nasspresse	18 740	—	15 950	—
7, 15 % Abschreibung	2 101	—	—	—
Schweizer bei Dörlowitz	6 930	—	5 900	—
7, 15 % Abschreibung	1 030	—	—	—
Anschlussgleis Knapendorf-Dörlowitz	72 820	—	69 180	—
7, 5 % Abschreibung	2 640	—	—	—
Fabrik, Gebäude-Konto	23 250	—	31 587	—
7, 5 % Abschreibung	1 663	—	—	—
Fabrik, Maschinen- und Apparate-Konto	6 016	—	57 000	—
7, 5 % Abschreibung	3 016	—	—	—
Lützkendorfer Kohlenfelder-Konto	184 835	—	184 114	—
Kohlen-Abbau	691	—	—	—
Lützkendorfer Braunkohlengruben	240 119	60	222 916	—
7, 3 % Abschreibung	7 303	60	—	—
Lützkendorfer Gruben-Vorrichtungen	89 685	55	72 046	35
7, 19 1/2 % Abschreibung	17 617	50	—	—
Lützkendorfer Brikettsfabrik	243 360	25	236 090	—
7, 3 % Abschreibung	7 040	25	—	—
Grube Pauline vor. Feld, Utcasili-Konto	14 500	—	13 060	—
7, 10 % Abschreibung	1 450	—	—	—
Dörlowitz-Brikettspresse, Utensilien-Konto	2 682	—	2 414	—
7, 10 % Abschreibung	58	—	—	—
Dörlowitz-Nasspresse, Utensilien-Konto	2 043	—	1 840	—
7, 10 % Abschreibung	908	—	—	—
Lützkendorfer Braunkohlengruben, Utensilien-Konto	14 785	—	13 807	—
7, 10 % Abschreibung	1 488	—	—	—
Lützkendorfer Brikettsfabrik, Utensilien-Konto	15 497	—	12 150	—
7, 10 % Abschreibung	1 311	—	—	—
Pferde und Geschirre, Anlage-Konto	2 500	—	2 000	—
7, 20 % Abschreibung	50	—	—	—
Abrasum-Konto: Verbrauchshälter Alkraum in Dörlowitz und Lützkendorf	323 126	10	—	—
Inventar - Reste: Freigelegte Kohlen, Briketts, Nasspressesteine, Materialien, Chemikalien, Haft- und fertige Fabrikate in der Fabrik	296 057	15	—	—
Assekuranz-Konto (Vorabschuldhafte Feuerversicherungs-prämien)	10 152	15	—	—
Pferde- und Geschirre, Betriebs-Konto (Futter-Vorrat)	248 80	—	639 584	20
Konto-Korrent-Konto: Lebitor in laufender Rechnung	34 004	48	—	—
Dörlowitz-Gruben-Dichtoren-Konto	9 089	70	—	—
Lützkendorfer Gruben-Dichtoren-Konto	13 499	29	—	—
Kassa-Konto: Bestand in sämtlichen Kassen	533	43	58 006	95
			1 828 801	50

**Passiva.**

	A	A	A	A
Per Aktien-Kapital-Konto	—	—	1 000 000	—
5% Vorzugs-Aktien-Konto	—	—	500 000	—
Reservefonds-Konto	—	—	24 000	—
Akzepte und Tratten-Konto: dem Verkaufs-syndikat für Paraffinöl-Bürolegte Kauf-haus-Akzepte	—	—	5 400	—
Dividende-Konto:	—	—	—	—
nicht erlöbte 1 Dividendenschein Nr. 5	50	—	—	—
erlöbte 22 Dividendenscheine „37	132	—	182	—
Konto-Korrent-Konto:	—	—	—	—
2 Hypotheken-Kreditoren auf Lützkendorf	35 000	—	309 219	50
Krediteuren in laufender Rechnung	274 219	50	209 219	50
			1 828 801	50

**Verlust- und Gewinn-Konto.****Debet.**

	A	A	A	A
An Fabrik, Reparaturen-Konto	8 021	80	—	—
General-Urkosten-Konto	19 718	69	—	—
Zinsen-Konto	13 749	40	41 490	44
Abschreibungen:	720	—	—	—
Dörlowitz-Kohlenfelder-Konto	1 622	—	—	—
Grube Pauline vor. Feld	2 155	—	—	—
Dörlowitz Gruben-Vorrichtungen	6 294	25	—	—
Dörlowitz-Brikettspresse	4 108	—	—	—
Dörlowitz-Nasspresse	2 810	—	—	—
Schweizer bei Dörlowitz	1 020	—	—	—
Anschlussgleis Knapendorf-Dörlowitz	3 610	—	—	—
Fabrik, Gebäude-Konto	1 663	—	—	—
Fabrik, Maschinen- und Apparate-Konto	3 016	—	—	—
Lützkendorfer Braunkohlengruben	7 03	60	—	—
Lützkendorfer Gruben-Vorrichtungen	17 617	20	—	—
Lützkendorfer Brikettsfabrik	7 290	25	—	—
Grube Pauline vor. Feld, Utensilien-Konto	1 450	—	—	—
Dörlowitz-Brikettspresse, Utensilien-Konto	268	—	—	—
Dörlowitz-Nasspresse, Utensilien-Konto	203	—	—	—
Lützkendorfer Braunkohlengruben, Utensilien-Konto	1 478	—	—	—
Lützkendorfer Brikettsfabrik, Utensilien-Konto	1 347	—	—	—
Pferde- und Geschirre, Anlage-Konto	500	—	64 485	30
			103 925	74

**Kredit.**

	A	A	A	A
Per Betriebs-Gewinn der Werke	73 145	04	—	—
Reservefonds-Konto	32 740	70	—	—
	105 925	74	—	—

Halle a. S., am 30. Juni 1910.

**Der Vorstand.****Pflz.**

Vorstehende Veröffentlichungen des Vorstandes sind von uns geprüft und genehmigt.

Halle a. S., am 18. August 1910.

**Der Aufsichtsrat.****Otto Gille.**

Vorstehende Bilanz und Verlust- und Gewinn-Konto haben wir geprüft und mit den ordnungsgemäß und richtig geführten Geschäftsbüchern übereinstimmen gefunden.

Halle a. S., am 28. August 1910.

**Die Revisoren.**

Fried. Schreiber.

Fritz Hasse.

1910

**Leipziger Tageblatt.**

Schriftleitung: Dr. Max H. Böckeler.

Redaktion: Dr. Max H. Böckeler.

# Wach- & Schliess-Gesellschaft

m. b. H.

**Bewachungen** von: Fabriken, Geschäften, Wohnungen, Villen, Lagerplätzen etc.  
**Separatwächter** für Fabriken, Geschäfte, Etablissements etc.

## Unterricht.

**Schneider** führen Damen bei Herstellung eigener Miederarbeite mit und ohne Schnitzleinen prächtig u. gründlich erlernen. Tagess- und Abendkurse. Nawrat, Juniusburgstr. 6, part. Tel. 4082. 4082

2000

Fortbildungsschule f. j. Kaufleute

u. Gewerbetreibende zu Leipzig. Handelschule von Professor F. W. Gläser,

Markt 16, Vorderhaus. Gegründet 1874. Café National II.

A. Lehrlings-Abteilung (Kursus 2-ber. 3jährig).

B. Kaufmanns-Kursus (jährl.), wöch. 32-37 Std., gründl. Vorbereitung i. d. Lehrzeit. Auch für Ältere. Alle Schüler sind von der allgem. Fortbildungsschule befreit, die der Abteil. B bereits nach 1 Jahr, daher später gilzt. Bedingungen bei Stellenannahme.

1 Jahr. Kostenlos. Tel. 4082

Klickermann's Privat-Institut

Gegr. 1901. — Johannisgasse 4, am Hauptbahnhof. — Preis 1901.

Vorbereitung i. d. Einjährig-Freiwilligen-Examen

sowie für die Prima- u. Abiturientenprüfung.

Rathaus, beide Ergebnisse wohl zugelassen. Verbindlichkeit, ja, eins. Schüler. Gültig bis 1. Januar 1911. Durch d. Direkt. 10-12%, modern. — Projekte frei.

Lyceum für Damen.

Wissenschaftliche Vorträge.

35. Jahrgang.

Dr. Giechwe Rät Professor Dr. Köster:

Sechs Vorträge über Goethes Lyrik.

II. Teil

aus den Jahren 1784-1808.

Erster Vortrag: Aus Wilhelm Meister

Freitag, den 1. November, 4½-5½ Uhr

im Saal der Johanneumsschule, Augustusplatz.

Prospekte und Karten — 6 Kr. für den Gaußus — in der Kunst-

und Kunstabteilung, Peintzsch, Vorherrstraße 6.

Ein einzelner Vortrag 1,50 Kr. am Soabteilung.

Um pünktliches Erreichen wird erachtet.

Das Curatorium.

2000

Musikschule von Josef Richter,

Querstrasse 14. Tel. 12553.

Lehrfach: Klavier, Violin (Sektkl.), Viola, Violoncello und Bass,

Theorie (Harmonielehre), Kontrapunkt, Fuge und Instrumentationslehre, Ge-

sang: Einstimmler, sämtliche Opern und Oratorienpartien, Ensemblepiel.

Blässerschule: Unterricht i. d. Berufsmusiker und Dilettanten in Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete und Posaune von Mitgliedern des

Theater- und Gewandhausorchesters.

Elementar-Unterricht und Ausbildung bis zur höchsten Stufe für Kinder

(nicht unter 6 Jahre) und Erwachsene. Anmeldungen in der Sprechstube

mittags 12-1 Uhr erbeten. Prospekt gratis und franko.

Tel. 12553.

Josef Richter, Dir.

Pragers Musik-Institut

Plauw.-Lindenau: Birkenstr. 19, am Felsenkeller.

Klavier, Violine, Gesang usw. für Anfänger und Vorgesetzte.

Telephone 8026. 2015

gegr. 1887 von Frau A. Mann Neumarkt 1.

Akademisches Lehr-Institut für Damensehnerei

Altestes renom. Fachlehrinstitut; gründlichste Ausbildung i. d. Haus

u. Beruf. Eintritt tägl. Max verl. neuen, illust. Gratis-Prospekt, sacer.

Tanz Institut Böttner

Johannisplatz 5, Vorderhaus 1. Etage, empfohlen

seine gut bürgerl. Tanz- und Anstandskursen bis

miss. Honorar und ohne verteuerte Nebenkosten.

Demokrat beginnt am 10. und 17. November

ein neuer Kursus.

Geschätzte Anmeldung hierzu — auch für Unterricht einzel. Tänze, sowie Ein-

studier. für Vereinsfestlichkeiten jeder Art — rechtzeitig u. jederzeit erbeten.

Exerzier-Schule v. Wilh. Zörnitz. Gegr.

Winter-Kursus.

Annahme nur später:

Montag, den 31. Oktober (Mittwoch) u. 1/11-12 Uhr

im Etablissement „Sanssouci“, Elsterstr.

Donstag, den 1. November, von 4 bis 5 Uhr

im Etablissement „Bonapart“.

Mittwoch, den 2. Nov., von 4-5 Uhr i. Turnhalle des

Christ. Vereins i. Männer. Johannispl. 3.

Freitag, den 4. November, von 4 bis 5 Uhr

im Schloss Drachenfels-Gohlis

oder jederzeit in der Wohnung:

Breitskopffstraße 20, L.

2000

Unterrichtsstalt

für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen von

Rackow-Schmidt

Thomaskirche 18 (Wunschkammhof). Tel. 13458.

Tage u. Abendkurse i. Herren u. Damen, Schule u. gründl. Ausbildung, Buchhalt., Korresp., Stenogr., Maschinenschreib. usw.

50 Schreibmaschinen.

Kostenlos. Stellennachweis. 1909 wurden

uns in Leipzig 100 Vakancen gemeldet, Eintrittskl. Anschaff. Prospekt kostenlos

1000

Sicher! Sicher! Sicher! Sicher! Sicher!

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

**Regenschirme**

empf. seit das Neueste  
in großer Auswahl zu  
billigen Preisen domus  
**Max Milker,**  
L.-Neuschönfeld,  
Gießenstraße 36.  
Alle Reparatur u. Ueber-  
weser gut u. billig ange-  
tretet.

**Teilhaber-Gesüche  
und -Angebote.****Für Kapitalisten.**

Die Besitzer eines aufzufüllenden  
Borotterreins Berlin W. möchten be-  
hutsam Anstellung verbinden mit Groß-  
kapitalisten in Verbindung zu treten,  
welche Geld auf Hypotheken anstreben  
u. Anteile an Terrains von Fall zu Fall  
mit bislangen wollen. Hohen anstielige  
Gehirnen garantiert. Off. u. Z. 3516  
an die Expedition dieses Blattes erb.

**Mit 40-50 000 M. Einlage**  
beteilige ich mich sofort an rentablen  
Fabrik- oder Engros-Geschäften. Wer  
im Ausland und überseit mehrere  
Sprachen. Gef. Off. u. Z. 303 an  
die Expedition dieses Blattes. 0000

**30% Nutzen  
und mehr**

Sicher willige Beteiligung an je grundender  
G. m. b. H. der Beteiligung- und  
Verlagsbranche. Patentiere und  
leidende eingeführte Großwaren.

Offerten unter P. H. 30 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Große, vermög. Kaufm. (Werte 50)  
noch heranziehbar, nach Vertrauens-  
position ob auch ges. Sicherstellung  
unterstützt. Ich habe keinem  
Kaufmannsstande beteiligt, an solid. Unter-  
nehmen, wo kann, in allen. Anhaber. Gef. Off. u.  
K. 14 an die Expedition dieses Blattes. 0000

**Kapitalist gesucht.**  
Bes. bei Umwälze halb, meine Rechte  
eines einz. in f. Art. z. Pat. angenom-  
men. Besitz d. bereits habergt. in. Hob. Hob.  
Off. u. K. 40 a. d. Gef. d. Bl. 0000

Gut prosperierendes  
**Export- und Kommissionsgeschäft**

mit unzweckbar hohem Umsatz und am  
Bereichung einer wichtigen Auslands-  
mit 25-50 000 M. Einlage 0000

**Teilhaber.**

Offerten erbeten unter M. L. 3 an  
die Expedition dieses Blattes. 0000

Zur Vergroßerung m. eingebrachten,  
mit beständigen Beiträgen verbunden, nach-  
weisbar auf reuternden Markt in  
höherer Stadt Thüringen habe ich einen

**Teilhaber.**

mit 50 000 M. Einlage gegen  
erflüssige Hypothek

bisher 25 000 M. aufgenommen (sie Geuer-  
verhältnis beträgt 150 000 M.). Bei  
größere Beteiligung ohne Verhältnis  
gewährt 10 000 M. Einlage 0000

**10% Verzinsung.**

Bei Verhältnis bedeutend mehr, doch  
diese kann vor der hohen Auslaufer in  
Prage durch jedes Objekt.  
Gutachter. R. A. erb. unter D. F. 3684 an  
Hansel & Mossig, Dresden.

**Beteiligung.**

Welt. er. Kaufm. sucht sich an einem  
H. reichhaltig, ab. od. Engros-Geschäft  
m. fl. Kapital tätig zu betreiben.

Durchaus schön. W. er. m. u. n. d.  
Ausgaben u. K. 42 an die Ex. d. Bl.

**Verkäufe.**

Haus, Restaurant, Feinkostküche, Gäs-  
t. u. Gesell., u. Zimmer, 12 Stufenbelten,  
Bettzimm., Wittlich, Bruderh. 18. 0000

Vide-Kinotheater, Zentral, 20 gesto.  
Bier. 3 Sessel. Sessel monatl. 1000  
eher am. Whisky, Bruderh. 18. 0000

**Alte gutgehendes**

**Hoflötereiproduktions-Gesäft**  
an Hauptverkehrsstraße Alt-Leipzig  
mit Wohnhaus, in für 4000 M. zu ver-  
kaufen. Gef. Offerten u. M. L. 15 an  
die Expedition dieses Blattes. 0000

**30 Jahre bestehend.**

Am Altkais. Leipzig  
**Blasenbierhandlung u.**  
Mineralwasserfabrik,  
nachweislich rentabel, in für 3500 M.  
zu verkaufen. 0000

Gef. Off. u. M. L. 4 Exped. d. Bl.

**Schokoladengeschäft**

im Centrum, lange Jahre bestehend, in  
für 3000 M. zu verkaufen. Rentabilität  
wird nachgewiesen.

Offerten erh. unter M. L. 10 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

**Indelloses Produktengeschäft,**

seit 10 Jahren in einer Hand, sehr gut  
gebeten, in einer Hauptstraße gelegen, in  
für 1800 M. sofort zu verkaufen. Werte  
mit Wohnung 450 M. Einzel-Gebäu-  
de erhalten unter E. F. 308 Nach-  
richt durch die Expedition d. Bl. 0000

**Alte bestrenommerte**

**Sprachschule**

in Wien, sonstig. für Erwachsene, ca. 250 Schüler. wegen Abreise für  
15 000 M. bar sofort zu verkaufen. Offerten unter: Gelegenheit H. 4527  
an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wien I./. 0000

## Zur Gründung eines Leipziger Eis- und Sport-Palastes

sind noch **Anteile a. M. 500.** und **M. 1000.** zu vergeben. Projekt beträgt über 1½ Mill.  
und sind bereits höhere Beträge gegeben. — An der Seite des Unternehmens steht ein Vorstand mit ersten  
Rädern und Herren von Namen. — Rentabilitätsberechnung u. d. demnächst zur Verfügung. Nur  
wichtige Interessenten erhalten Aussicht durch W. Meyer, Grimmaischer Steinweg 8. Telefon Nr. 3062.

**Eis- und Schneidersport, Winter - Radrennen, Faust-, Theater, Tanz, Sängerehe,  
Tugend, Schwimmsport, vollständige Naturfreizeit, Patriotische Schauspiele u. c.**

**Programm:** Eislauf, Schlittschuhbahn. Fläche des Gebäudes ca. 6000 qm.

**Eichere Ertragen.**

Verkaufe mein in lebhafter Straße 25.  
Leipzig gelegenes

**\* Zigarren-Geschäft \***

mit ca. 50 000 M. Umlauf, lange Jahre  
betrieben, nur ca. 20 000 M. Werte

1400 M. Gef. Offerten erh. u. M. L. 11  
an die Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Ein seit 27 Jahren bestehendes

**Blumen-Geschäft**

mit guter, sicher Rendite, Umlauf von  
12 000 M. wird nachgewiesen, ist  
gerne sofort zu verkaufen. Gute, ge-  
sicherte Erträge. Bruttogewinn 100 %.

Gef. Offerten u. E. A. 303 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Eine seit 27 Jahren bestehendes

**Glas-, Porzellan- und  
Küchenwarengeschäft**

mit 12-14 000 M. Umlauf bei 40%

Bruttogewinn ist für ca. 8000 M. ver-  
tauflich, steht in Nähe der

Reichenstr. 10. 0000

Gef. Offerten u. E. A. 303 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Eine seit 27 Jahren bestehendes

**Maass-Geschäft**

für Herren-Moden verbunden m. fest.

Herren- u. Kinder-Kleiderei sofort zu ver-

kaufen. Geschäft befindet sich in klein. Stadt mit  
geringer Landwirtschaft. Jährlicher Reini-  
gungswert 3000 M. Nur Übernahme sind  
800 M. möglich. Offerten u. K. 36 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. A. 303 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Eine seit 27 Jahren bestehendes

**Engros-Geschäft**

der Papier- u. Schreib-

waren-branchen

ist besonderer Geschäftszweck beliebt mit  
6000 M. zu übernehmen.

Offerten erbeten unter M. L. 7 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Tagesgespräch! 0000

Modell und Schrift der wiss-  
senschaftlichen Ressource verfügb. i. 6000 M.  
bringt 1/2 M. Gewinn. Zeitungsdruck-  
Ateli. Gewerbe-Ausstellung. Tel. 2465.

1/2 Raum abg. C. K. 3600 p. d. Bl. 0000

Ein Verwandlungszimmer unge. Re.

2 Bäder Nr. 480 und 488 a. 3. Aben-

Zeit zu verl. Offerten unter M. H.

in Möblier. Weißg. erh. 0000

Gef. Offerten u. E. A. 303 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. U. 901 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

Gef. Offerten u. E. K. 3600 an die  
Expedition dieses Blattes. 0000

## Abschiedsfeier für Geheimer Rat Dr. Gründer.

Leipzig, 29. Oktober.

Am 31. dieses Monats trifft, wie wir schon früher berichtet haben, Geh. Rat Dr. iur. Dr. Heinrich Gründer, der Stellvertreter des Kreishauptmanns zu Leipzig, nach 44jähriger Dienstzeit im Staatsverwaltungsdienste in den Ruhestand.

Aus diesem Anlaß fand ihm zu Ehren am Donnerstag, den 27. d. M., in der "Harmonie" zu Leipzig ein Abschiedsmaß mit denjenigen und mehreren früheren Räten der Kgl. Kreishauptmannschaft, die Mitglieder des Kreisausschusses, die Amtshauptleute und Bürgermeister des Leipziger Regierungbezirks sowie Kreishauptmann a. D. Dr. Forster-Schubauer, Geh. Rat Professor Dr. Hofmann, Oberregierungsrat Dr. Daunoberg, Polizeidirektor Dr. Wagner und der Sohn des Geheimen Rates Oberleutnant Gründer beteiligt.

Den Reigen der Freunde eröffnete Geh. Regierungsrat Schmöger, in dessen Händen in Gemeinschaft mit Geh. Regierungsrat Schmeier auch das Arrangement des Festes lag, und der mehr als zwei Delegationen ein Kollege des Scheidenden bei der Kreishauptmannschaft.

Er begrüßte die Freunde ausser aus, daß die beteiligten Kreise die Gelegenheit, dem Herrn Geheimen Rat Dr. Gründer vor seinem Abgang noch einmal die Hand zu drücken und ihre Verehrung zu bezeigen, gern ergriffen hätten.

Seine weiteren Ausführungen standen unter dem Worte des alten Amtshausen im Schillers "Wilhelm Tell":

"Das alte stirzt, es ändert sich die Zeit".

Eben jetzt hätte die Kreishauptmannschaft in Seiner Eigenschaft dem Herrn Kreishauptmann a. D. Dr. Greißer von Weiz ihren "Vater" verloren, und schon wieder wurde ihm in Dr. Gründer eine zweite Säule, ihre "Mutter", und noch dazu in bedeutsamster geistiger und förderlicher Rügtigkeit genommen, die Kreishauptmannschaft würde ihm schwer daran gewonnen, daß Dr. Gründer mit seiner muttergütigen Regierungsrätigkeit, seiner stets bereiten Dienstwilligkeit, seiner bewundernswürdigen Arbeitsfreudigkeit und seiner großen Arbeitsfähigkeit ihr fehlte.

Keine geringe Arbeitslast hätte auf Dr. Gründer aus seinem Haushalte und den mannschaftlichen Behörden geruht, und es wäre deshalb besonderer Anerkennung wert, daß er dabei noch immer Zeit gefunden hätte, den Wünschen seiner Kollegen ein aufmerksames und wohlwollendes Ohr zu schenken, die tüchtige Ausbildung der Kämmerbeamten zu überwachen sowie in hervorragender Weise für gemeinsame und wichtige Zwecke tätig zu sein.

In der Meinung über seinen Verlust wäre es ein Trost, daß Dr. Gründer in Leipzig bleibt und deshalb die Hoffnung bestünde, daß der Zusammenhang der Kollegen mit ihm durch das Aufhören der dienstlichen Beziehungen nicht gänzlich gelöst würde, sondern sich die Kollegen der alten Freude und Freundschaft, in der sie ihm verbunden waren, noch weiter erfreuen dürften.

Die innigen Wünsche des Redners für das fernere Wohlergehen des "alten lieben Gründer" fanden in der Versammlung allzeit den herzlichen Widerhall.

Zum Abschluß an diese von dem schönen Verhältnis

nisse Dr. Gründers zu seinen Kollegen Zeugnis ablegenden Worte nahm Herr Kreishauptmann von Burgsdorff Gelegenheit, im Namen seiner Exzellenz des Herrn Kreishauptmanns a. D. Dr. Greißer von Weiz und in seinem eigenen Namen die schon von seinem verstorbenen Vater, demormaligen Leipziger Kreisdirektor von Burgsdorff, unter dem Dr. Gründer auch gearbeitet hat, anerkannte Wichttheit, Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit sowie den großen Fleiß Dr. Gründers rühmend hervorgehoben und ihn als das Modell eines getreuen Beamten hinstellten, sowie noch ganz besonders seinen persönlichen Dank für die ihm bei der Einführung in die Geschäfte der hiesigen Kreishauptmannschaft geleisteten wertvollen Dienste auszusprechen.

Für den Kreisouschau und Herrn von Oppeln-Zölkau und für die Amtshauptleute Herrn Amtshauptmann Geheimer Regierungsrat Schmeier, Grimmel und Scheidegger bedauern über das Scheiden Dr. Gründers und den Gefühlen herzlichen Dankes für die ihnen jederzeit entgegengebrachten freundlichen und wohlwollenden Belehrungen Ausdruck.

Der Abschiedsgruß der Bürgermeister brachte Herr Bürgermeister Hörtwig-Dohrn dar und dankte Herrn Geh. Rat Dr. Gründer besonders für die verhunderte Förderung der bürgerlichen Interessen.

Endlich gedachte Herr Oberbürgermeister Dr. Dietrich-Lipps des regen Gemeinlebens und der verdienstvollen Tätigkeit des Scheitenden auf dem Gebiete gemeindlicher und wohlhabender Betreuungen, vornehmlich für den kleinen Albert-Jugendstein, und sprach die Hoffnung aus, daß es der Stadt Leipzig noch lange vergönnt sein möchte, daß der durch ihres Erfindung und große Sachkenntnis besonders wackerliche Arbeitsschafft Dr. Gründer im Dienste der verlässlichen Räthskeller zu erfreuen. Die Räthskeller mit einem Hoch auf seine Säulen, die treue Geschäftsfrau, keine Kinder und Kindesfänger.

Die begeisterten Freunde dankte Herr Geheimer Rat Dr. Gründer für alle Liebe und Güte, die ihm heute erwiesen. Die mühvolle Unterstreichung, die ihm angetragen wurde, mühte er auf das richtige Maß auszurichten. Er würde dies gern an die gemeinsame Tätigkeit zurückdenken und hoffte, ihm ein freudliches Andenken bewahren zu wollen.

Durch die ganze Halle ging ein warmer Ton herüber, und aufrichtige Verehrung für den Scheitenden, der zeigte, wie sehr sich Herr Dr. Gründer in den letzten 30 Jahren, die er der Kreishauptmannschaft Leipzig ununterbrochen angehörte, und in der er nicht nur vom Regierungsräte und Hilfsarbeiter zum Geheimen Rate und Stellvertreter des Kreishauptmanns aufstufte, sondern ihm auch verdienstvoller hoher königlicher Anzeigungen vor seine treuen und ehrerbietigen Dienste erfreuten konnte, durch seine ehrlichen Eigenarten die Zuneigung, das Vertrauen und die Werthschätzung seiner Vorgesetzten, Mitarbeiter und Untergesetzten sowie aller erworbenen Freunde zu ihm in dientliche oder persönliche Verhüllungen traten.

Wer müsste ihm von Herzen einen langen, glücklichen und gesegneten Feiertag im Kreise seiner Familie und seiner Freunde.

## Verein für die Geschichte Leipzigs.

Am 26. Oktober hielt der Verein unter dem Vor- sitz des Herrn Oberlehrers a. D. Ed. Mangold seine erste Vereinsversammlung in diesem Wintertheater im

Thüringer Hofe ab. Die Begräbnissreihe eröffnete Herr Dr. Kurt Krebs. In festlinder Rede sprach derselbe über: "Das Kantonement der Franzosen bei Leipzig im Frühling des Jahres 1813". Das Material hierzu lieferte ihm das Kreisständische Archiv. — Die Durchmörder französischer Truppen und der ihres verbündeten deutschen Volkes wurden Anfang März 1812 den Böden in Leipzig fundgegeben. Am 13. März erhielt Graf von Hohenlohe von der Königlichen Landeskommission den Auftrag, als Generalstabschef den Durchmarsch des von Weimar in den Leipziger Kreis einziehenden französischen Armeekorps, das Reg. 28. zusätzliche Truppen zu besorgen. Tagzuvor waren Truppen aus Altenstadt angemommen. Mitte März ist Leipzig bereit von Franzosen besetzt. Es galt nun, für ein Militärhospital Sorge zu tragen, das im Place de Repas für 600 Mann eingerichtet wurde. Stark in Aufprall genommen wurden die Lieferanten von Fahrzeugen und Gerätschaften. Auf die nähere Umgebung unserer Stadt orientierte sich das Kantonement ebenfalls aus; es zog seine Grenzen über Lützen, Pegau, Zwönitz, Borna, Weißenfels, Eilenburg, Döbeln und die angrenzenden Dörfer, und man marschierte in kleinen Gruppen vom 14. bis 25. März durch Leipzig und Umgegend in einer Stärke von 27.700 Mann und 2.610 Pferden. Es lag in der Natur der Sache, daß ein ungeheure Menschenstrom, die größten Nachforderungen einer Bevölkerung, die jetzt der Rat der Stadt in eine bedeckte Lage gebracht, die ihn zwang, sich an den König zu wenden, um Abhilfe zu schaffen. Friedrich August wies den Rat beauftragt einer teilweisen Belieferung vor der Einquartierung an den Moratal-Herzog von Gotha. Der französische Einfall war so unerwartet erfolgt, daß alle öffentlichen Gebäude, Säle und viele Bürgerhäuser die Bevölkerung und Verpflegung zu übernehmen gezwungen waren. Ende März trat ein Mangel an Lebensmitteln ein. Dazu kam schlechte Witterung, die die Straßen unsicher machte und in der Stadt selbst eine große Überflutung durch die Elbe hervorrief. Endlich kamen neue Truppen an, die auf den Döfern des Dorfes durch Revolutionen idozierten, so daß Heimatfeierungen nach Leipzig ausblieben. Die Rittergäste wurden zu Spannholzen herbeigeschafft, Ang- und Erbgerichte behielten man in der Truppe. Nebenbei war auch Reg. 28. Friedensförderung. Leipzig sollte sofort 220.000 Pfund erhalten. Man hoffte framöglichkeit war nicht zu bedenken, wobei auf einmal so viel Weizen und Roggenvollkorn herkommen sollte; anderdem gehörte hierzu eine große Menge Werkzeugmaterial, Rollen zum Transporte und Transportmittel. Graf Hohenlohe wandte sich deshalb an den Minister Grafen Hoppenstedt und fragte in Zweifel, ob der Kaiser Napoleon mit solchen Forderungen einverstanden sei; man hoffte dies erst untersuchen und einfließende solche ungewöhnliche Forderungen vermeidern. Während die Mannschaften ihren Marsch nach Osten fortsetzten, blieben für den Monat April noch viele Kavallerie und Infanterie in Leipzig zurück. Winnen 14 Tage mußten an 5000 Mann verpflegt werden; dazu kamen Ende April noch 2000 Verletzte. Zum Überflut wurden die Zähungen aus der Kriegsliste aus, die sich doch überall der Großherrn von Graupenau in einem Vorhause erbot, der von den Lieferanten dankbar angenommen wurde. Von den 20.000 Toten, die das Jahr 1813 zwischen den Verpflegungsmeldern für die Truppen Napoleon stiegen, kamen allein auf Leipzigs Kantonement im Monat März 74.290 Taler 1 Gr. 8 Pf. eine solche Summe lädt Zahlungsfähigkeiten befreit erheben. — Nachdem Anfang April die kaiserlichen Truppenzüge durch Leipzig ihr Ende erreicht hatten,

sollte sich Mitte Mai das kriegerische Schauspiel durch die Ankunft Napoleons wiederholen. Der Kaiser kam von Würzburg über Bamberg, Kronach und Steinwiesen am 4. Mai in Coburg an. Neue Truppenmassen kamen in unserer Gegend zusammen, und die Unbegrenztheit und Aggressivität zeigen sich bis zum Juni hin. — Bei der Abrechnung mit den Gemeindewertern belte es sich mehrfach heraus, daß Wehrforderungen gemacht worden waren, um sich auf Kosten der Allgemeinheit zu bereichern. Reichs-Befehl lehnte die Ausführungen des Befragten ab. Den nächsten Befrag wird Herr Doctor Friedrich Rothenburg über: "Die Kriegs- und Gemeindewerterlung des Dorfes Weichau" halten.

## Der Hauptfolg

leiner enormen von Jahr zu Jahr gewachsenen Verbreitung verdonkt Ratheneers Malataffer nicht den Ansprüchen. Zeitungsannoncen etc. Jondern der Weiterempfehlung durch zufrieden und dankbare Anhänger. Das ist wohl der zuverlässige Beweis für die Güte von Ratheneers Malataffer.

*Der Gehalt macht's!*

## MERAN

alpinistisch. Kurort in Südtirol. Saison Septbr.-Juni. Frequenz 1500/1510 - 27.000 Kurzetales. Städte, Kur- u. Badenstadt: Zaudersal, Kaltwassercal, Lohnens, u. alle medikament. Bäder, Schwimmbad, Inthalationen, Traubens-, Mineralwasser-Trinkkuren, Terrain-Freibadstrecken, Konzertsaal, 3 Hochquellenleitungen, Theater, Sportplatz, Konzerte, 20 Hotels, 1.000 Sanatorien, zahlr. Pensionen, 2. Freudenvilten. Erholung durch die Kurvorstellung.

## ADLER - Schreibmaschine

Leipzig. Tel. 1299. Eduard Bernoburg, Grimmauer Straße 24.

## Jenny Stern

Leipzig, Ranstädter Steinweg 40, part. Pariser Toiletten, Tailor-Mades, Mäntel, Blusen, Jupons etc.



# LEBENSMITTEL

	1/2 Dose	1/2 Dose
Stangenspargel extra stark . . . . .	1.85	93,-
Stangenspargel stark . . . . .	1.65	83,-
Stangenspargel mittelstark . . . . .	1.45	73,-
Stangenspargel dünn . . . . .	1.25	63,-
Brechspargel extra stark . . . . .	1.30	70,-
Brechspargel stark . . . . .	1.20	68,-
Brechspargel mittelstark . . . . .	1.20	63,-
Brechspargel ohne Köpfe . . . . .	95,-	48,-
Brechspargel dünn . . . . .	95,-	48,-
Spargelenden . . . . .	1/2 Dose 38,-	1/2 Dose 38,-

	Dose 42,-	Dose 42,-	Dose 48,-
Pa. Bismarckheringe . . . . .	Dose 42,-	Dose 42,-	Dose 48,-
Forellenheringe in Weinsoße Dose . . . . .	42,-	42,-	48,-

	Pfund 0.5	Pfund 0.5
Kartoffeln, gut kochend, weiß u. rosa . . . . .	Pfund 3,-	Pfund 3,-
Zwiebeln . . . . .	10 Pfund 15,-	10 Pfund 15,-
Wirsingkohl . . . . .	großer Kopf 7,-	großer Kopf 7,-
Weisskohl . . . . .	großer Kopf 7,-	großer Kopf 7,-
Bananen . . . . .	Stück 5,-	Stück 5,-
Tafelküpfel . . . . .	Pfund 14,-	Pfund 14,-

### Confitüren

	Pfund 68,-
Kakao, zart, sahn, leicht käslich . . . . .	Pfund 68,-
Alpenmilch-Schokolade . . . . .	Pfund 95,-
Vanille-Bloekschokolade . . . . .	Pfund 55,-
Haushalt-Schokolade . . . . .	Pfund 68,-
Pralines Creme . . . . .	Pfund 58,-

### Weine und Liköre

	Pfund 28,-
Almeria-Wein . . . . .	Pfund 28,-

	Pfund 76,-
Ananas . . . . .	Pfund 76,-

# Kaufhaus Gebr. Joske.

### Kolonialwaren

	Pfund 13,-	Pfund 19,-
Graupen . . . . .	Pfund 36,-	Pfund 54,-
Hartgrieß . . . . .	52,-	35,-
Hausfrauen-Nudeln . . . . .	Pfund 96,-	Pfund 24,-
Fasson-Nudeln . . . . .	Pfund 1.25,-	Pfund 30,-
Hausmacher-Nudeln . . . . .	Pfund 1.60,-	Pfund 23,-



Gegr. 1873 **Robert Hohl** Tel. 9338  
**Cigarren-Import- und Versandgeschäft**  
 Leipzig, in der Theaterpassage.  
 Empfohlene mein reichassortiertes Cigarren-, Cigaretten- und Tabaklager  
 und bitte um Besichtigung  
**meiner 5 Schaufenster,**  
 welche beim Wettbewerb mit der höchsten Auszeichnung  
**Ehrenpreis und bronzenen Plakette**  
 prämiert wurden.

**Schauspieler, der Konzession**  
 Ihr Sohn hat sofort sechst. Seite Entschuldigung. Leipzig, Ref.-Ges.,  
 Kämmerei Str. 54, 1. Et. Verfolg. Dienstag 10-12.

**Schauspieler**  
 (In Leipzig einzügig) für "Schauspieler" gef. Sowohl! Berühmt nur gegen gut  
 Dienstag, 10. 11. 12. Nach Regisseur u. Compl. Lüdtke, Gräfe,  
 Leipzig, Reichenbachstrasse, Kämmerei Strasse 54, 1. Etage.  
 Dienstag 10-12.

**Große**  
**Leipziger Verlagsbuchhandlung.**  
 ist bereit, Ostern 1911 einen jungen Mann aus guter Familie als  
**Lehrling**

aufzunehmen. Eini. Preisw. Zeugnis erwünscht, jedoch nicht Be-  
 dingung. Off. unter L. D. 712 an Rudolf Mosse, Leipzig. lassen

**Tägliche Reklame-Aquiseure**  
 für hochm. Neuheit gehabt. Herren,  
 welche bereits mit Erfolg an dieß. Wiss-  
 tath waren, wollen doch unter K. 56 in  
 der Ecke v. St. nicht mehr.

**Buchhalter**  
**und Kassierer,**  
 welche perfekt in Buchführern sein  
 mögl. Später Profess. nicht ange-  
 hoffen. Verbrauchte, möglichst funktion-  
 able Bewerber erhalten den Vorzug.

Aussichtreiche Offerten mit Augenid-  
 ektiv. Bild. Angabe des Alters u.  
 fachlichen Einbildungskriteriums, sowie Ge-  
 burtstage einprägen unter K. 4091 an die  
 Expedition dieses Blattes.

Bei per sofort 1 Buchhalter,  
 jüngeres Alter, verbraucht, perfekt in  
 Buch. u. Verf. Weis., lehrähnlich,  
 sicher Arbeit. Offerten nach Gebäu-  
 dungsbedürfnissen unter M. F. 123 an die  
 Expedition dieses Blattes.

Wir suchen Papier- und Schreib-  
 maschinen-Spezialistin, welche per so-  
 fort vor das Konto einen

**Tüchtigen Buchhalter.**

**C. Schröter,**  
 Büchsenhausen in Thür.

Zu Leihen: Junger Mann, der sich leicht  
 erkennt, der seine Kostenbeiträge bei-  
 zahlt, zum sofortigen Auftritt geeignet. Ge-  
 burtstage unter K. 4090-1000 A. er-  
 warten. Off. unter L. H. 8. 11. Kauf-  
 freienamt Leipzig erhalten.

Sofort gehabt eine jungen anständigen  
 Mädchen zum Begegnen und leichter Arbeit.

Franz Sencke, Goethestr. 7, III.

Jung. Mädchen, zirka 18. J. Aufnah-  
 men. Frankfurtstr. 2. II. unter

Tüchtige Artieuse gesucht  
 Universitätstraße 22. lassen

Anlegerinnen für Buchdruck in  
 gute Stellung gebracht  
 Güthenstraße 81.

Wenige per sofort, event. per  
 1. November eine

Kochin,

die einen Teil der Handarbeit über-  
 nimmt. Von 30,- A. und viele  
 Wöche. Mit Buch zu melden

König-Johann-Straße 30, I.

Suche per. u. eis. Koch, ein 1. Student-  
 straße, ob. Dresden, v. 1. Deceb. u. 3. Febr.  
 Dresden, Kr. Auguste-Annenstr., Ge-  
 schäftliche Stellenvermittlung, Brüderstr. 5.

Sofort gehabt ein junges anständiges  
 Mädchen zum Begegnen und leichter Arbeit.

Franz Sencke, Goethestr. 7, III.

Jung. Mädchen, zirka 18. J. Aufnah-  
 men. Frankfurtstr. 2. II. unter

Stellengesuche

Jüngerer Admireller (Jurist)

sucht Büro als Privatsekretär  
 oder Hilfsarbeiter. Off. erbeten  
 unter K. 55 Exped. d. VI. lassen

Admireller, u. fachlich, geb.  
 Stell. als Personalsekretär, Reisebeamter,  
 ob. übel. Off. unter K. 58 Exped. d. VI. lassen

Stud. rer. merc.  
 Richard Roth

sucht Stelle als lassen

**Hauslehrer**

Emilienstraße 52, II.

**Privatbeamter**

sucht Nebenbeschäftigung. Off. unter  
 K. 40 Exped. dieses Blattes. lassen

Erfahe. vermög. Kaufm. (Mindest 50,-  
 noch sehr bestrebt, mit Vertrauens-  
 posten ob. auch ggf. Sicherstellung, keine  
 Kapitalanlage) Betätig. ob. solid. Unser,  
 wo tücht. instell. Anhänger. Off. unter K. 16 an die Exped. d. VI. lassen

Hausl. Nebenber. dient. Arch. ob.  
 nicht gebildet. Off. unter K. 51 Exped. d. VI. lassen

**Lehrlings-Gesuch.**

Für mein Polamenten-, La-  
 vissiere- und Wollwaren-Ges-  
 schäft suche per. Übern. einen

Lehrling in gut. Schulbildung.

Spredigkeit hierfür: norm. 10 bis

11. abends 6-7. lassen

Otto Freyberg, Peterstr. 14.

**Vorleser**

sucht auf diesem Wege, da Studien halber neu zugezogen, Betätigung

als solcher in gebildeten Kreisen. Honorar nebenbüchlich. Vortrag

lediglich aus Liebe zur Sache.

Offerten unter K. 59 an die Expedition dieses Blattes. lassen

## Vornehme Neuheiten Glas und Krystall

finden Sie in dem

### Spezialgeschäft

George Roth jun.  
 Neumarkt 1, in der Marien.



## Wohltätigkeits- Geld-Lotterie

des Vereins zur Bekämpfung der Schindisucht in Chemnitz u. Umgebung (L.V.).

Genehmigt vom Königl. Ministerium des Innern mit Verordnung  
 vom 5. Februar 1910.

Ziehung am 23., 24., 25. und 26. November 1910.

**Geldgewinne ohne jeden Abzug.**

**Gewinne im Gesamt-  
 Betrage von Mark 70 000**

Höchstgewinn im  
 günstigsten Falle M 15 000

I Prämie	10 000	M 10 000
I Gewinn	5000	5000
" "	3000	3000
" "	2000	2000
" "	1000	1000
4 Gewinne	500	2000
20	200	4000
40	100	5000
100	50	4000
200	20	4000
400	10	5000
1000	5	5000
7000	3	21000

8768 Gewinne und 1 Prämie M 70 000

Bestellungen durch die Post mittels Postanweisung erbeten!

**LOSE à 1 Mark.** mit Briefzettel und Porto 1.15 Mark.

Für Lose und Porto 20 Pf. extra. lassen

**LOSE** sind zu bezahlen durch:

**Haupt-Vertriebsstelle Robert Lederer.**  
 Königl. Siehs. Lotterie-Kollektion, Leipzig, Wintergartenstr. 4,  
 und sonstige durch Plakate erkannte Verkaufsstellen.

Da man sucht Stelle als Schreib-  
 schule für leicht. Dienst- und Angestell-  
 arbeiten, ev. auch Ausst. Weiß. Off.  
 K. L. an Möbius, Weißplatz. lassen

**Dienstmädchen**  
 von Dame finden Stelle durch Anfrage im  
**Cöthener Tageblatt**

Göthe-Nebenk., welches unter der  
 Göthe-Nebenk. befindet sich eine große  
 Werbetafel. Werbung ist ebenfalls  
 durch eine Plakette oben  
 über dem Raum bereit zur Ab-  
 nahme.

Tea sucht Handarbeit f. Blumen  
 Goldmannstr. 12, 2. Part. I. lassen  
 Kath. 1910. Tea sucht b. leicht. Arbeit.  
 Stellung bei M. Name oder Herrn als  
 Wirtschafterin. Selbige könnte auch  
 größerem Haushalt vorlieben, da  
 längerer Jahre in einer Stellung.  
 Herr Wdr. an Frau Anna Dietzel,  
 Großes bei Reh.

**Geb. Fräulein,**  
 Göthe-Nebenk., welches unter der  
 Göthe-Nebenk. befindet sich eine große  
 Werbetafel. Werbung ist ebenfalls  
 durch eine Plakette oben  
 über dem Raum bereit zur Ab-  
 nahme.

**Gebild. Dame,**  
 27 J. als Empfangsdame klug gewesen,  
 handwerklich aufgebaut, mit breit. Sprach.,  
 nicht pass. Engagement.

Off. erbeten. L. W. 6970 an Rudolf  
 Mosse, Leipzig. lassen

**Gesucht**  
 wird zum 1. März oder 1. April 1911  
 für Nebenwohnung und Bureau-  
 räume eine 1. und 2. Etage  
 oder Parterre und 1. Etage, in  
 zusammen etwa 15 Räume, Thomaskir-  
 chen oder Nähe Centralbahnhof.  
 Offerten mit Preis v. M. 5500  
 an Willh. Scheffler, Thomaskirch-  
 enstr. Bremen. lassen

**Zu mieten gesucht**

## ganze Einfamilienvilla oder herrschaftliche grosse Etage

von 10 Räumen mit reichlichem Badez., wenn möglich mit Garten, Gartenzell.  
 Räume auch 2 kleinere, miteinander verbundene Stungen in Betrieb. Nebenwohn-  
 räume auch 2 kleinere, miteinander verbundene Stungen in Betrieb. Gute Bedienung und  
 Preisangebote erbeten an das Rentamt Schloss Plasswitz bei Saara. lassen

## Vermietungen.

an den häufigen

## Thomaskirchstr. Nr. 7 u. 11 und Töpferstrasse Nr. 2

jetzt die gesamtzeitig zu häufigen Geschäftsräumen benutzten Räume vom  
 1. Oktober 1911 ab an

## Geschäfts- oder Wohnzwecken

anbetont vermietet werden.  
 Wünsche wegen Täglich. und Vorrichtung der Räume Räume berücksichtigt  
 werden, insoweit dies möglich ist.

Weltliche Auskunft wird erbeten im Neuen Rathaus, Hauptgesch., Zimmer  
 Nr. 267, wobei auch mundliche und geschriftliche Gebote erlaubt werden  
 werden; auch wird durch diese Stelle die Bezahlung der Räume vermittel.

**Vermietungen**  
 in Grundstücken, die der Stadt gehören.

## Geschäftsräume:

Georgenhalle, Ritterstraße von etwa 370 qm nutzbare Fläche für sofort.  
 Handelsloft, Laden Nr. 24 oder Salzgasse und Weißmarkt, 1. sofort.

Rathaus, Laden Nr. 13, an der Universitätsstraße, vom 1. Januar 1911 ab.  
 Weißmarkt Nr. 46, Laden mit Wohnung, sofort, für 1.000 M.  
 Weißmarkt Nr. 120, Laden mit Wohnung, für 1. Januar 1911 ab.

Wächterstraße 24, Ritterstraße.

## Wohnungen:

Blücherstraße 14, 1. Obergesch. rechts für 300 M. vom 1. April 1911 ab.

Matthäikirchhof 29, 1. Obergesch. für sofort für 1200 M.

Wächterstraße 24, III. Obergesch. rechts für 350 M. vom 1. April 1911 ab.

Während wird durch die Hausmänner vermittel.

Weltliche Auskunft wird erbeten im Neuen Rathaus, Hauptgesch., Zimmer  
 Nr. 267. lassen

**Pfaffendorfer Strasse 20**  
 Nähe Hauptbahnhof, Post, Zollamt und Börse, günstige Straßenbau-  
 verbindung, gute Verkehr und Ort.

**Schöne helle Geschäftsräume**

etwa 500 qm im Erd. und 1. Obergesch., im ganzen oder bis 4 mal geteilt  
 1. Dezember oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Sehr  
 geeignet für Großhandlungen, Kontore, Verkaufsgesellschaften,  
 Ausstellung usw.

Räume durch die Continentalvertretung besetzt. Vermietpreis 2875 u. 3367.

Befristung 9-1 und 3

**Thomasring 15**

werden die von der Firma Bernab. Maurer bespannt.

**Geschäftsräume,**

**Souterrain, Erdgeschoss und Zwischengeschoss — ca. 1900 qm — Warenlagerhalle — Einfahrt — mittel.** Die Räume eignen sich für Groß-automobil-Geschäfte, Wohlbauhandlung sowie für ein klein. Automobil-Geschäft. Vorderhaus überwunden durch den Verband reisender Kaufleute Deutschlands. Urfahrt aus.

**Geschäftsräume:**

Faverebe Str. 91, grosser Geschäftsräume und Niederlagen.  
Dorotheenplatz 2/3, Läden, Bureaukammern, Autogarage.

Katharinenstr. 21—25, beller Bureau u. Niederlagen, in versch. Größen.  
Herrenhäuserstr. 1—3, 370 qm gr., beller Fabrikraum i. Erdgesch., 3000 Mk.  
Gerberstr. 48/50, Geschäftsräume i. versch. Gr. elektr. Licht u. Kraft.  
Dresdner Str. 20, moderne Läden zum 1. 10. best. sofort, 1800—2300 Mk.

**Wohnungen:**

Möckernsche Str. 29, III. Et. r., 4 Zim. u. reichl. Zubeh., zum 1/10., 560 Mk.

Möckernsche Str. 29, III. Et. l., 4 Zim. u. reichl. Zubeh., zum 1/10., 540 Mk.

Eilenstr. 39, IV. 2 Zim., Kt., Zubeh., 1./1. 11., 320 Mk.

Näheres Auskunft erteilen die betreffenden Haussmannsteuer oder die

Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstraße 5, I.

**Ein gr. Laden m. 1. Etage,**

erste Vage, Gas u. elektr. Licht, passend für  
**Konfektion-, Schuhwaren-, Möbel-**  
**Engros-Geschäfte etc.,**

sofort oder später günstig zu vermieten. Off. usw. K. 54 an der Exp. d. St. 44202

**Täubchenweg 92****grosser Eckladen**

im ganzen oder geteilt, für jedes Geschäft passend, ist zu den bestbar günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Näheres durch den Haussmann oder die Vermieter

**Reimann & Kirmse,**  
Leipzig, Güterstraße 5. — Fernsprecher 7176

**Laden, gr. Geschäftslokale**

Güterstraße 11/13 Blätterstein

sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Verkäufer telefon part. Unts.

**Schöner, grosser Laden**

2 Schaufronts, Schaufl., Ladenfl., elektr. Licht, neuzeitlich eingerichtet, in verkehrsfreicher Straße des Weltens, besonders für feines Damenkunst- oder Herrenkleidung sowie für jedes andere Geschäft geeignet, ist so. zu verm. Nähe U. U. Karl-Heine-Straße 44. L. L.

**Schöner grosser Laden**

in bester Geschäftslage  
per sofort preiswert zu vermieten.

Räber bei Aug. Cranz, Güterstraße 14.

**Läden: Reichstr. 26, II. 87 qm,**

36/38, II. 28 qm,

zu vermieten. Leipziger Immobiliengesellschaft.

**Gerberstr. 19/27** beim Hauptbahnhof

Räber bei Gerberstr. 19/27, beim Hauptbahnhof

## 11) Ins Sonnenland.

Ein Schiffstroman vom Mittelmeer  
von Hans Wothe.

Copyright 1910 by Hans Wothe, Leipzig. (Rückseit verboten.)

"Ah, ich habe ja schon das blödsinnigste Zeug gefragt. Nein, ich will doch auf mein geliebtes Sonnenland, um zu leben, ob ich keinen meiner Freunde dort finde."

"Und da soll ich hier bei Ihren Eltern Wahnsinn haben, daß Sie nicht gestört werden. Das ist doch wohl nicht Ihr Ernst?"

"Doch", lächelte Ilse-Dore. "Was ist denn dabei. Es ist doch nichts böses? Immer wenn ich mich mal so recht schön mit einem unterhalte, kommen Mama oder Papa davon aus, der gräßliche Kerl, der Bedmann, der immer da ist, wenn ich ihn nicht gebrauchen kann."

"Für wen klopft denn heute das kleine Herz? Nach für den blonden Seemann von gestern, mit den blauen Augen?"

Ilse-Dore winkte abwehrend mit der Hand.

"Schon eg, der wird wohl schon genug von mir haben, und dann, wissen Sie, lange dauert die Freude immer nicht. Mama meint, weil ich ja schrecklich großmäulig bin. Finden Sie das auch?"

Er lachte es nicht.

"Nein", lächelte sie heiter. "Ich will mal sehen, ob der gräßliche Wessel oben ist, den ich immer wie Lust behandelte."

"Also der — der ist's", kam es gedehnt aus Rüdigers Mund.

"Ah — ist's, gar nichts ist's. Vergern will ich den Rest, und dann — jetzt lächelte Ilse-Dore ganz leise, „dann will ich ein bisschen mit dem Referendar Gerhausen flottertzen. So wie ich nämlich dazu Anhalten mache, kommt keine Mutter wie ein Strohregal davorsitzt, und nimmt ihn an die Stricke — himmlisch, sage ich Ihnen. Als ob ich ihre Jungen stehlen will. Es gibt natürlich einen Hauptpunkt, wenn heißt auch noch dazu kommt, der Frau Justizrat Gerhausen auch nicht viel traut, aber immer noch mehr als mir. Dabei ist sie zu mir der reine Zuder. Nur wenn der Junge in Sicht, ist sie wie ausgewechselt. Ich muß ihr unbedingt eine unruhige Stunde bereiten."

Und lachend und nüstend lächelte Ilse-Dore, ihren sich etwas erstickt umwendenden Eltern noch eine Kusshand zuwierfend, die schwale Schiffstreppe hinauf, zum Sonnenden.

Der Hauptmann stand ganz still und sah ihr lachend nach, und doch war es, als zude es wie leicht Schmerz dabei um seinen Mund.

"Einfach läßt", sagte er dann fast laut.

Herr und Frau Konzul Herwett lachten sich bedeutungsvoll an.

Der war ja ganz futsch von ihrer Ilse-Dore, und es war wirklich ein hässlicher Mann. Na, und man konnte ja nie wissen.

Und als der Hauptmann wieder Winden herwelt galant den Arm bot, da ging sie bei den ihmmechelnden Weisen der Mütz noch einmal so tapfer und unentwegt auf dem Promenadende hin und her und ergähzte ihm von ihrem so leich glück-

lichen Familienleben daheim. Ja, so was war immer sehr wichtig.

Die Seefruchtlosigkeit hatte sie vergessen und das Sterben natürlich auch.

Auf dem Sonnenden war es heute verhältnismäßig still und einsam, denn Wellen und Wind streichen jeden ein möglichst gesättigtes Plätskeln lassen.

Am Steuerrad hatte wieder der „Klabautermann“ auf seiner Stange Polos gefaßt. Ab und zu schüttelte er die Wassertropfen von dem Lodenmantel, wenn eine Sturzwelle über Deck schling. Somit rührte sich Jenny Lörnzen nicht. Sie hörte, wie aus weiter Ferne das Lachen der jungen Mädchen, welche sich Ilse-Dore an der Spitze, zusammengefunden hatten, um einen Angriff auf den Kapitän zu unternnehmen. Tänzer wollten sie heute abend, wenn das Wetter nicht schlimmer wurde, und der Kapitän sollte es erlauben.

Hell klang das Lachen der Jugend und die tiefe Stimme des Kapitäns, die freundlich zu gewähren schien, was die Mädels wünschten.

Jenny Lörnzen tanzte nicht mehr. Hattet sie denn überhaupt getanzt? Wie Bitternis wollte es sie bekleiden. Der Wind riss und plünderte an ihren Kleidern und pustete ihr mit scharfem Atem ins Gesicht. Da barg sie ihr Antlitz einen Augenblick tief in beide Hände.

Guten Morgen, Herr Steuermann“, vernahm sie plötzlich eine schernde Stimme an ihrer Seite, und sich fest an die schwere Eisenstange des Galenders lehrend, als Wehr gegen den Wind, stand Göl von Werlhagen vor ihr.

Sie sah lächlig zu ihm auf, dann nickte sie mit dem Kopfe und antwortete herb:

„Ich wünschte, ich wäre ein Steuermann, mein und das Lebensschiff anderer in die rechte Bahn zu lenken. So aber habe ich leider nur zu oft die unliebhafte Einrede machen müssen, daß ich mich im Kreise drehe, ohne den rechten Kurs zu finden.“

„Wer das könnte“, antwortete Werlhagen, forschend in das von Wind und Sonne gebräunte Gesicht Jenny Lörnzens blickend, das sie leicht abgewendet hielt, während die Augen, diese lichtgrauen, kalbenartigen Sterne, wie er noch keine gesehen, über das weite Meer schwelten, das im Sonnengleichen so wild zu ihren Füßen schwante und sang.

„Ich habe Sie schon heute morgen gesucht, gnädiges Grünelein“, lachte Göl fort, „ich traf Sie aber nicht in Frühstücksaal.“

„Rein, das glaube ich wohl, ich nehme meinen Tee und ein paar Zwiesäule schon morgens ganz früh auf Deck, und dann bin ich bis zum Vormittag fertig.“

„So enthalten?“

„Ich habe nicht den Ehrgeiz, mit den Ehrlichsten unserer Mitpassagiere zu konkurrieren, die beinahe einen Wettkampf veranstalten, wer die größte Breite in die ungeheurenen Gewässer der Hamburg-Amerika-Linie schlagen kann.“

Er bemerkte wohl, daß Jenny Lörnzen leicht scherzend ablehnen wollte, er war aber nicht gesonnen, sie so leichtsinnig Raus davonkommen zu lassen.

„Sie können sich denken, Gräulein Doctor“, begann er zögernd, „wie mich gehört die Tatsache er-

schüttert hat, daß ich Sie hier zufällig finden mußte. Eine Frau, von der ich bis glaubte annehmen zu können, daß sie mir Freundschaft entgegengebracht hat, und die doch so ganz plötzlich und ohne Ursache meinem Lebenkreis wieder entchwunden ist.“

„Ohne Ursache? Sie vergessen, Herr Baron, daß Ihre Frau Mutter starb und daß ich also keine Veranlassung mehr hatte, eine Korrespondenz fortzuführen, deren Zweck nun hinfällig geworden war.“

Wie Jora stieg es in Göl's Gefühl. Was fiel denn eigentlich diesem männlichen Mädchen — wie gräßlich ihr diese Mühle stand — ein, ihm so glatz zu sagen, daß sie nicht das geringste Interesse für seine Person und für seine Briefe gehabt?

Und doch mußte er daran denken, wie es Tage gegeben, wo er fast fiebhaft den Briefboten erwartet hatte, und wo er sich dabei erappelt, daß es nicht allein die Sorge um die Mutter war, die ihn so ruhelos hin und her trieb.

Und wenn er dann Jentes große, klare Schriftzüge in Händen hielt, wenn er die ruhigen, trenzen Worte las, mit denen sie ihm den erbetenen Krankheitsbericht gab und dann weiter über Stimmungen und Gedanken der Mutter berichtete und dabei oft unbewußt einen Teil ihrer eigenen Gedanken entkleidete, dann hatte er immer das Gefühl, als könnte er unter den jungen Arzten milden, verschiedenen Worten, ihrem zarten Rosenspindeln wieder frischen und gut werden und eine Sehnsucht war über ihn gekommen, nur einmal sein helles Gesicht in diese fühligen Frauenhände bergen zu können, von denen ihm die Mutter war.

„Du glaubst nicht, Göl, wie schön, wie weich und doch stark Jenny Lörnzens Hände sind. Gest wie ein Mann, und doch zart und lieb wie eine kleine Kinderhand. Wenn ich von rosenden Schmerzen geplagt Jentes Hand halten darf, dann fühle ich, wie sich aller Schmerz und alle Pein auch in meiner Seele lindert.“

Daran dachte Göl, wie er jetzt auf Jenny Lörnzens Hände sah. Sie waren wohl edel geformt, aber er fand sie groß und so häßlich von der Sonne verbrannt. Handschuhe trug sie nicht.

Göl schüttelte fast gewaltsam ein leises Unbehagen ab.

Wie man sich doch so durch Briefe oft ein ganz falsches Bild ihrt, lachte Göl fort, „ich traf Sie aber nicht in Frühstücksaal.“

„Rein, das glaube ich wohl, ich nehme meinen Tee und ein paar Zwiesäule schon morgens ganz früh auf Deck, und dann bin ich bis zum Vormittag fertig.“

Jente Lörnzen lächelte es gar nicht zu bemerken,

doch Göl sah noch die Antwort auf ihre so abweichende Entgegnung schuldig war, oder sie hatte kein Schweigen als Eindrückhändnis genommen. Er hatte es gar nicht für ganz selbstverständlich gehalten, daß mit dem Tode der Mutter ihr Brieftausch zu Ende war.

Jente hatte ihr Herglos, das ihr an einem Seerücken über die Schulter hing, zur Hand genommen und spürte nun aufmerksam in die Ferne.

„Von den Balearen ist noch nichts zu sehen“, begann er zögernd.

merkte sie dann gleichmäßig. „Ich meinte aber doch, wir müßten hier schon wenigstens etwas von den griechischen Inseln bemerken können, mit dem größten Leuchtturm der Welt, der fünfunddreißig Seemeilen weit leuchten soll.“

Göl lächelte ingrimig. Als ob ihn das interessierte.

Barbe sollte sie bekennen, warum sie ihn dann so lächelte abgetan, warum sie ihm ausgewichen war. War es aber nicht vielleicht das einzige Richtige gewesen? Vor einer Enttäuschung hatte sie ihm bewahrt wollen. Gräßlich, ein Weib, da er noch immer schwieg, um ihren Mund hielt.

Der „Klabautermann“ machte sich wohl noch über ihn lustig, denn sie sah jetzt, wie ein seines Lächelns, da er noch immer schwieg, um ihren Mund hielt.

„Sie sind ungeldig“, bemerkte sie langsam. „Das darf man hier auf dem Wasser jedoch nicht werden, es nimmt uns die Hälftezeit, zu genießen.“

„Sie sollen mir antworten“, rief der Baron laut und hastig, „warum Sie mich so einfach abgeschoben haben, ich will es wissen.“

Erschaukt und fühl, fast höchtmäßig traf ihn Jentes Blick.

„Ich würde nicht, Herr Baron, daß ich Ihnen über meine rein persönliche Handlungswelt Rechenschaft schulde.“

Gelassen schwang sie sich jetzt von ihrer hohen Stange herunter. Groß und abwehrend sah sie ihn im Vorübergehen an.

„Nein, Sie dürfen noch nicht fort“, bestahl Göl leidenschaftlich, ihr den Weg vertretend. „Sie wissen ja gar nicht, in welcher Verfassung ich bin, welcher Zufall mich hier plötzlich zwingt, nicht mehr „ich“ zu sein.“

„Da täuschen Sie sich wohl, Herr Baron“, gab Jenny beherrisch zurück. „Nicht der Zufall zwingt, der nur zwingen kann, wenn wir uns selbst nicht in der Gewalt haben, sondern unter eigener Wille, unsere eigene Kraft.“

„Und wenn die Kraft doch liegt? Wenn sie erschöpft ist?“

„So muß man sie föhlen, sie aufzutun.“

„Und wenn man es allein nicht vermögt, wenn das Lebensschiff ein so gewaltiges Rud hat, daß es nimmt bis zum Hafen aushält?“

„Ein kluger Steuermann findet noch immer einen Weg, so sein Blick klar, seine Hand sicher und sein Mut ungebrochen ist.“

„Und wenn die Wogen mächtiger sind als er, wenn er sehen muß, daß eine Planke seines Schiffes nach der anderen zerdrückt, wenn er einsieht, daß alles vergebens ist, was dann?“

„Dann wird er hölz erhobenen Haupes untergehen! Ein König auf dem königlichen Meer des Lebens, kein Sklave seiner Leidenschaft, das ist nach meiner Meinung die einfachste Weisheit des Daseins.“

(Fortsetzung folgt)

# Sammet und Velvet

## Die grosse Mode

In grosser Auswahl  
farbige Seiden-Sammate  
zu Besatz- u. Garnierzwecken  
stets am Lager.

Mustersendung nach  
auswärts postfrei!

Lindener Velvet 48 cm breit, in grosser Farben-Auswahl . . . . . per Meter

Lindener Köper-Velvet 48 cm breit, in vielen Farben . . . . . per Meter

Lindener Köper-Velvet 48 cm breit, in modernen Farben . . . . . per Meter

Englischer Velveteen 50—70 cm breit, prachtvolle Ware mit Seidenper Meter 6.20, 4.20

Gestreifte Velveteens Farben, 60 cm breit . . . . . per Meter

Seiden-Sammet schwarz, für Blusen und Hüte per Meter von

Gestreift u. guffrierte Seiden-Sammete in sehr grosser Dossin- und Farben-Auswahl . . . . . per Meter von

Türkische Panne-Sammete hochelagante Blusen-Neuheit . . . . . per Meter 5.50

1.75

2.10

2.60

3.20

4.50

2.—

2.20

4.80

Wir empfehlen gleichzeitig in grosser Auswahl und zu billigen Preisen

Seidenstoffe zu Blusen

und Kleidern

Spitzen — Besätze

Seiden-Jupons

von Mk. 9.75 an

Mustersendung nach  
auswärts postfrei!

# Seidenhaus Jacoby

## Leipzig. — Petersstrasse 41.

Sonntag, 30. Oktober 1910.

## Motette in der Thomaskirche.

Von Franz Adam Begerlein (Leipzig).

Am Sonnabend unterbrach Hildegard das Malen früher als sonst. „Wir wollen zu dir nach einem Gang vor dem Essen machen.“ sagte sie. „Werfen Sie gut auf, Herr Lentau! Meine Kue beginnt.“

„So soll ich also am Buffet der Natur gesunden?“ erwiderte der Maler.

„O nein. Eine Verbrüggen ist nur mit großen Einschränkungen für die Naturforschung zu haben. Sie sollen mit uns zur Kirche gehen.“

„Zur Kirche?“ fragte Lentau zurück.

„Jawohl, zur Kirche.“ Der Maler zog eine merkwürdig ratlose Miene. Schließlich antwortete er aber: „Was wie es das gnädige Fräulein Doctor verordnet.“

Unterwegs betrachtete das Mädchen den höchsten gemeinsam einherstrebenden Gedanken lächelnd von der Seite. Einmal unterbrach er die schwiegende Wanderung. „Es scheint, wie gehen zur Thomaskirche?“ sprach er, sich tänzernd, mit belegter, trockener Stimme.

„Klang recht.“

„Das ist doch die mit dem hohen Kirchturm? Da, das Dach ist gleichzeitig charakteristisch.“

Danach verstimmt er aus neu. Er näher man dem Ziele kam, setzte seiner redete er sich auf, und beide keinerlei wurde sein Anblick.

„Wie ein Optiker!“ räumte Verbrüggen der Tochter ins Ohr.

Mit einem Mal machte der Maler große Augen. „Gehen diese Leute alle zur Kirche?“ fragte er lebhaft.

„Sie jehen's doch“, erwiderte der Geheimrat. „Alle laufen ganz richtig zur Türe hinne.“

Dann in das kirchliche Gebäude wohlb lebte regt hier.

„Oh, es geht an. Ich glaube logar, — nein.“

Berechter Herr Geheimrat, wie soll ich mit dann anders dieses Zusammenrücken von Menschen erklären?“

Verbrüggen zusteckte die Achseln. Das Mädchen aber lachte lustig. „Hellen Sie Ihre Stirn auf, maestro carissimo“, tröstete es. „Sie jehen keine Predigt hören.“

Die überzeugende Lieblosung der Anrede hatte im Augenblick alle grämischen Falten geplättet, und, plötzlich, sehr froh und mutig, erkundigte sich Lentau: „Was wollen wir aber sonst in der Kirche?“

„Sie jehen mir ein halbes Stündchen an guter Ruht freuen. Wir gehen zur Motette.“

„Verzeihung, mein gnädiges Fräulein, was ist das?“

„Papa, hört du? — Herr Lentau weiß nicht, was die Motette ist.“

Kind, überlege; — er lebt nicht seit Jahrzehnten in Leipzig. Also, Maestra, es ist eine Besitzung um die Mittagszeit, eingeleitet durch Orgelspiel und Gesang des Thomatenchores, und damit eine der wenigen Gelegenheiten in der Welt, wo die beste Muft gratis gemacht wird. Uebrigens steht alles im Saedeler.“

Aber recht hab' ich doch, Herr Geheimrat; wir werden eine Predigt in den Kauf nehmen müssen.“

„Nein, Sie hat müder Kirchenfürmer. Sonder wir werden uns mit der musikalischen Einleitung begnügen und dann gleich der Mehrzahl dieser gottlosen Menge auf und davon gehen.“

„Da bin ich sehr einverstanden. Aber was meint denn die hohe Kleriket zu solcher Fahnensucht?“

„Bestter Herr, jagen Sie doch nicht „Kleriket“! Das Klingt so düsgig, und zum Krahen und Weinen ist doch gar keine Ursache. Ich glaube, wenn die Herren Geistlichen Flug sind, begnügen sie sich sehr gern damit, daß die Leute wenigstens um der Muft willen die Kirche fallen. Es kommen nur höchst ernsthafte Kompositoren zu Wort, oder doch solche, die sich so gehärden, und da bedenkt sicherlich auch aus der geistlichen Jakobusleiter das andächtige Hörhören wenigstens eine der untersten Stufen.“

In der Kirche harrten schon die Hörer allenfalls auf den Bänken. Nur im Seitenschiff waren noch ein paar Plätze zu erlangen. Aber es ließ sich gut sitzen dort. Die mittagliche Sonne strahlte heiliglich gedämpft durch die Fenster gegenüber, durch ein gemaltes und durch die anderen aus gemeinem Glas, die feierlich lange nicht gewaschen sein mochten. Ihr milder Schein umrandete die vielen Köpfe mit zartem Gold. Von oberhalb, vom Turme herab, klang das Geläute einer einzelnen Glöde.

Verbrüggen las sich verstoßen um. Die bunte Gesellschaft hatte sich hier zusammengetun, und wohl alle Sände waren vertreten, wobei sich denn die Beleideter etwa die Wange wischen. Eines aber war gemeinsam. Alle diese Leute schienen sich flink auf eine turige Zeit der Erbauung von ihrem Alltagswegen weggestoßen zu haben. Nicht wenige Männer — Lehrer oder Beamte mochten es sein — trugen ihre Mappen unter dem Arm, und auf der nächstvorderen Bank saßte just ein Geschwisterpaar, ein hämmeriges Knäbe und ein langausgezogenes jährliges Mädchen mit einem prachtvollen rostblonden Kopf, beide erstaunt aus der Schule kommend, ein artliches Wiederleben mit der Mutter, einer schönen, schlanken Frau, die, ein paar Taschen am Bindfaden tragend und einen großen Strauß blauer Sternblumen im Arm, von ihren Behörungen entzückt. Aber auch minder selbholige Freude gab es unter den so vielen idealistischen Kirchgängern, im geprägten Schatten einer dicken Säule schmiegte sich ein Brödchen, ein junges Studentlein und ein noch jüngeres Jungferlein, unter allen Angelichen eines verbotenen Stellblickeins eng zusammen, just in die Augen, tuschelte sich ins Ohr und sich wieder an.

Oben im Turm klang immer noch die einzelne Glöde.

Verbrüggen neigte sich zur Tochter: „Sieh nur den Maestro! Doch ist er ganz ein Eisgäpfen.“

In der Tat wartete Lentau, abstrakt ein wenig von seinen Begleitern absehend, sehr fühlbar der kommenden Dinge. Er hegte im Grunde die jekte Zuversicht, daß er hier seine Zeit vergeude, und war nur nach spöttisch gespannt, auf welche besondere Weise die Kirche sich diesmal wieder blamieren werde. Bis zu diesem unvermeidlichen Ende beobachtete er sich ein wenig die verdächtige Öffentlichkeit. Ihre schönen Abmesungen und ihre ruhige Würde, die die ungleichartigen Neuerungen einer geschmaaklosen Zeit gefallen ettrugen, begeisterten ihn einigermaßen.

Freilich, es verwirrte ihn ein wenig, daß er, der so viele Dome und Kirchen nur als Künstler, um zu schauen, ausgeschaut hatte, heute zum ersten Male seit langem wieder Zeuge sein sollte, wie diese Kunst ihrem Zwecke diente. Und er überlegte hin und her, ob er nicht durch sein Aussehen diese „Entweihung“ gewissermaßen billigte. Ein solches Verhalten wäre ihm, wie ein Berat vorgeschlagen.

Darüber hab' die Orgel an. Einer der Sonnenstrahlen, von denjenigen einer, die durch das weiße Blau oder das warme Parrotrot des gemalten Fensters hereingezöglicht waren, schien sein heiliges

Weisen zu treiben. Wahlos schwiebte er auf und ab,

streifte die Schaumkronen der Wellen, einen Schweiß von schwimmenden Herren hinter sich ziehend, näherte sich im Glanz der mitternächtlichen Sonne und grub sich mit scherzendem Grinsen in den Schoß der Erde. Dann aber duckte er sich in Ehrfurcht und blieb verborgen, denn ein Geist der Höchsten, reisnsten Region klang herab und ließ seine Himmelschönheit in einem leuchtenden, voll erhabenen Feuer empfblihen und sich der Sphäre seines Ursprungs wieder vermählen. Zuletzt lächelte sich die Königin glänzend, dem Leben ähnlich, das zugleich ein immerwährendes Vergessen ist, im eigenen Glühn zu verzehren. Solort war auch, zuerst ein wenig zögern, der helle Strahlengang wieder da, leiste sich zweit, dritt, vier seiner Freiheiten und lädt sie an. Sie verschrankten die Arme und schwangen sich in Reigen, wiegten sich im Wehen des Windes, blinkten durch zitterndes Laub in einen dümmigsten Wald und waren plötzlich irgendwohin entflucht. Die Luft schwammte und klang leise hinter ihnen drein.

Der Maler hatte atemlos gelauft. Mit einem Male packte er doch das Handgelenk jenes Nachbarin und fragte: „Was war das? Liebstes Fräulein, sagen Sie: — was war das?“

Hildegard weinte lächelnd ab: „Auf nachher.“ Und noch einmal jetzt gättig: „Nachher gerne.“

„Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das Mädchen nickte ihm herzlich Gewährung.

Darüber sehte der Chor ein. Diesmal erwischte Verbrüggen auf die Zettel des Nachbars den Namen des Komponisten. „Gabriel!“ lag er. Ein Italiener war's also, dessen „Agnus dei“ gefangen wurde; ein Altitalien.

Das Mädchen nickte ihm herzlich Gewährung.

Darüber sehte der Chor ein. Diesmal erwischte Verbrüggen auf die Zettel des Nachbars den Namen des Komponisten. „Gabriel!“ lag er. Ein Italiener war's also, dessen „Agnus dei“ gefangen wurde; ein Altitalien.

Das Mädchen nickte ihm herzlich Gewährung.

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das Mädchen nickte ihm herzlich Gewährung.

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er erzötend seine Finger von dem sogenannten behinderten Arm und murmelte: „Ich bitte sehr um Verzeihung, gnädiges Fräulein.“

Das — das — war Ariol. Jamohl Ariol!“ flammelte der erregte Mann. Dann aber löste er er

Heerrschäften aber hätte er jedesmal die Verläufe um die Ohren geschlagen, das es siebte. Denn er war gewaltätig, bitter, stark im Lieben und im Hassen."

"Trotz der Verläufe also eine recht dämonische Natur?"

"Macro, dieses Adjektivum behagt mir schlecht. Wenn jetzt ein Seufzender lieben Vateräuschedicht macht statt läufen, ist er schon dämonisch. Was, das hat schließlich Goethe allein zu verantworten, und in puncto Johann Sebastian würd' er Ihnen sogar sicherlich bestimmen."

"Ganz sicherlich. Und täte er's nicht, so würd' ich ihm diesmal den Schatzraum verweigern. Allen Ernstes, jawohl! Denn das war ja leichtlich ein Erlebnis, eine Offenbarung. Jawohl, eine göttliche Offenbarung. Genau so wie Aries eine ist. Der kam mir nämlich in Sinn dabei; ich sagte es schon dem gnädigen Fräulein — etwas ungestüm, wofür ich nochmals um Verzeihung bitte. Manchmal, zuletzt zum Beispiel, konnte man auch an Pferden denken, und in der Mitte wieder schienen mir die speziellsten hämmlichen Heerschäften versammelt, oder es war auch der Gang der Spären."

"Berechteter, ich verzehre Ihnen: Pferd, Aries, Gabriel und alle Engel sind ganz nahe verwandt. Die Mutter blöß und verjüngt, der Vater ist immer derselbe, zwar ein sehr respektabler, aber doch ungemein flatterhafter, höchst poligamisch veranlagter Herr, — ein Großfürst oder Persephon, von einer Fabelhaftesten —"

Er verzerrte plötzlich. Die Tochter hatte ihn bedeuend bei der Hand genommen. "Ja, ja, Kind", drückte er dann. "Na schön, Sie wissen doch Macro. Und übrigens ist der Vater ein Frauenzimmer, — die schwärzliche Phantasie doch natürlich!"

Schweigend schritten die drei an dem brüderlichen Wasserbecken in Geyers Garten vorüber und liegten die Sinfonie zum Porticus hinaus. Der Geheimrat schloß die Tür auf und ließ seine Begleiter eintreten.

Lenklos aber gedachte die kleine verlegene Pause zu endigen und wandte sich an Hildegard: "Lebendig, ja, was ich sagen wollte, mein gnädiges Fräulein, haben Sie nicht auch die Beobachtung angestellt, daß die — hm — an sich gar nicht üble Thomastik doch recht geschmacklos restauriert ist?"

"Ja, finden Sie?" erwiderte das Mädchen ein wenig obenhin.

Terburggen hatte inzwischen seinen Havelos hingehangen und legte nun dem Maler freundlichlich die Rechte aus die Schüler. "Ja, ja!" sagte er. "Da spüren wir ja richtig wieder den Geist der Zeit. Mit ehrer Kritik haben wir angefangen und enden mit einer Kritik. Hoffentlich hat aber die Posteie diesmal auch eine Fülle."

"Jawohl, Herr Geheimrat", antwortete das, da ganz unvermerkt das wadere Fünfchen, das aus der Kücke auf den Stuhl getreten war und dem Maler ablegen half. "Denn das geht mich an, wird Herr Geheimrat zugeben. Und zwar heute ist sie von Kalbsköpfchen, Junge und Champignons. Denn das weiß Herr Geheimrat nicht so: eine Poffete mit nichts drin ist sovalagen eine Schüdigkeit der Bekennung. Denn die Fülle ist die Hauptfahrt und auch am schweren zu machen, aber den Blättertag kostet dem Herrn Geheimrat jeder Baderleistung."

"Fünfchen, Ihr Mund fleucht über vom Honig der Weisheit!"

"Ah nein, Herr Geheimrat. Honig ist mir immer in die Zähne gegangen, schon als Kind. Aber mit den Zahnen kommt das aufs Haar, das darf mir Herr Geheimrat dreist glauben."

## Das Höhere.

Eine Räubergeschichte von Paul Scheerbart.

Zehn Millionäre saßen an einer langen, kostbar mit Dräuden und Goldgehirn geschmückten Tafel — und frühstückten. In San Francisco war's, ganz hoch oben auf der Dachterrasse eines Wollentrauerhotels.

Die Sonne stieg höher, und die Diener spannten ein weißes Zeilbad über der Tafel aus.

"Ja", meinte der eine, "wenn wir noch höher röhren, so wär' wohl läbler. Wie denten die Herren über ein Hotel auf dem Chimborasso? Auch auf den Spinen der anderen hohen Berge würden sich Hotels gut ausnehmen. Wie denten Sie darüber? Ich halte ja."

"Warum?" fragten drei ältere Herren zu gleicher Zeit.

"O", rief da der eine wieder, "ich finde das schaurig, daß Sie die Dore noch nicht begreifen. Für die Luftschiffer, die in höheren Atmosphären herumfahren, müssen doch Hotels auf den hohen Bergen erbaut werden."

"Ja! Ja!" riefen alle.

"Das ist eigentlich selbstverständlich!" sagte Mr. Videnspatz.

"Die Hotels müssen aber allerersten Raanges sein!" bemerkte Mr. Bärensprung.

"Und zehn müssen's sein!" rief der eine, der zuerst gesprochen hatte und den Namen "Seiffenjäst" trug.

Mr. Seiffenjäst rieb sich darauf vergnügt die Hände, man sah ein paar Blümchen Röslein und trank alten Wein dazu. Und dann wurde die Gründung rächt strikt.

Die Architekten bekamen ihre Aufträge. Und alles war im Vor. Die zehn höchsten Berge der Erde bekamen ihre Hotels — und die sollten natürlich nur für die oberen Tausend da sein. Nur einfache Millionäre fanden da eben Unterkunft — einfache hielten sich wie bisher nur in tieferen Gründen auf.

Mr. Seiffenjäst rieb sich jetzt wieder vergnügt die Hände und schmeckte dazu.

Das Vergnügen hielt aber nicht lange an. Denn nun kamen bald die Aufprallschulen.

Und die wollten anstreitlich kostbare Dinge da oben haben. So wurde bald einstimmig verlangt, daß in jedem der zehn Hotels eine elegante Emali-Bar da sein müsse — mit Tischen und Stühlen aus massivem Gold.

Außerdem verlangte man die kostbarsten Brosat-hölle — und ein eingelegetes Holzmateriale von unvergleichlicher Güte. Selbst in den Küchen gab es so viel edles Metall, daß man überall die Empfindung haben konnte, in einem Juwelierladen zu sein.

Mr. Bärensprung erklärte zu wiederholten Male: "In jolchen Räumen kann ich einen armen Millionär wohlfühlen. Da hat er die Empfindung, daß er etwas gilt aus dieser Erde. Da muß ihm das Gefühl der Wohlhabenheit in allen Fingern trüben. Da muß er lernen, was Macht heißt. Da muß er geniesen — genießen als ein wahrer Potentat der Erde. So wie einem alten Kräusl was da jedem von uns zumuten ist. Vom Haken verlangen wir nur das Allerbeste für uns. Japanische Emailmäuler unter 40.000 Mark laufen wie gar nicht an. Überall sollen nur indische Tapische den Boden bedecken — mit 15 Zentimeter langen Polen. Ja — da verknift man. Da oben wollen wir in unserem Reichtum verstehen.

— Es lebe die neue Hotelgesellschaft!

Und so ähnlich sprach Mr. Bärensprung immer wieder. Die anderen hörten bald gar nicht mehr zu. Aber es wurde alles so ausgeführt, wie Mr. Bärensprung sagte.

Mr. Videnspatz legte nun eines Tages zu Mr. Seiffenjäst: "Die Anhäufung von so vielen Reisehotels hoch oben auf den höchsten Bergspitzen der Erde will mir gar nicht gefallen."

"Warum nicht?" fragte ganz harmlos Mr. Seiffenjäst.

"Der Vulturüber wegen!" versetzte Mr. Videnspatz.

"Behrten Sie wirklich?", sagte Seiffenjäst, "daß diese Vulturüber die Freiheit haben könnten, die Hotels auszuräumen?"

"Ja", erwiderte Mr. Videnspatz, "besürche ich allerdings."

"Um", sagte Mr. Seiffenjäst, "dann werde ich sofort mein Kapital aus der Gesellschaft ausscheiden."

"Das wollen Sie?" rief Mr. Videnspatz ganz enttäuscht.

"Das will ich!" versetzte der Mr. Seiffenjäst, hülpie sich seinem Jäger auf und fuhr zu seinem Bankier.

Die anderen neun Millionäre, die die Gründer der Hotelgesellschaft waren, hörten sich sehr grimmig an, als sie von Seiffenjästs Ausritt hörten.

Und man machte plötzlich dem Mr. Bärensprung Vormüller wegen des allzu kostbaren Einrichtung des Hotelinnern.

Mr. Bärensprung lächelte und sagte, gemütlich dazwischen sprezend: "Du liebe Zeit! Was haben wir denn Geld? Wir müssen doch für unser Hotel einen kleinen Gewinn haben und auch das bishen Komfort und das bishen Luxus."

"Wenn's uns aber!", rief Mr. Videnspatz, "nachher geräubert wird, so haben wir's doch nicht mehr."

"Ja, denn", sagte Mr. Bärensprung, "legen wir uns doch — ein bisschen Hotelmilitär. Feindstand Mann — mit Aeroplanen, Dynamit und Lenkbaren genügen vollau. Können mit dem Militär gelegentlich sogar ein bisschen Krieg führen gegen Staaten, die uns nicht genug Zins zahlen für unser Geld."

"Donnerwetter!" lachte nur Mr. Videnspatz aus vollem Halse, "dieser Bärensprung — Hauptster. Mit Hotelmilitärismus vollkommen eingespannt."

Die anderen waren auch mit diesem Hotelster einverstanden.

Da gehabt aber etwas Seltsames.

In der nächsten Neumondnacht wurden plötzlich alle zehn Hotels ausgeräubert.

"Das kann nur", sagte Mr. Bärensprung, "von der Allgemeinen Lufträubereigenschaft" arrangiert worden sein."

"Ich fürchte", sagte Mr. Videnspatz schluchzend, "daß dieser Mr. Seiffenjäst Aufsichtsrat bei dieser Allgemeinen Lufträubereigenschaft ist."

"Es hat uns bewußtgemacht! Jungs haben sich ein sehr kleiner Millionär."

"Er hat", rief plötzlich der Mr. Bärensprung, "die ganze neue Hotelgesellschaft nur mit uns gegründet, um uns auszurauben."

"Und Sie, Mr. Bärensprung", rief nun das jüngste Mitglied der neuen Hotelgesellschaft, "haben dem Mr. Seiffenjäst die schwüte Gelegenheit gegeben, uns auszurauben. Sie sind auch ein Aufsichtsratsmitglied der Lufträubereigenschaft."

"Hal" lachte der Mr. Bärensprung, und in seiner Hand hielt ein vergoldeter Revolver. Sieben Millionen sprangen über den Mr. Bärensprung an den Hals und entriffteten ihm den Revolver.

Entwaffnet ging Mr. Bärensprung ab, sagte kein Wort.

Niemands hat ihn wiedergesehen.

Die neue Hotelgesellschaft mußte Konkurs anmelden. Die bereits engagierten Hotelgenerale verloren keinen Sold.

Heute sind die zehn Berghotels mit Eis und Schnee bedeckt und bereits unbewohnbar.

Mr. Seiffenjäst soll in New York leben — aber ganz verfluchtigt soll er leben — allerdings umgeben von einem fabelhaften Luxus. Einzelne Stüze seiner Wohnungseinrichtung erinnern an die Berghotel-möbel. Aber das sagt man nur so. Man weiß es nicht genau.

Von Mr. Bärensprung hat niemand wieder etwas gehört. Man vermutet, daß er tot ist.

## Wartburg-Traum.

(Zum Reformationsjahr.)

(Autorenbeiträge.)

Aber war die Nacht! — Von hoher Finne

Schaut ich hinab ins deutsche Land,

Um das mit stiller, feulicher Minne

Der Tanz die grünen Zweige wund,

Und sich — mit lächelnden Gesichtsmüden,

Zur Storie, welche ein hoher Zug,

Jedes ein Kläng aus alten Zeiten

Als Lied mit süße Runde trug.

Schaut hin! Voran mit saniitem Schreiten

Eliabeth, die holde Frau;

Ein wunderlich Geleit zur Seiten,

Das Eiland müd' und still und grau:

Wie will das Herz je dir sich wenden

Wenn in der Demut Scham erglüht,

In deinen weichen, stillen Händen

Der Liebe Rosenwunder blüht.

Doch herh! Wohl seltsam fremdes Klingen!

Die Menge lärmigt! — Die Halle tönt!

Das ist ein wunderliches Ringen.

Das mit des Lebens Kreis sich stönt;

Horch, wie auf Walter's goldner Seite

Der Heimat lädt Weile kläng;

Als Wolfsraus nicht, der Stark im Streite

Den fremden Zauber niederswingt?

Und sinkt nicht zu des Thrones Stufen

Der Sünd' er müd' im Burggewand,

Der durch der Gnade lockend Ruh

Den Weg aus kaltem Hessel sond

Horch, wie der Tanz starke Meister

Ins Herz uns singt das hohe Lied,

Jedes durchs Herz, das hoffnungsstrohe,

Der Freiheit ew'ge Hymne zieht.

Und sieht du nicht die schärfen Schläger,

Das Banner schwärz und rot und gold?

Das sind der Jugend Zukunftsträger,

Die heil dem alten Jwang gegrollt:

Und zu den Wollen wog die Lied,

Und zu den Sternen zieht das Lied,

Der Frieden ew'ge Hymne zieht.

— Da schwand die Nacht! — Ich stand und laushte,

Und leis zerfloss mit Bild um Bild,

Doch stark um Burg und Warte rauschte

Sein Lied der Morgen fährt und wild.

— Da schwand die Nacht! — Im Osten sprühte

Der Sonne junger Siegeslauf,

Und auf dem Kreuz der Wartburg glänzte

Mir neue, deutsche Hoffnung auf.

Johannes Richter.



## Engl. Kostüm-Strassen-Gesellschaftstoiletten

Mäntel sowie sämtl. Pelzarbeiten

werden unter Garantie tadellos Sitzen ausgeführt.

Engl. Kostüme: Garantie Schneiderarbeit.

Mäßige Preise — Kulinteeste Bedienung.

Anton Marik

Tel. 10691. Frankfurter Straße 19, I.

Friher Werkmeister bei der Firma F. H. Schüller.

Die Anfert



## KUNDMACHUNG.

Emission von nom. Lstrl. 1890 000

5% Kaiserlich Chinesischen Tientsin-Pukow Staatseisenbahn-Ergänzungs-Anleihe  
von 1910

Im Gesamt-Nennbetrage von Lstrl. 4 800 000.

Sicher gestellt durch Likinzölle und andere Einnahmen der Provinzen Chihli, Schantung und Anhui, durch die Likineinnahme von Nanking und durch die Einnahmen eines chinesischen Zollamtes in der Provinz Kiangsu in den nachstehend angegebenen Beträgen.

Frei von allen gegenwärtigen und zukünftigen chinesischen Steuern.

Durch Kaiserliches Edikt vom 22. September 1910, welches durch das Waiwupu (Auswärtige Amt) in Peking unter dem 28. September 1910 der Deutschen und Englischen Gesellschaft in Peking offiziell mitgeteilt wurde, ist die Genehmigung zur Ausgabe der 5% Kaiserlich Chinesischen Tientsin-Pukow Staatseisenbahn-Ergänzung-Anleihe im Nennbetrage von £ 4 800 000 erteilt worden. Diese Anleihe wird daher eine direkte und unbedingte Verpflichtung der Kaiserlichen Chinesischen Regierung bilden.

Der Ertrag der Anleihe ist in Ergänzung der durch die gleiche Anleihe von 1908 beschafften Mittel zur Fortsetzung und Fertigstellung des Baus, sowie zur Ausstattung der Tientsin-Pukow Staatseisenbahn und ferner zur Beschaffung des Betriebskapitals und zur Bezahlung des Zinses der Anleihe während des Baues der Eisenbahn bestimmt.

Der Bau der Nordstrecke in Länge von ca. 685 km, bei dessen Ausführung besonders deutsche Kräfte tätig sind, hat am 30. Juni 1908 begonnen und ist zurzeit so weit fertiggestellt, dass der Betrieb auf den Strecke Tientsin-Tütschan (225 km) anfangt April d. J. eröffnet werden konnte. Es besteht die Aussicht, gegen Ende dieses Jahres den Betrieb vom City-Bahnhof in Tientsin bis zum Norden des Hoangho aufzunehmen zu können; ebenso dürfte ungefähr zu gleicher Zeit der Betrieb auf der deutschen Südstrecke Tsimtafu bis zu dem Wallfahrtsorte Tsinan eröffnet werden.

Die Arbeiten zum Bau der Hoangho-Brücke, welche durch die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. ausgeführt werden, sind in vollem Gange. Gegenwärtig ist man noch mit der sehr schwierigen Fandierung und Aufmauerung der Brückenspänner beschäftigt, während die eisernen Konstruktionen der Brücke selbst sich teils in Bearbeitung, teils in Verschiffung befinden.

Auf der Südstrecke, welche englischer Bearbeitung unterliegt, sind die Erdarbeiten bis zum Kilometer 334 nordwärts von Pukow fast vollständig bis zur Legung des Oberbaus fertiggestellt; 183 km Gleise sind gelegt und alle wichtigeren Brücken der ersten 320 km sind fertiggestellt oder in Arbeit begriffen. Die Sektion Pukow—Lu-Huai Kuan von ca. 150 km Länge wird gegen Ende dieses Jahres fertig sein und wird dem Passagierverkehr eröffnet werden können, sobald die Personenzüge fertiggestellt sind, voraussichtlich April 1911. Fernere 150 km bis Hsi-Chow-Fu werden bis Ende 1911 den Verkehr übernehmen werden, und der Rest der südwestliche kann eröffnet werden, sobald die ganze Bahn für den Durchgangsverkehr fertiggestellt ist.

Für den Fall, dass der Ertrag der Anleihe zur Fertigstellung und Ausstattung der Bahn, sowie zur Zahlung der Haushalte nicht ausreichen sollte, wird der Fehlbetrag von der Chinesischen Regierung zur Verfügung gestellt oder durch eine weitere Zusatzaufnahme aufgebracht werden, deren Verzinsung und sonstige Bedingungen der gegenwärtigen Anleihe gleich sein sollen. Dagegen soll im Falle, dass sich ein Geldbedarf über den Ertrag des jetzt in Deutschland und England zur Emission gelangenden Teiles der Anleihe in Höhe von nom. £ 3 000 000 nicht oder nicht in voller Höhe des R-Rabotages dieser Anleihe herausstellt, von der Emission des Restes von £ 1 800 000 oder eines Teiles davon Abstand genommen werden.

Idee für die Emission in Deutschland bestimmte Teil der Anleihe von £ 3 024 000 ist eingetragen:

60 000 Obligationen von je £ 20, die Nummern 1—60 000 tragen, und in 18 240 Obligationen von je £ 100, die Nummern 1—18 240 tragen; sie werden in deutscher und chinesischer Sprache auf den Inhaber lautend ausgestellt und tragen das Faksimile des Amtesiegels und der Unterschrift des Chinesischen Generaldirektors der Eisenbahn, ferner das Faksimile der Unterschrift des Chinesischen Generaldirektors in London nebst dessen Amtesiegelsabdruck, endlich die Gegenzeichnung eines in London domicilierten Bevollmächtigten der Deutsch-Asiatischen Bank in Schanghai.

Die Obligationen werden mit 5% für Jahr verzinst und sind mit sechzig halbjährlichen, am 1. Mai und 1. November jeden Jahres fälligen Coupons versehen, der erste Coupon wird am 1. Mai 1911 fällig.

Die Anleihe wird, mit dem 1. November 1921 beginnend, in zwanzig gleichen Raten von je £ 240 000 getilgt. Die Auslösung der Nummern der zur Rückzahlung bestimmten Obligationen findet im Mai jedes Jahres, erstmalig im Mai 1921, und zwar benötigt das für die Emission in Deutschland bestimmte Teiles der Anleihe in Berlin vor einem Notar bei der Deutsch-Asiatischen Bank statt; die Rückzahlung geschieht al pari an dem der Verlosung folgenden 1. November jedes Jahres.

Die Chinesische Regierung hat sich jedoch das Recht vorbehalten, vom 1. Mai 1921 ab die Verlosungsquoten zu verändern oder auch die ganze Anleihe mit sechzehntägiger Frist auf den 1. November eines Jahres zu kündigen. Macht sie von diesem Rechte in einer dieser beiden Formen Gebrauch, so hat die Rückzahlung der auf einen Termin, welcher vor dem 1. November 1931 liegt, über die planmäßige Tilgung hinaus angelegten oder gekündigten Obligationen zum Kurse von 102½%, später, d. h. vom 1. November 1931 ab, al pari zu erfolgen.

Die Rückzahlung der ausgelosten Obligationen sowie die Einlösung der fälligen Coupons erfolgt in London in £ Sterling, in Deutschland zum Kurse der kurzen Wechsel auf London, und zwar in London bei der Hongkong and Shanghai Banking Corporation, in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und an anderen deutschen Plätzen bei der Deutsch-Asiatischen Bank sowie bei den dieser bekanntzugebenden Stellen.

Bei der Rückzahlung gelöster oder gekündigter Obligationen wird der Betrag fehlender Coupons in Abzug gebracht.

Die Anleihe ist für Kapital und Zinsen von allen gegenwärtigen und zukünftigen chinesischen Steuern oder Abgaben befreit.

Alle wichtigen, auf die Obligationen bezüglichen Bekanntmachungen wegen Rückzahlung, Ziehung usw. werden außer in Londoner Blättern im Deutschen Reichsanzeiger und in zwei anderen tierischen Zeitungen sowie einer Frankfurter und einer Hamburger Zeitung veröffentlicht. Die Nummern der obenannten Veröffentlichungen sowie die aus vorhergezogenen Verlosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung gebrachten Obligationen werden alstatd nach jeder Verlosung durch die vorgenannten deutschen Zeitungen veröffentlicht.

für die Besteitung des Dienstes der Anleihe sind nach Beendigung der Bauzeit, während welcher die Zinsen am Anleiheurteil zu zahlen sind, in erster Reihe die Einnahmen der Eisenbahn bestimmt. Sollten diese zur Bezahlung der Zinsen und der Amortisationsraten nicht ausreichen, so hat sich die Chinesische Regierung verpflichtet, hierfür andere ihr zur Verfügung stehende Einnahmen heranzuziehen. Falls dagegen die Netto-Einnahmen der Eisenbahn nach Zahlung des Anleihebedienstes einen Überschuss ergeben, so ist solcher bis zur Höhe des Zinsentwertes des nächsten Jahres bei den mit dem Anleihebedienst beauftragten beiden Banken einzuzahlen. Die für Zinsen und Amortisationsforderungen bestimmt sind den mit dem Anleihebedienst beauftragten beiden Banken jeweils 14 Tage vor Fälligkeit in Schanghai oder Tientsin zur Überweisung nach Europa oder in Berlin oder London ausschändigen.

Die Anleihe ist für Kapital und Zinsen durch folgende Einnahmen sicher gestellt:

1. Die Likinzölle und die internen Einnahmen der Provinz Chihli zum Betrage von Haikuan Taels 1 200 000 für Jahr.
2. Die Likinzölle und die internen Einnahmen der Provinz Schantung zum Betrage von Haikuan Taels 1 600 000 für Jahr.
3. Die Einnahmen des Likin-Zollamtes in Nanking zum Betrage von Haikuan Taels 900 000, desjeweiligen in Huai-an in der Provinz Kiangsu zum Betrage von Haikuan Taels 10 000 für Jahr, soweit sie nicht durch den Dienst der 5% Tientsin-Pukow Staatseisenbahn-Anleihe von 1908 in Anspruch genommen werden.

II.  
An erster Stelle die folgenden zusätzlichen Einnahmen beträgt:

1. Die Likinzölle und die internen Einnahmen der Provinz Chihli zum Betrage von Haikuan Taels 1 000 000 für Jahr.
2. die Likinzölle und die internen Einnahmen der Provinz Schantung zum Betrage von Haikuan Taels 1 000 000 für Jahr.
3. Die Einnahmen des Likin-Zollamtes in Nanking zum Betrage von Haikuan Taels 600 000, desjeweiligen in Huai-an in der Provinz Kiangsu zum Betrage von Haikuan Taels 100 000 für Jahr.
4. Die Likinzölle und die internen Einnahmen der Provinz Anhui zum Betrage von Haikuan Taels 700 000 für Jahr.

Die Gesamtsumme vorstehender, der gegenwärtigen Anleihe an erster Stelle befindenden und mit A—D bezeichneten Beträgen von Haikuan Taels 3 600 000 entspricht zum gegenwärtigen Kurse des Haikuan Taels von 2 sh 9½ d. einem Betrage von £ 1 800 000 für Jahr, während der Anleihebedienst im Laufe der ersten zehn Jahre £ 240 000, in den letzten zwanzig Jahren £ 480 000, fällend bis zum dreißigsten Jahre auf £ 252 000 erfordert.

Die Chinesische Regierung hat erklärt, dass die vorbeschriebenen, unter A—D genannten Provinzien Einnahmen frei von allen Anleihen, Belastungen oder Verpflichtungen sind.

Schulde, als Kapital und Zinsen der Anleihe regelmäßig bezahlt werden, darf in diese Provinzien nicht eingegriffen werden. Wenn indessen ein Vertrag in der Zahlung des Anleihebedienstes eintreten sollte, so wird, nach Verlust einer zu gewährten angemessenen Frist, der Likinzoll und andere geeignete Einnahmen der vier Provinzen in gleichmäßiger Höhe um den gesamten Sicherheitsbetrag entsprechen, der Verwaltung der ausländischen Seeschiffe übertragen und von dieser im Interesse der Obligationeninhaber verwaltet werden.

Es ist vereinbart worden, dass, bevor die gegenwärtige Anleihe nicht vollständig getilgt ist, die Tientsin-Pukow-Eisenbahn unter keinen Umständen verändert werden darf, noch dass ihre Einnahmen irgend einen Nutzen als Sicherheit gewährt werden.

Von der vorbeschriebenen 5% Kaiserlich Chinesischen Tientsin-Pukow Staatseisenbahn-Ergänzung-Anleihe gelangt zunächst ein Gesamtbetrag von £ 3 000 000 zur Ausgabe.

**Die Deutsch-Asiatische Bank legt hierzu den deutschen Anteil von £ 1 800 000 auf Grund vorstehender Kundmachung in Deutschland zur Zeichnung auf.**

Die Zeichnung findet am

## Donnerstag, den 3. November 1910

in Berlin

bei der Deutsch-Asiatischen Bank,  
Bank für Handel und Industrie,

Hamburg

Berliner Handels-Gesellschaft,  
dem Bankhaus S. Bleichröder,

Frankfurt a. M.

der Deutschen Bank,

Bremen

Direction der Disconto-Gesellschaft,

Hannover

Dresdner Bank,

Hamburg

Hongkong &amp; Shanghai Banking Corporation Hamburg-Branche,

Köln

Norddeutsche Bank in Hamburg,

München

Deutsche Bank Filiale Hamburg,

Frankfurt a. M.

Hongkong &amp; Shanghai Banking Corporation Hamburg-Branche,

Bremen

Norddeutsche Bank in Bremen,

Bremen

Deutsche Bank Filiale Bremen,

Bremen

Direction der Disconto-Gesellschaft,

Bremen

Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,

Bremen

Filiale der Bank für Handel und Industrie,

Bremen

Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank,

Bremen

Deutsche Bank Filiale Bremen,

Bremen

Direction der Disconto-Gesellschaft,

Bremen

Bankhaus Sal. Oppenheim Jr. &amp; Cie.,

Bremen

A. Schnauffhausen'schen Bankverein,

Bremen

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank,

Bremen

Bank für Handel und Industrie, Filiale München,

Bremen

Deutsche Bank Filiale München,

Bremen

Dresdner Bank Filiale München

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des hierzu gehörigen Zeichnungsscheins unter nachstehenden Bedingungen statt; ein früherer Schluss der Zeichnungen bleibt jeder Stelle vorbehalten.

1. Der Zeichnungspreis 100,50%, ausfällig 5% Stückzinsen vom 1. November d. J. bis zum Tage der Abnahme, zum Umtauschkurs von £ 20,45 für 1 £ Sterling.

Der Zeichner hat den Stempel der Umtauschklasse zur Hälfte zu tragen.

Beim Handel an der Börse wird 1 £ Sterling mit £ 20,40 umgetauscht werden.

2. Bei der Zeichnung ist eine Kassation von 5% des erreichbaren Nennbetrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Zeichnungstelle als zulässig erachtet wird.

Die Zuteilung, welche so bald als möglich nach Schließung der Zeichnungen durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungstelle. Im Falle die Zuteilung weniger als die Annmeldung beträgt, wird die überschüssende Kassation unverzüglich zurückgeschrieben.

3. Die Abnahme der Stücke hat in runden Beträgen derartig zu erfolgen, dass ein Pfund der angebotenen Beträge am 11. November d. J. zwei Fünftel " " spätestens " 29. " zwei Fünftel " " " 14. Dezember " "

zu beziehen sind.

Den Zeichnern steht indessen das Recht zu, bereits vom 11. November d. J. an die angebotenen Beträge voll abzunehmen.

Bei Beträgen bis zu £ 1000 sind am 11. November d. J. voll abzunehmen.

4. Bis zum Erscheinen der definitiven Stücke werden von der Unterzeichnenden auf Inhaber lautend, mit deutschem Stempel verschiedene Interimscheine ausgebogen, welche s. Z. in Gemäßheit nötherer Bekanntmachung im Original-Obligationen kostenfrei umgetauscht werden.

Die Zuhaltung an den Börsen von Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. wird beantragt werden.

Auf den Rest des jetzt zur Emission gelangenden Teiles der Anleihe in Höhe von £ 1 110 000 findet eine Zeichnung in London zu den dasselben auszugehenden Bedingungen statt.

Berlin, im Oktober 1910.

## Deutsch-Asiatische Bank.

diese

Maschinenbauanstalt Kirchner & Co.,  
Aktiengesellschaft.

Spezialfabrik für Sägemaschinen &amp; Holzbearbeitungsmaschinen)

Leipzig-Sellerhausen.

Zu Gemüth des Tätigkeitsplatzes wurden folgende Nummern unserer  
Teileausförderungen unter weiterer Aufsicht ausgestellt:

38 Stück Lit. A über je 1000 M.  
Nr. 22, 24, 27, 31, 36, 138, 139, 180, 215, 265, 272, 286, 315, 333, 335,  
347, 372, 389, 422, 440, 516, 627, 675, 676, 692, 716, 753, 780, 782, 809, 824.

22 Stück Lit. B über je 500 M.  
Nr. 7, 37, 69, 91, 95, 106, 120, 127, 161, 233, 246, 278, 299, 307, 327,<

## Zeichnungsaufforderung

für die

## Togo-Pflanzungs-Aktiengesellschaft

**Zweck der Gesellschaft:** Pflanzungsbetrieb in der deutschen Togokolonie, insbesondere Kultur von Kautschuk und Sisalhanf unter Übernahme von rund 7500 ha Land in der Landschaft Gadja einschließlich einer Versuchspflanzung von der Deutschen Togogesellschaft.

**Rechtsform:** Aktiengesellschaft.

Wer die Entwicklung der deutschen Tropenkolonien in den letzten Jahren verfolgt hat, wird als eine der wichtigsten Erscheinungen die steigende Vergrößerung des europäischen Plantagenbetriebes feststellen. Sowohl die statistisch nachweisbare außerordentliche Zunahme der Pflanzungsunternehmungen und der von ihnen angebauten Flächen wie die Berichte von Sachverständigen beweisen, dass das Vertrauen in die Zukunft des Plantagenbaus stetig zunimmt, und dass die Zeit der Versuche im wesentlichen vorüber ist.

Wohl rechnet man nicht mehr mit dem plantastischen Dividendenzufluss früherer Jahre, aber ein tatsächliches Erfahrungen zeigen, dass bestimmte Kulturen, nachgemischt betrieben, in unseren Kolonien angemessen, ja gute Verminderung des angelegten Kapitals nachweislich bieten.

An der Spitze dieser Kulturen steht der

**Kautschukbau.**

der in Kamerun, Neuguinea und Samoa als Anpflanzung von Hevea, Ficus oder Kieckia betrieben wird, in Deutsch-Ostafrika sich, den klimatischen und Bodenverhältnissen entsprechend, dem Anbau von Manihot Glaziovii zu gewendet hat.

Auch wenn die heutigen außergewöhnlich hohen Preise des Kautschuks zu einem normalen Stand zurückkehren, muss diese Kultur in Deutsch-Ostafrika sehr wirtschaftbringend und zusammen mit Sisal als das Rückgrat der dortigen Plantagenkultur betrachtet werden.

An zweiter Stelle der deutschen Plantagenprodukte steht der

**Sisalhanf.**

der bisher innerhalb der deutschen Kolonien fast ausschließlich in Deutsch-Ostafrika erzeugt wird und bereits eine eigene grosse Bedeutung auf dem Weltmarkt besitzt.

Wenn die zu gründende Gesellschaft diese beiden Kulturen in der

**Togokolonie**

aufnehmen soll, so goschiert es in der Erkenntnis, dass Togo klimatisch ähnliche Verhältnisse wie Ostafrika bietet, im übrigen aber eine Reihe besonderer günstiger Vorbedingungen aufweist.

**Kautschukkultur in Togo**

ist keineswegs etwas Neues, die Agupflanzung baut seit 1901 in kleinem, seit 1906 in ausserordentlichem Umfang Manihot an, und eine Reihe von Reipflanzstationen hat ausgedehnte Versuche mit diesem Kautschukbaum gemacht. Es ist zweifellos festgestellt, dass er in Togo sehr gut gedeiht, unter keinen Schädlingen zu leiden hat und einen gutauszahlenden Kautschuk liefert. Vor allem aber besitzt der Manihothbaum in Togo die Eigenart, dass er durch den in Ostafrika im allgemeinen nicht anwendbaren Grätschenschnitt angezüchtet werden kann und so ein gleichmässiges und reines Produkt gewährleistet. Ansonsten hat sich aber auch Hevea bisher gut bewährt.

**Sisalhanfkultur in Togo**

wird ebenfalls bereits seit mehreren Jahren betrieben. Die Anlage von rund 80 ha auf Plantage Kpeme und Versuchspflanzungen an mehreren Orten, insbesondere auch am Agu, haben bewiesen, dass die Sisalagave in Togo gut gedeiht und im gleichen Alter schnittreif wird wie in Ostafrika.

Der Hauptort Togos aber liegt in den

**günstigen Arbeiterverhältnissen.**

Bei der geringen Zahl der vorhandenen Plantagen findet die zahlreiche, erwerbstreibende eingeborene Bauernbevölkerung in ihren umfangreichen Eingeborenenkulturen keine voll ausreichende Beschäftigung; Tausende von Ein geborenen aus Süd- und Mitte-Togo gehen bisher nach der benschenbaren Engobenzone gegen Lohn zu arbeiten. Hunderttausende von Ein geborenen in Nordtogo sind für Aufbauarbeiten bisher so gut wie garnicht nutzbar gemacht!

Der übliche Arbeitsvertrag läuft in Togo ein volles Kalenderjahr, die Vertragsarbeiter kommen regelmässig jeden Werktag zur Arbeit, die Verpflegung macht keinerlei Schwierigkeiten. Werkeosten fallen fort, der Lohn wird in Bargeld bezahlt, die Ausgaben für Unterkeit und für Krankheiten sind verschwindend. Neben den Vertragsarbeitern kann man ausreichende Mengen von Tagelöhnnern, darunter für leichtere Arbeiten auch Frauen und Kinder, meist ohne Schwierigkeiten aus den Dörfern der Umgegend einer Plantage bekommen.

In bezug auf die Arbeiterverhältnisse ist die Togokolonie mithin Deutsch-Ostafrika bei weitem überlegen. Dasselbe gilt von den

**Schiffsbefestigungen:**

Togo hat deutsche, englische und französische Hämper nach den wichtigsten Häfen und Handelsplätzen von Deutschland, Holland, Belgien, Frankreich und England; der Verkauf der Plantagenerzeugnisse wird dadurch ausserordentlich erleichtert. Dabei ist der Seeweg kürzer, die Frachten sind billiger (keine Sozial-Kostabrechnung!) und die Verladungsmöglichkeiten ungeleich häufiger als in irgendeiner anderen deutschen Kolonie.

Angesichts dieser günstigen Verhältnisse wird man von den beiden in Deutsch-Ostafrika massenhaften und nachweislich gewinnbringenden Kulturen in Togo die gleichen Erfolge erwarten dürfen.

Als Grundlage des neuen Unternehmens wird von der Deutschen Togogesellschaft ein geschlossenes Areal von

**rund 7500 ha**

in der Landschaft Gadja, einige Kilometer südlich des Aguberges, einschließlich einer Versuchspflanzung eingebracht. Das Land wird im Osten durch den Scheitelpunkt über 10 Kilometer Länge begrenzt und reicht im Westen

**Sitz: Berlin.**

**Capital: mindestens 750 000 M. und höchstens 1 000 000 M. in Aktien zu je**

**1000 M. auf den Inhaber.**

**Zahlungsbedingungen: 25% zuzüglich 5% für den Aktienstempel und Gründungskosten auf Aufforderung des Gründungskomitees, weitere je 25% nach Massgabe des Statuts in den Jahren 1911, 1912 und 1913.**

**Bisher fast übernommen: rund 350 000 M.**

an den Agu und den vom Agu kommenden Ergebnissen heran. Hier wird es

von der **Eisenbahn Lome-Falime** die Anlegung einer Anschlussweiche dicht bei der Versuchspflanzung, rund 100 km von Lome entfernt, ist geplant.

Auf dem Lande ruhen keinerlei Abgaben und Betriebsbeschränkungen, abgesehen von Bestimmungen zum Schutz des Überlandes des Schießes, sondern nur die geringste Verpflichtung, jährlich 50 ha neu in Kultur zu nehmen, bis die Hälfte des Landes in Kultur genommen ist.

Der auf die Gesellschaft übergehende Landbesitz ist von der amtlich bestellten Landkommission bereits untersucht, irgendwelche Enteignung zugunsten der Einwohner ist ausgeschlossen. Die Eintragung in das Grundbuch ist beantragt. Die 7500 ha werden die grösste geschlossene Landfläche darstellen, die — von der Eisenbahn berührt — in Togo in Privatbesitz ist. Das Land ist nach dem Gutachten der Herren Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wohltmann, Pflanzungsdirектор Woekel und Pflanzungsleiter Meinhardt (Gomba, Deutsch-Ostafrika) für Manihot- und Sisalhanf gut geeignet.

Die **Versuchspflanzung**,

im Jahre 1907 angelegt, umfasst mehrere 1 ha dreijährige Sisalagaven, die zum Teil aus Deutsch-Ostafrika stammen, 1 ha dreijähriges Manihot Glaziovii, weitere mehrere 1 ha verschieden eingesährige Getreidepflanzen und Baumwolle.

In Saathäusern stehen rund 60 000 Sisalbüllchen sowie mehrere tausend aus Deutsch-Ostafrika stammende 1 Hauben des Kapok- oder Baumwollbaumens, deren Ausprägung als Nebenkultur ebenfalls empfehlenswert ist.

Außerdem befindet sich auf der Pflanzung ein kleiner Arbeitssiedlung.

Für weiteres Nutzen der Sisalagaven und Manihot ist Vorsorge getroffen. Die Deutsche Togogesellschaft, welche ihrerseits alle Kosten für die Aufbringung des Kapitals der neuen Gesellschaft übernimmt, erhält für die Aufbringung der 750 ha einschließlich der Versuchspflanzung 250 000 M., wovon 150 000 bar und 100 000 M. in Aktien, die als vollbelastet gelten. Die 150 000 M. Barzahlung werden mit je 50 000 M. fällig mit dem Tage der Eintragung der neuen Gesellschaft in das Handelsregister, sowie 1 Jahr und 2 Jahre nach diesem Tage.

**Organisation**

der neuen Gesellschaft ist so gedacht, dass die heimische Verwaltung vereinigt wird mit der der Deutschen Togogesellschaft, der Pflanzungsgesellschaft Kpeme in Togo und der Agupflanzungsgesellschaft; auf diese Weise wird nicht nur an Ausgaben in Berlin wie bei Inspektionsreisen gespart, sondern auch der Betrieb durch Austausch von Erfahrungen und gegenseitige Anhöfe mit Beamten bei Krankheit, Urlaub oder vorübergehender Arbeitsüberhang sehr erleichtert.

Die Oberaufsicht in Togo soll dem seit 1892 dort tätigen mitunterzeichneten Pflanzungsdirектор der Agupflanzung, Otto Woekel, übertragen werden.

Als Pflanzungsleiter ist der älteste Angestellte der Agupflanzung, Carl Feibel, ins Auge gefasst, der, seit 1902 teils auf der Agupflanzung, teils auf der Pflanzung Kpeme tätig, sowohl Kautschukkultur wie Sisalhanfkultur kennt.

Selbstverständlich steht es aber der neuen Gesellschaft völlig frei, vorstehende Vorschläge für die Organisation zu beachten oder nicht.

**Arbeitsplan.**

Wir glauben davon absehen zu sollen, einen genaueren Arbeits- und Haushaltsplan, für Jahre hinaus berechnet, aufzustellen. Es wird das Sache der neuen Gesellschaft sein und wesentlich davon abhängen, ob nur das Mindestkapital von 250 000 M. oder ein höherer Betrag gezeichnet wird.

Wir rechnen aber auf Grund der tatsächlichen Erfahrungen in Deutsch-Ostafrika und Togo mit folgendem:

**Grundziffern.**

Bei Sisal schätzen wir die Anlagenkosten pro ha bis zu der im 4. Jahre beginnenden Schnittfrist um Löbene für Schwarze einschließlich der schwarzen Ansicht auf 270 M., bei Manihot bis zur Zapfzeit im fünften Jahre auf 600 M.

Für Wohngebäude und -Inventar rechnen wir 20 000 M. für sonstiges Inventar und Geräte 10 000 einmalige Anschaffung bei 4500 M. jährlicher Abschreibung und Kreisung. Für Feldbahn und Anschlussgleise setzen wir 18 000 M. Anlage und jährlich 1000 M. für eine Sisalbüllchen 100 000 M. Anlage und jährlich 15 000 M. Abschreibung und Erneuerung ein. An Europäern wird man in den ersten beiden Jahren 1-2, von dritten Jahren an dauernd 2 Pfässer und vom dritten oder vierten Jahre an 1 Pfässer benötigen. Die heimische Verwaltung wird rund 800 M. jährlich kosten.

An Einnahmen rechnen wir bei Manihot im fünften Jahre 50 kg, im sechsten Jahren 75 kg, im siebten Jahre 100 kg und von 8. Jahre an 125 kg trockenen Kautschuk pro ha, die bei einem Verkaufspreis von 6 M. pro kg auf Grund der Erfahrung der Agupflanzung einen Bruttoüberschuss von 3 M. pro kg ergeben.

Bei Sisal rechnen wir im vierten, fünften und sechsten Jahre je 1 1/2 t Haft pro ha, rechnen die Kosten der Ersteberziehung vom Schnitt der Blätter bis franko Wagen ohne Europee und Abschreibungen auf 130 M. Fracht und Verkauf auf 120 M. pro t und erhalten bei einem Verkaufspreise von 50 M. (hence für ostafrikanischen Hanf 500-600 M. pro t) einen Bruttoüberschuss von 300 M.

Aus diesen Bruttoüberschüssen sind die Kosten für Europäer, Abschreibung und Kreisung von Gebäuden, Inventar, Feldbahn und Fabrik, Neu pflanzung von Kautschuk und Sisal, um die Pflanzung stets auf gleichem Stande zu erhalten, endlich heimische Verwaltung und Unvergessenes zu bestreiten.

Wir kommen auf Grund dieser Ziffern zu dem Ergebnis, dass ein Aktienkapital von 750 000 M. voraussichtlich ausreichen wird, um eine Anlage von 200 ha Kautschuk (Masibot Glaziovii oder Hevea) und 300 ha = 1000 000 Pflanzen Sisalagaven nebst Zubehör zu schaffen und bei jährlicher Neupflanzung von 100 ha Sisalagaven dauernd zu erhalten und dabei eine bereits im sechsten Jahre beginnende und dann schnell steigende Dividende zu erzielen.

Nicht berücksichtigt ist hierbei die Möglichkeit von Nebenkulturen, wofür u. a. Kapok und Baumwolle in Betracht kommen. Ebenso ist die Möglichkeit einer Ausnutzung des bei den vorstehenden Kapitalen von der Gesellschaft vorläufig nicht in Kultur zu nehmenden Landbesitzes bei diesen Berechnungen nicht mit eingesetzt worden.

Die vorstehenden Ziffern bewegen sich auf dem realen Boden tatsächlicher Erfahrungen und bieten somit die Gewähr, dass unter normalen Verhältnissen die ausgesprochenen Erwartungen erfüllt werden.

Auf Grund der vorstehenden Zeichnungsaufforderung ladet das unterzeichnete Komitee ein zur Zeichnung auf das Kapital der zu errichtenden

**Togo-Pflanzungs-Aktiengesellschaft.**

Der Statutentwurf steht auf Wunsch zur Verfügung.

**Komitee zur Gründung der Togo-Pflanzungs-Aktiengesellschaft.**

Friedrich Hapfeld

Direktor der Deutschen Togogesellschaft, der Pflanzungsgesellschaft Kpeme in Togo und der Agupflanzungsgesellschaft, Berlin

Heinrich Müller

Kommerzienrat und Fabrikbesitzer, Krefeld, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Agupflanzungsgesellschaft

J. C. Lange

Director der Moliwer-Pflanzungsgesellschaft, Berlin, Vorsitzender, zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pflanzungsgesellschaft Kpeme in Togo

C. Staib

Edvard Achelis

Erich Fabarius

Geh. Hofrat, Direktor i. Fa.: Joh. Achelis & Söhne, i. Fa.: Knopf & Fabarius, Bremen

G. m. b. H., Stuttgart

Friedrich Woeckel

Fr. Hermann-Schorn

Schorn bei Neuburg a. D., Bayern, vormal. handelsmäßige Sachverständiger bei der Kaiserlich-deutschen Botschaft in Washington

Georg Marwitz

Generaldirektor, Kommerzienrat, Dresden

Dr. Otto Warburg

Professor, Berlin-Charlottenburg

**Wirtschaftlicher Beirat:**

Louis Hoff

Generaldirektor, Harburg a. El., Vorsitzender des Centralvereins Deutscher Kautschukwaren-Fabrikanten

G. Wohltmann

Geh. Regierungsrat, Professor, Halle a. S.

**Zeichnungsschein.**

Auf Grund der mir zugegangenen Zeichnungsaufforderung verpflichte mich, der im Laufe des Winters, spätestens bis 31. März 1911 zu erreichendem

**Togo-Pflanzungs-Aktiengesellschaft**

mit einer Beteiligung von

**Aktien à 1000 M. —**

beizutreten.

Ich verpflichte mich, 25% dieses Betrages zunächst 5% für den Aktienstempel und Gründungskosten auf Aufforderung des Gründungskomitees, den Rest nach Massgabe des Statuts in den Jahren 1911, 1912 und 1913 einzuzahlen.

Ueber den gezeichneten Betrag hinaus haftet ich nicht.

(Ort): \_\_\_\_\_, den \_\_\_\_\_ 1911

(Name): \_\_\_\_\_

(Stand): \_\_\_\_\_</